

Aus diesem Heft 919

Textteil

Heiratstafeln für ledige Deutsche 1980/83 921

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach
Beschäftigungsdauer und Bruttoarbeitsentgelt . 932

Deutsche Studenten im Ausland 942

Entwicklung der Filmwirtschaft 947

Sozialhilfeaufwand 1984 952

Erfassung öffentlicher Umweltschutzausgaben
und -einnahmen durch die Finanzstatistik 957

Grundvermögen privater Haushalte Ende 1983 ... 967

Preise im November 1985 975

Tabellenteil

Übersicht 483*

Statistische Monatszahlen 484*

Ausgewählte Tabellen 498*

Herausgeber

Statistisches Bundesamt

Verlag

W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz

Die Angaben beziehen sich auf das
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Contents

In this issue 919

Texts

Nuptiality tables for single Germans, 1980/83 921

Persons engaged subject to social insurance contributions by duration of employment and gross labour income 932

German students abroad 942

Development of the motion picture industry 947

Expenditure for public assistance, 1984 952

Recording of public revenue and expenditure relating to environmental protection by finance statistics 957

Real property of private households at the end of 1983 967

Prices in November 1985 975

Tables

Summary survey 483*

Monthly statistical figures 484*

Selected tables 498*

Table des matières

Dans ce numéro 919

Textes

Tables de nuptialité des Allemands célibataires en 1980/83 921

Salariés assujettis à la Sécurité sociale suivant la durée de l'emploi et le revenu brut du travail . . . 932

Etudiants allemands à l'étranger 942

Evolution de l'industrie cinématographique 947

Dépenses d'assistance sociale en 1984 952

Recensement des dépenses et recettes publiques de la protection de l'environnement par la statistique financière 957

Fortune immobilière des ménages particuliers à fin 1983 967

Prix en novembre 1985 975

Tableaux

Résumé 483*

Chiffres statistiques mensuels 484*

Quelques tableaux sélectionnés 498*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Aus diesem Heft

Heiratstafeln für ledige Deutsche 1980/83

Veränderungen im Heiratsverhalten lassen sich deutlich mit Hilfe von Heiratstafeln darstellen, da hierbei Einflüsse eines schwankenden Altersaufbaus der Bevölkerung eliminiert werden. Solche Tafeln gehen von einer „Momentaufnahme“ (in der Regel drei Beobachtungsjahre) vieler verschiedener Geburtsjahrgänge aus. Da sich bei diesem Vorgehen Einflüsse von Zufallsereignissen nicht ganz ausschließen lassen, enthält der Beitrag auch ausgewählte Ergebnisse von Generationentafeln, die das Heiratsverhalten einzelner Geburtsjahrgänge (Generationen) beschreiben.

Wie die vorliegenden Ergebnisse zeigen, hat sich das Heiratsverhalten im letzten Jahrzehnt grundlegend geändert. Nach neuen, auf Ergebnissen der Jahre 1980 bis 1983 basierenden Heiratstafeln schließen nur noch 79 % der 18jährigen Männer und 84 % der 16jährigen Frauen im Laufe ihres Lebens eine Ehe (gegenüber 89 bzw. 94 % nach den Heiratstafeln 1972/74). Die nach wie vor etwas höhere Heiratswahrscheinlichkeit der Frauen erklärt sich zum großen Teil daraus, daß der kleinere Bestand an Frauen im Heiratsalter selbst bei gleicher Zahl an Eheschließenden zu höheren Maßzahlen führt. Das durchschnittliche Alter bei der Eheschließung beträgt heutzutage 28,2 Jahre für ledige Männer und 25,4 Jahre für ledige Frauen des oben genannten Alters (1972/74: 26,4 bzw. 23,3 Jahre).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsdauer und Bruttoarbeitsentgelt

In diesem Beitrag werden Ergebnisse für 1982 aus dem Jahreszeitraummaterial der Beschäftigtenstatistik dargestellt. Das Jahreszeitraummaterial enthält neben den wirtschaftsfachlichen und regionalen Merkmalen auch Angaben über den Beschäftigungsverlauf der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeiter und Angestellten innerhalb eines Jahres sowie Daten

über Entgelte und Beschäftigungszeiten. Zunächst werden einige Hinweise zu Methode, Inhalt und Definitionen des Jahreszeitraummaterials gegeben. Anschließend werden Ergebnisse aus dem Jahr 1982 in sozioökonomischer Gliederung dargestellt.

Nach den Ergebnissen der Beschäftigtenstatistik waren 1982 23,109 Mill. Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Gesamtbeschäftigungszeit betrug 7 346,4 Mill. Tage, das beitragspflichtige Jahresentgelt belief sich auf 627,579 Mrd. DM.

Deutsche Studenten im Ausland

Die angeblich abnehmende Bereitschaft der deutschen Studenten zu einem Studienaufenthalt im Ausland ist seit einigen Jahren immer wieder im Gespräch. Nicht zuletzt deshalb wird in dieser Zeitschrift erstmals Zahlenmaterial über das Auslandsstudium deutscher Studenten betrachtet. Die vorliegenden Daten, die im wesentlichen den Zeitraum 1981/83 umfassen, stammen aus der im Rahmen der Hochschulstatistik der Bundesrepublik Deutschland angestellten Befragung der Prüfungskandidaten sowie aus den Hochschulstatistiken des Auslandes, in denen die derzeit an den Hochschulen des Auslandes studierenden Deutschen nachgewiesen werden.

Anhand der Ergebnisse der Befragung der Prüfungskandidaten ist es möglich, Aufschluß über die Zahl der deutschen Universitätsabsolventen mit Auslandserfahrung und ihre insgesamt an einer Hochschule außerhalb des Bundesgebietes verbrachten Studienzeiten zu geben. Dabei wird nach Studienländern und Fächergruppen von den verschiedenen Bezugsgrößen ausgehend differenziert.

Nach den Angaben der befragten Prüfungskandidaten hatten 1983 4 462 oder 5,6 % der deutschen Universitätsabsolventen Studienzeiten im Ausland aufzuweisen, davon 1 814 Frauen. Bei der Mehrzahl der Absolventen (2 174) lag die Dauer des Auslandsaufenthaltes zwischen sieben und zwölf Monaten, 1 332 weilten zwischen einem Monat und sechs Monaten im Ausland. Nach Fächergruppen betrachtet waren am stärksten die Fächer Sprach- und

Kulturwissenschaften (1 908, darunter 1 071 Frauen) und Humanmedizin (1 064, darunter 300 Frauen) belegt.

Entwicklung der Filmwirtschaft

Über die Ergebnisse der Statistik der Filmwirtschaft (1981) wurde in dieser Zeitschrift zuletzt in Heft 10/1983 detailliert berichtet. Dieser Beitrag geht von den Ergebnissen dieses Wirtschaftszweiges für das Jahr 1983 aus, die tiefgegliedert dargestellt werden, und betrachtet dabei einige wichtige Eckdaten der Filmstatistik im längerfristigen Vergleich.

Für 1983 wurden insgesamt 615 Unternehmen festgestellt, die ausschließlich oder überwiegend Filme herstellten. 225 dieser Unternehmen befaßten sich mit der Herstellung von Fernsehfilmen, 123 stellten Kinofilme her, und 71 produzierten Werbefilme. Die übrigen 196 Unternehmen waren in der Hauptsache im Bereich des Kultur- und Dokumentarfilms tätig. Der 1983 erzielte Umsatz aus Filmherstellung betrug insgesamt 7,12 Mrd. DM; davon hatten die Fernsehfilmhersteller 408,6 Mill. DM Erlöst, die Kinofilmhersteller 109,5 Mill. DM und die Werbefilmhersteller 118,8 Mill. DM.

Sozialhilfeaufwand 1984

Die Sozialhilfe hat auch 1984 weiter an Bedeutung zugenommen. Im Rahmen der Statistik der Sozialhilfe werden jährlich Daten über den Aufwand und die Struktur des Empfängerkreises erhoben. In diesem Beitrag wird über die Ausgaben berichtet. Die erforderlichen Angaben bezüglich der Empfänger können die Berichtsstellen (örtliche und überörtliche Träger der Sozialhilfe) erst später vorlegen; über die Ergebnisse wird danach ebenfalls in dieser Zeitschrift berichtet.

Für Sozialhilfeleistungen wurden 1984 von den Trägern der Sozialhilfe insgesamt 18,7 Mrd. DM ausgegeben, das war gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 1,2 Mrd. DM oder 6,7 %. Die Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt stiegen um 10,2 % auf 6,7 Mrd. DM, für Hilfe in besonderen Lebenslagen wurden mit 12,0 Mrd. DM 4,8 % mehr ausgegeben als 1983.

Erfassung öffentlicher Umweltschutzausgaben und -einnahmen durch die Finanzstatistik

Der finanzstatistische Verwendungsnachweis für staatliche und kommunale Ausgaben richtet sich nach den

Aufgabenbereichsgliederungen der Haushaltssystematiken. Diese enthalten Einzelpositionen wie beispielsweise Abwasser- und Abfallbeseitigung, die eindeutig dem Umweltschutz zuzuordnen sind. Darüber hinaus werden jedoch auch in anderen Aufgabenbereichen, wie etwa im Verkehrswesen, auf dem Gebiet der Energiewirtschaft und des Städtebaus oder der Förderung der Land- und Forstwirtschaft, öffentliche Mittel eingesetzt, die gleichfalls einer Verbesserung der Umwelt zugute kommen. Diese Mittel des Umweltschutzes lassen sich statistisch nur schwer erfassen; für wichtige Ausgabenblöcke der öffentlichen Haushalte sind allenfalls grobe Anteilsschätzungen der umweltrelevanten Ausgaben möglich.

Der vorliegende Beitrag befaßt sich zunächst mit der haushaltssystematischen Abgrenzung des Umweltschutzes sowie den Möglichkeiten und Grenzen der finanzstatistischen Datenerfassung. Sodann werden die aus der Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte verfügbaren Daten über Umweltschutzausgaben für 1983 nach Aufgabenbereichen, Verwaltungsebenen und Ausgabenarten (Personal- und laufende Sachausgaben, Investitionsausgaben, Zahlungen zwischen öffentlichen Verwaltungen u. a.) dargestellt und erläutert.

Grundvermögen privater Haushalte Ende 1983

In diesem Beitrag werden Ergebnisse aus dem Schlußinterview der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe über das Grundvermögen der privaten Haushalte im Dezember 1983 dargestellt.

10,7 Mill. (45,5 %) private Haushalte verfügten über Haus- und Grundbesitz, dessen durchschnittlicher Einheitswert bei 44 795 DM je Haushalt lag. 60 % der Haushalte mit Grundbesitz waren mit Zins- und Tilgungszahlungen von durchschnittlich 834 DM im Monat belastet. Die durchschnittliche Restschuld belief sich auf 79 360 DM. Für laufende Unterhaltungskosten mußten monatlich 184 DM aufgebracht werden. Bei 27 % der Grundeigentümerhaushalte standen den Unterhaltungskosten jährlich Bruttoeinnahmen aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 8 077 DM gegenüber; die durchschnittlichen Jahresnettoeinnahmen beliefen sich auf 4 859 DM. Erstmals wurde festgestellt, daß 79,3 % der Haushalte mit Haus- und Grundbesitz diesen überwiegend selbst gebaut

oder gekauft hatten, 17,9 % hatten ihn ererbt und 2,8 % in sonstiger Weise (z. B. durch Schenkung) erworben. Abschließend wird das Bruttogeldvermögen bei Haushalten mit und ohne Grundbesitz untersucht.

Preise im November 1985

Nach der uneinheitlichen Preisentwicklung im Vormonat zeigten die hier betrachteten Preisindizes im November 1985 keine bzw. nur wenig Veränderung, ließen allerdings einen verhaltenen Preisaufrieb erkennen.

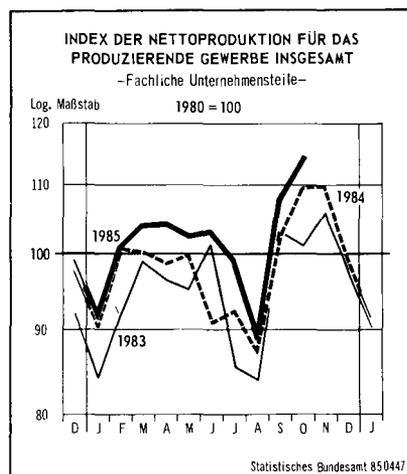
Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (1980 = 100) betrug wie im Vormonat 121,9; die Veränderung gegenüber November 1984 belief sich auf + 1,3 %.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (1980 = 100) stieg gegenüber dem Vormonat um 0,2 % auf einen Stand von 121,3 und lag damit um 1,8 % höher als im November 1984.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

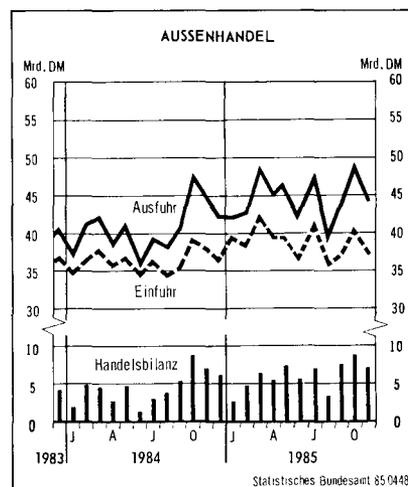
Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewer-



bes lag im Oktober 1985 mit einem Stand von 114,7 (1980 = 100) um 6,0 % über dem Stand des Vormonats und um 4,8 % höher als im Oktober 1984.

Außenhandel

Im November 1985 lag der Wert der Einfuhr mit 37,2 Mrd. DM um 2,2 % und der Wert der Ausfuhr mit 44,2 Mrd. DM um 1,7 % niedriger als im November 1984. Im Zeitraum Januar/November



1985 war die Einfuhr mit 426,7 Mrd. DM um 7,2 % und die Ausfuhr mit 492,1 Mrd. DM um 10,3 % gegenüber Januar/November 1984 angestiegen. *Ha./St.*

Heiratstafeln für ledige Deutsche 1980/83

Vorbemerkung

In den ersten zwanzig Jahren nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges lag die Zahl der Eheschließungen noch deutlich höher als heutzutage; so stieg die Zahl der Eheschließungen ab 1954 kontinuierlich an bis auf 530 640 im Jahr 1962. Nach 1964 sank die Zahl der Eheschließungen unter 500 000, nach 1972 sogar unter 400 000. Dabei veränderte sich auch die Struktur der Eheschließenden nach Alter und bisherigem Familienstand: Das Heiratsalter ging zunächst zurück und stieg danach wieder an. Das durchschnittliche Heiratsalter lediger Männer sank von 28,1 Jahren (1950) auf 25,5 Jahre (1972), um anschließend bis 1983 auf 26,9 Jahre zu steigen. Entsprechend war die Entwicklung bei den Frauen (Rückgang von 25,4 Jahren auf 22,9 Jahre im Jahr 1972, dann Zunahme auf 24,1 Jahre). Ab 1960 nahm bei den Eheschließungen die Zahl der Fälle zu, in denen die Betroffenen schon einmal verheiratet waren. Damals waren 8,3 % der heiratenden Männer und 6,7 % der heiratenden Frauen geschieden; dieser Anteil stieg im Jahr 1983 auf 17,6 bzw. 17,0 %. Die Zahl der „Wiederverheiratungen“ nimmt nach wie vor zu.

Die Veränderungen im Heiratsverhalten der Menschen lassen sich besonders gut mit Hilfe von Heiratstafeln darstellen. Die Heiratstafel stellt vom Aufbau her eine Erweiterung des Schemas der Sterbetafel¹⁾ dar. Sie geht wie diese von einem Ausgangsbestand von 100 000 ledigen Personen aus, der sich von Altersjahr zu Altersjahr durch Abgänge reduziert. Während die Sterbetafel jedoch nur Abgänge durch Tod berücksichtigt, gibt es bei einer Heiratstafel zwei mögliche Abgangsursachen aus dem Kreis der Ledigen, nämlich Eheschließung und Tod. Im Falle einer Heiratstafel für Ledige bilden die Ausgangszahlen für die Berechnung:

- die Bestandszahlen der Ledigen, gegliedert nach Geschlecht und Alter,
- die Zahl der gestorbenen Ledigen nach Geschlecht und Alter,
- die Zahl der heiratenden Ledigen nach Geschlecht und Alter.

Aus den genannten Zahlen werden die Sterbewahrscheinlichkeiten und die Heiratswahrscheinlichkeiten berechnet, die Grundlage der Heiratstafeln sind.

Durch die Anwendung von Heiratswahrscheinlichkeiten und Sterbewahrscheinlichkeiten aufgrund konkreter Zahlen, möglichst aus dem Durchschnitt von drei Erhebungsjahren, und der konstanten Ausgangszahl von 100 000 männlichen und weiblichen Personen werden Einflüsse eines schwankenden Altersaufbaus eliminiert. Bei relativ

gleichbleibenden Lebensverhältnissen und -gewohnheiten reicht es aus, wenn derartige Tafeln in größeren Zeitabständen errechnet werden. Die letzte Heiratstafel wurde auf der Grundlage der Ergebnisse der Volkszählung 1970, und zwar für die in den Jahren 1972 bis 1974 ermittelten Heiratshäufigkeiten, erstellt²⁾. Die deutlichen Änderungen, die in den letzten Jahren hinsichtlich des Heiratsverhaltens beobachtet wurden, machen neue Heiratstafeln erforderlich. Da jedoch die ursprünglich für 1981 geplante Volkszählung verschoben wurde, kommen als Bezugsgrundlage nur Daten aus der mit Fehlern unbestimmter Größe behafteten Fortschreibung in Frage. Diese nehmen mit wachsendem Abstand vom Zeitpunkt der letzten Volkszählung ständig zu. Da sie nach Erfahrungen aus der letzten Volkszählung vor allem die ausländische Bevölkerung in der Bundesrepublik betreffen, beschränkt sich die Berechnung der Heiratstafel 1980/83 auf die deutsche Bevölkerung. Auch bei der Erstellung der Heiratstafel für die Jahre 1972/74 wurden die Ausländer ausgeklammert, damals jedoch in erster Linie wegen ihres abweichenden Heiratsverhaltens.

Im vorliegenden Beitrag werden zunächst Aufbau und Berechnungsmethoden von Heiratstafeln erläutert. Anschließend werden die Ergebnisse der neuen Heiratstafeln für Ledige beschrieben und mit den Resultaten früherer Heiratstafeln verglichen. (Entsprechende Tafeln für Verwitwete und Geschiedene sind in Vorbereitung.) Zum Schluß werden zu Abstimmzwecken auch Ergebnisse aus Generationentafeln hinzugezogen. Dabei wird das Heiratsverhalten einzelner Geburtsjahrgänge (= Kohorten oder Generationen) beobachtet.

1 Methodische Erläuterungen

1.1 Querschnitt- und Längsschnittbetrachtung

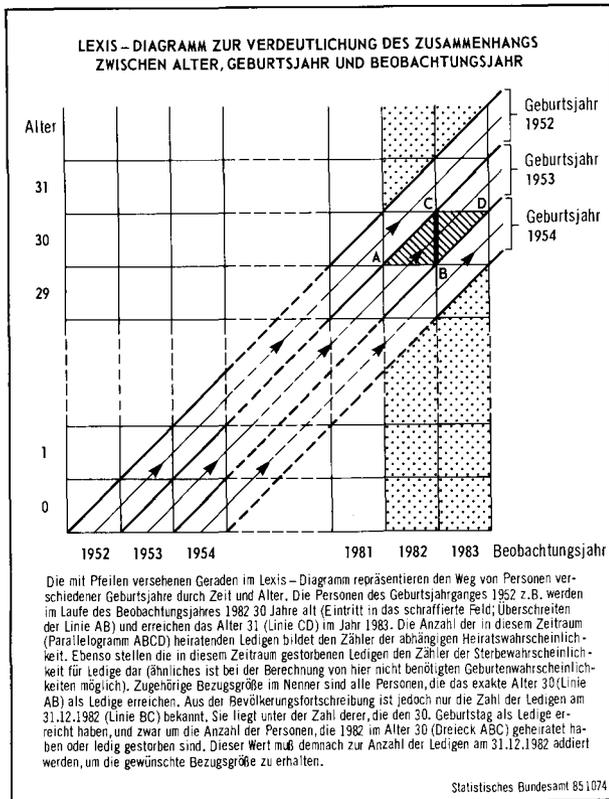
Heiratstafeln wie auch Sterbetafeln lassen sich als „Periodentafeln“ oder als „Generationentafeln“ aufstellen. Bei Periodentafeln wird jeweils von einem über alle Altersjahre verlaufenden Querschnitt der im Beobachtungszeitraum festgestellten Gegebenheiten ausgegangen. Einer so konzipierten Heirats- bzw. Sterbetafel liegen die Eheschließungsgewohnheiten bzw. Sterblichkeitsverhältnisse eines Jahres oder der entsprechende Durchschnitt mehrerer Jahre zugrunde. Hierbei setzt man im allgemeinen voraus, daß die derzeitigen Gegebenheiten auch für die Zukunft Gültigkeit haben. Da sich aber sowohl das Heiratsverhalten als auch die Sterblichkeit in den letzten hundert Jahren erheblich geändert haben³⁾, kann man davon ausgehen, daß sich auch in der Zukunft entsprechende Entwicklungen ergeben. Insbesondere der bei der Lebenserwartung festgestellte Aufwärtstrend dürfte sich weiter fortsetzen. Diesem Verlauf würde man jedoch nicht gerecht werden, wenn man die in einer „Querschnittanalyse“ festgestellten Verhältnisse ohne weiteres auch

²⁾ Für Ledige siehe WiSta 12/1976, für Verwitwete und Geschiedene siehe WiSta 9/1979.

³⁾ Die Lebenserwartung hat sich z. B. in dieser Zeit etwa verdoppelt, siehe Proebsting, H.: „Entwicklung der Sterblichkeit“ in WiSta 1/1984, S. 13 ff.

¹⁾ Siehe Proebsting, H.: „Entwicklung der Sterblichkeit“ in WiSta 1/1984, S. 13 ff.

Schaubild 1



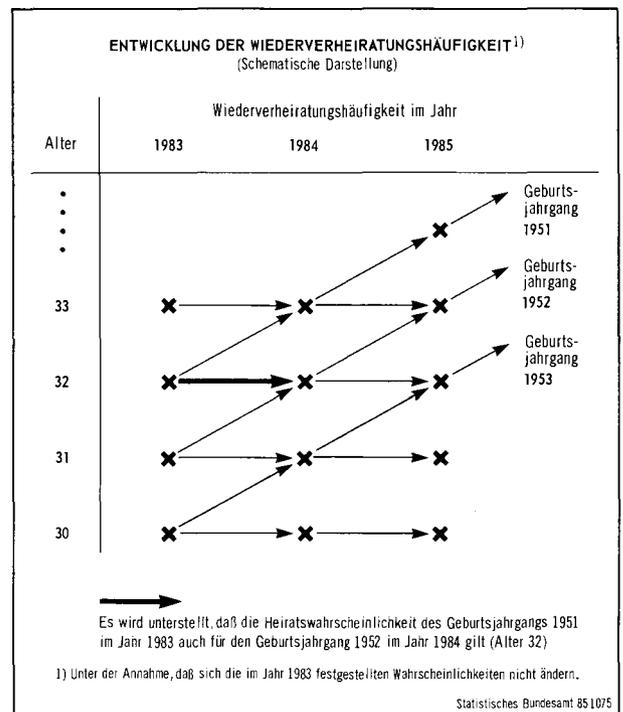
auf die Zukunft projizieren würde. Bei langfristigen Trendbewegungen ist es vielmehr angebracht, das Konzept der „Generationentafeln“ anzuwenden, bei dem die Entwicklung der Lebensverhältnisse einzelner Kohorten (Geburtsjahrgänge) und damit auch von Generationen im Zeitablauf (= Längsschnitt) beobachtet wird und die hierbei festgestellte Entwicklung bei den Annahmen über ihren weiteren Verlauf mit berücksichtigt werden kann⁴⁾.

Das Lexis-Diagramm zur Erklärung des Zusammenhangs zwischen Alter, Geburtsjahr und Beobachtungsjahr veranschaulicht die unterschiedlichen Betrachtungsweisen (siehe Schaubild 1). Die mit Pfeilen versehenen Diagonalen im Lexis-Diagramm repräsentieren den Weg von Personen verschiedener Geburtsjahre durch Zeit und Alter.

Benutzt man herkömmliche, auf Querschnittsbasis erstellte Heiratstafeln — deren primäre Aufgabe es ist, anhand einer hypothetischen Bevölkerung die gegenwärtigen Verhältnisse widerzuspiegeln — entweder unmittelbar für Prognosezwecke oder für bevölkerungswissenschaftliche Analysen auch in der Zeit nach dem Basisjahr der Berechnung, so geht man in beiden Fällen davon aus, daß die im Beobachtungsjahr festgestellten Wahrscheinlichkeiten (siehe punktierte Säule über den Jahren 1982 und 1983) oder aber ein Durchschnitt der letzten drei Jahre auch in Zukunft für alle Geburtsjahre Gültigkeit besitzen, die diese Altersjahre durchlaufen. Bei solchen Verwendungen unterstellt man zum Beispiel, daß diejenigen Personen, die zum Zeitpunkt der Aufstellung der Tafel 15 Jahre alt sind,

⁴⁾ Siehe Hinkel, R.: „Sterblichkeit in Perioden- und Kohortenbetrachtung“, Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft, 4/1984, S. 477 ff.

Schaubild 2



sich fünf Jahre später so verhalten werden wie die Personen, die bei Berechnung der Tafel 20 Jahre alt waren.

Generationentafeln verfolgen demgegenüber den durch die Diagonale gekennzeichneten Weg eines jeden Geburtsjahrganges durch die Zeit, das heißt im Lebensverlauf, und berücksichtigen bei der Schätzung der weiteren Entwicklung den bis zum Basiszeitraum der Berechnung bekannten Verlauf (z. B. der Heiratswahrscheinlichkeiten) der betreffenden Jahrgänge. Sie haben allerdings den Nachteil, daß man zu ihrer Aufstellung von einem wesentlich längeren Beobachtungszeitraum ausgehen muß (im Idealfall von einem vollen Lebensalter) als bei Periodentafeln (in der Regel drei Jahre). Ferner ist zu bedenken, daß sich Heiratsgewohnheiten nicht so gleichförmig wie die Sterblichkeitsverhältnisse entwickelt haben und es daher nicht so eindeutig ist, welchen Trendverlauf es künftig geben wird. Dennoch ist es auch für diesen Lebensbereich sinnvoll, die „Querschnittberechnung“ durch eine „Längsschnittbetrachtung“ zu ergänzen, insbesondere, um kurzfristige Abweichungen vom langfristigen Trend eliminieren zu können, so zum Beispiel den für das Jahr 1983 festgestellten überdurchschnittlichen Anstieg der Eheschließungen verwitweter⁵⁾ Männer und Frauen einiger Altersjahre. Eine nur auf diesem Berichtsjahr basierende Heiratstafel Verwitweter (Querschnittbetrachtung) würde zu einem Ergebnis führen, nach dem die Wahrscheinlichkeit, in bestimmten Altersjahren zu heiraten, mitunter doppelt so hoch wäre wie die Wahrscheinlichkeiten einer Heiratstafel auf der Basis der vorangegangenen Beobachtungsjahre. Werden die Wiederverheiratungswahrscheinlichkeiten aus den Daten des Jahres 1983 errechnet, so besagt das gemäß Schaubild 2 u. a., daß bei einer Projizierung dieser

⁵⁾ Dieser ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß nur bis zum 31. 12. 1983 bei der Kapitalisierung von Witwenrenten fünf Jahre berücksichtigt wurden (ab 1. 1. 1984: zwei Jahre).

Verhältnisse auf künftige Jahre die für den Geburtsjahrgang 1950 im Jahr 1983 festgestellte Häufigkeit, wieder zu heiraten, für den Geburtsjahrgang 1951 im Jahr 1984, für den Geburtsjahrgang 1952 im Jahr 1985 gilt usw. Damit übertragen sich die systematisch bedingten Abweichungen des einen Kalenderjahres automatisch auf die folgenden Jahre.

Bei obigem Beispiel ist die — bei der Querschnittbetrachtung wirksam werdende — Fehlerquelle leicht erkennbar und vermeidbar. Wesentlich komplizierter ist die Abschätzung der Auswirkungen von Entwicklungen wie dem zur Zeit zu beobachtenden allmählichen Anstieg des durchschnittlichen Heiratsalters. Warum dieser zu einem Fehler in der auf Querschnittberechnungen aufbauenden Heiratstafel führen kann, soll an einem stark vereinfachten Beispiel mit angenommenen, nicht empirisch ermittelten Werten erläutert werden (siehe Tabelle 1). Es wird in die-

Tabelle 1: Modellrechnung zur Erläuterung von Längs- und Querschnitten
Angenommene (nicht empirisch ermittelte) Heiratswahrscheinlichkeiten

Längsschnitt						
Geburtsjahr	Alter				Wahrscheinlichkeit,	
	20 Jahre		21 Jahre		ledig zu bleiben	überhaupt zu heiraten
	Beobachtungsjahr	Heiratswahrscheinlichkeit	Beobachtungsjahr	Heiratswahrscheinlichkeit	$(1 - \text{Sp. 2}) \times (1 - \text{Sp. 4})$	1—Sp. 5
	1	2	3	4	5	6
1960	1980	0,7	1981	0,5	0,15	0,85
1961	1981	0,7	1982	0,5	0,15	0,85
1962	1982	0,625	1983	0,6	0,15	0,85
1963	1983	0,55	1984	0,667	0,15	0,85
1964	1984	0,5	1985	0,7	0,15	0,85
1965	1985	0,5	1986	0,7	0,15	0,85
Querschnitt						
Beobachtungsjahr	Alter				Wahrscheinlichkeit,	
	20 Jahre		21 Jahre		ledig zu bleiben	überhaupt zu heiraten
	Geburtsjahr	Heiratswahrscheinlichkeit	Geburtsjahr	Heiratswahrscheinlichkeit	$(1 - \text{Sp. 2}) \times (1 - \text{Sp. 4})$	1—Sp. 5
	1	2	3	4	5	6
1981	1961	0,7	1960	0,5	0,15	0,85
1982	1962	0,625	1961	0,5	0,1875	0,8125
1983	1963	0,55	1962	0,6	0,18	0,82
1984	1964	0,5	1963	0,667	0,167	0,833
1985	1965	0,5	1964	0,7	0,15	0,85

sem Beispiel angenommen, daß nur 20- und 21jährige heiraten, wobei das Alter definiert ist als Differenz zwischen Geburtsjahr und Beobachtungsjahr. (Die Sterbewahrscheinlichkeit soll vernachlässigt werden.) Für die Geburtsjahre 1960 bis 1965 seien die im oberen Teil von Tabelle 1 aufgeführten Heiratswahrscheinlichkeiten (Spal-

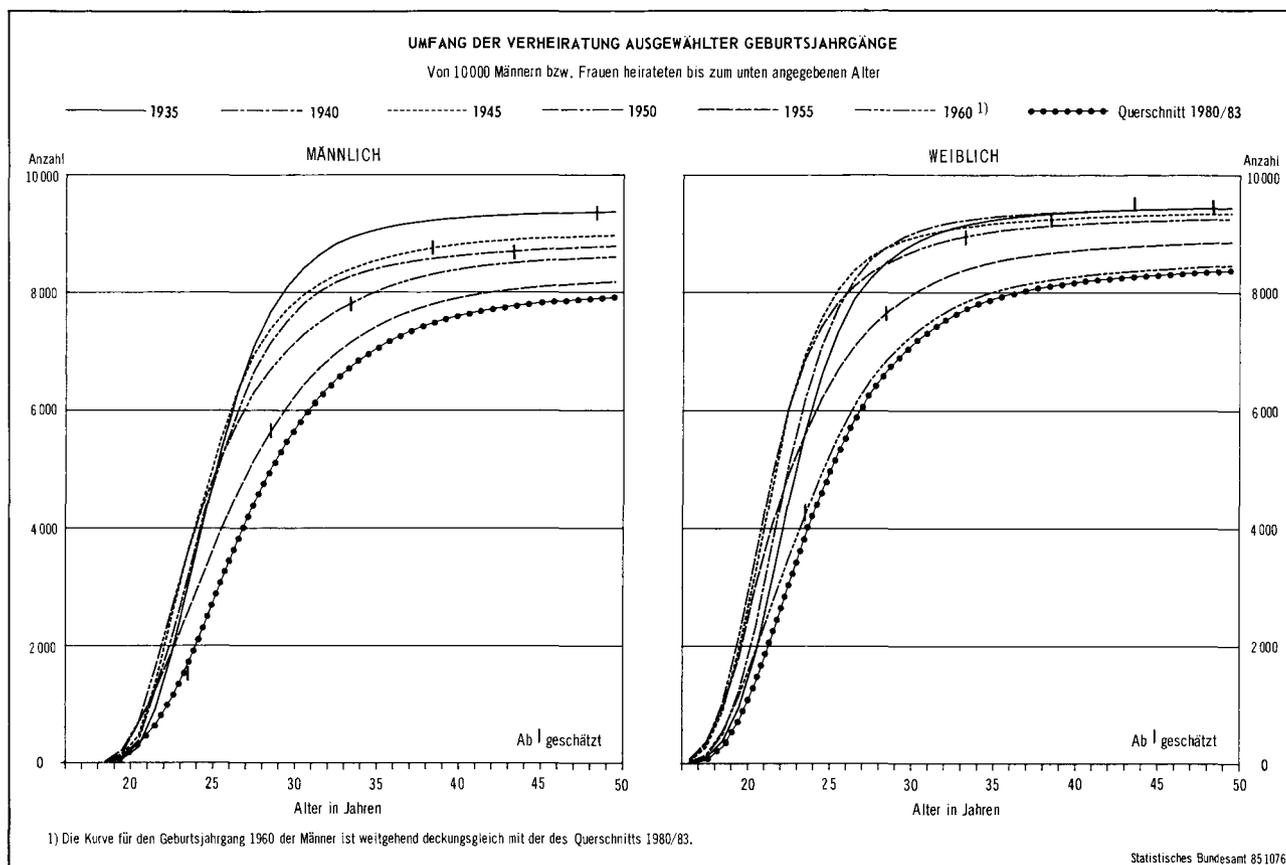
ten 2 und 4) beobachtet worden. Bei den beiden ältesten Geburtsjahrgängen 1960 und 1961 ist die Heiratswahrscheinlichkeit im Alter von 20 Jahren mit 0,7 deutlich größer als im Alter 21 mit 0,5. Die folgenden Jahrgänge verschieben die Eheschließung zunehmend auf das Alter 21. In Spalte 6 ist für jedes Geburtsjahr die Wahrscheinlichkeit, überhaupt zu heiraten, berechnet. Diese Längsschnittwerte liegen für alle Geburtsjahre konstant bei 85 %. Im unteren Teil der Tabelle („Querschnitte“) sind die Werte nach Beobachtungsjahren geordnet, so daß sich in Spalte 5 bzw. 6 Querschnittwerte ergeben. Die auf der Basis des Beobachtungsjahres 1981 berechnete Wahrscheinlichkeit ist noch identisch mit dem Längsschnittwert. Für das Kalenderjahr 1982 ergibt sich dagegen ein deutlich niedrigerer Wert von 81,25 %, der sich in den drei Folgejahren erst allmählich wieder dem Längsschnittwert angleicht. Man erkennt folgende Zusammenhänge, die auch über das betrachtete Beispiel hinaus Gültigkeit besitzen:

- Eine Anhebung des durchschnittlichen Heiratsalters (im Beispiel ersichtlich aus der Abnahme der Heiratswahrscheinlichkeiten im Alter 20 und der Zunahme im Alter 21) führt dazu, daß bei Querschnittbetrachtung die Wahrscheinlichkeit, überhaupt zu heiraten, unterschätzt wird. (Entsprechend resultiert eine Überschätzung aus einem sinkenden Heiratsalter).
- Der Fehler ist um so größer, je schneller die Verlagerung der Eheschließungen auf ein höheres oder niedrigeres Alter vor sich geht, oder anders ausgedrückt: Querschnittafeln spiegeln um so weniger die aktuellen Verhältnisse wider, je rascher sich das Heiratsalter ändert.

Im obigen Modell wurden die Längsschnitte als vollständig gegeben betrachtet, um die Verzerrung der Querschnitte demonstrieren zu können. In der Realität ist man darauf angewiesen, aus nur unvollständig vorliegenden Kohorten und hieraus abgeleiteten Annahmen über ihr künftiges Verhalten Rückschlüsse auf mögliche Verzerrungen der Querschnittberechnungen zu ziehen.

Längsschnittreihen sind um so weniger vollständig, je jünger die Kohorte ist. Die aus empirischen Werten errechneten Verhältniszahlen zur Bestimmung des Umfangs der Verheiratung einzelner Geburtsjahrgänge (siehe Tabellen auf S. 500*) brechen zum Beispiel beim Geburtsjahrgang 1955 für das Alter „28,5 Jahre“, beim Geburtsjahrgang 1960 bereits beim Alter „23,5 Jahre“ ab (siehe Treppenlinie in den Tabellen auf S. 500*). Andererseits sind gerade die jüngeren Kohorten für die künftige Entwicklung ausschlaggebend, so daß auf eine Schätzung der entsprechenden Werte nicht verzichtet werden kann. Für die künftige Entwicklung (siehe Tabellen auf S. 500*, Werte unterhalb der Treppenlinie) wurde — da sich keine besonderen Anhaltspunkte für ein künftig abweichendes Verhalten ergaben — vereinfachend von den Heiratswahrscheinlichkeiten des heutigen „Querschnitts“ ausgegangen; das heißt von Personen der einzelnen Geburtsjahrgänge, die bis 1983 noch nicht geheiratet hatten, wurde angenommen, daß die verbleibenden Ledigen in den kommenden Lebensjahren mit der gleichen Wahrscheinlichkeit heiraten, wie es dem Verhalten des gegenwärtigen Durchschnitts

Schaubild 3



einzelner Altersjahre entspricht. Lagen beispielsweise die Kohortenwerte bis zum Alter 30,5 vor, so wurde die Zahl der im Alter 30,5 noch Ledigen mit dem Komplement ($1 - h_U$) der auf Querschnittbasis ermittelten unabhängigen Heiratswahrscheinlichkeit für das Altersintervall 30,5 bis 31,5 multipliziert, um die Zahl der noch Ledigen im Alter 31,5 zu erhalten (usw. bis zum Alter 49,5). Damit wurde zwar dem bereits bekannten Rückgang der Eheschließungsziffern voll Rechnung getragen, andererseits aber noch nicht einer eventuellen „Verschiebung“ der ausgebliebenen Eheschließungen auf spätere Altersjahre. Diese Unsicherheit der Fortrechnung nimmt bei steigender Anzahl ergänzter Werte zu, da bei diesem Verfahren der Schätzung der Längsschnitt mehr und mehr in den Querschnitt übergeht. Die auf die künftige Entwicklung bezogenen Werte haben daher nur Modellcharakter und gelten nur unter den beschriebenen Annahmen. Dies betrifft insbesondere den jüngsten betrachteten Geburtsjahrgang (1960).

Zur Fortrechnung von unvollständigen Längsschnitten sind auch andere Verfahren als die Verwendung des Querschnitts möglich. Die Fortsetzung einer Kohorte könnte beispielsweise vom bisherigen Umfang der Verheiratung der betrachteten Kohorte (und damit vom noch ledigen „Rest“) abhängig gemacht werden. Allerdings ist keineswegs klar, ob sich eine anfangs flach verlaufende Kurve später um so steiler fortsetzt oder auch weiterhin unter den Kurven älterer Kohorten bleibt. Beide Versionen ließen sich begründen: die erste damit, daß die Eheschließungen nur auf ein höheres Alter verschoben werden; die zweite damit, daß die Heiratsneigung grundsätzlich zurückgeht.

Die Tabellen auf S. 500* sowie Schaubild 3 geben einmal für ausgewählte Geburtsjahrgänge Lediger einen Überblick über den Umfang der Verheiratung bis zum fünfzigsten Lebensjahr; zum anderen enthalten sie die aus einer Querschnittberechnung der Jahre 1980/83 hervorgehenden Werte. Die Längsschnittwerte wurden durch Kumulierung von Heiratsziffern ermittelt, die für jedes Kalenderjahr berechnet wurden, indem die Zahl der eheschließenden Ledigen des betrachteten Geburtsjahrgangs auf die Jahresdurchschnittsbevölkerung desselben Geburtsjahres (alle Familienstände) bezogen wurde. Hierbei ergeben sich Werte, die von der Sterblichkeit des jeweiligen Geburtsjahrgangs nicht beeinflußt werden. Demgegenüber werden die Heiratswahrscheinlichkeiten aus der Heiratstafel (Querschnittbetrachtung) von der Sterbewahrscheinlichkeit beeinflußt, das heißt sie sind abhängig. Um nun Querschnittwerte zu erhalten, die mit den oben genannten Heiratsziffern für Geburtsjahrgänge vergleichbar sind, mußten die „abhängigen“ Heiratswahrscheinlichkeiten (h_a) aus der Heiratstafel in „unabhängige“ Wahrscheinlichkeiten (h_U) umgerechnet werden. Die Umrechnung erfolgte nach folgender Formel⁶⁾

$$h_U = 1 - (1 - h_a - q_a) \left(\frac{h_a}{h_a + q_a} \right)^7,$$

wobei q_a = abhängige Sterbewahrscheinlichkeiten.

⁶⁾ Nach Feichtinger, G.: Stochastische Modelle demographischer Prozesse, Berlin 1971, S. 135.

⁷⁾ Eine häufig verwendete Näherungsformel lautet: $h_U = h_a \cdot (1 + \frac{q_a}{2})$.

Da die Längsschnittberechnungen auf der Basis von Geburtsjahrgängen durchgeführt wurden, war es für Vergleichszwecke ferner erforderlich, die altersjahrbezogenen Querschnittswerte der Heiratstafel in geburtsjahrbezogene Werte umzurechnen. Hierzu wurden die sich auf die Altersintervalle x bis unter $x + 1$ beziehenden Werte umgerechnet in Werte für die Altersintervalle $x + 0,5$ bis $x + 1,5$ ($x = 16, 17, \dots, 49$). Diese Umrechnung ist dadurch begründet, daß ein Geburtsjahrgang durchschnittlich in der Jahresmitte ein neues Lebensjahr erreicht und daher am Jahresanfang bzw. -ende jeweils in der Mitte zwischen zwei vollendeten Altersjahren steht. Ausgehend von jeweils 10 000 ledigen Männern im Alter von 18 bzw. Frauen im Alter von 16 Jahren, konnte nun die Zahl der verbleibenden Ledigen im Alter 18,5, 19,5 . . . , 49,5 (bzw. 16,5, 17,5 . . . , 49,5) und damit auch die Zahl der bis zum betreffenden Alter Heiratenden bestimmt werden. Heiratende bis zum Alter x werden, um Verwechslungen mit dem (geringeren) Bestand an Verheirateten im Alter x zu vermeiden, manchmal als „im Alter x nicht mehr Ledige“ bezeichnet. Hierzu zählen auch die Personen, die nach ihrer Eheschließung, aber vor Erreichen des Alters x , sterben, verwitwen oder geschieden werden.

1.2 Berechnung der abhängigen Heirats- und Sterbewahrscheinlichkeiten

Während die Sterbetafel nur Abgänge durch Tod berücksichtigt, gibt es bei der Heiratstafel zwei mögliche Abgangsursachen, Eheschließung und Tod. Heirats- und Sterbewahrscheinlichkeiten beeinflussen sich gegenseitig, weshalb man auch von „abhängigen Wahrscheinlichkeiten“ spricht: Ein Anstieg der Sterbewahrscheinlichkeit bedeutet insbesondere ein höheres Risiko, vor der Eheschließung zu sterben, wodurch sich die Heiratschance verringert. Auf der anderen Seite führt ein Anstieg der Heiratswahrscheinlichkeit dazu, daß weniger Personen vor der Eheschließung sterben (und nur solche werden bei der abhängigen Sterbewahrscheinlichkeit berücksichtigt), so daß die abhängige Sterbewahrscheinlichkeit reduziert wird.

Die abhängigen Heirats- und Sterbewahrscheinlichkeiten 1980/83 wurden nach der Geburtsjahrmethode ermittelt. Vor einer Beschreibung der einzelnen Schritte soll diese zunächst mit Hilfe des Lexis-Diagramms (siehe Schaubild 1) an einem Beispiel (Ledige, Alter 30) erläutert werden.

Die mit Pfeilen versehenen Geraden im Lexis-Diagramm repräsentieren den Weg von Personen verschiedener Geburtsjahre durch Zeit und Alter. Die Personen des Geburtsjahrganges 1952 zum Beispiel werden im Laufe des Beobachtungsjahres 1982 30 Jahre alt (Eintritt in das schraffierte Feld; Überschreiten der Linie AB) und erreichen das Alter 31 (Linie CD) im Jahr 1983. Die Anzahl der in diesem Zeitraum (Parallelogramm ABCD) heiratenden Ledigen bildet den Zähler der abhängigen Heiratswahrscheinlichkeit. Ebenso stellen die in diesem Zeitraum gestorbenen Ledigen den Zähler der Sterbewahrscheinlichkeit für Ledige dar (ähnliches ist bei der Berechnung von hier nicht benötigten Geburtenwahrscheinlichkeiten möglich). Zugehörige Bezugsgröße im Nenner sind alle Personen, die das exakte Alter 30 (Linie AB) als Ledige errei-

chen. Aus der Bevölkerungsfortschreibung ist jedoch nur die Zahl der Ledigen am 31. 12. 1982 (Linie BC) bekannt. Sie liegt unter der Zahl derer, die den 30. Geburtstag als Ledige erreicht haben, und zwar um die Anzahl der Personen, die 1982 im Alter 30 (Dreieck ABC) geheiratet haben oder ledig gestorben sind⁸⁾. Dieser Wert muß demnach zur Anzahl der Ledigen am 31. 12. 1982 addiert werden, um die gewünschte Bezugsgröße zu erhalten.

Da die Zahl der Heiratenden eines einzelnen Geburtsjahres, insbesondere in höherem Alter, zu sehr zufallsbedingt schwankt, werden jeweils drei Geburtsjahre zur Ermittlung der Heiratswahrscheinlichkeiten herangezogen. Für das Altersjahr 30 bis unter 31 Jahre bedeutet dies, daß neben den Eheschließungs- und Sterbefällen von Personen des Geburtsjahres 1952 in den Jahren 1982/83 zusätzlich die von Personen des Jahrgangs 1951 in den Jahren 1981/82 und von Personen des Jahrgangs 1950 in den Jahren 1980/81 einbezogen werden. Den drei Geburtsjahrgängen (1950 bis 1952) stehen somit vier Beobachtungsjahre (1980 bis 1983) gegenüber, was sich daraus erklärt, daß Eheschließungen und Sterbefälle in den Flügeljahren 1980 und 1983 nur jeweils etwa zur Hälfte berücksichtigt werden, weil etwa die Hälfte der 1950 (1952) Geborenen bei Eheschließung oder Tod im Jahr 1980 (1983) noch 29 (schon 31) Jahre alt ist.

Aus obigem Beispiel ergeben sich folgende — im Anhang auf S. 931 näher dargestellte — Rechengänge zur Bestimmung der abhängigen Heirats- und Sterbewahrscheinlichkeit Lediger im Alter 30:

Bestimmung der abhängigen Heiratswahrscheinlichkeit Lediger

Die abhängige Wahrscheinlichkeit für den Geburtsjahrgang 1952, im Alter 30 erstmals zu heiraten, wird durch den Bruch

Personen des Geburtsjahres 1952, die im Berichtsjahr (1982/83) im Alter von 30 Jahren erstmals heirateten

Ledige Personen des Geburtsjahres 1952, die im Berichtsjahr (1982/83) 30 Jahre alt wurden

errechnet.

Zur Eliminierung zufallsbedingter Schwankungen werden zusätzlich die entsprechenden Werte der beiden vorgelagerten Geburtsjahrgänge (1951 und 1950) berücksichtigt. Das heißt es werden auch Personen dieser Jahrgänge einbezogen, die in den entsprechenden Berichtsjahren (1981/82 und 1980/81) ebenfalls mit 30 Jahren geheiratet haben bzw. ebenfalls 30 Jahre alt wurden.

Analog wurden für alle anderen Geburts- bzw. Altersjahre abhängige Heiratswahrscheinlichkeiten gebildet.

Bestimmung der abhängigen Sterbewahrscheinlichkeit Lediger

Die abhängige Wahrscheinlichkeit für den Geburtsjahrgang 1952, im Alter 30 ledig zu sterben, wird durch den umseitig dargestellten Bruch

⁸⁾ Wanderungen können wegen des geringen Wanderungsvolumens der Deutschen vernachlässigt werden.

Personen des Geburtsjahres 1952, die im Berichtsjahr (1982/83) im Alter von 30 Jahren ledig starben

Ledige Personen des Geburtsjahres 1952, die im Berichtsjahr (1982/83) 30 Jahre alt wurden

errechnet.

Auch hier wurden zur Eliminierung zufallsbedingter Schwankungen zusätzlich die entsprechenden Werte der beiden vorgelagerten Geburtsjahrgänge (1951 und 1950) berücksichtigt. Ebenso wurden für alle anderen Geburts- bzw. Altersjahre abhängige Sterbewahrscheinlichkeiten gebildet.

Bei der Berechnung der abhängigen Heirats- und Sterbewahrscheinlichkeiten für Verwitwete und Geschiedene⁹⁾ muß beachtet werden, daß es nicht, wie bei Ledigen, nur Abgänge gibt, sondern auch in jedem Altersjahr Zugänge aus der Gruppe der Verheirateten. Dies soll am Beispiel der abhängigen Heirats- und Sterbewahrscheinlichkeit Geschiedener im Alter 30 erläutert werden.

Bestimmung der abhängigen Heiratswahrscheinlichkeit Geschiedener

Die abhängige Wahrscheinlichkeit für Geschiedene des Geburtsjahrgangs 1952, im Alter 30 zu heiraten, bestimmt sich durch den Bruch

Geschiedene Personen des Geburtsjahres 1952, die im Berichtsjahr 1982/83 im Alter von 30 Jahren heirateten

Anzahl der Personen des Geburtsjahrgangs 1952, die das Alter 30 als Geschiedene erreichten, plus durchschnittlich vorhandene Anzahl der Personen, die im Alter 30 geschieden wurden (es wird angenommen, daß die Hälfte der im Alter 30 insgesamt Geschiedenen der durchschnittlich vorhandenen Anzahl entspricht)

Bestimmung der abhängigen Sterbewahrscheinlichkeit Geschiedener

Die abhängige Wahrscheinlichkeit für Geschiedene des Geburtsjahrgangs 1952, im Alter 30 zu sterben, errechnet sich wie folgt:

Geschiedene Personen des Geburtsjahres 1952, die im Berichtsjahr (1982/83) im Alter von 30 Jahren starben

Anzahl der Personen des Geburtsjahrgangs 1952, die das Alter 30 als Geschiedene erreichten, plus durchschnittlich vorhandene Anzahl der Personen, die im Alter 30 geschieden wurden

Die Berechnung der abhängigen Wahrscheinlichkeiten für Verwitwete erfolgt analog.

Wie bei der Bestimmung der abhängigen Heirats- und Sterbewahrscheinlichkeiten für Ledige wurden auch bei Geschiedenen und Verwitweten für jedes Altersjahr die beiden vorgelagerten Geburtsjahrgänge mit berücksichtigt, um zufällige Schwankungen auszugleichen.

1.3 Weiterer Aufbau der Heiratstafel

Im folgenden wird auf die Berechnung der Heiratstafel Lediger näher eingegangen¹⁰⁾; die Tafeln für Verwitwete

⁹⁾ Die Veröffentlichung der entsprechenden Tafeln ist für eines der nächsten Hefte dieser Zeitschrift vorgesehen.

¹⁰⁾ Siehe Tabelle S. 498* f.

und Geschiedene sind analog aufgebaut, beginnen jedoch erst mit dem Alter 20.

Nach Ermittlung der abhängigen Heirats- und Sterbewahrscheinlichkeiten werden diese in Spalte 1 bzw. 2 eingetragen. Spalte 5 enthält, ausgehend von $l_0 = 100\,000$ Personen im Alter 0, die Zahl der verbleibenden Ledigen zu Beginn jedes Altersjahres (l_x). Durch Multiplikation von l_x mit der zugehörigen Heirats- bzw. Sterbewahrscheinlichkeit erhält man die im Alter x heiratenden bzw. gestorbenen Ledigen (Spalten 3 und 4; Erklärung der Bezeichnungen nachfolgend):

$$H_x = h_x \cdot l_x$$

$$M_x = q_x \cdot l_x$$

Subtrahiert man H_x und M_x vom Bestand in Spalte 5, so ergibt sich die Zahl der verbleibenden Ledigen im Alter $x + 1$:

$$l_{x+1} = l_x - H_x - M_x$$

Die Werte in Spalte 6 geben an, wieviele der daneben in Spalte 5 stehenden verbliebenen Ledigen im Laufe ihres Lebens noch heiraten werden. Man erhält diese Werte durch Aufsummieren der Spalte 3 vom betreffenden Alter an aufwärts:

$$n_x = \sum_{y \geq x} H_y$$

Spalte 7 beschreibt die Wahrscheinlichkeit, daß eine im Alter x ledige Person überhaupt jemals heiratet. Zur Berechnung dieser Wahrscheinlichkeit müssen lediglich die Werte aus Spalte 6 durch die zugehörigen Werte aus Spalte 5 dividiert werden:

$$u_x = \frac{n_x}{l_x}$$

Spalte 7 und 8 ergänzen sich zeilenweise zu 1, so daß sich die Werte in Spalte 8 ergeben als $1 - u_x$. In Analogie zu den L_x -Werten der Sterbetafel werden nun die von den Personen aus Spalte 6 im Altersintervall $[x, x + 1]$ als Ledige durchlebten Jahre berechnet:

$$N_x = \frac{1}{2} \cdot (n_x + n_{x+1})$$

Aus Platzgründen wird diese Spalte in der Heiratstafel nicht abgedruckt. Summiert man alle N_x -Werte ab einem gewissen Alter auf, so erhält man die aus Spalte 9 ersichtliche Zahl der von allen noch Heiratenden dieses Altersjahres bis zur Heirat durchlebten Jahre:

$$\begin{aligned} S_x &= \sum_{y \geq x} N_y = \frac{1}{2} \sum_{y \geq x} n_y + \frac{1}{2} \sum_{y \geq x+1} n_{y+1} \\ &= \frac{1}{2} n_x + \sum_{y \geq x+1} n_y \end{aligned}$$

Zur Bestimmung der bis zur Heirat durchschnittlich vergehenden Jahre brauchen nun, entsprechend der Berechnung der ferneren Lebenserwartung in der Sterbetafel, nur noch die Werte aus Spalte 9 durch diejenigen aus Spalte 6 dividiert zu werden:

$$d_x = \frac{S_x}{n_x}$$

Verwendete Bezeichnungen

- h_x : abhängige Heiratswahrscheinlichkeit für Alter x bis unter $x + 1$
- q_x : abhängige Sterbewahrscheinlichkeit für Alter x bis unter $x + 1$
- H_x : im Alter x bis unter $x + 1$ Heiratende
- M_x : im Alter x bis unter $x + 1$ Gestorbene
- l_x : verbleibende Ledige (bzw. Verwitwete bzw. Geschiedene) im Alter x
- n_x : von den im Alter x Ledigen (bzw. Verwitweten bzw. Geschiedenen) noch Heiratende
- u_x : abhängige Wahrscheinlichkeit für x jährige, überhaupt zu heiraten
- N_x : von den noch Heiratenden im Alter x bis unter $x + 1$ durchlebte Jahre
- S_x : von den noch Heiratenden des Alters x bis zur Heirat insgesamt durchlebte Jahre
- d_x : bis zur Heirat durchschnittlich vergehende Jahre (für Ledige bzw. Verwitwete bzw. Geschiedene, die überhaupt heiraten)

Tabelle 2: Hauptergebnisse der Heiratstafeln für Ledige

Geschlecht	1910/11 ¹⁾ 2)	1960/62 ²⁾	1972/74 ³⁾	1980/83 ³⁾
Überlebende von 100 000 männlich Lebendgeborenen im Alter von 18 Jahren und von 100 000 weiblich Lebendgeborenen im Alter von 16 Jahren				
Männlich	74 470	95 112	96 338	97 917
Weiblich	77 710	96 395	97 468	98 553
Von 100 000 männlich bzw. weiblich Lebendgeborenen heiraten				
Männlich	64 390	91 030	85 281	77 318
Weiblich	66 750	91 638	91 422	82 971
Von 100 000 männlich bzw. weiblich Lebendgeborenen sterben ledig				
Männlich	35 610	8 980	14 719	22 682
Weiblich	33 250	8 362	8 578	17 029
Durchschnittliches Heiratsalter der Ledigen in Jahren				
Männlich	27,7	26,5	26,4	28,2
Weiblich	25,1	23,5	23,3	25,4
Von 100 000 männlichen Personen, die 18 Jahre alt, und von 100 000 weiblichen Personen, die 16 Jahre alt geworden sind, heiraten				
Männlich	86 460	95 678	88 530	78 959
Weiblich	85 900	95 053	93 794	84 190
Von 100 000 männlichen Personen, die 18 Jahre alt, und von 100 000 weiblichen Personen, die 16 Jahre alt geworden sind, sterben ledig				
Männlich	13 540	4 322	11 470	21 041
Weiblich	14 100	4 947	6 206	15 810

1) Reichsgebiet. — 2) Gesamtbevölkerung. — 3) Deutsche Bevölkerung.

2 Ergebnisse der Heiratstafel lediger Deutscher 1980/83

2.1 Überblick

77,3 % der männlichen und 83,0 % der weiblichen Lebendgeborenen deutscher Staatsangehörigkeit werden gemäß den Sterblichkeits- und Heiratsverhältnissen der Jahre 1980/83 im Verlauf ihres Lebens heiraten (siehe Tabelle 2, letzte Spalte). Da die Sterblichkeit männlicher Personen etwas höher ist als die weiblicher Personen, erreichen mit 98,6 % etwas mehr weibliche Personen das heiratsfähige Alter von 16 Jahren als männliche das Alter von 18 Jahren (97,9 %).

Geht man nur von männlichen Personen aus, die das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben, so würden 79,0 % im Laufe ihres Lebens heiraten; von je 100 000 weiblichen Personen im Alter von 16 Jahren würden 84 190 heiraten (siehe Tabelle 2, letzte Spalte).

Anders gesagt: Von je 100 000 heiratsfähigen Männern würden 21 041 nach den Verhältnissen der Jahre 1980/83 ihr Leben als Ledige beschließen, von 100 000 heiratsfähigen Frauen dagegen nur 15 810.

2.2 Zeitlicher Vergleich

Für einen zeitlichen Vergleich stehen in Tabelle 2 die Ergebnisse von vier Heiratstafeln zur Verfügung: Die Tafel 1910/11 für die Gesamtbevölkerung im Gebiet des Deutschen Reiches, die Tafel 1960/62 für die Gesamtbevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland sowie die Tafeln 1972/74 und 1980/83 für die Bevölkerung deutscher Nationalität in der Bundesrepublik Deutschland. Da die Ausländer vor 1963 noch nicht eine so große Rolle spielten wie heute, dürfte die Vergleichbarkeit der Zahlen dadurch kaum gestört sein.

Bedingt durch eine relativ hohe Kindersterblichkeit in den früheren Jahrzehnten kann aus den für Lebendgeborene errechneten Heiratswahrscheinlichkeiten nicht auf das spätere Heiratsverhalten geschlossen werden. Um die eigentliche Heiratswahrscheinlichkeit festzustellen, muß daher zumindest die Sterblichkeit vor Erreichen des „heiratsfähigen“ Alters eliminiert werden. Dies wird dadurch erreicht, daß man von Personen ausgeht, die bereits das 18. (Männer) bzw. 16. Lebensjahr (Frauen) erreicht haben:

	Es erreichten ein Alter von	
	18 Jahren	16 Jahren
	von je 100 000	
	männlichen	weiblichen
	Neugeborenen	
1910/11	74,5 %	77,7 %
1980/83	97,9 %	98,6 %

Streng genommen wäre noch zu berücksichtigen, daß auch im höheren Lebensalter erhebliche Unterschiede in der Sterblichkeit einzelner Epochen und auch zwischen der Sterblichkeit von Männern und Frauen bestehen. Dies kommt auch darin zum Ausdruck, daß die heutige Lebenserwartung insgesamt wesentlich höher ist als die vor 30 Jahren und die der weiblichen Personen bedeutend größer ist als die der männlichen. Da diese Unterschiede aber im hauptsächlichen Heiratsalter, also von 20 bis unter 30 Jahren, eine weniger große Rolle spielen, können sie in der folgenden Betrachtung vernachlässigt werden.

Geht man von Personen im „heiratsfähigen“ Alter aus — 18 Jahre (Männer) bzw. 16 Jahre (Frauen) — so stellt man fest, daß 1910/11 86,5 % der Männer und 85,9 % der Frauen im Laufe ihres Lebens heirateten. Dieser Anteil liegt 1980/83 bei Männern mit 79,0 % erheblich, bei den Frauen mit 84,2 % geringfügig niedriger als vor etwa siebzig Jahren.

Zwischendurch allerdings hatte die Heiratsneigung wesentlich höher gelegen. Nach der Heiratstafel 1960/62 heirateten mehr als 95 % der Männer und Frauen im heiratsfähigen Alter; nur 4,3 % der Männer und 4,9 % der Frauen in diesem Alter starben in dem seinerzeit folgenden Zeitraum als Ledige.

Innerhalb von zwölf Jahren ging die Heiratsneigung wieder zurück. Der Anteil der Personen, die nach Erreichen des „heiratsfähigen“ Alters als Ledige starben, stieg entsprechend auf 11,5 % bei Männern und auf 6,2 % bei Frauen (1970/72). Er beträgt nach der Heiratstafel 1980/83 nunmehr 21,0 bzw. 15,8 %.

Sowohl die Heiratstafel 1980/83 als auch diejenige auf der Basis der Jahre 1972/74 weisen für junge Frauen eine um etwa 5 Prozentpunkte höhere Wahrscheinlichkeit aus, überhaupt zu heiraten, als für junge Männer. Mehrere Faktoren tragen hierzu bei:

a) Es werden 5 bis 6 % mehr Knaben als Mädchen geboren. Die höhere männliche Säuglings- und Kindersterblichkeit verringert dieses Übergewicht bis zum Alter von 18 Jahren nur um 1 bis 2 Prozentpunkte, so daß die Zahl der Männer im Alter 18 noch um etwa 4 % über der der Frauen im gleichen Alter liegt.

b) Die Anzahl eheschließender Männer und Frauen insgesamt ist zwar gleich, doch zeigt eine Betrachtung nach

— dem bisherigen Familienstand, daß bei den heiratenden Ledigen die Frauen zahlenmäßig ein leichtes Übergewicht besitzen (entsprechend die Männer bei den Verwitweten und Geschiedenen),

— der Staatsangehörigkeit, daß mehr deutsche Frauen einen ausländischen Mann heiraten als umgekehrt.

Nach den Heiratstafeln 1910/11 und 1960/62 hatten 18jährige Männer, im Gegensatz zu den beiden neueren Tafeln, eine wenn auch nur minimal höhere Heiratschance als 16jährige Frauen (siehe Tabelle 2). Die Ursachen dürften bei beiden Tafeln verschieden sein:

Um die Jahrhundertwende waren Säuglings- und Kindersterblichkeit so hoch, daß das bei der Geburt bestehende Übergewicht männlicher Personen im Alter von 18 Jahren schon fast vollständig ausgeglichen war.

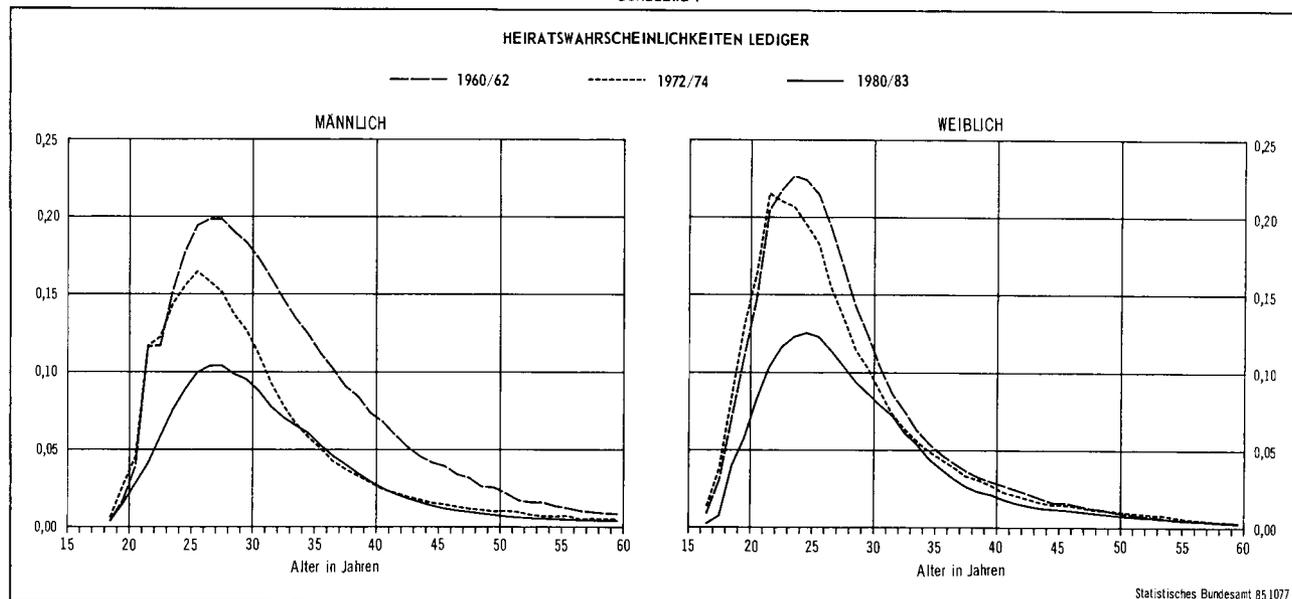
Im Falle der Heiratstafel 1960/62 könnte es sich dagegen noch um eine Folge des Zweiten Weltkrieges gehandelt haben, der eine Reduzierung der Zahl männlicher „Heiratskandidaten“ und gleichzeitig dadurch, daß viele junge Witwen zurückblieben, auch eine Erhöhung der Zahl der „heiratswilligen“ Frauen bewirkte. Betroffen waren davon jedoch nur Geburtsjahrgänge vor 1925. Sollte obige These zutreffen, so müßten sich also ab Alter 35 in der Heiratstafel 1960/62 besonders deutliche Unterschiede zu den neuen Tafeln ergeben. Die Werte in Tabelle 4 bestätigen dies: Zwischen den Heiratstafeln 1960/62 und 1972/74 sind die Unterschiede bei den 35- bis 50jährigen Männern am größten. Die Werte der Tafel 1960/62 liegen um mehr als 100 % über denen der Tafel 1972/74. Bei den Tafeln für weibliche Personen gibt es dagegen keine wesentlichen Differenzen.

Tabelle 3: Heiratstafeln für Ledige

Vollendetes Alter in Jahren x	Verbleibende Ledige im Alter x			Es sterben als Ledige			Es heiraten als Ledige		
	1960/62	1972/74	1980/83	1960/62	1972/74	1980/83	1960/62	1972/74	1980/83
Männlich									
Insgesamt	x	x	x	8 980	14 719	22 682	91 020	85 281	77 318
0	100 000	100 000	100 000	4 671	3 408	1 883	—	—	—
16	95 329	96 592	98 117	508	632	491	1 954	3 125	1 810
20	92 867	92 835	95 816	707	713	648	43 983	42 850	24 766
25	48 177	49 272	70 402	333	400	476	31 532	26 947	28 735
30	16 312	21 925	41 191	175	342	467	8 922	7 551	12 827
35	7 215	14 032	27 897	137	380	609	2 753	2 467	5 169
40	4 325	11 185	22 119	125	428	822	1 024	1 038	1 957
45	3 176	9 719	19 340	135	505	1 080	459	550	875
50	2 582	8 664	17 385	165	664	1 325	202	335	459
55	2 215	7 665	15 601	220	790	1 548	100	191	296
60	1 895	6 684	13 755	285	961	1 934	52	115	228
65	1 558	5 608	11 593	330 ¹⁾	1 192 ¹⁾	2 252 ¹⁾	22 ¹⁾	60 ¹⁾	92 ¹⁾
Weiblich									
Insgesamt	x	x	x	8 362	8 578	17 029	91 638	91 422	82 971
0	100 000	100 000	100 000	3 523	2 458	1 390	—	—	—
14	96 477	97 542	98 610	268	295	242	19 706	23 778	10 156
20	76 503	73 469	88 212	170	187	189	52 028	49 058	38 894
25	24 305	24 224	49 129	97	106	163	14 649	12 689	20 755
30	9 559	11 429	28 211	73	95	180	3 119	3 280	7 692
35	6 367	8 054	20 339	72	91	199	1 097	1 293	2 656
40	5 198	6 670	17 484	85	108	257	527	583	1 197
45	4 586	5 979	16 030	113	135	332	277	348	727
50	4 196	5 496	14 971	137	173	432	131	213	426
55	3 928	5 110	14 113	182	227	560	61	96	241
60	3 685	4 787	13 312	262	319	788	28	51	136
65	3 395	4 417	12 388	392 ¹⁾	461 ¹⁾	1 120 ¹⁾	12 ¹⁾	24 ¹⁾	56 ¹⁾

¹⁾ Bis zum Alter 70.

Schaubild 4



2.3 Verschiebungen im Heiratsalter

Das durchschnittliche Heiratsalter Lediger hat sich in der Vergangenheit mehrfach verschoben. Im Durchschnitt der Jahre 1910/11 lag es bei 27,7 (Männer) bzw. 25,1 Jahren (Frauen). In den folgenden Jahren wurde — bei einer hohen Heiratshäufigkeit — der Weg zum Standesamt schon ein bis zwei Jahre früher beschritten, während die

werden auch durch einen Vergleich der Gruppe der Eheschließenden mit den durchschnittlichen Jahrgangsstärken von Personen im Heiratsalter deutlich. Geht man davon aus, daß auf lange Sicht maximal nur so viele Personen pro Jahr heiraten können, wie es der durchschnittlichen Geburtsjahrgangsstärke entspricht, so fällt auf, daß in den Jahren 1960/62 mehr Personen den Bund der Ehe geschlossen haben als es der durchschnittlichen Jahrgangsstärke der Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 30 Jahren entspricht. Die hohe Zahl an Eheschließungen in den Jahren 1960/62 ergab sich zum Teil daraus, daß im Durchschnitt in einem jüngeren Alter geheiratet wurde.

Tabelle 4: Heiratswahrscheinlichkeiten lediger Männer und Frauen

Alter x	Von 1 000 Ledigen im Alter x heiraten bis zum nächstgenannten Alter					
	männlich			weiblich		
	1960/62	1972/74	1980/83	1960/62	1972/74	1980/83
20	474	462	258	680	668	441
25	655	547	408	603	524	422
30	547	344	311	326	287	273
35	382	176	185	172	161	131
40	237	93	89	101	87	69
45	145	57	45	60	58	45
50	78	39	26	31	39	30
55	45	25	19	16	19	17
60 ¹⁾	27	17	17	8	11	10

¹⁾ Bis Alter 65.

jüngsten Ergebnisse ein durchschnittliches Heiratsalter ausweisen, das geringfügig über dem der Jahre 1910/11 liegt (siehe Tabelle 2).

Verschiebungen des Heiratsalters führen je nach Richtung der Änderung zu höheren oder niedrigeren Heiratsziffern. Eine Vorverlegung hat zunächst einmal höhere Heiratsziffern in jüngeren Altersjahren zur Folge, anschließend jedoch einen entsprechend hohen Rückgang in den darüber liegenden Altersjahren. Ein Hinausschieben der Heiratstermine wirkt sich umgekehrt aus: Es kommt zunächst zu einem Rückgang in den Altersjahren, in denen bisher geheiratet wurde, im folgenden Zeitraum jedoch zu entsprechend höheren Ziffern bei den darüber liegenden Altersjahren. Änderungen im durchschnittlichen Heiratsalter

2.4 Entwicklung der Heiratswahrscheinlichkeiten nach dem Alter

Aus den in Tabelle 3 dargestellten Werten der Heiratstafeln 1960/62, 1972/74 und 1980/83 lassen sich auch „altersgruppenspezifische“ Heiratswahrscheinlichkeiten ableiten. Hierbei werden für jedes in Tabelle 3 genannte Alter die bis zur nächsten Altersgrenze Heiratenden auf die noch ledigen Personen bezogen. Das Ergebnis ist in Tabelle 4 enthalten. Diese macht nochmals in eindrucksvoller Weise den gesamten Rückgang der Heiratsneigung deutlich, der zwischen 1960/62 und 1980/83 eingetreten ist. Dieser Rückgang überlagert den zuvor erläuterten Einfluß von Änderungen des Heiratsalters auf die Heiratshäufigkeit.

Grundsätzlich läßt sich sagen, daß bei den 20jährigen die Heiratsneigung der weiblichen Personen größer ist als bei den männlichen Personen; bei den 30- bis 60jährigen Personen ist es umgekehrt: Es heirateten 1960/62 zum Beispiel von je 1 000 20jährigen ledigen männlichen Personen 474, von je 1 000 20jährigen ledigen weiblichen Personen aber 680 innerhalb der nächsten fünf Jahre. Von je 1 000 ledigen männlichen Personen im Alter von 30 Jahren heirateten zu jener Zeit innerhalb von fünf Jahren 547, von 1 000 gleichaltrigen ledigen weiblichen Personen

Tabelle 5: Umfang der Verheiratung ausgewählter Geburtsjahrgänge und Querschnitt 1980/83¹⁾

Geburtsjahrgang	Von 10 000 Personen nebenstehender Geburtsjahrgänge haben bis zum nachstehenden Alter von ... Jahren geheiratet ²⁾											
	18,5		23,5		28,5		33,5		38,5		43,5	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1935	8	383	3 017	5 633	7 666	8 527	8 944	9 166	9 232	9 345	9 326	9 411
1940	11	498	3 169	6 189	7 140	8 781	8 287	9 244	8 576	9 361	8 701	9 410
1945	17	897	3 606	6 934	7 381	8 766	8 409	9 124	8 757	9 248	8 899	9 310
1950	32	1 044	3 597	6 855	6 685	8 499	7 824	8 967	8 316	9 138	8 507	9 209
1955	26	954	2 571	5 609	5 636	7 661	7 166	8 412	7 807	8 675	8 056	8 784
1960	25	545	1 718	4 216	5 010	6 859	6 759	7 868	7 492	8 220	7 777	8 367
Querschnitt 1980/83	18	289	1 704	3 876	5 002	6 674	6 754	7 742	7 488	8 116	7 773	8 271

¹⁾ Den Berechnungen für die Kohorten liegen ab Berichtsjahr 1970 Werte nur für die deutsche Bevölkerung zugrunde. Die Querschnittberechnung beruht auf Zahlen für Deutsche. — ²⁾ Die Ziffern oberhalb der Treppe stellen Längsschnitтерgebnisse dar; die Werte darunter ergeben sich durch Fortrechnung der Längsschnitte mit Hilfe der Querschnittdaten.

aber nur noch 326. In diesen Unterschieden spiegelt sich nicht zuletzt die Altersdifferenz der Ehepartner wider.

Aus Tabelle 4 läßt sich aber zusätzlich ablesen, daß die Heiratsneigung im Zeitraum zwischen 1960/62 und 1980/83 ganz generell zurückgegangen ist, zum Beispiel bei den 25jährigen Männern von 65,5 auf 40,8 %, bei den 25jährigen Frauen von 60,3 auf 42,2 % (jeweils bis zum Alter 30). Ebenso verdeutlicht Schaubild 4 anhand von einjährigen Heiratswahrscheinlichkeiten die zurückgehende Heiratsneigung.

Die Ergebnisse der Tabelle 3 könnten den Eindruck vermitteln, als wäre die Zahl der Heiratenden in höherem Alter erheblich angestiegen, zum Beispiel bei den 30jährigen Frauen von 3 119 (1960/62) auf 7 692 (1980/83). Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß von einer viel höheren Zahl von „verbleibenden“ Ledigen im Alter 30 auszugehen ist, nämlich 28 211 (1980/83) gegenüber nur 9 559 (1960/62), so daß zwar — ausgehend von der jeweiligen Ausgangsgesamtheit (100 000 Personen) — eine Zunahme der Heiratenden dieses Alters zu verzeichnen ist, nicht aber in bezug zu den in diesem Alter verbleibenden großen Zahl an Ledigen. Aus dieser Sicht ist eine deutliche Abnahme der Heiratshäufigkeit zu verzeichnen.

3 Ergebnisse der Generationentafel für die Eheschließung Lediger

Die bisher dargestellten Ergebnisse gingen von einer „Querschnitt“-Betrachtung aus. Diese hat den bereits aufgezeigten Nachteil, daß die errechneten Heiratswahrscheinlichkeiten durch Verschiebungen im Heiratsalter beeinflusst werden und — streng genommen — nicht das tatsächliche „Schicksal“ der zugrundeliegenden Geburtsjahrgänge beschreiben. Um diesem Gedanken Rechnung zu tragen — auch zur Kontrolle der auf Querschnittbasis errechneten Werte —, wurden entsprechende Berechnungen auch gesondert für eine Anzahl von Geburtsjahrgängen (ab 1970 beschränkt auf Deutsche) angestellt. Soweit die betreffenden Jahrgänge noch nicht das für diese Untersuchung vorgesehene Endalter von 49,5 Jahren erreicht hatten, wurden die Werte unter Zuhilfenahme von Querschnittdaten fortgerechnet. Sie spiegeln somit nur bis zu dem zur Zeit (1983) erreichten Alter das individuelle „Schicksal“ des jeweiligen Geburtsjahrganges wider. Änderungen, die sich aus früheren — jahrgangsbezogenen — Verhaltensmustern für den weiteren Ablauf ergeben, können nicht berücksichtigt werden.

Die Ergebnisse sind für ausgewählte Geburtsjahre und alle Altersjahre von 16,5 bis 49,5 Jahren in der Tabelle auf S. 500* sowie auszugsweise in Tabelle 5 dargestellt.

Bei den Männern hatte der Geburtsjahrgang 1935 von sechs ausgewählten Jahrgängen im Alter von 49,5 Jahren den höchsten Anteil Verheirateter (93,75 %), an zweiter Stelle rangiert der Jahrgang 1945 mit 89,67 %. Danach ging die Heiratsquote deutlich zurück bis auf 79,2 % bei dem Geburtsjahrgang 1960. In Tabelle 5 erfolgt eine entsprechende Darstellung für Alter 18,5, 23,5, ... 43,5¹¹⁾. Auch im Alter von 43,5 Jahren hatte der Geburtsjahrgang 1935 mit 93,3 % den höchsten Anteil nicht mehr Lediger. Die Werte der Jahrgänge 1945 und 1950 lagen im Alter von 23,5 Jahren mit 36,1 bzw. 36,0 % zwar über dem des Jahrgangs 1935 (30,2 %), jedoch fünf Jahre später, das heißt im Alter von 28,5 Jahren, mit 73,8 bzw. nur 66,9 % (gegenüber 76,7 % beim Jahrgang 1935) schon deutlich darunter.

Ähnliche Unterschiede ergeben sich bei den Frauen: Auch hier hatte von den Jahrgängen 1945 und 1950 ein größerer Anteil bis zum Alter von 23,5 Jahren geheiratet (69,3 bzw. 68,6 %), als dies beim Jahrgang 1935 der Fall war (56,3 %). Bis zum Alter von 33,5 Jahren dagegen waren 91,7 % der Frauen des Jahrgangs 1935 nicht mehr ledig gegenüber 91,2 bzw. 89,7 % der Frauen der Jahrgänge 1945 und 1950.

Der Geburtsjahrgang 1960 ist schon ab Alter 24,5 mit Querschnittdaten ergänzt und weicht deshalb nur noch geringfügig vom Querschnitt 1980/83 ab.

Schlußbemerkung

Die Heiratsneigung — lediger — deutscher Männer und Frauen hat deutlich abgenommen. Gleichzeitig hat sich das Heiratsalter in gewissem Umfang nach oben verschoben, nicht zuletzt aufgrund einer Verlängerung der Ausbildungszeiten junger Menschen. Die später nachgeholt Eheschließungen haben jedoch — soweit das bisher ersichtlich ist — bei weitem nicht den Rückgang der Eheschließungen in jüngeren Jahren ausgeglichen.

Es ist zwar denkbar, daß der für jüngere Jahrgänge registrierte besonders starke Rückgang künftig einmal durch stärkere Eheschließungen in höherem Alter kompensiert wird. Die bis jetzt vorliegenden „Querschnittdaten“ bieten indes noch keine ausreichenden Anhaltspunkte für eine derartige Prognose.

¹¹⁾ Diese Altersgliederung ergibt sich aus dem Verlauf der Treppe (Grenze zwischen vorliegenden und geschätzten Werten) in Tabelle auf S. 500*.

Im Anhang verwendete Bezeichnungen

- H (g, x, b): Personen des Geburtsjahres g, die im Berichtsjahr b im Alter von x bis unter x + 1 Jahren heiraten
- M (g, x, b): Personen des Geburtsjahres g, die im Berichtsjahr b im Alter von x bis unter x + 1 Jahren sterben
- V (g, t_i): Personen des Geburtsjahres g zum Zeitpunkt t_i, wobei
 t₁ = 31. 12. 1980
 t₂ = 31. 12. 1981
 t₃ = 31. 12. 1982
- S (g, x, b): Personen des Geburtsjahres g, die im Laufe des Berichtsjahres b im Alter von x bis unter x + 1 Jahren geschieden werden
- S (g, b): Personen des Geburtsjahres g, die im Laufe des Berichtsjahres b geschieden werden
- h(x): abhängige Heiratswahrscheinlichkeiten für Alter x bis unter x + 1
- q(x): abhängige Sterbewahrscheinlichkeiten für Alter x bis unter x + 1
- Indizes: l = ledig, s = geschieden

Anhang

Formeln zur Berechnung der abhängigen Heirats- und Sterbewahrscheinlichkeit Lediger im Alter 30 (Erklärung der Bezeichnungen siehe oben): Die Heirats- und Sterbewahrscheinlichkeiten Lediger im Alter 30 errechnen sich wie folgt:

a) auf der Basis eines Geburtsjahrgangs:

$$h_l(30) = \frac{H_l(1952, 30, 1982/83)}{V_l(1952, t_3) + H_l(1952, 30, 1982) + M_l(1952, 30, 1982)}$$

$$q_l(30) = \frac{M_l(1952, 30, 1982/83)}{V_l(1952, t_3) + H_l(1952, 30, 1982) + M_l(1952, 30, 1982)}$$

b) auf der Basis dreier Geburtsjahrgänge:

$$h_l(30) = \frac{ZH_l(30)}{N_l(30)} \quad q_l(30) = \frac{ZM_l(30)}{N_l(30)}$$

wobei der Zähler der Heiratswahrscheinlichkeit [ZH_l(30)] und der Zähler der Sterbewahrscheinlichkeit [ZM_l(30)] folgendermaßen zusammengesetzt sind:

$$ZH_l(30) = H_l(1950, 30, 1980/81) + H_l(1951, 30, 1981/82) + H_l(1952, 30, 1982/83),$$

$$ZM_l(30) = M_l(1950, 30, 1980/81) + M_l(1951, 30, 1981/82) + M_l(1952, 30, 1982/83).$$

Der gemeinsame Nenner N_l(30) besteht aus neun Summanden:

$$N_l(30) = V_l(1950, t_1) + H_l(1950, 30, 1980) + M_l(1950, 30, 1980) \\ + V_l(1951, t_2) + H_l(1951, 30, 1981) + M_l(1951, 30, 1981) \\ + V_l(1952, t_3) + H_l(1952, 30, 1982) + M_l(1952, 30, 1982).$$

Dies läßt sich nun leicht verallgemeinern. Für ein beliebiges Altersjahr x erhält man

$$h_l(x) = \frac{ZH_l(x)}{N_l(x)} \quad q_l(x) = \frac{ZM_l(x)}{N_l(x)}$$

mit

$$ZH_l(x) = H_l(g-2, x, 1980/81) + H_l(g-1, x, 1981/82) + H_l(g, x, 1982/83),$$

$$ZM_l(x) = M_l(g-2, x, 1980/81) + M_l(g-1, x, 1981/82) + M_l(g, x, 1982/83)$$

und

$$N_l(x) = V_l(g-2, t_1) + H_l(g-2, x, 1980) + M_l(g-2, x, 1980) \\ + V_l(g-1, t_2) + H_l(g-1, x, 1981) + M_l(g-1, x, 1981) \\ + V_l(g, t_3) + H_l(g, x, 1982) + M_l(g, x, 1982),$$

wobei sich das Geburtsjahr g ergibt als 1982 — x.

Bei der Berechnung der abhängigen Heirats- und Sterbewahrscheinlichkeiten für Verwitwete und Geschiedene muß beachtet werden, daß es nicht, wie bei den Ledigen, nur Abgänge gibt, sondern auch in jedem Altersjahr Zugänge aus der Gruppe der Verheirateten. Im folgenden werden nur die Wahrscheinlichkeiten für Geschiedene hergeleitet; die Berechnung für Verwitwete erfolgt ganz analog, jedoch wurde aus den unter 1.1 angeführten Gründen das Berichtsjahr 1983 ausgeklammert und die Tafel für den Zeitraum 1979/82 berechnet.

Die Zähler der abhängigen Heirats- und Sterbewahrscheinlichkeiten Geschiedener ergeben sich, wie bei den Ledigen, durch Addition der Eheschließungen bzw. Sterbefälle der drei jeweils betrachteten Geburtsjahrgänge:

$$ZH_g(x) = H_g(g-2, x, 1980/81) + H_g(g-1, x, 1981/82) + H_g(g, x, 1982/83),$$

$$ZM_g(x) = M_g(g-2, x, 1980/81) + M_g(g-1, x, 1981/82) + M_g(g, x, 1982/83).$$

Die Berechnung des (gemeinsamen) Nenners N_g soll wieder am Beispiel des Alters 30 (Geburtsjahr 1952) erläutert werden. N_g ist die Anzahl aller geschiedenen Personen des obigen Geburtsjahres, die im Alter 30 eine Heiratschance haben bzw. dem Sterberisiko ausgesetzt sind. Diese lassen sich in zwei Gruppen aufteilen:

(i) N_{S1} = Anzahl der Personen, die das Alter 30 als Geschiedene erreichen (Linie AB im Lexis-Diagramm)

(ii) N_{S2} = Anzahl der Personen, die im Alter 30 geschieden werden (Parallelogramm ABDC im Lexis-Diagramm), also an ihrem 30. Geburtstag noch verheiratet sind. Es wird angenommen, daß die Scheidung durchschnittlich im Alter 30,5 erfolgt, so daß diese Personen nur ein halbes Jahr lang den „Abgangsrisiken“ (= Wiederverheiratung oder Tod) ausgesetzt sind und daher nur mit dem Faktor 0,5 in die Berechnung eingehen.

Zu (i): Auch hier muß wieder, wie bei den Ledigen, auf den Bestand am 31. Dezember 1982 (Linie BC im Lexis-Diagramm) zurückgegriffen werden. Neben den Abgängen durch Heirat und Tod zwischen dem 30. Geburtstag und dem 31. Dezember 1982, die zum Bestand vom 31. Dezember 1982 addiert werden müssen, gibt es jedoch auch Zugänge, das heißt Personen des Geburtsjahres 1952, die am 31. Dezember 1982 geschieden waren, an ihrem 30. Geburtstag jedoch noch nicht, so daß diese Zahl vom Bestand am 31. Dezember 1982 subtrahiert werden muß:

$$N_{S1} = V_g(1952, t_3) + H_g(1952, 30, 1982) + M_g(1952, 30, 1982) - S(1952, 30, 1982)$$

Zu (ii): Verheiratete Personen des Geburtsjahres 1952 können im Alter 30 entweder im Jahr 1982 oder 1983 geschieden werden:

$$N_{S2} = \frac{1}{2} \cdot [S(1952, 30, 1982) + S(1952, 30, 1983)].$$

Als Summe von N_{S1} und N_{S2} erhält man:

$$N_g = N_{S1} + N_{S2} = V_g(1952, t_3) + H_g(1952, 30, 1982) + \\ M_g(1952, 30, 1982) + \frac{1}{2} \cdot [S(1952, 30, 1983) - S(1952, 30, 1982)]$$

Es wird angenommen, daß die Ehescheidungen von Personen des Geburtsjahres 1952 im Alter 30 sich gleichmäßig auf die Jahre 1982 und 1983 verteilen und damit die Differenz S(1952, 30, 1983) — S(1952, 30, 1982) gleich Null ist (im Lexis-Diagramm: Zahl der Scheidungen im Dreieck ABC = Zahl der Scheidungen im Dreieck BDC). Eine exakte Berechnung dieser Differenz ist nicht möglich, da die Zahl der in einem Kalenderjahr Geschiedenen zwar nach dem Geburtsjahr, aber erst ab 1982 zusätzlich nach dem Alter gegliedert vorliegt. Möglich wäre eine Approximation von S(1952, 30, 1982) durch $\frac{1}{2} \cdot S(1952, 1982)$ und von S(1952, 30, 1983) durch $\frac{1}{2} \cdot S(1952, 1983)$, doch dürften sich hierbei Fehler in der gleichen Größenordnung wie unter der obigen Annahme ergeben (mit S(1952, 1982) würden Personen im Alter 29 und mit S(1952, 1983) Personen im Alter 31 zusätzlich zu den 30jährigen in die Rechnung einbezogen).

Somit reduziert sich die Berechnung des Nenners der abhängigen Heirats- bzw. Sterbewahrscheinlichkeit auf die drei ersten Summanden von N_{S1} + N_{S2}. Auf der Basis der drei Geburtsjahre g-2, g-1 und g lautet er wie folgt:

$$N_g = V_g(g-2, t_1) + H_g(g-2, x, 1980) + M_g(g-2, x, 1980) \\ + V_g(g-1, t_2) + H_g(g-1, x, 1981) + M_g(g-1, x, 1981) \\ + V_g(g, t_3) + H_g(g, x, 1982) + M_g(g, x, 1982),$$

wobei für gegebenes x das zugehörige Geburtsjahr g wiederum bestimmt wird durch g = 1982 — x.

Dipl.-Mathematiker Werner Braun /
Dr. Helmut Proebsting

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsdauer und Bruttoarbeitsentgelt

Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik 1982

Vorbemerkung

In der Beschäftigtenstatistik unterscheidet man zwischen dem Vierteljahres- oder Stichtagsmaterial einerseits und dem Jahreszeitraummaterial andererseits. Die seit dem 30. Juni 1974 für das Ende eines jeden Quartals verfügbaren Stichtagsergebnisse aus dem Vierteljahresmaterial ermöglichen eine laufende und kurzfristige, zeitnahe Beobachtung der Beschäftigtenentwicklung der sozialversicherungspflichtigen Arbeiter und Angestellten in tiefer wirtschaftlicher und regionaler Gliederung. Das Jahreszeitraummaterial der Beschäftigtenstatistik unterscheidet sich vom Vierteljahresmaterial dadurch, daß Daten über den Beschäftigungsverlauf der Arbeitnehmer innerhalb eines Jahres sowie Zeitraumgrößen über das zur Sozialversicherung beitragspflichtige Bruttoentgelt pro Jahr und Beschäftigungszeiten und -dauer je Kalenderjahr bereitgestellt werden.

Im folgenden werden zunächst einige Hinweise zu Methode, Inhalt und Definitionen des Jahreszeitraummaterials gegeben¹⁾. Danach werden Ergebnisse aus dem Jahreszeitraummaterial für das Jahr 1982 dargestellt.

1 Methodische und begriffliche Erläuterungen

1.1 Grundlagen der Beschäftigtenstatistik

Das mit Wirkung vom 1. Januar 1973 eingeführte integrierte Meldeverfahren zur Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung bildet die Grundlage der Beschäftigtenstatistik²⁾. Dieses Meldeverfahren verlangt von den Arbeitgebern für alle sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer innerhalb bestimmter Fristen bei Aufnahme (Anmeldung), Unterbrechung (Unterbrechungsmeldung) oder Ende (Abmeldung) des Beschäftigungsverhältnisses, am Jahresende (Jahresmeldung) sowie bei Änderungen sozialversicherungsrelevanter Merkmale die Abgabe von Meldungen in einheitlicher Form an die Sozialversicherungsträger³⁾.

Die bei der Bundesanstalt für Arbeit geführten sogenannten Beschäftigtenkonten, auf denen alle Meldungen zu den jeweiligen Versicherungsnummern (mit allen nur für die Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit relevanten Merkmalen) in chronologischer Reihenfolge nach dem Wirksamkeitsdatum enthalten sind, bilden die Grund-

¹⁾ Zu einer ausführlicheren Darstellung siehe Mayer, H.-L./Becker, B.: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsdauer, Bruttoarbeitsentgelt und Art der Beschäftigung“ in WiSta 12/1984, S. 994 ff.

²⁾ Der gesetzliche Auftrag zur Durchführung der Beschäftigtenstatistik ist im Arbeitsförderungsgesetz (AFG) vom 25. Juni 1969 verankert. Methodische Hinweise können der vierteljährlich erscheinenden Fachserie 1, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 4.2 „Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer“ entnommen werden.

³⁾ Form und Inhalt der Meldungen werden seit 1981 in der 2. Verordnung über die Erfassung von Daten für die Träger der Sozialversicherung und für die Bundesanstalt für Arbeit (2. DEVO vom 29. Mai 1980, BGBl. I S. 593) und der 2. Verordnung über die Datenübermittlung auf maschinell verwertbaren Datenträgern im Bereich der Sozialversicherung und der Bundesanstalt für Arbeit (2. DÜVO vom 29. Mai 1980, BGBl. I S. 616) geregelt.

Übersicht: Die Merkmale der Beschäftigtenstatistik in Abhängigkeit von den Auszähleinheiten und der Berichtsperiode

Merkmale	Auszähleinheit		
	Person		Beschäftigungsfall
	Auswertung für		
	Stichtag ¹⁾	Jahreszeitraum	
1 Merkmale mit unveränderlichen Merkmalsausprägungen Geschlecht Geburtsjahr	Darstellung vierteljährlicher Bestandszahlen für Personen	Darstellung aller im Berichtsjahr überhaupt beschäftigten Personen	Mögliche Auswertung dieser Merkmale, aber grundsätzlich nur in Verbindung mit Personenkonzept
2 Merkmale mit veränderlichen Merkmalsausprägungen (variable Merkmale) Staatsangehörigkeit Stellung im Beruf Ausbildung Beruf Wirtschaftszweig Rentenversicherungsträger Arbeitsort/Gemeinde	Darstellung vierteljährlicher Bestandszahlen für Personen nach für den Stichtag feststehenden Merkmalen	Darstellung aller im Berichtsjahr überhaupt beschäftigten Personen; bei Personen mit mehreren Beschäftigungsfällen im Berichtsjahr kombinierte Darstellung für mehrere Beschäftigungsfälle je Person ²⁾ oder schwerpunktmäßige Zuordnung je variablem Merkmal	Darstellung aller Beschäftigungsfälle im Berichtsjahr nach je Fall zutreffenden Merkmalen
3 Merkmale mit summierbaren Merkmalsausprägungen Beschäftigungszeit (nach Beginn und Ende der Beschäftigung), Bruttoarbeitsentgelt		Darstellung aller im Berichtsjahr überhaupt beschäftigten Personen nach Gesamtbeschäftigungszeit und -entgelt (ggf. Summe aus mehreren Fällen)	Darstellung aller Beschäftigungsfälle im Berichtsjahr nach Beschäftigungsdauer und Entgelt je Fall

¹⁾ Stichtagsauswertungen werden z. Z. nur aus dem aktuellen Vierteljahresstichtagsmaterial vorgenommen. – ²⁾ Dies gilt z. B. auch für die Darstellung nach Entgeltgruppen (siehe ansonsten Gruppe 3 der Merkmale in der Vorspalte).

lage aller Auszählungen der Beschäftigtenstatistik. Anonymisierte Auszüge aus dieser Beschäftigtenstatistik werden der amtlichen Statistik zur Auswertung für allgemeine Zwecke zur Verfügung gestellt. Die anderen Träger der Sozialversicherung (Rentenversicherungen und Krankenkassen) führen für ihre Zwecke eigene Statistiken.

Das Meldeverfahren gestattet es, die anfallenden Meldebelege sekundärstatistisch relativ kurzfristig in tiefer wirtschaftsfachlicher und regionaler Gliederung sowie nach einigen weiteren Tatbeständen (Alter, Beruf, Ausbildung, Staatsangehörigkeit usw.) auszuwerten; die Jahres-, Unterbrechungs- und Abmeldungen enthalten darüber hinaus auch Angaben über Beschäftigungsdauer und Arbeitsentgelte. Die Merkmale, die in der Beschäftigtenstatistik enthalten und die im Statistischen Bundesamt und in den Statistischen Landesämtern auswertbar sind, zeigt die Übersicht.

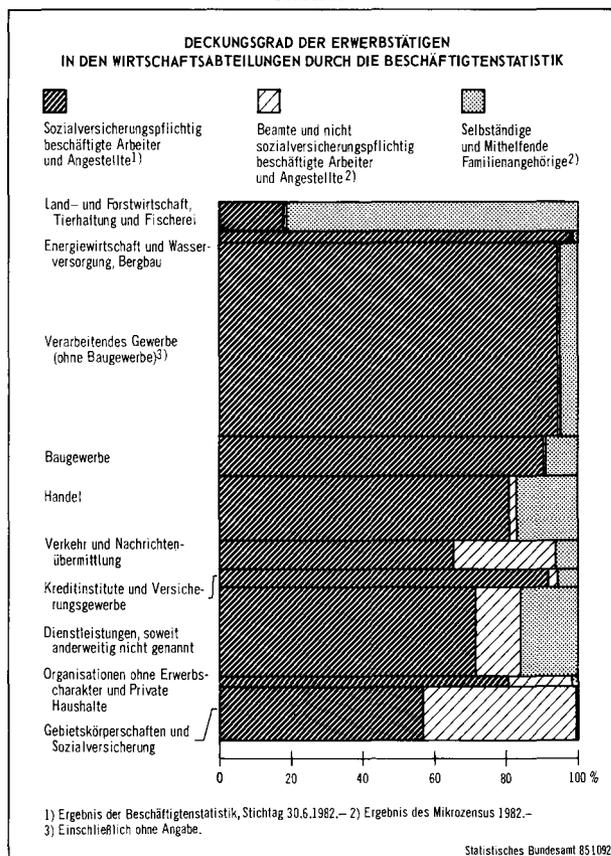
Im Rahmen der Meldungen an die Sozialversicherungsträger sind von den Arbeitgebern für alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz (Arbeitslosenversicherung) sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind, Meldungen zu erstatten. Daraus folgt, daß in der Beschäftigtenstatistik alle sozialversicherungspflichtigen Arbeiter und Angestellten (einschließlich Personen in praktischer Berufsausbildung) erfaßt werden; diesen Personenkreis definiert § 7 Sozialgesetzbuch (SGB) IV als Beschäftigte. Unberücksichtigt bleiben Beamte, Selbständige und Mit helfende Familienangehörige sowie Arbeitnehmer, die eine geringfügige Beschäftigung im Sinne des § 8 SGB IV ausüben und somit nicht der Sozialversicherungspflicht unterliegen.

Für geringfügige Beschäftigungen gibt es eine Entgeltgrenze, die 1982 bei monatlich 390 DM lag. Eine geringfügige und damit nicht versicherungspflichtige Beschäftigung lag 1982 vor, wenn das Arbeitsentgelt regelmäßig im Monat 390 DM nicht überstieg und die Beschäftigung regelmäßig weniger als 15 Stunden in der Woche ausgeübt wurde. 1982 war eine geringfügige Beschäftigung ferner auch dann versicherungsfrei, wenn sie auf die Dauer von höchstens zwei Monaten oder 50 Arbeitstagen begrenzt war.

Die Beschäftigtenstatistik erfaßt mit den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten rund 75 % aller Erwerbstätigen. Wirtschaftsfachlich untergliedert liefert sie für einige Wirtschaftsabteilungen für nahezu alle darin Erwerbstätigen Informationen; im Dienstleistungsbereich werden immerhin für mehr als 60 % der in diesem Bereich Erwerbstätigen Daten geliefert. Knapp unter 20 % liegt der Deckungsgrad im Wirtschaftsbereich „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ (siehe Schaubild 1)⁴⁾.

⁴⁾ Zur Stellung der Beschäftigtenstatistik im erwerbsstatistischen Gesamtbild siehe Herberger, L./Becker, B.: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Beschäftigtenstatistik und im Mikrozensus“ in WiSta 4/1983, S. 290 ff., sowie Herberger, L./Mayer, H.-L.: „Überblick über die derzeitigen Statistiken des Arbeitsmarktes und der Beschäftigung“, Beilage zu WiSta 2/1984, S. 3 ff.

Schaubild 1



1.2 Unterschiede zwischen dem Stichtagsmaterial und dem Jahreszeitraummaterial

Die vierteljährlichen Stichtagsauswertungen zur Ermittlung des Beschäftigtenstandes erfolgen sechs Monate nach dem Berichtsstichtag. Hierzu wird für jeden Versicherten einzeln für den Berichtsstichtag festgestellt, ob ein Beschäftigungsverhältnis besteht. Dabei werden alle Arten von Meldungen berücksichtigt, um zu prüfen, ob sich aus den vorliegenden An- und Abmeldungen das Bestehen oder Nichtbestehen eines Beschäftigungsverhältnisses am Stichtag ergibt. Die Wartezeit von sechs Monaten zwischen Berichtsstichtag und Auszählung ist ein Kompromiß zwischen größtmöglicher Aktualität der Ergebnisse und möglichst vollständiger Erfassung aller für den Auswertungstichtag relevanten Meldungen. Erfahrungsgemäß liegen der Bundesanstalt für Arbeit nach sechs Monaten etwa 95 % dieser Meldungen vor. Dieses versichertenbezogene Vorgehen erfordert nicht die konsistente zeitliche Folge von Jahresmeldungen sowie Ab- und Anmeldungen. Es kann vielmehr ein Teil der fehlenden Meldungen ausgeglichen werden, zum Beispiel wenn von einem Versicherten, der seine Arbeitsstelle gewechselt hat, zwar die Anmeldung des neuen Arbeitgebers, aber noch nicht die Abmeldung des alten Arbeitgebers vorliegt oder wenn Jahresmeldungen ganzjährig Beschäftigter noch fehlen. Damit wird das Niveau der Beschäftigung insgesamt zutreffend ermittelt.

Beim Jahreszeitraummaterial muß dagegen ausschließlich auf die Jahresmeldungen bzw. Abmeldungen mit den Angaben über das Entgelt und die Beschäftigungsdauer des betreffenden Jahres zurückgegriffen wer-

den, da die Anmeldungen diese Angaben nicht enthalten. Mit der Erstellung des Jahreszeitraummaterials muß daher so lange gewartet werden, bis grundsätzlich alle Meldungen des betreffenden Jahres bei der Bundesanstalt für Arbeit eingegangen sind. Im allgemeinen wird das Jahreszeitraummaterial derzeit etwa zweieinhalb Jahre nach dem Ende des Auswertungsjahres erstellt. Nach diesem Zeitraum dürften rund 98 bis 100 % der für das Berichtsjahr relevanten Meldungen bei der Bundesanstalt für Arbeit eingegangen sein. Das Jahresmaterial liegt seit 1975 vor⁵⁾.

1.3 Begriffliche Erläuterungen

Unter **Entgelt** wird das **Bruttoarbeitsentgelt** bis zur Höhe der Beitragsbemessungsgrenze verstanden, für das (entsprechend der jeweils gültigen Beitragssätze für die einzelnen Sozialversicherungsträger) Sozialversicherungsbeiträge abzuführen sind. Die **Beitragsbemessungsgrenze** begrenzt das bei der Beitragsberechnung zu berücksichtigende Entgelt der Arbeitnehmer nach oben. Die Beitragsbemessungsgrenzen werden jährlich an die Entwicklung der Löhne und Gehälter angepaßt. In der Zeit von 1975 bis 1982 entwickelte sich die jährliche Beitragsbemessungsgrenze wie folgt:

Jahr	Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten	Knappschaftliche Rentenversicherung
	DM	
1975	33 600	40 800
1976	37 200	45 600
1977	40 800	50 400
1978	44 400	55 200
1979	48 000	57 600
1980	50 400	61 200
1981	52 800	64 800
1982	56 400	69 600

Die Begrenzung des Entgelts hat bei relativ tiefer wirtschaftsfachlicher Gliederung Bedeutung für die Aussagekraft der Ergebnisse. Unterscheidet man nach Wirtschaftsunterabteilungen oder gar in einer noch feineren Gliederung, so muß man berücksichtigen, daß für die Berechnung der Durchschnittswerte bei Personen mit einem Entgelt, das über der Beitragsbemessungsgrenze liegt, nur das Einkommen bis zur Beitragsbemessungsgrenze als Bruttoarbeitsentgelt berücksichtigt und in die Entgeltgesamtsumme einbezogen wird. Mit anderen Worten, alle zu diesem Kreis gehörenden Personen sind für 1982 mit dem gleichen Entgelt von 56 400 DM (Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten) bzw. 69 600 DM (Knappschaftliche Rentenversicherung) in die Ermittlung des Durchschnittseinkommens (arithmetisches Mittel) eingegangen.

Die **Beschäftigungsdauer** für eine Person richtet sich nicht nach den tatsächlich geleisteten Arbeitstagen, sondern nach der Dauer des sozialversicherungspflichti-

gen Arbeitsverhältnisses. Die Beschäftigungsdauer erstreckt sich damit auch auf Tage, an denen in der Regel nicht gearbeitet wird wie zum Beispiel Samstage, Sonntage, Feiertage. Das Arbeitsverhältnis gilt auch weiterhin als bestehend, wenn der Beschäftigte zum Beispiel krank oder in Urlaub ist. Bei Berechnungen des in einem bestimmten Jahr tatsächlich geleisteten Arbeitsvolumens muß deswegen berücksichtigt werden, daß die Beschäftigungsdauer in der Beschäftigtenstatistik die Gesamtzeit erfaßt, über die sich das versicherungspflichtige Arbeitsverhältnis erstreckt.

Beschäftigungsfälle sind die einzelnen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse, die die Betriebe melden. Eine Person kann zum Beispiel durch Wechsel des Arbeitgebers für einen bestimmten Zeitraum mehrere Beschäftigungsfälle (Arbeitsverhältnisse) aufweisen, eine Person kann auch mehrere gleichzeitig bestehende Beschäftigungsverhältnisse haben. Sofern eine Person mehrere Beschäftigungsfälle im Jahr hatte (z. B. verschiedene Beschäftigungsverhältnisse nacheinander), wird sie bei Personenauswertungen (= Zahl der insgesamt im Jahre X beschäftigten Personen) nur einmal gezählt.

Die Begriffe „(sozialversicherungspflichtig) **Beschäftigte**“, „(sozialversicherungspflichtig beschäftigte) **Arbeitnehmer**“, „(sozialversicherungspflichtig beschäftigte) **Arbeiter und Angestellte**“ und „**Personen**“ werden im folgenden synonym verwandt. Das gleiche gilt für die Begriffe „(beitragspflichtiges) **Bruttoarbeitsentgelt**“ und „**Entgelt**“.

1.4 Auswertungsprobleme und -möglichkeiten des Jahreszeitraummaterials im Vergleich zu Stichtagsauswertungen

Wie die Übersicht zeigt, ist im Rahmen des Jahreszeitraummaterials sowohl eine Auswertung nach Beschäftigungsfällen als auch nach Personen (Personenkonzept) möglich, und zwar für einen Stichtag oder einen Jahreszeitraum. Für Auswertungen von stichtags- (S) und zeitraumbezogenen (Z) Daten für beschäftigte Personen (P) und Beschäftigungsfälle (F) gelten unter der Annahme, daß eine Reihe von Personen im Zeitablauf das Arbeitsverhältnis wechselt und daß Personen gleichzeitig mehrere Arbeitsverhältnisse haben, folgende Beziehungen:

$$\Sigma P_S < \Sigma P_Z$$

$$\Sigma P_S < \Sigma F_S$$

$$\Sigma P_Z < \Sigma F_Z$$

Die im Vergleich zu Stichtagsauswertungen wesentlich höhere Zahl der in einem Jahreszeitraum — ganzjährig oder vorübergehend — beschäftigten Personen ($\Sigma P_S < \Sigma P_Z$) erklärt sich durch die hohe Zahl der jährlichen Zugänge (aus dem Bildungssystem, aus Arbeitslosigkeit, nach erfolgter Unterbrechung wegen Heirat und Mutterschaft etc.) bzw. Abgänge (wegen Frühinvalidität, Ruhestand, Eheschließung und Mutterschaft, Arbeitslosigkeit etc.) aus sozialversicherungspflichtiger Tätigkeit. Während die Abgänge, die vor einer bestimmten Stichtagsauszählung liegen, den Bestand der Personen am Stichtag entsprechend reduzieren, vermindern bei der Ermittlung der

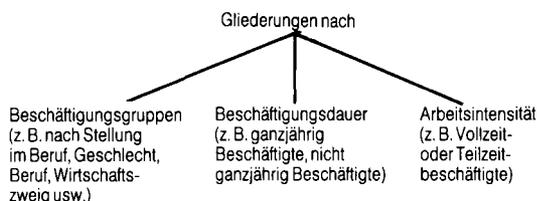
⁵⁾ Der Erfassungsgrad kann je nach dem zeitlichen Abstand zwischen dem Ende des Berichtsjahres und dem Auswertungsstichtag (durchschnittlich 2 bis 3 Jahre) und den jeweils auftretenden Problemen bei der praktischen Durchführung des Meldeverfahrens von Jahr zu Jahr schwanken. Er war im Jahr 1978 — wie Vergleiche mit anderen Statistiken vermuten lassen — niedriger als in den übrigen Jahren des in diesem Beitrag dargestellten Berichtszeitraums. Auch für 1980 und 1981 kann eine leichte Untererfassung nicht ausgeschlossen werden. Die Meldungen für 1982 dürften dagegen nahezu vollständig in die Auswertung eingegangen sein.

in einem Zeitraum überhaupt beschäftigten Personen Abgänge im Bezugszeitraum die Zahl der beschäftigten Personen in diesem Bezugszeitraum nicht.

Für viele Fragestellungen aus dem Bereich der Erwerbstätigkeits- und Entgeltstatistik eignen sich Auswertungen nach dem Personenkonzept. Bei Personen mit mehr als einem Beschäftigungsfall im Jahr ist jedoch zu beachten, daß nur wenige Merkmale im Jahresverlauf konstant sind (z. B. Geschlecht, Geburtsjahr), während andere veränderbar (z. B. Wirtschaftszweig, Beruf, Arbeitsort) bzw. summierbar (Entgelt, Beschäftigungsdauer) sind (siehe Übersicht).

Bei Auswertungen der entsprechenden Daten von Personen mit mehreren Beschäftigungsfällen pro Jahr nach im Jahresverlauf veränderbaren Merkmalen könnte deswegen zum Beispiel eine schwerpunktmäßige Zuordnung vorgenommen werden. So kann eine Person zum Beispiel dem Wirtschaftszweig, dem Beruf oder dem Arbeitsort zugeordnet werden, wo sie ihren von der Beschäftigungsdauer her längsten sogenannten Beschäftigungsfall hat. Es ist auch denkbar, nach anderen Kriterien zuzuordnen, zum Beispiel nach dem Beschäftigungsfall mit dem höchsten Entgelt oder nach dem zeitlich ersten.

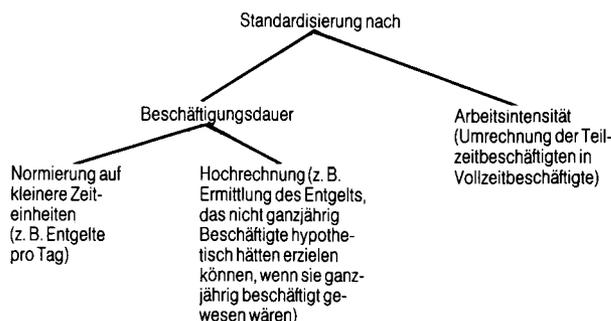
Für bestimmte Untersuchungszwecke ist es angebracht, durch Typisierungen bzw. Standardisierungen relativ homogene Gruppen zu bilden. Da zum Beispiel die Höhe des Entgelts von bestimmten sozialen Merkmalen wie Geschlecht, Stellung im Beruf usw. sowie von der Beschäftigungsdauer und Arbeitsintensität (gemessen an Voll- bzw. Teilzeitarbeit) abhängig ist, sollte man bei Analysen der Entgeltstruktur eine Gliederung nach bestimmten Beschäftigtengruppen und Merkmalen vornehmen:



In diesem Aufsatz werden dementsprechend unter anderem Durchschnittsentgelte von zum Beispiel ganzjährig vollzeitbeschäftigten männlichen Angestellten bzw. ganzjährig vollzeitbeschäftigten weiblichen Angestellten usw. berechnet.

Zum Teil empfiehlt es sich auch, bei der Bildung von Durchschnittsentgelten bestimmte Standardisierungen vorzunehmen. So ist zum Beispiel vor allem bei nicht ganzjährig Beschäftigten die Berechnung von Entgelten pro Beschäftigungstag sinnvoll. Multipliziert man das Ergebnis mit der Anzahl von Tagen im Jahr (üblicherweise 365, im Jahreszeitraumaterial des Statistischen Bundesamtes werden jedoch zur Erleichterung der Berechnungen die Monate mit jeweils 30 Tagen und damit das Jahr mit 360 Tagen angesetzt), so erhält man das hypothetisch zu erwartende Entgelt im Jahr, wenn alle im Jahreszeitraum beschäftigten Personen ganzjährig beschäftigt gewesen wären.

Eine weitere Möglichkeit der Standardisierung ist die Berücksichtigung der Arbeitsintensität, indem man Teilzeitbeschäftigte in Vollzeitbeschäftigte umrechnet. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus ergibt sich, daß — gemessen an der normalerweise geleisteten Wochenarbeitszeit — im Durchschnitt ein Teilzeitbeschäftigter etwa 0,5 Vollzeitbeschäftigten entspricht.



Grundsätzlich sind im Jahreszeitraumaterial der Beschäftigtenstatistik in zeitlicher Hinsicht Zeitpunkt-, Zeitraum- und Durchschnittsbetrachtungen möglich.

Bei der Jahresdurchschnittsbildung werden Zeitpunkt- und Jahreszeitraumbetrachtung miteinander verbunden. Der ideale Jahresdurchschnitt ist der Durchschnitt von Angaben für alle Tage eines Jahres.

Formal stellt sich das Problem wie folgt dar:

Bei der Berechnung von Durchschnittsentgelten DE (je Fall bzw. Person) in der Jahrszeitraumbetrachtung Z, also DE (Z), würde man die Summe der im Jahr erzielten Entgelte ΣE durch alle im Jahresverlauf beschäftigten Fälle ΣF (Z) oder Personen ΣP (Z) (ob ganzjährig oder nur einen Tag tätig) dividieren:

$$(1) DE (Z) = \frac{\Sigma E}{\Sigma F (Z) \text{ bzw. } \Sigma P (Z)}$$

Das Durchschnittsentgelt DE (D) bei der Jahresdurchschnittsbetrachtung erhält man dagegen durch die Division von ΣE mit den im Jahresdurchschnitt D beschäftigten Fällen F (D) bzw. Personen P (D):

$$(2) DE (D) = \frac{\Sigma E}{F (D) \text{ bzw. } P (D)}$$

Die jahresdurchschnittlich beschäftigten Fälle F (D) bzw. Personen P (D) erhält man, indem man für jeden Stichtag T_i (wobei $i = 1, 2, \dots, 365$) im Jahr die Anzahl der Beschäftigungsfälle F_i bzw. Personen P_i feststellt, addiert und durch die Anzahl der Stichtage dividiert, also

$$(3) F (D) \text{ bzw. } P (D) = \frac{\sum_{i=1}^{365} F_i \quad \text{bzw.} \quad \sum_{i=1}^{365} P_i}{\sum_{i=1}^{365} T_i}$$

Die Berechnung nach der Formel 3 ist allerdings sehr aufwendig. Da die Summe aller Fälle bzw. Personen an

den Stichtagen im Jahr identisch ist mit der Summe der von allen Beschäftigungsfällen bzw. von allen Personen geleisteten Beschäftigungstage im Jahr, erhält man das gleiche Ergebnis auch, wenn man die Beschäftigungstage aller Fälle $\Sigma T (F)$ bzw. aller Personen $\Sigma T (P)$ durch 365 dividiert:

$$(4) F (D) \text{ bzw. } P (D) = \frac{\Sigma T (F) \text{ bzw. } \Sigma T (P)}{365}$$

Gilt die Annahme, daß eine Person nicht gleichzeitig mehrere Beschäftigungsfälle hat, ist die Zahl der jahresdurchschnittlichen Beschäftigungsfälle identisch mit der der jahresdurchschnittlich beschäftigten Personen:

$$(5) F (D) = P (D)$$

Tatsächlich gab es 1982 an ausgewählten Stichtagen jeweils fast 30 000 Personen, die gleichzeitig mehr als einen Beschäftigungsfall aufwiesen. Diese Anzahl ist jedoch mit einem Anteil von 0,1 % an allen Personen sehr gering. In diesem Fall gilt dann:

$$(6) F (D) = P' (D) \geq P (D),$$

wobei $P' (D)$ die Anzahl der jahresdurchschnittlich beschäftigten Personen unter Einschluß der gleichzeitigen Beschäftigungsfälle ist.

Vom erwerbsstatistischen Standpunkt betrachtet ist $P' (D)$ exakter als $P (D)$, denn bei $P (D)$ müssen zum Beispiel die Entgelte von gleichzeitigen Beschäftigungsfällen sektoral und regional schwerpunktmäßig einem (z. B. dem längsten) Beschäftigungsfall zugewiesen werden, während bei $P' (D)$ die gleichzeitigen Beschäftigungsfälle exakt sektoral und regional zugeordnet werden.

Bei der Berechnung von Durchschnittsentgelten dürften das Konzept der Jahreszeitrumbetrachtung und das Konzept der Jahresdurchschnittsbetrachtung im Prinzip gleichrangig sein. Für welches Konzept man sich in der Darstellung entscheidet, hängt unter anderem vom Untersuchungsziel ab. Im folgenden Aufsatz werden beide Konzepte dargestellt. In relativ tiefer regionaler und sektoraler Gliederung kann das Jahresdurchschnittskonzept für Personen gewisse Vorteile aufweisen, da möglicherweise bei dem Nachweis von Personen in der Jahreszeitrumbetrachtung die schwerpunktmäßige Zuordnung nach zum Beispiel dem längsten Fall zu Verzerrungen führen kann. Ab welcher Disaggregationsstufe dieses Problem allerdings von Bedeutung ist, bedarf noch der weiteren methodischen Untersuchung.

Bisher bildete das Jahreszeitrumbaterial der Beschäftigtenstatistik unter anderem die Grundlage der beiden letzten Revisionen der Erwerbstätigenschätzungen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ⁶⁾. Für die laufenden Schätzungen der Erwerbstätigen wird das Jahreszeitrumbaterial ebenfalls auf Bundesebene ausgewertet.

1.5 Auswertung des Jahreszeitrumbaterials mittels einer Stichprobe

Die Auswertungen des Totalmaterials der Beschäftigtenstatistik erfordern lange Maschinenlaufzeiten. Aus diesem Grund werden viele Auswertungen aus einer geschichteten 1%-Stichprobe vorgenommen. Die Schichtung erfolgt nach den Merkmalen Bundesland, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Wirtschaftsabteilung und Anzahl der Beschäftigungsfälle. Aus diesen Schichten werden entsprechend dem Auswahlatz die jeweiligen Personen, deren Daten zur Auswertung kommen, maschinell ausgewählt; die Ergebnisse werden mit dem reziproken Wert des Auswahlatzes auf die Gesamtheit hochgerechnet.

Bei Beurteilung der Stichprobenergebnisse ist der Stichprobenfehler zu berücksichtigen. Davon zu unterscheiden ist der systematische Fehler, der unter anderem von der Vollständigkeit und Richtigkeit der Meldungen der Betriebe abhängt. In einer Totalerhebung treten nur systematische Fehler auf, während in Stichproben beide Fehlerarten vertreten sein können.

2 Ergebnisse

2.1 Beschäftigung, Beschäftigungszeiten und Bruttoarbeitsentgelt im Überblick

Für das Jahr 1982 wurden von den Betrieben insgesamt 26,425 Mill. Beschäftigungsfälle an die Sozialversicherungsträger gemeldet (siehe Tabelle 1). Damit sind alle Beschäftigungsfälle erfaßt, die irgendwann im Verlauf des Jahres 1982, sei es kurzfristig oder über das ganze Jahr hinweg, sozialversicherungspflichtig waren. Personen, die im Jahresverlauf mehrere gleichzeitige oder zeitlich hintereinanderliegende Beschäftigungen hatten, sind in dieser Gesamtzahl mit der Anzahl ihrer Beschäftigungsfälle ent-

⁶⁾ Siehe zuletzt: Becker, B./Schoer, K.: „Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1979 bis zum ersten Halbjahr 1985“ in WiSta 9/1985, S. 737 ff.

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Personen nach Beschäftigungsfällen, Beschäftigungszeit sowie sozialversicherungspflichtiges Bruttoarbeitsentgelt
Ergebnis der Beschäftigtenstatistik, Jahreszeitrumbaterial

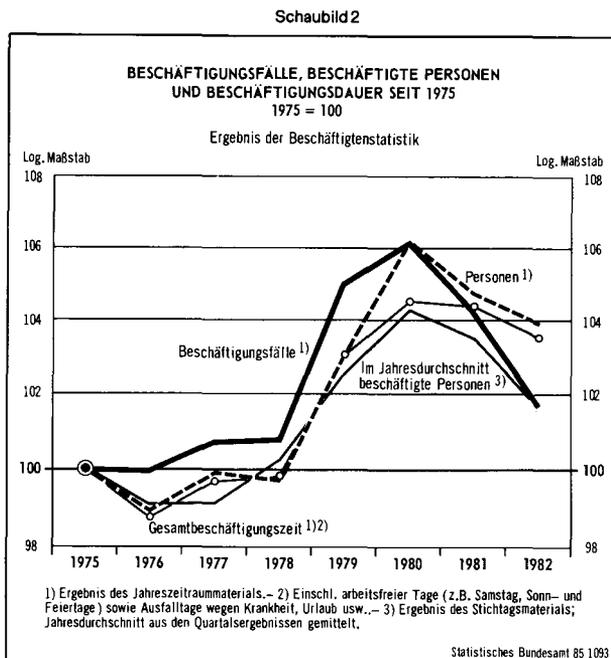
Merkmalsgliederung	Gesamtmasse (100%)								1-%-Stichprobe ¹⁾
	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	
	Anzahl								
Beschäftigungsfälle	25 996 409	25 989 455	26 178 899	26 197 167	27 296 300	27 590 027	27 092 616	26 425 083	26 426 900
Personen	22 240 355	22 001 574	22 219 012	22 178 165	22 932 645	23 615 503	23 288 701	23 108 792	23 109 500
davon mit: 1 Beschäftigungsfall				19 093 422	19 641 220	20 558 504	20 297 029	20 446 676	20 446 500
2 Beschäftigungsfällen				2 464 529	2 601 484	2 438 034	2 447 772	2 226 823	2 227 100
3 und mehr Beschäftigungsfällen				620 214	689 941	618 965	543 900	435 293	435 900
	Mill. Tage								
Gesamtbeschäftigungszeit ²⁾	7 192,8	7 104,1	7 172,0	7 179,7	7 415,4	7 518,3	7 509,2	7 446,9	7 346,4
	Mill. DM								
Gesamtjahresentgelt	401 779,6	425 187,9	460 331,8	488 104,1	534 850,6	577 147,6	606 073,9	626 289,2	627 579,1

¹⁾ Hochgerechnete Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. arbeitsfreier Tage (z. B. Samstage, Sonn- und Feiertage) sowie Ausfalltage wegen Krankheit, Urlaub etc.

halten, das heißt, sie werden entsprechend mehrfach gezählt. Die Anzahl der beschäftigten Personen, also aller zu irgendeinem Zeitpunkt des Jahres sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer, betrug im Jahr 1982 23,109 Mill. (Von dieser Anzahl der beschäftigten Personen im Jahreszeitraum ist wiederum die Anzahl der beschäftigten Personen am Stichtag zu unterscheiden. Für das Jahr 1982 lag nach dem Stichtagsmaterial die Anzahl der Personen an den jeweiligen Quartalsenden zwischen 20,182 und 20,709 Mill.).

20,447 der 23,109 Mill. Personen, also mit 88,5 % der weit überwiegende Teil der im Jahresverlauf beschäftigten Personen, wiesen lediglich einen Beschäftigungsfall auf. 2,227 Mill. oder 9,6 % hatten zwei und 0,435 Mill. oder 1,9 % drei und mehr Beschäftigungsfälle im Jahr. Addiert man von allen Beschäftigungsfällen des Jahres 1982 die Beschäftigungszeiten (einschl. Samstage, Sonn- und Feiertage, Urlaubs-, Krankheitstage u. ä.) zusammen, dann ergeben sich 7,447 Mrd. Beschäftigungstage. Diese Angaben sind nicht vergleichbar mit Schätzungen des tatsächlich im Jahr geleisteten Arbeitsvolumens (Summe aller Arbeitsstunden). Von den Beschäftigten wurde 1982 ein sozialversicherungspflichtiges Entgelt von 626,3 Mrd. DM erzielt. Pro Beschäftigungsfall bedeutet das ein durchschnittliches Jahresentgelt von 23 701 DM, pro Person dagegen von 27 102 DM.

Vergleicht man die Ergebnisse über Beschäftigungsfälle bzw. beschäftigte Personen von 1982 mit den Ergebnissen seit 1975 (siehe Schaubild 2 und Tabelle 1), so zeigt sich von 1976 bis 1980 insgesamt ein Anstieg, der allerdings in einzelnen Jahren unterbrochen wurde. Im einzelnen betrug die Anzahl der gemeldeten Beschäftigungsfälle 1975 25,996 Mill. 1976 ging die Zahl der Fälle geringfügig auf 25,989 Mill. zurück. Bis 1980 nahm sie um 1,601 Mill. oder



6,2 % auf 27,590 Mill. zu. 1981 sank die Anzahl der gemeldeten Beschäftigungsfälle im Vergleich zum Vorjahr um 497 000 oder 1,8 %, 1982 betrug der Rückgang gegenüber dem Vorjahr 668 000 oder 2,5 %. Bei den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen ist eine ähnliche Entwicklung festzustellen. Die niedrigste Beschäftigtenzahl in einem Jahr des Berichtszeitraums wurde mit 22,002 Mill. im Jahr 1976 ermittelt, die höchste mit 23,616 Mill. im Jahr 1980, 1981 nahm die Beschäftigtenzahl im Vergleich zum Vorjahr um 327 000 oder 1,4 % ab, 1982 lag der Rückgang bei 180 000 oder 0,8 %. Damit spiegelt sich in den Fall- und Personenzahlen des Jahreszeiträummaterials die bereits aus den bisherigen Bestandsauswertungen

Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Personen nach Altersgruppen und Beschäftigungsdauer¹⁾ 1982

Ergebnis der Beschäftigtenstatistik, Jahreszeiträummaterial
1%-Stichprobe

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Beschäftigungszeit von ... bis ... Tagen									
			1 - 90		91 - 180		181 - 270		271 - 359		360	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt												
unter 20	2 293,4	100	135,9	5,9	642,3	28,0	149,3	6,5	156,0	6,8	1 209,9	52,8
20 - 30	6 108,7	100	503,2	8,2	538,7	8,8	587,1	9,6	618,9	10,1	3 860,8	63,2
30 - 40	4 882,4	100	198,6	4,1	218,7	4,5	271,6	5,6	339,5	7,0	3 854,0	78,9
40 - 50	5 517,6	100	147,2	2,7	152,5	2,8	226,4	4,1	311,5	5,6	4 680,0	84,8
50 - 60	3 596,4	100	102,0	2,8	111,8	3,1	164,5	4,6	208,0	5,8	3 010,1	83,7
60 und mehr	711,0	100	76,6	10,8	74,0	10,4	74,4	10,5	54,5	7,7	413,5	60,7
Insgesamt	23 109,5	100	1 163,5	5,0	1 738,0	7,5	1 473,3	6,4	1 688,4	7,3	17 046,3	73,8
Männer												
unter 20	1 254,7	100	65,0	5,2	344,0	27,4	73,0	5,8	84,9	6,8	687,8	54,8
20 - 30	3 245,9	100	292,4	9,0	269,8	8,3	321,2	9,9	358,1	11,0	2 004,4	61,8
30 - 40	3 056,0	100	99,6	3,3	104,1	3,4	150,3	4,9	217,3	7,1	2 484,7	81,3
40 - 50	3 562,8	100	77,2	2,2	81,2	2,3	134,5	3,8	212,8	6,0	3 057,1	85,8
50 - 60	2 297,8	100	59,9	2,6	65,8	2,9	105,8	4,6	141,6	6,2	1 924,7	83,8
60 und mehr	476,2	100	46,4	9,7	43,0	9,0	47,4	10,0	37,8	7,9	301,6	63,3
Zusammen	13 893,4	100	640,5	4,6	907,9	6,5	832,2	6,0	1 052,5	7,6	10 460,3	75,3
Frauen												
unter 20	1 038,7	100	70,9	6,8	298,3	28,7	76,3	7,3	71,1	6,8	522,1	50,3
20 - 30	2 862,8	100	210,8	7,4	268,9	9,4	265,9	9,3	260,8	9,1	1 856,4	64,8
30 - 40	1 826,4	100	99,0	5,4	114,6	6,3	121,3	6,6	122,2	6,7	1 369,3	75,0
40 - 50	1 954,8	100	70,0	3,6	71,3	3,6	91,9	4,7	98,7	5,0	1 622,9	83,0
50 - 60	1 298,6	100	42,1	3,2	46,0	3,5	58,7	4,5	66,4	5,1	1 085,4	83,6
60 und mehr	234,8	100	30,2	12,9	31,0	13,2	27,0	11,5	16,7	7,1	129,9	55,3
Zusammen	9 216,1	100	523,0	5,7	830,1	9,0	641,1	7,0	635,9	6,9	6 586,0	71,5

¹⁾ Einschl. arbeitsfreier Tage (z. B. Samstage, Sonn- und Feiertage) sowie Ausfalltage wegen Krankheit, Urlaub etc.

Tabelle 3: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Personen nach der Höhe des beitragspflichtigen Bruttoarbeitsentgelts 1982

Ergebnis der Beschäftigtenstatistik, Jahreszeitraummaterial, 1%-Stichprobe
1 000

Jahresentgelt von ... bis unter ... DM	Insgesamt	Ganzjährig ¹⁾		Übrige ²⁾ beschäftigte Personen
		vollzeit- beschäftigte Personen	teilzeit- beschäftigte Personen	
unter 2 400	1 019,3	1,8	0,6	1 016,9
2 400 - 4 800	981,0	8,8	2,1	970,1
4 800 - 7 200	1 080,7	77,1	83,0	920,6
7 200 - 9 600	1 051,3	98,3	96,8	856,2
9 600 - 12 000	829,8	148,6	139,1	542,1
12 000 - 14 400	911,1	228,8	207,3	475,0
14 400 - 16 800	881,9	262,2	255,2	364,5
16 800 - 19 200	898,9	338,5	222,9	337,5
19 200 - 21 600	880,3	410,8	154,2	315,3
21 600 - 24 000	891,1	501,2	96,0	293,9
24 000 - 26 400	1 071,1	730,9	72,8	267,4
26 400 - 28 800	1 230,3	944,0	46,9	239,4
28 800 - 31 200	1 375,8	1 164,3	30,6	180,9
31 200 - 33 600	1 561,0	1 395,3	22,6	143,1
33 600 - 36 000	1 559,5	1 445,2	15,8	98,5
36 000 - 38 400	1 368,8	1 282,5	9,1	77,2
38 400 - 40 800	1 122,2	1 063,0	6,6	52,6
40 800 - 43 200	888,5	840,6	4,4	43,5
43 200 - 45 600	697,3	667,8	3,5	26,0
45 600 - 48 000	557,0	535,3	1,0	20,7
48 000 - 50 400	448,6	436,0	1,1	11,5
50 400 - 52 800	375,9	362,5	1,2	12,2
52 800 - 55 200	330,7	325,4	0,7	4,6
55 200 - 56 400	247,0	243,5	0,1	3,4
56 400 und mehr	850,4	829,8	1,2	19,4
Insgesamt	23 109,5	14 342,2	1 474,8	7 292,5

¹⁾ Ohne Personen ohne Entgelt und ohne Beschäftigte in beruflicher Ausbildung. -
²⁾ Einschl. Personen ohne Entgelt und einschl. Beschäftigte in beruflicher Ausbildung.

bekannte konjunkturelle und strukturelle Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im Berichtszeitraum 1975/82 weitgehend wider.

Wie Vergleiche mit dem Stichtagsmaterial und anderen Statistiken ergaben, scheinen vom Niveau her die Ergebnisse (insgesamt erfaßte Beschäftigungsfälle und Perso-

Schaubild 3

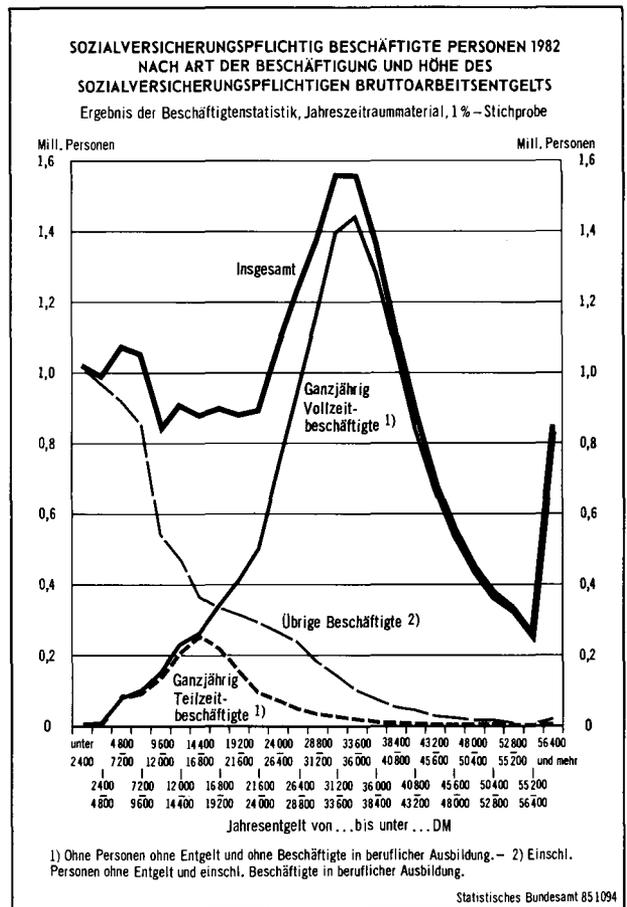


Tabelle 4: Ganzjährig vollzeitbeschäftigte Personen¹⁾ nach Stellung im Beruf und nach der Höhe des beitragspflichtigen Bruttoarbeitsentgelts 1982

Ergebnis der Beschäftigtenstatistik, Jahreszeitraummaterial, 1%-Stichprobe
1 000

Jahresentgelt von ... bis unter ... DM	Insgesamt			Männer			Frauen		
	insgesamt	Arbeiter	Angestellte	zusammen	Arbeiter	Angestellte	zusammen	Arbeiter	Angestellte
unter 2 400	1,8	1,3	0,5	0,9	0,9	-	0,9	0,4	0,5
2 400 - 4 800	8,8	7,0	1,8	2,9	2,7	0,2	5,9	4,3	1,6
4 800 - 7 200	77,1	40,9	36,2	19,1	15,5	3,6	58,0	25,4	32,6
7 200 - 9 600	98,3	59,3	39,0	23,5	18,5	5,0	74,8	40,8	34,0
9 600 - 12 000	148,6	83,6	65,0	24,1	18,3	5,8	124,5	65,3	59,2
12 000 - 14 400	228,8	120,2	108,6	44,6	34,5	10,1	184,2	85,7	98,5
14 400 - 16 800	262,2	129,7	132,5	45,9	34,4	11,5	216,3	95,3	121,0
16 800 - 19 200	338,5	167,1	171,4	60,3	43,4	16,9	278,2	123,7	154,5
19 200 - 21 600	410,8	225,5	185,3	72,7	55,5	17,2	338,1	170,0	168,1
21 600 - 24 000	501,2	296,3	204,9	129,8	101,6	28,2	371,4	194,7	176,7
24 000 - 26 400	730,9	432,6	298,3	247,4	200,5	46,9	483,5	232,1	251,4
26 400 - 28 800	944,0	591,3	352,7	446,5	375,3	71,2	497,5	216,0	281,5
28 800 - 31 200	1 164,3	749,9	414,4	715,7	613,0	102,7	448,6	136,9	311,7
31 200 - 33 600	1 395,3	919,1	476,2	999,3	846,1	153,2	396,0	73,0	323,0
33 600 - 36 000	1 445,2	953,2	492,0	1 116,3	914,7	201,6	328,9	38,5	290,4
36 000 - 38 400	1 282,5	838,7	443,8	1 044,5	814,1	230,4	238,0	24,6	213,4
38 400 - 40 800	1 063,0	641,2	421,8	890,9	632,8	258,1	172,1	8,4	163,7
40 800 - 43 200	840,6	457,6	383,0	714,2	454,1	260,1	126,4	3,5	122,9
43 200 - 45 600	667,8	293,7	374,1	572,2	290,9	281,3	95,6	2,8	92,8
45 600 - 48 000	535,3	183,8	351,5	466,6	181,5	285,1	68,7	2,3	66,4
48 000 - 50 400	436,0	114,0	322,0	388,5	111,6	276,9	47,5	2,4	45,1
50 400 - 52 800	362,5	70,9	291,6	331,4	69,7	261,7	31,1	1,2	29,9
52 800 - 55 200	325,4	52,2	273,2	302,8	50,8	252,0	22,6	1,4	21,2
55 200 - 56 400	243,5	26,6	216,9	231,6	24,5	207,1	11,9	2,1	9,8
56 400 und mehr	829,8	125,4	704,4	790,5	115,8	674,7	39,3	9,6	29,7
Insgesamt	14 342,2	7 581,1	6 761,1	9 682,2	6 020,7	3 661,5	4 660,0	1 560,4	3 099,6

¹⁾ Ohne Personen ohne Entgelt und ohne Beschäftigte in beruflicher Ausbildung.

Die Anzahl der Beschäftigungstage entwickelte sich in etwa parallel zur Zahl der Beschäftigungsfälle und Personen. 1980 wurde der Höchststand mit 7,518 Mrd. Beschäftigungstagen erreicht. In den beiden folgenden Jahren 1981 und 1982 nahm die Anzahl der Beschäftigungstage um 9,1 Mill. Tage oder 0,1 % (1981) bzw. um 62,3 Mill. Tage oder 0,8 % (1982) ab. Die sozialversicherungspflichtige Bruttoentgeltsumme nahm seit 1975 stets zu. 1975 wurden von den Betrieben 401,8 Mrd. DM sozialversicherungspflichtiges Entgelt (bis zur Beitragsbemessungsgrenze) gezahlt. 1982 lag das Entgelt mit 626,3 Mrd. DM um 224,5 Mrd. DM oder 55,9 % höher als 1975.

2.2 Beschäftigungsdauer

Nach der Beschäftigungsdauer unterschieden ist festzustellen, daß 1982 nach den Ergebnissen der 1%-Stichprobe 17,046 Mill. Personen ganzjährig beschäftigt waren (siehe Tabelle 2). Das sind 73,8 % aller 23,110 Mill. im Jahreszeitraum 1982 beschäftigten Personen. Bei den Männern betrug der Anteil 75,3 % und bei den Frauen 71,5 %. Von den 6,063 Mill. nicht ganzjährig beschäftigten Personen waren 1,164 Mill. bis zu einem Vierteljahr beschäftigt (5,0 %), 1,738 Mill. (7,5 %) waren mehr als ein Vierteljahr, aber maximal ein halbes Jahr beschäftigt, und 1,473 Mill. (6,4 %) waren mehr als ein halbes Jahr, aber maximal bis zu einem Dreivierteljahr tätig. Die übrigen 1,688 Mill. (7,3 %) Personen waren mehr als ein Dreivierteljahr, aber weniger als ein ganzes Jahr in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung tätig gewesen.

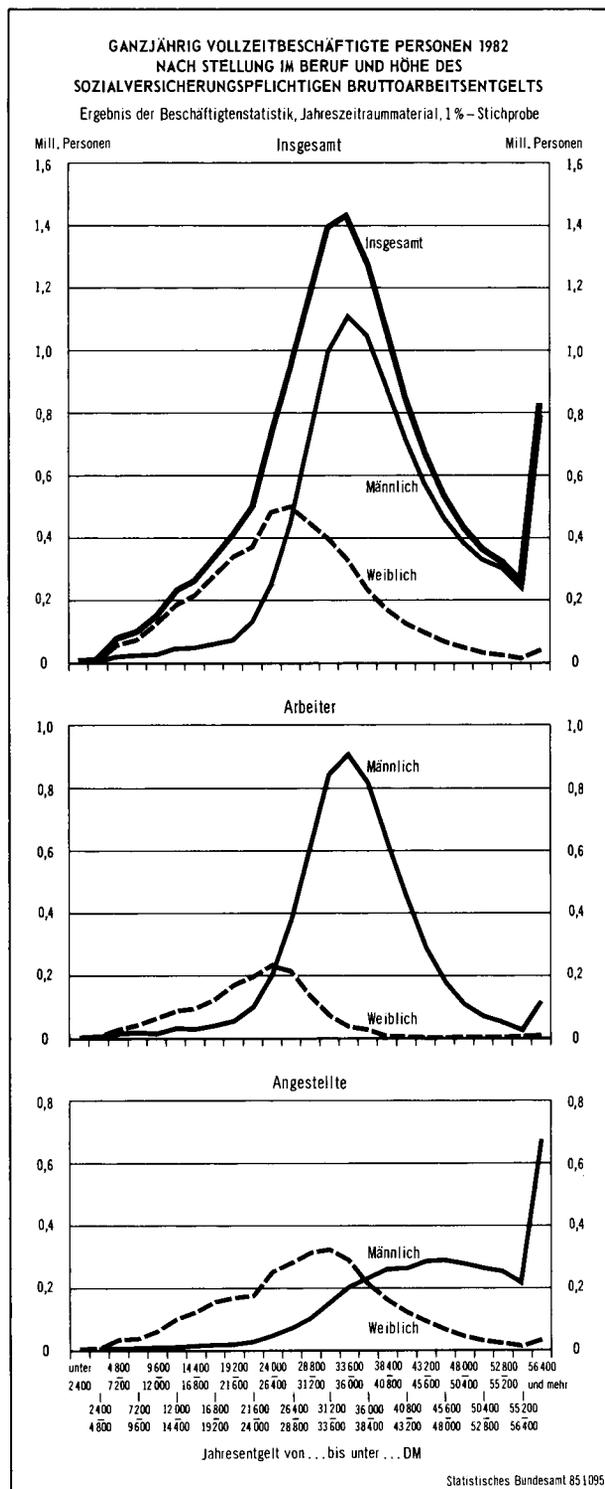
Nach dem Alter unterschieden lag der Anteil der ganzjährig Beschäftigten bei den 40- bis unter 50jährigen mit 84,8 % an allen 5,518 Mill. in diesem Alter beschäftigten Personen am höchsten, während der niedrigste Anteil von 52,8 % bei den 2,293 Mill. der unter 20jährigen festgestellt werden kann. In dieser Altersgruppe sind relativ viele (642 300 oder 28,0 % dieser Altersgruppe) zwischen vier und sechs Monaten tätig. Dazu dürften besonders viele im Herbst 1982 neu eingestellte Auszubildende gehören.

2.3 Beitragspflichtiges Bruttoarbeitsentgelt

Nach Tabelle 1 wurden 1982 von den Betrieben gut 628 Mrd. DM an beitragspflichtigem Entgelt (bis zur Beitragsbemessungsgrenze) gezahlt. Gliedert man die Personen nach der Entgelthöhe, so ergibt sich für 1982 die in Tabelle 3 und im Schaubild 3 dargestellte Entgeltschichtung. An oder über der Beitragsbemessungsgrenze lagen 1982 0,850 Mill. Personen, das heißt 3,7 % aller beschäftigten Personen. Die am häufigsten besetzte Entgeltklasse lag 1982 mit 1,561 Mill. Personen bei „31 200 bis unter 33 600 DM“ pro Jahr. Neben diesem Gipfel gab es noch andere markante Entgeltklassen, die man relativ gut erklären kann, wenn man Teilgruppen mit gleicher Beschäftigungsdauer und gleicher Beschäftigungsintensität (Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung), beides wichtige Faktoren für die Entgelthöhe, bildet. Nach den Ergebnissen der Tabelle 2 ist die Personengruppe der ganzjährig Beschäftigten mit gut 17 Mill. quantitativ bei weitem die bedeutendste Gruppe. Diese Gruppe wiederum wird noch einmal unterteilt in die Personen, die das ganze Jahr über Vollzeitbeschäftigte sind, und in die Personen, die stets Teilzeitbeschäftigte

sind. Davon zu unterscheiden sind die übrigen Personen, insbesondere die nicht ganzjährig Beschäftigten. Zu dieser Gruppe werden in Tabelle 3 — neben den im Laufe des Jahres 1982 zu- bzw. abgegangenen Personen — auch die Beschäftigten in beruflicher Ausbildung (Grund: relativ geringes Entgelt) sowie die Personen ohne Entgelt (i. d. R. sind dies Personen, deren Beschäftigung 1982 z. B. wegen Wehrdienst unterbrochen war) gezählt. Die größte Teilgruppe stellten 1982 mit 14,342 Mill. die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten. Die Anzahl der ganzjährig Teilzeitbeschäftigten betrug 1,475 Mill., und die übrigen Beschäftigten machten 7,293 Mill. aus. Die Gruppe der ganzjährig

Schaubild 4



Vollzeitbeschäftigten dominiert mit ihrer Entgeltstruktur die gesamte Entgeltschichtung oberhalb der Grenze von 24 000 DM; besonders gilt dies für die Entgeltgruppe über 33 600 DM, wobei der Anteil der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer zwischen 92,7 und 98,6 % schwankt. Die Gruppe der übrigen Beschäftigten ist dagegen vorwiegend in den unteren Entgeltklassen anzutreffen. Besonders markant sind die häufig besetzten Entgeltklassen im Bereich bis 9 600 DM. In diesem Entgeltbereich sind insbesondere die Beschäftigten in beruflicher Ausbildung häufig vertreten. Die ganzjährig Teilzeitbeschäftigten sind besonders stark in dem Entgeltbereich von 9 600 bis 21 600 DM anzutreffen.

In den weiteren Untersuchungen werden vor allem die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten betrachtet, da sie eine

relativ große und homogene Gruppe bezüglich Beschäftigungsdauer (ganzjährig) und Beschäftigungsintensität (vollzeitbeschäftigt) sind. Das sozialversicherungspflichtige Durchschnittsentgelt betrug 1982 für alle beschäftigten Personen 27 157 DM im Jahr. Für die ganzjährig vollzeitbeschäftigten Personen lag es dagegen bei 35 499 DM. Gegenüber 1981 nahm damit das Durchschnittsentgelt aller Personen um 4,3 % und das Durchschnittsentgelt der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Personen um 4,5 % zu.

2.4 Bruttoarbeitsentgelt und Stellung im Beruf

Die Entgeltschichtung für 1982 für die nach der Stellung im Beruf und dem Geschlecht unterschiedenen ganzjährig Vollzeitbeschäftigten ist in Tabelle 4 sowie im Schaubild 4 dargestellt. Schaubild 4 zeigt, daß Männer — entspre-

Tabelle 5: Beschäftigungsfälle und ganzjährig vollzeitbeschäftigte Personen nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen 1982

Ergebnis der Beschäftigtenstatistik, Jahreszeitraummaterial, 1%-Stichprobe

Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Beschäftigungsfälle			Ganzjährig vollzeitbeschäftigte Personen		
	insgesamt	Entgelt je Fall	Veränderung gegenüber 1981	insgesamt	Entgelt je Person	Veränderung gegenüber 1981
	1 000	DM	%	1 000	DM	%
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	337,0	13 516	+ 9,3	106,1	24 894	+ 5,6
Produzierendes Gewerbe	12 844,4	26 277	+ 6,4	7 729,9	36 764	+ 4,6
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	549,5	34 931	+ 6,4	419,3	41 870	+ 5,4
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	9 992,0	26 894	+ 6,8	6 323,8	36 515	+ 4,5
Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung	701,4	33 317	+ 4,9	511,9	41 055	+ 4,6
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	409,7	25 792	+ 10,2	261,4	34 389	+ 5,4
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	430,5	26 448	+ 5,3	250,4	35 684	+ 3,3
Eisen-, Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	819,6	28 607	+ 6,8	559,4	36 766	+ 3,9
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie ADV	2 927,0	29 808	+ 7,0	1 934,0	39 629	+ 4,5
Elektrotechnik (ohne ADV), Feinmechanik, EBM-Waren	1 951,5	27 318	+ 7,2	1 259,0	36 637	+ 5,8
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	1 000,7	24 945	+ 5,1	597,4	34 874	+ 4,3
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	805,4	19 566	+ 10,3	458,7	27 363	+ 3,7
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	946,2	19 737	+ 3,8	491,6	31 023	+ 2,5
Baugewerbe	2 302,9	21 535	+ 3,4	986,8	36 193	+ 4,0
Bauhauptgewerbe	1 652,9	22 863	+ 3,5	742,6	37 332	+ 4,1
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	650,0	18 159	+ 3,9	244,2	32 729	+ 4,2
Handel und Verkehr	5 119,4	20 795	+ 6,4	2 489,5	33 041	+ 4,4
Handel	3 726,0	20 097	+ 6,3	1 792,7	31 873	+ 4,4
Großhandel	1 238,4	25 213	+ 7,4	721,2	35 937	+ 4,6
Handelsvermittlung	209,6	23 984	+ 3,5	110,2	36 671	+ 3,5
Einzelhandel	2 278,0	16 959	+ 6,0	961,3	28 275	+ 4,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 393,4	22 659	+ 6,5	696,8	36 046	+ 4,2
Eisenbahnen	183,7	28 502	+ 3,6	130,0	35 752	+ 3,3
Deutsche Bundespost	385,3	14 911	+ 8,2	113,2	32 807	+ 5,0
Verkehr (ohne Eisenbahnen und Bundespost)	824,4	24 979	+ 7,4	453,6	36 938	+ 4,5
Sonstige Wirtschaftsbereiche	8 122,8	22 038	+ 6,1	4 015,5	34 867	+ 4,7
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	906,4	30 651	+ 6,9	605,8	39 990	+ 5,9
Kredit- und Finanzierungsinstitute	640,8	29 669	+ 6,0	421,9	39 065	+ 5,8
Versicherungsgewerbe	265,6	33 022	+ 9,1	183,9	42 114	+ 6,1
Dienstleistungen, a.n.g.	5 140,6	19 143	+ 6,5	2 190,4	33 094	+ 4,5
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	1 042,6	12 662	+ 5,3	314,8	25 850	+ 3,7
Reinigung, Körperpflege	477,0	10 025	+ 9,4	147,5	19 979	+ 5,0
Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik	1 088,0	23 009	+ 4,1	480,0	38 419	+ 4,1
Gesundheits- und Veterinärwesen	1 350,0	20 684	+ 6,6	649,2	32 035	+ 5,4
Rechts- und Wirtschaftsberatung usw.	800,4	24 616	+ 5,7	426,1	37 720	+ 4,8
Sonstige Dienstleistungen	382,6	20 288	+ 17,7	172,8	35 272	+ 5,0
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte	480,0	22 729	+ 4,6	234,1	35 497	+ 4,5
darunter:						
Kirchen, rel. und weltanschauliche Vereinigungen	137,0	22 082	+ 1,0	59,1	36 634	+ 5,5
Organisationen des Wirtschaftslebens und Übrige	284,5	25 562	+ 5,5	153,4	37 571	+ 4,1
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 595,8	26 264	+ 5,0	985,2	35 508	+ 4,6
Gebietskörperschaften	1 390,1	26 228	+ 4,9	855,9	35 416	+ 4,3
Sozialversicherung	205,7	26 508	+ 5,0	129,3	36 119	+ 6,4
Ohne Angabe	3,3	14 831	- 43,1	1,2	34 932	+ 10,1
Insgesamt	26 426,9	23 748	+ 6,2	14 342,2	35 499	+ 4,5

¹⁾ Systematik der Wirtschaftszweige (Fassung für die Berufszählung 1970), Kurzbezeichnungen.

chend der unterschiedlichen Berufs- und Ausbildungsstruktur — im allgemeinen ein höheres Entgelt als Frauen erzielen.

Bei den 14,342 Mill. ganzjährig vollzeitbeschäftigten Personen war die Entgeltklasse „33 600 bis unter 36 000 DM“ am stärksten (1,445 Mill. oder 10,1 %) besetzt. Dies ist auch die Entgeltklasse, die die relativ meisten Männer aufweist (11,5 % von 9,682 Mill.), während die Frauen in der Entgeltklasse „26 400 bis unter 28 800 DM“ mit 10,7 % von 4,660 Mill. besonders häufig anzutreffen sind. Nach der Stellung im Beruf betrachtet, gilt für Arbeiter und Angestellte, daß beide in der gleichen Entgeltklasse „33 600 bis unter 36 000 DM“ relativ stark vertreten sind (Arbeiter: 12,6 % von 7,581 Mill.; Angestellte: 7,3 % von 6,761 Mill.), bei den Angestellten liegen jedoch besonders viele (704 400 oder 10,4 % von 6,761 Mill.) an oder über der Beitragsbemessungsgrenze von 56 400 DM.

2.5 Bruttoarbeitsentgelt und Wirtschaftsunterabteilungen

In der Tabelle 5 sind die Beschäftigungsfälle und die ganzjährig vollzeitbeschäftigten Personen nach Wirtschaftsunterabteilungen und dem Durchschnittsentgelt pro Wirtschaftsunterabteilung dargestellt. Das sozialversicherungspflichtige Durchschnittsentgelt pro Beschäftigungsfall betrug 1982 rund 23 700 DM (+ 6,2 % gegenüber 1981). In der „Chemischen Industrie und Mineralölverarbeitung“ wurde mit 33 317 DM (+ 4,9 %) das höchste Durchschnittsentgelt je Beschäftigungsfall erzielt. Es folgten „Versicherungsgewerbe“ mit 33 022 DM (+ 9,1 %), „Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau (sowie automatische Datenverarbeitung)“ mit 29 808 DM (+ 7,0 %) und „Kredit- und Finanzierungsinstitute“ mit 29 669 DM (+ 6,0 %). Da das Durchschnittsentgelt je Beschäftigungsfall insbesondere von der durchschnittlichen Dauer der Beschäftigung je Fall während des Jahres abhängt und diese je nach Arbeitsmarktlage und Wirtschaftszweig von Jahr zu Jahr schwanken kann, ist der Aussagewert in der hier vorgelegten Berechnungsform eingeschränkt. Bei den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten lag das Durchschnittsentgelt 1982 mit 35 499 DM (+ 4,5 %) gegenüber 1981 abgrenzungsbedingt deutlich über dem je Beschäftigungsfall. Unterscheidet man nach Wirtschaftsunterabteilungen, muß man gerade bei den Vollzeitbeschäftigten berücksichtigen, daß das Entgelt nur bis zur Höhe der Beitragsbemessungsgrenze nachgewiesen wird. Am höchsten war das Durchschnittsentgelt im „Versicherungsgewerbe“ mit 42 114 DM (+ 6,1 %). Danach folgen die „Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung“ mit 41 055 DM (+ 4,6 %), „Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau (sowie automatische Datenverarbeitung)“ mit 39 629 DM (+ 4,5 %), „Kredit- und Finanzierungsinstitute“ mit 39 065 DM (+ 5,8 %) sowie „Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik“ mit 38 419 DM (+ 4,1 %).

2.6 Bruttoarbeitsentgelt in regionaler Gliederung

In der Tabelle auf S. 501* werden die im Jahreszeitraum und im Jahresdurchschnitt 1982 Beschäftigten mit ihrem Entgelt nach Raumordnungsregionen dargestellt. Für die-

se Tabelle werden abweichend zur bisherigen Darstellung Ergebnisse des Totalmaterials ausgewiesen. Beispielfhaft seien hier nur die Ergebnisse für im Jahresdurchschnitt beschäftigte Personen erläutert. Im Jahresdurchschnitt 1982 waren 20,402 Mill. Personen beschäftigt. Diese Zahl liegt um gut 3 Mill. unter der Zahl der im Jahreszeitraum 1982 überhaupt — dauerhaft oder kurzzeitig — beschäftigten Personen, aber um gut 3 Mill. über den ganzjährig beschäftigten Personen. Das Durchschnittsentgelt der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten betrug 30 698 DM. Ordnet man die Raumordnungsregionen nach der Höhe des Durchschnittsentgelts, so lassen sich deutliche regionale Unterschiede feststellen. Die Höhe des Durchschnittsentgelts richtet sich vor allem danach, wie die Raumordnungsregion wirtschaftlich strukturiert ist. Es hängt auch damit zusammen, ob eine Region mehr städtisch oder ländlich geprägt ist. Die Regionen mit dem höchsten Entgelt sind demnach vor allem größere Städte oder Ballungsräume wie Düsseldorf (34 106 DM), Untermain (33 873 DM), Köln (33 821 DM), Mittlerer Neckar (33 609 DM), München (33 423 DM), Bochum (33 372 DM) und Hamburg (32 755 DM). Relativ geringe Durchschnittsentgelte wurden dagegen in ländlich geprägten Regionen wie Westmittelfranken (25 132 DM), Donau-Wald (25 537 DM), Oberpfalz-Nord (26 155 DM), Oberfranken-Ost (26 180 DM), Oberfranken-West (26 428 DM), Schleswig (26 461 DM), Allgäu (26 520 DM) und Trier (26 650 DM) erzielt. Die Differenz zwischen dem höchsten und niedrigsten Durchschnittsentgelt (Düsseldorf und Westmittelfranken) beträgt 8 974 DM, das sind 26,3 % des höchsten Durchschnittsentgelts.

Dr. Bernd Becker

Deutsche Studenten im Ausland

Unter dem Schlagwort „Auslandsmüdigkeit“ wird seit einigen Jahren immer wieder über die angeblich abnehmende Bereitschaft deutscher Studenten zu Studienaufenthalten im Ausland diskutiert. Neben dem persönlichen Aspekt der Erweiterung des Bildungshorizontes haben Auslandserfahrungen von Studenten auch eine gesellschaftspolitische Bedeutung. Die Lösung von Problemen, die im Zuge der immer enger werdenden internationalen Verflechtung entstehen, erfordert in zunehmendem Maße auslandserfahrene akademische Nachwuchskräfte.

Zahlenmaterial über das Auslandsstudium deutscher Studenten liegt aus zwei unterschiedlichen Quellen vor. Zum einen handelt es sich um die Angaben der Prüfungskandidaten über ihre an ausländischen Hochschulen verbrachten Studienzeiten, wie sie im Rahmen der amtlichen Hochschulstatistik der Bundesrepublik Deutschland ermittelt werden. Die zweite Quelle bilden die Hochschulstatistiken des Auslandes, in denen die derzeit an den Hochschulen des Auslandes studierenden Deutschen nachgewiesen werden.

Absolventen mit Auslandsstudium

Im Rahmen der Statistik der Prüfungskandidaten¹⁾ werden alle Studenten, die sich an einer Hochschule oder an einem staatlichen oder kirchlichen Prüfungsamt innerhalb des Bundesgebietes zur Prüfung melden, retrospektiv über ihren Studienverlauf befragt²⁾. Der Fragebogen enthält auch Fragen über Studienaufenthalte an Hochschulen außerhalb des Bundesgebietes. Da ein Student mehrmals zu Studienzwecken ins Ausland gehen kann, sieht der Fragebogen bis zu drei Antwortmöglichkeiten vor. Dabei werden für jeden Studienaufenthalt im Ausland das Gastland und die Dauer des Studiums in Monaten erfragt.

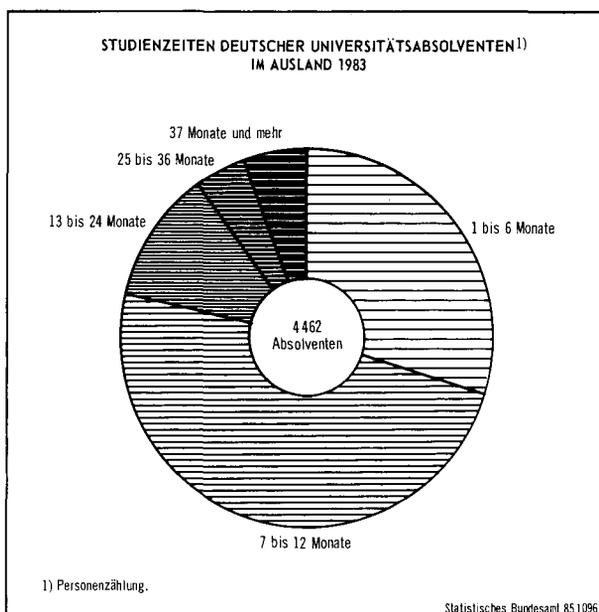
Über die Studienaufenthalte deutscher Studenten im Ausland wurden Angaben für die Prüfungsjahre 1981 bis 1983 ausgewertet. Ein Prüfungsjahr umfaßt hierbei jeweils das Wintersemester und das nachfolgende Sommersemester³⁾. Die Zahlen beziehen sich auf die deutschen Studenten, die eine erforderliche Abschlußprüfung an einer Universität abgelegt haben. Eine Beschränkung der Untersuchung auf die Universitäten wurde vorgenommen, weil Auslandsaufenthalte von Studenten anderer Hochschularten seltener in Betracht kommen. Unberücksichtigt bleiben naturgemäß alle Studenten, die ihr Studium an Hoch-

¹⁾ Rechtsgrundlage ist das Gesetz über eine Bundesstatistik für das Hochschulwesen (Hochschulstatistikgesetz — HStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. April 1980 (BGBl. I S. 453).

²⁾ Zur Methode der Prüfungsstatistik siehe auch Möncke, A.-F.: „Prüfungen an Hochschulen“ in WiSta 5/1983, S. 419 ff. sowie ders.: „Prüfungen an Hochschulen 1983“ in WiSta 5/1985, S. 395 ff.

³⁾ Z. B. Prüfungsjahr 1983 = Wintersemester 1982/83 und Sommersemester 1983.

Schaubild 1



schulen des Auslandes abschließen, da diese von der amtlichen Prüfungsstatistik in der Bundesrepublik Deutschland nicht erfaßt werden.

Die Tabelle 1 gibt Aufschluß über die Zahl der deutschen Universitätsabsolventen mit Auslandserfahrung und ihre insgesamt an einer Hochschule außerhalb des Bundesge-

Tabelle 1: Deutsche Universitätsabsolventen mit Studienzeiten im Ausland nach Dauer des Auslandsaufenthaltes und Fächergruppen¹⁾

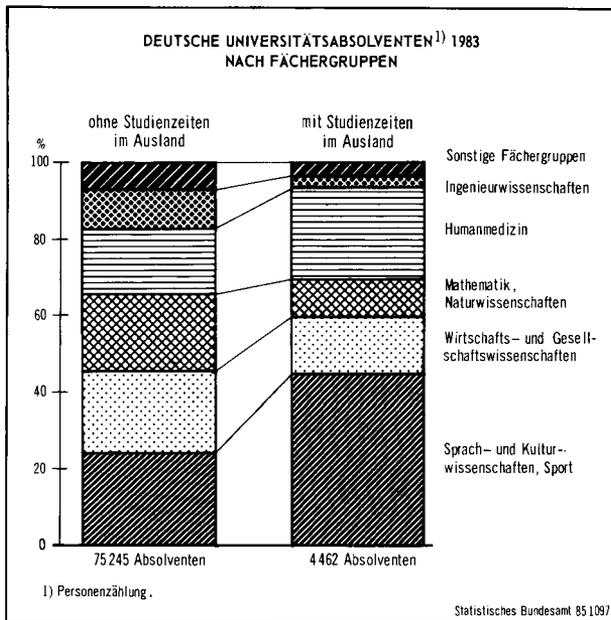
Prüfungsjahr Fächergruppe	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon ... bis ... Monate im Ausland				
				1-6	7-12	13-24	25-36	37 und mehr
1981	1 955	1 480	3 435	1 146	1 582	322	137	248
1982	2 358	1 663	4 021	1 245	1 934	429	158	255
1983	2 648	1 814	4 462	1 332	2 174	507	182	267
davon (1983):								
Sprach- und Kulturwissenschaften	837	1 071	1 908	688	931	185	49	55
Sport	41	47	88	46	36	—	3	3
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	500	176	676	187	413	50	13	13
Mathematik, Naturwissenschaften	291	144	435	94	225	54	16	46
Humanmedizin	764	300	1 064	243	448	178	81	114
Veterinärmedizin	20	10	30	9	10	5	5	1
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	39	16	55	23	16	7	—	9
Ingenieurwissenschaften	132	14	146	28	64	18	11	25
Kunst, Kunstwissenschaft	24	36	60	14	31	10	4	1

¹⁾ Ergebnisse der Statistik der Prüfungskandidaten. — Personenzählung.

bietes verbrachten Studienzeiten. Bei mehrfachen Studienaufenthalten im Ausland werden die Zeiten der einzelnen Auslandsaufenthalte aufsummiert.

Im Prüfungsjahr 1983 hatten von den 79 700 deutschen Studenten, die erfolgreich ihre Prüfung an einer Universität in der Bundesrepublik Deutschland ablegten, 4 462 einen oder mehrere Studienaufenthalte im Ausland verbracht:

Schaubild 2



2 648 Männer (59,3 %) und 1 814 Frauen (40,7 %). Der Anteil der deutschen Universitätsabsolventen mit Studienzeiten im Ausland an der Gesamtzahl der deutschen Universitätsabsolventen lag damit bei 5,6 %. Er ist gegenüber dem Prüfungsjahr 1981 (4,8 %) leicht gestiegen.

Die meisten Absolventen (78,6 %) weilten nur bis zu einem Jahr im Ausland. 21,4 % der deutschen Universitätsabsolventen mit Auslandserfahrung (oder 1,2 % aller deutschen Universitätsabsolventen) konnten auf Auslandsstudienzeiten von mehr als einem Jahr zurückblicken, darunter 6,0 % auf mehr als drei Jahre (siehe auch Schaubild 1).

Der Anteil der Absolventen mit Auslandsstudienzeiten war 1983 in den Fächergruppen „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ (14,1 %) und „Humanmedizin“ (7,4 %) am größten. Auf diese beiden Fächergruppen entfielen 44,7 und 23,8 % aller Universitätsabsolventen mit Auslandsstudienzeiten. Wesentlich seltener studierten die Absolventen der Fächergruppen „Mathematik, Naturwissenschaften“ und „Ingenieurwissenschaften“ im Ausland (siehe Schaubild 2).

Studienländer und Studienfächer

Da ein Student im Verlaufe seines Studiums mehrere Aufenthalte in verschiedenen Staaten verbracht haben kann, können die Universitätsabsolventen mit Auslandserfahrung nicht eindeutig bestimmten Gastländern zugeordnet werden. Aus diesem Grunde werden bei der Auswertung nach Gastländern nicht die Universitätsabsolventen, sondern die einzelnen Studienaufenthalte im Ausland dargestellt. Absolventen mit wiederholten Studienaufenthalten im Ausland werden dabei mehrfach erfaßt (Fallzählung).

80,5 % aller Studienaufenthalte von deutschen Universitätsabsolventen des Prüfungsjahres 1983 wurden im europäischen Ausland verbracht. Zu den am häufigsten besuchten Ländern gehörten Frankreich (19,7 %), Großbritannien (19,3 %), die Schweiz (11,8 %) und Österreich (7,5 %). Auf die genannten Länder entfielen allein 58,3 % aller Auslandsstudienaufenthalte. Mit 14,4 % waren die Vereinigten Staaten das wichtigste außereuropäische Ziel der deutschen Studenten.

Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, wurden Frankreich und Großbritannien am meisten von den Studenten der Sprach- und Kulturwissenschaften als Studienland ge-

Tabelle 2: Studienaufenthalte deutscher Universitätsabsolventen im Ausland nach Studienländern und Fächergruppen im Prüfungsjahr 1983¹⁾

Studienland	Insgesamt		Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport		Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften		Mathematik, Naturwissenschaften		Humanmedizin		Ingenieurwissenschaften		Sonstige Fächergruppen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Europa	3 807	100	1 750	46,0	572	15,0	299	7,9	978	25,7	93	2,4	115	3,0
Frankreich	932	100	551	59,1	120	12,9	52	5,6	179	19,2	11	1,2	19	2,0
Großbritannien	913	100	599	65,6	86	9,4	99	10,8	101	11,1	19	2,1	9	1,0
Schweiz	560	100	151	27,0	277	49,5	38	6,8	73	13,0	10	1,8	11	2,0
Österreich	354	100	148	41,8	27	7,6	15	4,2	127	35,9	7	2,0	30	8,5
Belgien	289	100	17	5,9	7	2,4	6	2,1	248	85,8	1	0,3	10	3,5
Italien	156	100	61	39,1	8	5,1	4	2,6	78	50,0	1	0,6	4	2,6
Rumänien	107	100	27	25,2	4	3,7	27	25,2	34	31,8	9	8,4	6	5,6
Spanien	82	100	53	64,6	15	18,3	5	6,1	7	8,5	1	1,2	1	1,2
Niederlande	45	100	19	42,2	6	13,3	1	2,2	10	22,2	3	6,7	6	13,3
Dänemark	24	100	9	37,5	4	16,7	5	20,8	6	25,0	—	—	—	—
Schweden	12	100	7	58,3	2	16,7	2	16,7	1	8,3	—	—	—	—
Ungarn	12	100	3	25,0	—	—	1	8,3	4	33,3	1	8,3	3	25,0
Übriges Europa	321	100	105	32,7	16	5,0	44	13,7	110	34,3	30	9,3	16	5,0
Afrika	38	100	10	26,3	2	5,3	5	13,2	19	50,0	1	2,6	1	2,6
Amerika	779	100	313	40,2	141	18,1	128	16,4	111	14,2	53	6,8	33	4,2
Vereinigte Staaten	680	100	270	39,7	128	18,8	116	17,1	93	13,7	45	6,6	28	4,1
Kanada	60	100	28	46,7	10	16,7	6	10,0	10	16,7	5	8,3	1	1,7
Übriges Amerika	39	100	15	38,5	3	7,7	6	15,4	8	20,5	3	7,7	4	10,3
Asien	86	100	63	73,3	9	10,5	4	4,7	4	4,7	3	3,5	3	3,5
Australien und Ozeanien	15	100	3	20,0	1	6,7	2	13,3	9	60,0	—	—	—	—
Ungeklärt	3	100	—	—	—	—	1	33,3	2	66,7	—	—	—	—
Insgesamt	4 728	100	2 139	45,2	725	15,3	439	9,3	1 123	23,8	150	3,2	152	3,2

¹⁾ Ergebnisse der Statistik der Prüfungskandidaten. — Fallzählung.

wählt. Auf diese Fächergruppe entfielen nahezu 60 % der Studienaufenthalte in Frankreich und 66 % der Studienaufenthalte in Großbritannien. Die Schweiz wählten vor allem die Studenten der Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften als Gastland für ihr Studium. Sie beanspruchten die Hälfte der von deutschen Studenten in der Schweiz belegten Studienplätze. Die Studenten der Humanmedizin zogen dagegen das Studium in Belgien, Frankreich und Österreich vor. Von den Studienaufenthalten in Belgien entfielen allein 86 % auf die Fächergruppe „Humanmedizin“.

Im Ausland studierende Deutsche

Da zwischen der Rückkehr vom Ausland und dem erfolgreichen Abschluß eines Studiums eine beträchtliche Zeitspanne verstreichen kann, eignet sich die Individualbefragung der Prüfungskandidaten nicht für die Gewinnung aktueller Angaben über das Studium deutscher Studenten im Ausland. Dies gilt um so mehr, als hierbei keine Informationen über den Zeitpunkt des Auslandsstudiums erfragt werden. Aus diesem Grund werden auch Auswertungen von Statistiken des Auslandes vorgenommen.

Da die meisten Staaten in ihren Hochschulstatistiken die Daten über ausländische Studenten nach Herkunftsländern darstellen, liefert die Auswertung der Hochschulstatistiken der einzelnen Gastländer detaillierte Angaben über die Zahl und die fachliche Ausrichtung der deutschen Studenten im Ausland.

Die folgende Darstellung der deutschen Studenten, die in den Jahren 1975 bis 1984 an Hochschulen des Auslandes eingeschrieben waren, beruht insbesondere auf den Ergebnissen von Umfragen, die das Statistische Bundesamt seit einigen Jahren bei den Statistischen Zentralämtern oder sonstigen mit der Hochschulstatistik befaßten Institutionen ausgewählter Staaten durchführt. In diese Umfragen werden alle Staaten einbezogen, in denen nach den jeweils neuesten Globaldaten der UNESCO⁴⁾ im gesamten Tertiärbereich mehr als 150 deutsche Studenten eingeschrieben waren. Es kann davon ausgegangen werden, daß mit der getroffenen Länderauswahl etwa 95 % aller deutschen Auslandsstudenten erfaßt werden, so daß auf dieser Basis eine Schätzung ihrer Gesamtzahl möglich ist.

Ein besonderes Problem stellt sich bei der Harmonisierung des Datenmaterials. Die Beurteilung der Qualität des gelieferten Zahlenmaterials setzt im Prinzip einen genauen Einblick in die Besonderheiten sowohl des Bildungswesens wie auch der Bildungsstatistik der jeweiligen Länder voraus. Auf der Grundlage des verfügbaren Materials war dieser Einblick nicht immer möglich. Nicht in jedem Falle war den Unterlagen zweifelsfrei zu entnehmen, was unter einer Bezeichnung wie „Student aus der Bundesrepublik Deutschland“ ausgewiesen wird. Für einige Länder kann nicht ausgeschlossen werden, daß auch Auswanderer

und Personen mit ständigem Wohnsitz im Ausland mit erfaßt werden. Auch über die Art des Studienaufenthaltes im Ausland bestehen gelegentlich Zweifel. Zweit- und Promotionsstudien sind oft nicht von zeitweiligen kurzen Auslandsaufenthalten vor Abschluß einer ersten Prüfung unterscheidbar. Dies muß bei der Auswertung des Zahlenmaterials berücksichtigt werden.

Gesamtzahl der Auslandsstudenten

Mit den genannten Einschränkungen hinsichtlich der Qualität des Zahlenmaterials ergibt sich folgendes Gesamtbild:

Im Jahr 1983 waren 21 270 Studenten aus der Bundesrepublik Deutschland an einer Hochschule des Auslandes eingeschrieben. Nach vorläufigen Berechnungen stieg ihre Zahl im Jahr 1984 auf etwa 22 500. Dagegen wurden für das Jahr 1975 insgesamt 11 300 deutsche Auslandsstudenten ermittelt. In einem Zeitraum von 10 Jahren hat sich somit die Zahl der deutschen Auslandsstudenten nahezu verdoppelt.

Tabelle 3: Deutsche Studenten im Ausland nach Studienländern¹⁾

Studienland	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Österreich	2 476	3 008	3 240	3 451	3 757	4 403
Frankreich	2 022	2 610	2 890	3 051	3 311	...
Vereinigte Staaten	1 630	3 310	2 913	3 000 ²⁾	3 100 ²⁾	...
Schweiz	1 945	2 516	2 672	2 711	2 730	2 842
Großbritannien	672	1 247	1 770	1 861	1 900 ²⁾	...
Italien	227	1 077	1 196	1 374	1 500 ²⁾	...
Kanada	703	909	882	932	1 019	...
Belgien	382	562	611	682	780	...
Niederlande	299	615	639	736	753	780
Schweden	69	400 ²⁾	400 ²⁾	380 ²⁾	360	...
Rumänien	...	227	274	300 ²⁾	350 ²⁾	413
Dänemark	182	292	327	312	288	...
Spanien	130	208	186	200 ²⁾	200 ²⁾	...
Ungarn	...	17	15	17	162	230
Sonstige ²⁾	563	892	955	1 003	1 060	...
Insgesamt	11 300	17 890	18 970	20 010	21 270	22 500 ²⁾
dagegen:						
Bundesrepublik Deutschland ³⁾	516 344	684 842	736 427	779 899	817 721	844 058

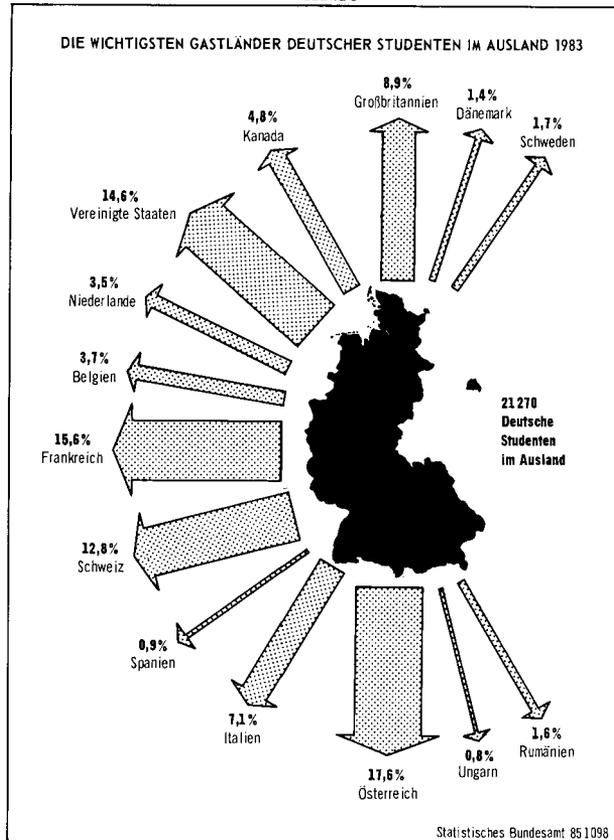
¹⁾ Ergebnisse der jeweiligen Auslandsstatistiken. — ²⁾ Schätzung. — ³⁾ Studenten an Universitäten jeweils im Wintersemester.

Dennoch kann nicht ohne weiteres von einer verstärkten Neigung zum Auslandsstudium gesprochen werden. Parallel zur Zahl der Auslandsstudenten stieg nämlich auch die Zahl der deutschen Studenten an inländischen Universitäten. Seit 1976 kommen auf 1 000 deutsche Studenten an Universitäten der Bundesrepublik Deutschland nahezu unverändert 26 deutsche Studenten im Ausland.

In der Wahl der Gastländer zeigt sich bei den Studenten, die sich im Jahr 1983 im Ausland aufhielten, eine ähnliche Struktur wie bei den Universitätsabsolventen. Unterschiede ergeben sich nur bei der Rangfolge. Auch bei den deutschen Auslandsstudenten zählen Österreich, Frankreich, die Vereinigten Staaten und die Schweiz zu den beliebtesten Gastländern. Im Jahr 1983 studierten in den genannten Staaten 60,6 % aller deutschen Auslandsstudenten, davon in Österreich 17,6 % (3 757), in Frankreich

⁴⁾ Vgl. UNESCO Statistical Yearbook 1984, Table 3.16: „Third Level: foreign students by country of origin“, S. III — 438.

Schaubild 3



15,6 % (3 311), in den Vereinigten Staaten 14,6 % (3 100) und in der Schweiz 12,8 % (2 730). Dahinter folgen Großbritannien mit 8,9 % und Italien mit 7,1 %.

Auslandsstudenten nach Fächergruppen

Die Aufgliederung der deutschen Studenten im Ausland nach Fächergruppen wird von den an den Umfragen beteiligten Ländern in unterschiedlicher Weise dokumentiert. Für so wichtige Staaten wie die Vereinigten Staaten und Großbritannien standen bisher keine fachrichtungsbezo-

genen Angaben zur Verfügung. Andere Staaten wie Italien oder Spanien konnten entsprechende Daten nur mit erheblicher zeitlicher Verzögerung liefern. Aufgrund von Unterschieden in der Periodizität und im Berichtsprogramm der einzelnen nationalen Hochschulstatistiken war es bisher nicht möglich, ein Berichtsjahr zu finden, für das nach Fächergruppen gegliederte Angaben über deutsche Auslandsstudenten von allen an den Umfragen beteiligten Ländern zur Verfügung stehen. In Tabelle 4 sind die neuesten verfügbaren Zahlen zusammengestellt.

Auch bei der Betrachtung nach Fächergruppen zeigen sich strukturelle Parallelen zwischen den Zahlen über deutsche Auslandsstudenten und den Zahlen über deutsche Universitätsabsolventen mit Auslandsstudium. Bei den Bestandszahlen dominierten ebenfalls in den meisten Ländern die deutschen Studenten in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. Daneben gewinnt das Auslandsstudium in der Fächergruppe „Humanmedizin“ in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung. Während in den Sprach- und Kulturwissenschaften fachliche Gründe für eine Entscheidung zum Auslandsstudium ausschlaggebend sein dürften, werden bei der Humanmedizin offenbar verstärkt Studienchancen im Ausland wahrgenommen, wenn in der Bundesrepublik Deutschland Zulassungsbeschränkungen bestehen. In Zahlen stellt sich dies wie folgt dar:

Gastländer für deutsche Medizinstudenten waren insbesondere Italien (1982/83: 959), Österreich (1984/85: 589) und Belgien (1983/84: 518), zunehmend aber auch Ostblockstaaten wie Rumänien (1984/85: 352) und Ungarn (1984/85: 217). Während die hohe Zahl von Medizinstudenten in Österreich durch die hohe Gesamtzahl der deutschen Studenten in Österreich bedingt ist — nur 13,4 % aller deutschen Studenten in Österreich belegten ein Fach der Fächergruppe „Humanmedizin“ — spielt das Auslandsstudium im Fach Medizin in den anderen genannten Ländern eine dominierende Rolle. So wurden 69,8 % aller deutschen Studenten in Italien in der Fächergruppe „Humanmedizin“ gezählt. In Belgien betrug dieser Anteil

Tabelle 4: Deutsche Studenten im Ausland nach Studienländern und Fächergruppen¹⁾

Studienland	Berichts-jahr	Insgesamt		Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport	Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	Mathe-matik, Natur-wissenschaften	Human-medizin	Veterinär-medizin	Agrar-, Forst- und Ernäh-rungswissenschaften	Ingenieur-wissenschaften	Kunst, Kunst-wissenschaft	ohne Angabe
		Anzahl	%									
Österreich	1984/85	4 403	100	25,0	17,5	6,4	13,4	1,2	1,8	6,3	23,2	5,3
Frankreich	1983/84	3 311	100	71,8	10,0	7,1	9,7	—	—	—	—	1,5
Vereinigte Staaten	1983/84	3 100 ²⁾	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweiz	1984/85	2 842	100	33,8	33,8	17,1	4,7	0,4	0,6	7,2	2,3	0,1
Großbritannien	1982/83	1 861	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Italien	1982/83	1 374	100	10,8	4,1	3,6	69,8	4,1	5,6	0,6	—	1,2
Kanada	1983/84	1 019	100	24,5	10,8	11,6	3,0	0,2	4,0	6,2	3,7	35,9
Belgien	1983/84	780	100	11,2	7,1	4,4	66,4	8,5	1,4	1,2	—	—
Niederlande	1982/83	736	100	30,7	10,2	7,7	38,0	1,9	2,2	7,2	1,8	0,3
Schweden	1983/84	360	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rumänien	1984/85	413	100	1,0	0,2	0,2	85,2	—	2,2	1,9	—	9,2
Dänemark	1983/84	288	100	47,9	12,8	9,4	13,5	0,3	0,7	10,4	3,5	1,4
Spanien	1981/82	186	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ungarn	1984/85	230	100	—	—	—	94,3	—	—	—	—	5,7
dagegen: Bundesrepublik Deutschland ³⁾	1983/84	8 177 721	100	29,8	24,3	19,4	10,2	0,7	2,5	10,3	2,9	0,0

¹⁾ Ergebnisse der jeweiligen Auslandsstatistiken. — ²⁾ Schätzung. — ³⁾ Studenten an Universitäten im Wintersemester 1983/84.

66,4 %, in Rumänien 85,2 % und in Ungarn sogar 94,3 %. Der hohe Wert für Ungarn ist wie folgt zu erklären: Seit dem Studienjahr 1983/84 nimmt die medizinische Fakultät der Semmelweis-Universität in Budapest Studenten aus der Bundesrepublik Deutschland auf. In den ersten beiden Studienjahren findet der Unterricht in deutscher Sprache statt. Die zunehmende Inanspruchnahme dieser Studienchance für deutsche Medizinstudenten führte zu einer sprunghaften Zunahme der Zahl der deutschen Studenten in Ungarn. Bis in die Prüfungsstatistik konnte sich dieser Effekt noch nicht fortpflanzen.

Es ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung des bisherigen Berichtssystems, insbesondere eine weitere Intensivierung der Kontakte mit den zuständigen Institutionen des Auslandes beabsichtigt. Aufbauend auf den bisherigen Erkenntnissen müßten dabei auch in Zukunft weitere Fortschritte bei der Harmonisierung des verfügbaren Zahlenmaterials möglich sein.

Dipl.-Volkswirt Joachim Weisbrod

Entwicklung der Filmwirtschaft

Ergebnisse der Statistik der Filmwirtschaft

Die Statistik der Filmwirtschaft erfaßt alle Unternehmen, die mit der Filmherstellung, mit dem Filmverleih oder Filmvertrieb, mit der Filmvorführung oder mit Tätigkeiten auf dem Gebiet der Filmtechnik befaßt sind. Unternehmen, deren geschäftliche Aktivitäten sich auf mehrere dieser Zweige erstrecken, werden nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt entsprechend der Höhe des erzielten Umsatzes zugeordnet. Nachstehend werden, ausgehend von den Ergebnissen für das Jahr 1983, einige wichtige Eckdaten der Filmstatistik im längerfristigen Vergleich betrachtet.

Filmherstellung

Für das Jahr 1983 wurden 615 Unternehmen festgestellt, die ausschließlich oder überwiegend Filme herstellten. Davon waren 225 Fernsehfilmhersteller, 123 Kinofilmhersteller und 71 Werbefilmhersteller. Die übrigen 196 Unternehmen (darunter 25 Synchronhersteller) waren in der Hauptsache dem Bereich des Kultur- und Dokumentarfilms (Industriefilme, Unterrichtsfilme) zuzurechnen (siehe Tabelle 1). Als Fernsehfilmhersteller gelten Unternehmen, deren Produktionen überwiegend zur Erstaufführung im

Beispiel Schulen, Betriebe, Bildungseinrichtungen der verschiedensten Art, auch für private Vorführungen.

Seit 1979 hat sich die Relation zwischen den Kino- und Fernsehfilmherstellern deutlich zugunsten der letzteren verschoben. Noch stärker zeigt sich die Bedeutung des Fernsehens für die Filmproduktion in der Zahl der jährlich fertiggestellten Filme: Von programmfüllenden¹⁾ Spielfilmen mit einer Laufzeit von 59 Minuten und mehr waren in den vergangenen Jahren stets mehr als doppelt soviel für das Fernsehen wie für das Kino bestimmt. Zwar hat sich 1983 der Anteil der Kinofilme erstmals wieder deutlich erhöht, die Zahl der Fernsehfilme überwiegt aber nach wie vor.

Das Fernsehen war auch stets der Hauptabnehmer der Filme mit 30 bis unter 59 Minuten Laufzeit, die vom Inhalt her oft mit den Langfilmen vergleichbar sind (Spielfilme, Serien). Dabei ist zu beachten, daß bei der Produktion von Serien jede einzelne Folge als Film gezählt wird. In der hohen Zahl der von den Werbefilmherstellern alljährlich produzierten Filme befanden sich stets zwischen 85 und 90 % Werbespots von weniger als einer Minute Laufzeit, die zumeist im Fernsehen, aber auch im Kino gezeigt werden. Die übrigen Filme dieser Unternehmen hatten unterschiedlich lange Laufzeiten und waren zum kleineren Teil für das Kino, in der Hauptsache ebenfalls für das Fernsehen und für andere Auftraggeber (zum Beispiel Industrie) bestimmt.

Der Umsatz der Filmhersteller entstand überwiegend aus der Kinoauswertung bzw. aus Auftragsproduktionen für das Fernsehen oder für sonstige Auftraggeber. Daneben spielen andere Umsatzquellen wie Synchronisation oder gelegentliche filmtechnische Leistungen für andere eine vergleichsweise geringe Rolle.

Tabelle 2 läßt die Umsatzschwerpunkte erkennen. Auffällig ist dabei, daß bei den Kinofilmherstellern der Umsatz aus inländischen Kinoauswertungen geringer ist als der Umsatz mit dem Ausland, zum Beispiel aus der Übertragung von Auswertungsrechten oder aus dem Kopienverkauf. 1983 betragen die Auslandsumsätze 45 Mill. DM und lagen damit um fast 14 Mill. DM über dem Umsatz aus der Kinoauswertung in der Bundesrepublik. Zwei Jahre zuvor hatte der Auslandsumsatz sogar die Höhe von 118 Mill. DM erreicht, mehr als das Dreifache der Kinoauswertung. Der Auslandsumsatz resultiert zum Teil aus Einnahmen von Filmen, die im Ausland erfolgreich gelaufen sind, aber sicher auch aus Filmen, die im Ausland für das Ausland lediglich mit deutschen Geldern über Abschreibungsgesellschaften produziert worden sind. Da selbst hergestellte Spielfilme als ideelle Wirtschaftsgüter nicht aktiviert werden dürfen, gehen die Produktionskosten im Herstellungsjahr voll in die Gewinn- und Verlustrechnung ein. Der dadurch entstehende meist hohe Verlust wird bei den Abschreibungsgesellschaften auf die Geldgeber als Mitunternehmer in Form von Verlustzuweisungen aufgeteilt. Die damit erzielten Steuerersparnisse der Geldgeber kön-

Tabelle 1:

Unternehmen der Filmherstellung und hergestellte Filme

Jahr Unternehmensart	Unter- nehmen	Hergestellte Filme					
		insge- samt	mit einer Vorführdauer von ... bis unter ... Min.				
			59 u. mehr	30-59	16-30	1-16	unter 1
1975	337	5 475	193	303	614	1 366	2 999
1977	426	6 987	245	370	697	1 676	3 999
1979	511	8 778	299	495	800	2 064	5 120
1981	603	9 618	322	563	798	2 462	5 473
1983	615	9 577	326	594	900	2 430	5 327
davon (1983): Hersteller von							
Kinofilmen	123	179	102	4	13	59	1
Fernsehfilmen	225	3 100	189	409	428	1 289	785
Werbefilmen	71	5 261	6	45	108	618	4 484
sonstigen Filmen	196	1 037	29	136	351	464	57

Fernsehen bestimmt sind bzw. deren Umsatz hauptsächlich von Erlösen aus der Filmauswertung im Fernsehen herrühren. Das schließt nicht aus, daß diese Unternehmen auch gelegentlich Filme für die Erstaufführung im Kino oder in anderen Vorführstellen drehen. Entsprechendes gilt umgekehrt für die Gruppe der Kinofilmhersteller. Die Gruppe der Werbefilmhersteller ist dadurch gekennzeichnet, daß ihre Produktion zum ganz überwiegenden Teil aus Filmen von weniger als einer Minute Laufzeit, also den typischen Werbespots, besteht. Etwa jedes dritte Unternehmen stellte Filme für andere Vorführstellen her, zum

¹⁾ In Angleichung an die Erste EWG-Richtlinie vom 15. Oktober 1963 werden Filme als „programmfüllend“ bezeichnet, wenn sie eine Laufzeit von mindestens 59 Minuten (Filmlänge von mehr als 1600 m) haben.

Tabelle 2: Filmherstellung 1975 bis 1983

Mill. DM

Jahr	Umsatz							
	aus Filmherstellung				sonstiger Umsatz	insgesamt	darunter	
	zusammen	darunter für					mit dem Ausland, der DDR, Berlin (Ost)	aus Videoauswertung
Kinoauswertung		Rundfunk- und Fernsehanstalten	sonstige Auftraggeber					
in der Bundesrepublik Deutschland								
Filmhersteller insgesamt								
1975	337,8	24,9	183,6	81,7	62,9	400,7	42,1	.
1977	441,4	20,3	217,1	122,8	85,5	526,9	68,8	.
1979	548,8	46,0	290,8	141,8	69,1	617,9	59,5	.
1981	736,2	51,6	361,0	153,8	87,8	824,0	152,3	10,7
1983	712,0	34,8	380,9	177,3	124,2	836,2	86,9	24,0
darunter: Kinofilmhersteller								
1975	44,9	22,7	4,1	—	3,8	48,7	19,0	.
1977	81,1	17,2	8,3	7,8	4,4	85,5	46,6	.
1979	87,5	43,0	2,5	1,6	7,8	95,4	38,2	.
1981	183,6	35,0	24,1	1,0	7,4	191,0	118,0	5,1
1983	109,5	31,3	18,4	4,6	6,1	115,6	44,9	5,6
Fernsehfilmhersteller								
1975	199,3	0,2	176,9	5,0	37,9	237,2	18,0	.
1977	231,0	2,1	202,8	8,2	51,5	282,5	14,8	.
1979	311,9	1,4	281,4	11,5	25,4	337,3	15,1	.
1981	380,0	8,9	325,7	24,6	34,4	414,4	18,3	0,9
1983	408,6	1,6	351,2	13,8	61,1	469,7	36,1	5,3
Werbefilmhersteller								
1975	52,1	0,6	—	47,2	1,8	54,0	2,3	.
1977	81,2	0,2	1,4	73,8	2,5	83,7	3,4	.
1979	94,1	0,2	3,4	84,8	3,2	97,3	3,0	.
1981	93,5	1,6	5,4	80,6	3,5	96,9	4,9	0,6
1983	118,8	0,9	6,6	105,6	8,6	127,4	3,1	0,9

nen über der Kapitalbeteiligung liegen. Für die Abschreibungsgesellschaften werden meist die Rechtsformen GmbH & Co. KG bzw. die atypische stille Gesellschaft gewählt²⁾. Aus dem Verkauf von Videorechten flossen den Filmherstellern 1983 rund 24 Mill. DM zu. 1981 entfielen auf diese Position knapp 11 Mill. DM.

Filmverleih und Filmvertrieb

Zum Filmverleih und Filmvertrieb zählen alle Unternehmen, die ausschließlich oder überwiegend Filme verleihen (vermieten), vertreiben oder vermitteln. Filmverleih ist das Vermieten von Haupt-, Beifilmen und Wochenschauen (Filmkopien) an inländische Spielstellen. Filmvertrieb ist

der Erwerb von Auswertungsrechten und deren Im- und Export, in der Regel in eigenem Namen und für eigene Rechnung. Als Filmvermittlung wird die Vermittlung von Auswertungsrechten an Filmen in fremdem Namen und für fremde Rechnung bezeichnet. Unternehmen, für die der Film (die Filmkopie) Handelsware ist, wie zum Beispiel Erwerb und Verkauf von Schmalfilmkopien für den Privatgebrauch, zählen nicht zu diesem Zweig der Filmwirtschaft. Im einzelnen rechnen zum Bereich „Filmverleih und Filmvertrieb“ Normal- und Schmalfilmverleihunternehmen, Verleihagenturen und Filmaußenhandelsunternehmen, die sich auf den Erwerb, die Veräußerung und Vermittlung von Auswertungsrechten an Kino- oder Fernsehfilmen spezialisiert haben.

Die Verordnung über Ausnahmen bei filmstatistischen Erhebungen vom 30. Juni 1982, die zum ersten Mal bei der

²⁾ Siehe Bundestagsdrucksache 8/3648, S. 17 f.

Tabelle 3: Unternehmen und Auswertungsrechte im Filmverleih und Filmvertrieb 1983

Unternehmensart	Unternehmen am 31. 12.	Erworbene Auswertungsrechte an Filmen mit einer Vorfuhrdauer von ... bis unter ... Min.					Umsatz
		insgesamt	59 und mehr	30-59	16-30	unter 16	
	Anzahl					1 000 DM	
Alle Unternehmen	185	5 913	2 400	897	2 358	258	881 623,6
dar.: uneingeschränkt							
auskunftspflichtig	137	5 750	2 280	883	2 352	235	878 404,8
Filmverleih ¹⁾	63	610	585	2	2	21	386 923,1
dar.: MPEAA	3	74	71	—	—	3	173 384,8
Filmvertrieb	59	5 034	1 596	877	2 347	214	474 060,3
dar. mit Schwerpunkt:							
Übertragung von Fernsehrechten	16	4 005	675	839	2 297	194	195 808,6
Video	23	810	750	27	29	4	250 324,0
Filmvermittlung	7	—	—	—	—	—	4 293,2
Schmalfilmverleih	8	106	99	4	3	—	13 128,1

¹⁾ Ohne Schmalfilmverleih.

Tabelle 4: Umsatz der Filmverleih- und Filmvertriebsunternehmen

Jahr	Umsatz						Sonstiger Umsatz		Umsatz insgesamt		Darunter			
	aus Filmverleih		aus Übertragung von Auswertungsrechten		darunter an Fernsehanstalten						mit Kunden im Ausland		aus Videoauswertung	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Filmverleihunternehmen (ohne Schmalfilmverleihunternehmen)														
1975	236 720,1	90,2	16 513,8	6,3	1 935,5	0,7	9 266,9	3,5	262 500,9	100	13 083,1	5,0	.	.
1977	226 150,2	88,7	15 984,6	6,3	7 874,7	3,1	12 909,9	5,1	255 044,7	100	6 051,0	2,4	.	.
1979	315 517,0	92,9	13 471,4	4,0	3 310,3	1,0	10 543,8	3,1	339 532,2	100	8 211,1	2,4	.	.
1981	379 358,9	92,0	25 337,5	6,1	2 865,2	0,7	7 431,5	1,8	412 127,9	100	9 107,9	2,2	12 477,8	3,0
1983	341 999,6	88,4	39 510,8	10,2	6 968,9	1,8	5 412,7	1,4	386 923,1	100	19 767,0	5,1	23 407,2	6,0
Filmvertriebsunternehmen														
1975	224,7	0,2	97 913,7	87,0	86 107,0	76,5	14 363,9	12,8	112 502,4	100	20 984,1	18,7	.	.
1977	597,5	0,4	140 053,5	90,8	127 273,5	82,5	13 664,1	8,9	154 315,1	100	34 955,4	22,7	.	.
1979	247,5	0,1	195 798,2	93,3	162 530,1	77,5	13 777,8	6,6	209 823,5	100	40 271,9	19,2	.	.
1981	1 891,2	0,5	344 945,3	90,7	194 521,4	51,1	33 467,4	8,8	380 303,9	100	70 785,6	18,6	122 544,4	32,2
1983	3 538,4	0,7	453 162,9	95,6	174 761,2	36,9	17 359,0	3,7	474 060,3	100	85 012,5	17,9	262 406,3	55,4

Erhebung für das Jahr 1981 angewandt wurde, schränkte bei Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 150 000 DM die Auskunftspflicht ein. Für den Zweig „Filmverleih und Filmvertrieb“ waren 1983 von dieser Verordnung 48 Unternehmen mit 94 Beschäftigten berührt. Sie erzielten 1983 zusammen 3,2 Mill. DM Umsatz (im Durchschnitt 67 000 DM je Unternehmen), das waren weniger als 0,4 % des Gesamtumsatzes der Branche in Höhe von insgesamt 882 Mill. DM. Ihr Anteil an den 5 913 Auswertungsrechten, die 1983 von den Verleih- und Vertriebsunternehmen insgesamt erworben wurden, lag bei rund 3 %. Diese Zahlen lassen erkennen, daß die 48 Unternehmen, für die nur noch ein verkürzter Fragenkatalog zur Anwendung kam, die Gesamtergebnisse nur minimal beeinflussen. Andererseits bedeutete die Verringerung des Auskunftsumfanges gerade für kleine Unternehmen eine spürbare Entlastung. Es war dadurch allerdings nicht mehr möglich, diese 48 Unternehmen eindeutig den Teilbereichen „Verleih“, „Vertrieb“, „Vermittlung“ oder „Schmalfilmverleih“ zuzuordnen.

Von den insgesamt 137 Unternehmen, die der uneingeschränkten Auskunftspflicht unterlagen, waren 63 Filmverleih- (ohne Schmalfilmverleih-) und 59 Filmvertriebsunternehmen, die übrigen betrieben Filmvermittlung (7)

bzw. Schmalfilmverleih (8). Die 63 Verleiher erwarben 1983 610 Auswertungsrechte, zum ganz überwiegenden Teil an Langfilmen und erzielten damit einen Umsatz in Höhe von 387 Mill. DM. Unter den Filmverleihern nahmen die drei Unternehmen der MPEAA (Motion Pictures Export Association of America) eine Spitzenstellung ein. Sie erwarben 12 % der Auswertungsrechte und vereinigten 45 % des Umsatzvolumens aller Filmverleihunternehmen auf sich.

Bei den Filmvertriebsunternehmen, die 1983 insgesamt 5 034 Auswertungsrechte erwarben, haben die abendfüllenden Filme, an ihrer Anzahl gemessen, nicht das Hauptgewicht. Im Fernsehen kommen auch viele Filme mit kürzeren Laufzeiten zur Ausstrahlung, wobei noch zu beachten ist, daß bei mehrteiligen Fernsehfilmen und Serien jede Folge einzeln als Film gezählt wird.

Das Fernsehen war zunächst der wichtigste Kunde der Filmvertriebsunternehmen überhaupt. Seit einigen Jahren tritt aber das Videogeschäft (seit 1981 in der Statistik gesondert nachgewiesen) immer stärker in Erscheinung und hat 1983 im Umsatz die Führung übernommen (siehe Tabelle 4).

21 % der von Verleihunternehmen erworbenen Auswertungsrechte betrafen Filme aus der Bundesrepublik

Tabelle 5: Auswertungsrechte der Filmverleih- und Vertriebsunternehmen nach Herkunftsländern

Jahr	Unternehmen am 31. 12.	Erworbene Auswertungsrechte an Filmen mit einer Vorführdauer von 59 Minuten und mehr							Bestand an Auswertungsrechten am 31. 12.
		insgesamt	Herstellungsland ¹⁾						
			Bundesrepublik Deutschland	USA	Großbritannien	Frankreich	Italien	andere Länder	
Filmverleihunternehmen (ohne Schmalfilmverleihunternehmen)									
1975	77	746	84	195	41	73	122	231	7 188
1977	85	759	118	175	42	113	114	197	5 535
1979	94	926	155	211	30	115	148	267	6 177
1981 ²⁾	71	755	137	190	20	98	150	160	6 135
1983 ²⁾	63	585	125	222	20	75	69	74	6 171
Filmvertriebsunternehmen									
1975	29	814	181	280	54	99	70	130	6 948
1977	35	1 200	161	619	41	94	49	236	8 748
1979	44	1 288	337	473	43	146	89	200	9 457
1981 ²⁾	47	1 739	425	474	66	211	230	333	12 307
1983 ²⁾	59	1 596	198	646	133	196	225	198	14 058

¹⁾ Gemäß den Feststellungen des Bundesamtes für gewerbliche Wirtschaft. — ²⁾ Uneingeschränkt auskunftspflichtige Unternehmen.

Deutschland, aber 38 % Filme aus den Vereinigten Staaten (siehe Tabelle 5). Beim Filmvertrieb, also dem Hauptlieferanten für Fernsehen und Video, war der Anteil der Rechte an deutschen Filmen noch geringer als beim Verleih, und lag bei nur 12 %, das waren ebensoviel wie an Filmen aus Frankreich und weniger als an italienischen Filmen. Die meisten Filme stammten auch hier aus den Vereinigten Staaten. 40 % aller erworbenen Rechte entfielen auf von dort kommende Filme.

Filmtheater

1983 gab es in der Bundesrepublik Deutschland 1 155 Unternehmen, die ausschließlich oder überwiegend ortsfeste Filmtheater betrieben. Außerdem bestanden 11 Autokino- und 30 Wanderkinounternehmen sowie 133 Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt außerhalb der Filmwirtschaft lag, die aber regelmäßig Filme vorführten (zum Beispiel Gaststättenbetriebe mit angeschlossenen Filmtheatern). Der Schwerpunkt des Kinoangebotes liegt bei den ortsfesten Filmtheatern, die im folgenden dargestellt werden. Tabelle 6 zeigt, daß die Zahl dieser Unternehmen von Jahr zu Jahr abgenommen hat. Gleichzeitig hat aber die Zahl der von diesen Unternehmen betriebenen Spielstellen beträchtlich zugenommen. Dies ist darauf zurückzuführen, daß sowohl Filmtheaterunternehmen gänzlich geschlossen wurden, daß aber auch ein nicht unbeträchtlicher Konzentrationsprozeß abgelaufen ist bzw. abläuft, in dem große Unternehmen andere „ver-einnahmen“: Das (alte) Unternehmen verschwindet zwar, die Spielstelle aber bleibt im neuen Unternehmen bestehen. Die Zunahme der Zahl der Spielstellen — seit 1975 um 20 % — ist vor allem auf die Einrichtung von sogenannten Kinocentern zurückzuführen, die neu errichtet wurden oder durch den Umbau von unrentabel gewordenen Großkinos in mehrere kleine Räume entstanden sind. Vor allem Unternehmen mit höheren Umsätzen haben die Zahl ihrer

Spielstellen stark vermehrt, ein Vorgang, der durch die Entwicklung der Vorführtechnik begünstigt wird: Zentrale Filmgebung auf mehrere Leinwände in benachbarten Räumen ermöglicht gleichzeitige Vorführung von mehreren Filmen in ebenso vielen „Kinos“ durch einen einzigen Vorführer von einem einzigen Vorführraum aus. Mit der Abkehr vom Großkino ist das Sitzplatzangebot je Spielstelle und auch insgesamt sehr stark zurückgegangen. Standen 1975 in 2 655 Sälen noch fast 895 000 Kinossessel bereit, so waren es 1983 nur noch 649 000 Sitzplätze in nunmehr 3 192 Kinoräumen. Die durchschnittliche Bestuhlung hat sich damit von 337 (1975) auf 203 (1983) verringert, das sind nur noch 60 % der Ausstattung des Jahres 1975. Das verringerte Sitzplatzangebot wird zum Teil wieder wettgemacht durch ein höheres Angebot an Vorstellungen. Insgesamt fanden 1983 3,1 Mill. Vorstellungen statt, über eine Million mehr als acht Jahre zuvor. Auf die einzelne Spielstelle bezogen war das eine Zunahme um 200 Vorstellungen. Die angebotenen Sitzplätze wurden allerdings auch in den verkleinerten Räumen nicht besser genutzt. Nur 17,6 % der Plätze waren 1983 im Durchschnitt in jeder Vorstellung besetzt. Das war zwar etwas mehr als 1975 (16,3 %), doch lag dieser Ausnutzungsgrad deutlich unter dem sowohl für 1979 als auch für 1981 mit jeweils 19,1 % errechneten.

Die Zahl der verkauften Eintrittskarten war in den letzten Jahren erheblichen Schwankungen unterworfen. Im Jahr 1973, in dem die erste Erhebung zur Statistik der Filmwirtschaft durchgeführt worden war, wurden 127 Mill. Kartenverkäufe registriert. 1975 waren es nur noch knapp 114 Mill., im darauffolgenden Jahr ging die Zahl noch weiter zurück auf 103 Mill., um dann zunächst wieder anzusteigen bis auf die Höhe von 130 Mill. im Jahr 1979. Doch bereits 1981 mußte wiederum ein Rückgang festgestellt werden, und 1983 wurden mit 112 Mill. Karten weniger verkauft als 1975. Der durchschnittliche Erlös je verkaufte

Tabelle 6: Filmtheater

Jahr Unternehmen mit einem Umsatz von ... bis unter ... DM mit ... Spielstellen	Unter- nehmen ¹⁾	Spiel- stellen	Sitzplätze		Vorstellungen		Verkaufte Eintrittskarten		Eintrittskartenerlös			Umsatz Mill. DM
			ins- gesamt	je Spiel- stelle	ins- gesamt	je Spiel- stelle	ins- gesamt	je Vor- stellung	ins- gesamt	je Vor- stellung	je ver- kaufte Ein- tritts- karte	
			Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	Anzahl	Mill. DM	DM		DM
1975	1 458	2 655	894,5	337	2 078,1	783	113 591,5	55	538,4	259	4,74	633,1
1977	1 376	2 698	819,5	304	2 227,7	826	111 119,2	50	569,1	255	5,12	685,8
1979	1 311	2 853	760,5	267	2 552,5	895	130 463,2	51	751,5	294	5,76	914,5
1981	1 243	3 144	707,0	225	2 924,6	930	126 339,5	43	814,3	278	6,45	1 013,8
1983	1 155	3 192	648,6	203	3 144,6	985	112 418,6	36	764,4	243	6,80	947,7
davon (1983):												
unter 150 000 ²⁾	391	447	92,9	208	158,0	354	4 964,4	31	26,8	170	5,40	31,0
150 000 — 500 000	372	642	123,0	192	405,2	631	14 987,0	37	89,4	221	5,96	111,4
500 000 — 1 Mill.	196	547	105,9	194	491,9	899	17 475,1	36	112,1	228	6,41	141,7
1 Mill. — 2 Mill.	117	486	96,2	198	479,9	987	20 456,7	43	134,2	280	6,56	165,0
2 Mill. und mehr	79	1 070	230,6	215	1 609,5	1 504	54 535,4	34	402,0	250	7,37	498,4
Zusammen ³⁾	764	2 745	555,7	202	2 986,6	1 088	107 454,2	36	737,6	247	6,86	916,7
davon mit												
1 Spielstelle	217	217	58,0	267	204,5	942	9 977,8	49	59,7	292	5,98	76,2
2 Spielstellen	219	438	87,6	200	363,0	829	14 160,1	39	91,0	251	6,43	115,6
3 — 5 Spielstellen	240	898	168,7	188	798,8	890	29 828,7	37	197,2	247	6,61	237,7
6 — 10 Spielstellen	58	418	87,1	208	457,9	1 095	17 422,8	38	122,3	267	7,02	149,6
11 und mehr Spielstellen	30	774	154,3	199	1 162,4	1 502	36 064,8	31	267,4	230	7,41	337,6

¹⁾ Unternehmen, die ausschließlich oder überwiegend ortsfeste Filmtheater betreiben. — ²⁾ Nur eingeschränkt auskunftspflichtige Unternehmen. — ³⁾ Nur uneingeschränkt auskunftspflichtige Unternehmen.

Eintrittskarte hat sich zwar von Jahr zu Jahr kontinuierlich erhöht und 1983 den Betrag von 6,80 DM erreicht, der Erlös je Vorstellung blieb aber mit 243 DM noch unter dem Ergebnis von 1975, in dem 259 DM erreicht worden waren (nur 1976 war mit 239 DM ein noch geringerer Vorstellungserlös ermittelt worden). Der Umsatz der Filmtheaterunternehmen wird — selbstverständlich — ganz überwiegend von der Zahl der verkauften Eintrittskarten bestimmt. Daneben tragen noch der Verkauf von Handelswaren (Getränken, Süßwaren, Zeitschriften, auch Schallplatten und Tonbandkassetten mit Filmmusiken) und Werbung im Kino zum Umsatz bei. Insgesamt belief sich der 1983 erzielte Umsatz auf 948 Mill. DM, das waren 6 % weniger als 1981. Auch bei den Filmtheaterunternehmen wurden diejenigen, deren Gesamtumsatz 1983 unter 150 000 DM blieb, durch ein eingeschränktes statistisches Erhebungsprogramm entlastet. Davon waren 391 Unternehmen betroffen, rund ein Drittel aller Filmtheaterunternehmen. Ihr Beitrag zum Gesamtergebnis ist relativ gering. Sie hielten ungefähr jede siebente Spielstelle und jeden siebenten Sitzplatz bereit, an der Zahl der Vorstellungen und der verkauften Eintrittskarten waren sie mit rund 4 bis 5 % beteiligt und am Umsatz mit rund 3 %. Am oberen Ende der Umsatzskala standen 79 Unternehmen, die allein 53 % des Umsatzes aller Filmtheaterunternehmen erzielten. Diese verfügten auch über die meisten Spielstellen, jede dritte gehörte zu einem von ihnen.

Die Tabelle 6 zeigt allerdings auch, daß die Großen der Branche zwar auch die meisten Vorstellungen anboten, doch waren ihre Theater eher schwächer besucht und die Eintrittskartenerlöse geringer als bei den Unternehmen mit weniger Spielstellen.

Filmtechnische Betriebe

Eine wichtige Stellung nehmen innerhalb der Filmwirtschaft die sogenannten filmtechnischen Betriebe ein. Sie sind es, die die Ateliers für ihre Filmaufnahmen bereitstellen, sie betreiben Trickfilm- und Synchronstudios, vermieten Personal und Ausstattungen und leisten Kopier- und Entwicklungsarbeiten. 1983 wurden 93 Unternehmen ge-

Neuanlagen bei einigen Unternehmen enthalten, die Hauptmasse des Zuwachses ist allerdings auf Unternehmen zurückzuführen, die bis 1981 als Filmhersteller ihre Ateliers selbst nutzten und sie seit 1983 an andere Unternehmen vermieteten.

Mit Kopier- und Entwicklungsarbeiten waren vor allem 28 Unternehmen befaßt. Ihr Umsatz belief sich 1983 auf insgesamt 156 Mill. DM. Sie verarbeiteten in diesem Jahr rund 93 Mill. m Rohfilm. Das waren 32 % weniger als zwei Jahre zuvor. Der Rückgang betrifft aber fast ausschließlich das Rohfilmmaterial für 8-mm-Kopien. Dafür hat sich bei diesen Unternehmen der mit Videoüberspielungen erzielte Umsatz seit 1981 mehr als verdoppelt und machte mit 26 Mill. DM bereits 17 % vom Gesamtumsatz aus.

Werner Taubert

Tabelle 7: Filmtechnische Betriebe

Jahr	Unternehmen	Umsatz		Rohfilmverbrauch		Filmaufnahmeateliers	
		insgesamt	darunter aus Videoüberspielung	insgesamt	darunter 8 mm	insgesamt	Fläche
		Mill. DM		Mill. m		Anzahl	m ²
1975	52	166,1		96,4	48,4	39	16 511
1977	56	221,3		118,2	63,2	36	15 891
1979	75	308,3		215,9	135,8	42	18 004
1981	76	332,5	12,1	136,2	58,9	43	17 739
1983	96	339,7	26,2	93,0	21,0	48	25 676

zählt, die zu dieser Gruppe gehörten. Sie erzielten insgesamt einen Umsatz in Höhe von 340 Mill. DM (siehe Tabelle 7). 38 dieser Unternehmen hatten ihren Schwerpunkt in der Vermietung von Raum, Personal und Ausstattung. Sie verfügten insgesamt über 48 Filmaufnahmeateliers mit einer Gesamtfläche von rund 26 000 m². Ihr Umsatz lag 1983 bei fast 152 Mill. DM. In der gegenüber 1981 festzustellenden Ausweitung der Atelierfläche sind zu einem Teil

Sozialhilfeaufwand 1984

Unter den Sozialleistungen von insgesamt 553 Mrd. DM im Jahr 1984 machen die Leistungen für Sozialhilfe mit 20,4 Mrd. DM einen verhältnismäßig kleinen Teil aus. Die Höhe der Sozialhilfeausgaben läßt erkennen, in welchem Umfang Bedürftigkeit vorliegt, das heißt Einkommen und soziale Leistungen anderer Art einer Ergänzung bedürfen oder auch vollständig durch Hilfen, die nach dem Fürsorgeprinzip gewährt werden, substituiert werden müssen. Während die Mehrzahl der sozialen Leistungen, zum Beispiel die Renten, nach dem Versicherungsprinzip, und andere, wie Beamtenpensionen, nach dem Versorgungsprinzip gewährt werden, ist alleiniges Kriterium für die Gewährung von Sozialhilfeleistungen die Bedürftigkeit des Hilfeempfängers. Außer der Sozialhilfe gibt es noch weitere Leistungen nach dem Fürsorgeprinzip; unter ihnen seien die Ausbildungsförderung, das Wohngeld und die Jugendhilfe erwähnt. Von diesen Leistungen haben aber die nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG)¹⁾ gewährten Leistungen bei weitem den größten Umfang.

Die örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe berichten jährlich in der Sozialhilfestatistik²⁾ sowohl über den Aufwand als auch über die Hilfeempfänger. Dabei werden Ausgaben und Einnahmen einerseits und die Empfänger andererseits in getrennten Erhebungen ermittelt. Für 1984 liegen bisher lediglich Daten über den Aufwand vor. Hierüber wird im folgenden berichtet. Die Ergebnisse der Statistik der Sozialhilfeempfänger 1984 werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

Als Aufwand werden in der Statistik der Sozialhilfe nur Geld- und Sachleistungen erfaßt, persönliche Hilfen und Beratungen durch die Sozialhilfeträger dagegen nicht. In den Aufwandsdaten sind außerdem nicht enthalten Zuschüsse an eigene und fremde Einrichtungen, an Verbände und Organisationen der freien Wohlfahrtspflege sowie allgemeine Kosten der Schaffung, Förderung und Erhaltung von Einrichtungen. Verwaltungskosten sind nur insoweit erfaßt, als sie in den Pflegesätzen der Einrichtungen enthalten sind.

Der Anteil des Aufwands für Sozialhilfeleistungen am Brutto-sozialprodukt und an den gesamten Sozialleistungen hat seit etwa 15 Jahren erheblich zugenommen und zeigt auch in den achtziger Jahren einen ansteigenden Trend: 1970 entfielen 2,0 % der gesamten Sozialleistungen auf den Sozialhilfeaufwand, zehn Jahre später waren es 3,1 % und 1984 3,7 %. Der Anteil des Sozialhilfeaufwands am

Bruttosozialprodukt hat sich von 1970 bis 1980 von 0,5 auf 1,0 % verdoppelt; von 1980 bis 1984 ist eine weitere Erhöhung auf einen Anteilswert von 1,2 % eingetreten³⁾. Noch deutlicher stellt sich die „Sozialhilfebelastung“ im Verhältnis zur Einwohnerzahl dar: Bezogen auf alle Einwohner der

Tabelle 1: Bruttosozialprodukt und Sozialleistungen

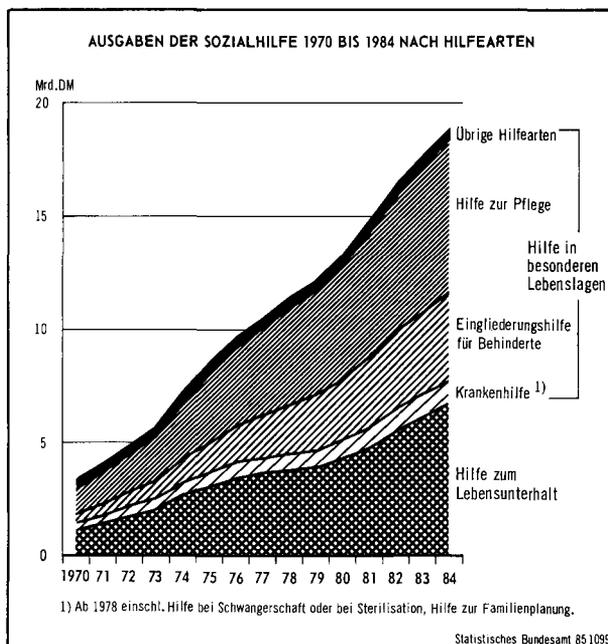
Jahr	Brutto-sozial-produkt ¹⁾		Sozialleistungen ²⁾		Darunter Sozialhilfe		
	insgesamt	in % des Brutto-sozial-produkts	zu-sammen	in %		DM je Einwohner	
				des Brutto-sozial-produkts	der gesamten Sozialleistungen		
	Mill. DM		Mill. DM				
1970	675 700	174 736	25,9	3 462	0,5	2,0	57
1975	1 028 900	346 656	33,7	9 218	0,9	2,7	149
1980	1 485 700	476 784	32,1	14 972	1,0	3,1	243
1981	1 545 100	509 184	33,0	16 591	1,1	3,3	269
1982	1 599 900	525 043	32,8	18 152	1,1	3,5	294
1983	1 673 700	533 899	31,9	19 423	1,2	3,6	316
1984	1 750 000	552 963	31,6	20 396	1,2	3,7	333

¹⁾ Fachserie 18, Reihe 1; ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Angaben aus dem Sozialbudget der Bundesregierung; veröffentlicht in den Sozialberichten des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung. Die im Sozialbudget veröffentlichten Angaben über Leistungen der Sozialhilfe sind wegen z. T. anderer Abgrenzungen bzw. Bereinigungen mit den Angaben der Sozialhilfestatistik nicht vergleichbar.

Bundesrepublik ergibt sich für das Jahr 1970 eine durchschnittliche Belastung von 57 DM, für das Jahr 1980 von 243 DM und für 1984 bereits von 333 DM. Die Sozialhilfeausgaben haben damit eine Größenordnung erreicht, in der sie zu einer ernsthaften Belastung für die Haushalte der Gebietskörperschaften, insbesondere der kreisfreien Städte und der Landkreise, geworden sind. Die Sozialhilfe hat entgegen ihrer ursprünglichen Aufgabe, Hilfe in einzelnen Notfällen bereitzustellen, mehr und mehr die Aufgabe

³⁾ Die Daten der Tabelle 1 sind der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Brutto-sozialprodukt) und dem Sozialbudget der Bundesregierung (Sozialbericht 1984) entnommen. Der Sozialhilfeaufwand ist hier anders abgegrenzt als in der Sozialhilfestatistik; die Differenz ist überwiegend daraus zu erklären, daß im Sozialbudget die Verwaltungsausgaben der Sozialhilfeträger berücksichtigt werden.

Schaubild 1



¹⁾ Bundessozialhilfegesetz vom 30. Juni 1961 (BGBl. I S. 815), Neufassung vom 24. Mai 1983 (BGBl. I S. 613), zuletzt geändert durch das Vierte Gesetz zur Änderung des Bundessozialhilfegesetzes vom 21. Juni 1985 (BGBl. I S. 1081).

²⁾ Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Sozialhilfe, der Kriegspferfürsorge und der Jugendhilfe vom 15. Januar 1963 (BGBl. I S. 49), geändert durch Art. 19 des Ersten Gesetzes zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (1. Statistikbereinigungsgesetz) vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).

einer Lebenssicherung derjenigen Einwohner zu übernehmen, die entweder von längerer Arbeitslosigkeit betroffen oder pflegebedürftig geworden sind. Bedingt durch die allgemeine Wirtschaftslage ist die Zahl der Personen, die länger als ein bzw. zwei Jahre arbeitslos sind, seit Jahren gestiegen; ähnliches dürfte für die Zahl pflegebedürftiger älterer Menschen gelten, da Zahl und Anteil der über 75jährigen an der Bevölkerung seit geraumer Zeit wachsen und noch weiter ansteigen werden. Es wird noch nach Lösungen gesucht, um die Sozialhilfe von diesen ihr im Grunde wesensfremden Lasten zu befreien, zum Beispiel durch die Einführung einer Pflegeversicherung.

Der Aufwand für Sozialhilfeleistungen ist 1984 um 1,2 Mrd. DM oder 6,7 % auf 18,7 Mrd. DM gestiegen. Die Leistungen für Hilfe zum Lebensunterhalt beliefen sich 1984 auf 6,7 Mrd. DM und für Hilfe in besonderen Lebenslagen auf 12,0 Mrd. DM. Die Steigerungsraten des Jahres 1984 lagen unter denjenigen des Vorjahres: Die Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt nahmen 1983 um 10,9 %, 1984 dagegen um 10,2 % zu; bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen betrug der Ausgabenzuwachs 1983 5,9 und 1984 4,8 %.

Ausgabenschwerpunkte waren bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen die Hilfe zur Pflege mit 6,6 Mrd. DM, die Eingliederungshilfe für Behinderte mit 3,9 Mrd. DM und die Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung mit 1,0 Mrd. DM. Die Ausga-

ben für die zuletzt genannten Hilfearten können von den Sozialhilfeträgern nicht getrennt gemeldet werden. Für die genannten Hilfearten wurden zusammen 61,8 % der gesamten Sozialhilfeausgaben oder 96,5 % der Ausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen getätigt. Der Ausgabenzuwachs bei diesen Hilfearten hat sich verlangsamt: Er sank bei der Hilfe zur Pflege von 5,9 % (1983) auf 3,9 % (1984), bei der Krankenhilfe von 4,2 auf 2,8 % und bei der Eingliederungshilfe für Behinderte von 7,8 auf 7,4 %. Während auch bei den meisten übrigen Hilfearten leichte Ausgabenerhöhungen zu verzeichnen waren, sanken die Aufwendungen bei der Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten um 3,0 % auf 221 Mill. DM und bei der Altenhilfe um 5,7 % auf 31 Mill. DM.

Der überwiegende Teil der Sozialhilfeausgaben — 61,2 % — entfiel auf Hilfe in Einrichtungen; unter „Einrichtungen“ sind dabei sowohl solche zu verstehen, in denen den Hilfeempfängern Vollpflege über Tag und Nacht gewährt wird, als auch teilstationäre Einrichtungen. Für Hilfe außerhalb von Einrichtungen wurden 7,3 Mrd. DM aufgewendet, der größte Teil davon, nämlich 81,4 %, für Hilfe zum Lebensunterhalt. Die Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen stiegen 1984 um 10,8 % (laufende Leistungen 10,5 %, einmalige Leistungen 12,1 %). Die Ausgabenerhöhung bei den laufenden Leistungen dürfte nur zum kleineren Teil durch die zur Jahresmitte erfolgte Anhebung der für die Hilfestellung maß-

Tabelle 2: Ausgaben der Sozialhilfe nach Hilfearten

Hilfeart	Insgesamt				Außerhalb von Einrichtungen				In Einrichtungen			
	1983		1984		1983		1984		1983		1984	
	Mill. DM	%	1984 gegenüber 1983		Mill. DM	%	1984 gegenüber 1983		Mill. DM	%	1984 gegenüber 1983	
Hilfe zum Lebensunterhalt zusammen	6 122,8	6 749,0	36,0	+ 10,2	5 337,9	5 912,1	81,4	+ 10,8	784,9	837,0	7,3	+ 6,6
Laufende Leistungen					4 536,2	5 013,3	69,0	+ 10,5				
Einmalige Leistungen					801,7	898,7	12,4	+ 12,1				
Hilfe in besonderen Lebenslagen zusammen	11 446,7	11 996,5	64,0	+ 4,8	1 310,1	1 353,5	18,6	+ 3,3	10 136,6	10 643,0	92,7	+ 5,0
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	5,9	6,8	0,0	+ 15,2	5,9	6,8	0,1	+ 15,2	—	—	—	—
Beihilfen	0,9	1,0	0,0	+ 6,6	0,9	1,0	0,0	+ 6,6	—	—	—	—
Darlehen	5,0	5,8	0,0	+ 16,8	5,0	5,8	0,1	+ 16,8	—	—	—	—
Vorbeugende Gesundheitshilfe	67,4	71,3	0,4	+ 5,8	4,0	4,2	0,1	+ 4,7	63,4	67,1	0,6	+ 5,9
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung ¹⁾	992,7	1 020,6	5,4	+ 2,8	298,0	318,3	4,4	+ 6,8	694,7	702,3	6,1	+ 1,1
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	14,6	14,7	0,1	+ 0,9	2,4	2,5	0,0	+ 5,0	12,2	12,2	0,1	+ 0,1
Eingliederungshilfe für Behinderte	3 650,5	3 919,9	20,9	+ 7,4	136,0	140,6	1,9	+ 3,4	3 514,4	3 779,4	32,9	+ 7,5
Ärztliche Behandlung, Versorgung mit Körperersatzstücken	337,6	338,0	1,8	+ 0,1	26,2	26,8	0,4	+ 2,1	311,4	311,2	2,7	- 0,1
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	211,2	227,5	1,2	+ 7,7	32,5	31,3	0,4	- 3,8	178,6	196,2	1,7	+ 9,9
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	895,8	881,1	4,7	- 1,6	26,5	24,8	0,3	- 6,6	869,3	856,3	7,5	- 1,5
Berufsausbildung, Fortbildung und Hilfe zur Erlangung eines geeigneten Arbeitsplatzes	126,8	150,2	0,8	+ 18,4	5,2	9,5	0,1	+ 83,3	121,6	140,6	1,2	+ 15,7
Hilfe zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	929,2	1 038,8	5,5	+ 11,8	—	—	—	—	929,2	1 038,8	9,0	+ 11,8
Sonstige Eingliederungshilfe	1 149,9	1 284,5	6,9	+ 11,7	45,5	48,2	0,7	+ 5,9	1 104,3	1 236,2	10,8	+ 11,9
Tuberkulosehilfe	19,3	21,3	0,1	+ 10,1	2,8	1,9	0,0	- 30,9	16,6	19,4	0,2	+ 17,0
Blindenhilfe	3,5	4,3	0,0	+ 21,0	1,2	1,9	0,0	+ 58,2	2,3	2,3	0,0	+ 1,2
Hilfe zur Pflege	6 385,7	6 636,4	35,4	+ 3,9	778,4	789,3	10,9	+ 1,4	5 607,3	5 847,1	50,9	+ 4,3
Pflegegeld nach § 69 Abs. 3 Satz 1	657,5	653,7	3,5	- 0,6	657,5	653,7	9,0	- 0,6	—	—	—	—
Sonstige Hilfe zur Pflege (einschl. der Alterssicherung der Pflegepersonen)	5 728,2	5 982,7	31,9	+ 4,4	120,9	135,6	1,9	+ 12,2	5 607,3	5 847,1	50,9	+ 4,3
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	37,4	39,4	0,2	+ 5,4	35,8	38,1	0,5	+ 6,3	1,6	1,3	0,0	- 14,5
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	227,5	220,6	1,2	- 3,0	12,8	18,7	0,3	+ 45,2	214,7	201,9	1,8	- 5,9
Altenhilfe	33,3	31,4	0,2	- 5,7	27,8	25,9	0,4	- 6,9	5,5	5,5	0,0	+ 0,5
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	9,1	9,9	0,1	+ 9,4	5,0	5,4	0,1	+ 8,3	4,0	4,5	0,0	+ 10,8
Insgesamt	17 569,5	18 745,5	100	+ 6,7	6 648,0	7 265,5	100	+ 9,3	10 921,5	11 480,0	100	+ 5,1
davon: örtliche Träger	6 704,5	7 260,6	38,7	+ 8,3	5 575,6	6 124,6	84,3	+ 9,8	1 128,9	1 135,9	9,9	+ 0,6
überörtliche Träger	10 865,0	11 485,0	61,3	+ 5,7	1 072,4	1 140,9	15,7	+ 6,4	9 792,6	10 344,0	90,1	+ 5,6

¹⁾ In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.

Tabelle 3: Sozialhilfeaufwand

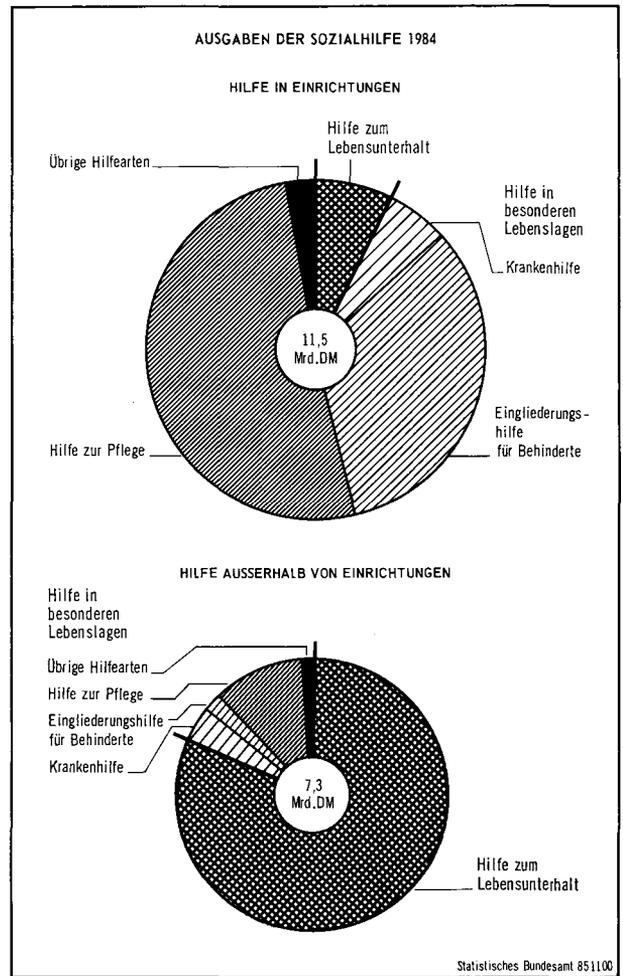
Jahr	Ins-gesamt	Und zwar					
		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	Hilfe zum Lebensunterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen ¹⁾	örtliche Träger	überörtliche
Mill. DM							
1970	3 335,1	1 577,0	1 758,1	1 180,6	2 154,5	1 530,7	1 804,4
1975	8 405,1	3 681,6	4 723,5	3 024,7	5 380,3	3 850,9	4 554,2
1980	13 265,9	4 970,4	8 295,6	4 338,7	8 927,3	5 503,5	7 762,4
1981	14 782,6	5 506,5	9 276,2	4 795,4	9 987,2	5 740,9	9 041,7
1982	16 329,1	6 084,3	10 244,8	5 520,7	10 808,4	6 297,7	10 031,4
1983	17 569,5	6 648,0	10 921,5	6 122,8	11 446,7	6 704,5	10 865,0
1984	18 745,5	7 265,5	11 480,0	6 749,0	11 996,5	7 260,6	11 485,0
1970 = 100							
1970	100	100	100	100	100	100	100
1975	252	233	269	256	250	252	252
1980	398	315	472	367	414	360	430
1981	443	349	528	406	464	375	501
1982	490	386	583	468	502	411	556
1983	527	422	621	519	531	438	602
1984	562	461	653	572	557	474	636

¹⁾ In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.

geblichen Regelsätze um 3 %, überwiegend aber durch eine verstärkte Inanspruchnahme von Sozialhilfeleistungen bedingt sein.

Bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen kommt Hilfe außerhalb von Einrichtungen nur in geringem Umfang vor. 1,4 Mrd. DM wurden im Rahmen der Hilfe in besonderen Lebenslagen für Hilfe außerhalb von Einrichtungen ausgegeben, darunter knapp die Hälfte, nämlich 654 Mill. DM, für Pflegegeld, das heißt zur Unterstützung der häuslichen Betreuung pflegebedürftiger Menschen, 136 Mill. DM für sonstige Hilfe zur Pflege — einschließlich der Alterssicherung der Pflegepersonen —, weitere 318 Mill. DM für Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung und 141 Mill. DM für Eingliederungshilfe für Behinderte.

Schaubild 2



Von den Aufwendungen für Hilfe in Einrichtungen entfiel nur ein kleiner Teil, nämlich 837 Mill. DM oder 7,3 %, auf

Tabelle 4: Einnahmen der Sozialhilfe

Jahr	Einnahmen ins-gesamt ¹⁾	Kostenbeiträge bzw. Aufwendungsersatz	Kostenersatz	Davon						
				Ersatzleistungen			Erstattung durch andere Kostenträger	Tilgung von Darlehen	Zinsen aus Darlehen	
				zusammen	Unterhaltungspflichtigen	Sozialleistungsträgern				sonstigen anderen
Mill. DM										
1970	708,3	164,5	21,9	512,1	86,0	397,5	28,5	5,4	4,2	0,2
1975	1 808,2	573,6	50,7	1 174,5	136,9	925,9	111,7	3,2	6,0	0,2
1980	3 113,7	1 140,2	73,7	1 883,0	274,2	1 395,1	213,6	2,3	14,2	0,3
1981	3 385,9	1 215,6	73,7	2 078,4	290,0	1 562,1	226,4	1,3	16,4	0,5
1982	3 783,0	1 400,0	85,1	2 277,2	279,3	1 739,6	258,2	1,3	19,1	0,4
1983	4 119,4	1 527,7	96,9	2 468,2	302,4	1 904,1	261,8	1,0	25,0	0,5
1984	4 299,7	1 598,5	103,7	2 566,0	313,4	1 974,2	278,4	0,9	30,0	0,5
davon (1984):										
außerhalb von Einrichtungen	1 494,3	288,5	69,5	1 110,1	205,6	800,4	104,1	0,1	25,7	0,4
in Einrichtungen	2 805,3	1 310,1	34,2	1 455,9	107,8	1 173,8	174,3	0,8	4,3	0,1
1970 = 100										
1970	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1975	255	349	231	229	159	233	392	59	143	97
1980	440	693	337	368	319	351	750	43	336	115
1981	478	739	337	406	337	393	794	25	389	214
1982	534	851	389	445	325	438	906	24	453	157
1983	582	929	442	482	351	479	918	20	594	214
1984	607	972	474	501	364	497	977	18	712	223
davon (1984):										
außerhalb von Einrichtungen	681	2 601	436	593	436	647	643	9	654	188
in Einrichtungen	574	854	576	448	277	429	1 416	20	1 517	1 250

¹⁾ In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.

Hilfe zum Lebensunterhalt, die übrigen 10,6 Mrd. DM oder 92,7 % betrafen Hilfen in besonderen Lebenslagen. Dabei ist allerdings zu beachten, daß bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen der Aufwand für den Lebensunterhalt in den Pflegesätzen der Einrichtungen enthalten ist und daher statistisch bei der jeweiligen Hilfeart erfaßt wird. Über die Hälfte der gesamten Sozialhilfeausgaben in Einrichtungen entfielen dabei auf Hilfe zur Pflege (5,8 Mrd. DM), weitere 3,8 Mrd. DM oder 32,9 % auf Eingliederungshilfe für Behinderte, 702 Mill. DM (6,1 %) auf Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung. Von den 3,8 Mrd. DM, die zur Eingliederung Behinderter aufgewendet wurden, wurden 1,0 Mrd. DM als Hilfe zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte und weitere 856 Mill. DM als Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung gewährt; noch höher waren die Ausgaben für „sonstige Eingliederungshilfe“ in Einrichtungen (1,2 Mrd. DM). Hierzu gehören insbesondere Leistungen in Spezialeinrichtungen für Behinderte sowie Hilfe zur Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft, zum Beispiel für Behinderte, die im Zusammenhang mit ihrer Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte in einem Wohnheim untergebracht sind, ferner Beihilfen an Behinderte oder ihre Angehörigen zum Besuch während der Durchführung der Maßnahmen der Eingliederungshilfe in einer Einrichtung. Die Hilfe in Einrichtungen für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten beliefen sich auf 202 Mill. DM. Die Ausgaben für Hilfen in Einrichtungen insgesamt haben 1984 um 5,1 % und damit weniger stark zugenommen als die Hilfen außerhalb von Einrichtungen, die eine Zuwachsrate von 9,3 % aufweisen.

Von den gesamten Sozialhilfeaufwendungen entfielen 1984 38,7 % auf die örtlichen und 61,3 % auf die überörtlichen Träger. Die Ausgaben werden dabei nach der sachli-

chen Zuständigkeit des Sozialhilfeträgers zugeordnet. Zu berücksichtigen sind dabei allerdings unterschiedliche Zuständigkeitsregelungen in den einzelnen Ländern. Im Vergleich zu 1983 haben die Ausgaben der örtlichen Träger um 8,3 %, die der überörtlichen Träger um 5,7 % zugenommen. Die örtlichen Träger haben ihre Mittel hauptsächlich — zu 84,3 % — für Hilfen außerhalb von Einrichtungen, die überörtlichen dagegen zu 90,1 % für Hilfen in Einrichtungen aufgewendet.

Den Ausgaben für Leistungen nach dem BSHG standen Einnahmen in Höhe von 4,3 Mrd. DM gegenüber; sie sind gegenüber dem Vorjahr um 180 Mill. DM oder 4,4 % gestiegen. Der „Nettoaufwand“ der Sozialhilfeträger belief sich damit auf 14,4 Mrd. DM. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr — 13,5 Mrd. DM — betrug 7,4 %. Bei den Einnahmen schlagen hauptsächlich die Ersatzleistungen von Sozialleistungsträgern (2,0 Mrd. DM oder 45,9 % der Einnahmen), ferner die Kostenbeiträge bzw. der Aufwendersersatz mit 1,6 Mrd. DM oder 37,2 % zu Buche. Diese Einnahmearten sind gegenüber 1983 um 3,7 bzw. 4,6 % gestiegen. Von den Einnahmen wurden 34,8 % im Zusammenhang mit der Hilfestellung außerhalb von Einrichtungen und 65,2 % bei der Hilfestellung in Einrichtungen erzielt. Bezogen auf den jeweiligen Gesamtaufwand machten die Einnahmen bei der Hilfe außerhalb von Einrichtungen 20,6 %, bei der Hilfe in Einrichtungen 24,4 % aus.

In der Sozialhilfestatistik werden noch weitere Leistungen der Sozialhilfeträger erfaßt, die in ihrem Umfang aber wesentlich geringer sind. So wurden 1984 für die Versorgung Kranker nach dem Lastenausgleichsgesetz 121 Mill. DM ausgegeben, für Geschlechtskrankenfürsorge 1 Mill. DM, für Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland 35 Mill. DM und schließlich für Weihnachtsbeihilfen 116 Mill. DM. Es sei angemerkt, daß die Weihnachtsbeihilfen nach einer Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts⁴⁾ als reguläre Sozialhilfeleistungen anzusehen

Tabelle 5: Ausgaben und Einnahmen¹⁾ nach dem Bundessozialhilfegesetz sowie sonstige Leistungen der Träger der Sozialhilfe 1984

Jahr Art der Leistung	Ausgaben	Einnahmen	Reine Ausgaben	Anteil an den Ausgaben
	Mill. DM			%
1970	3 506,7	731,6	2 775,1	79,1
1975	8 657,0	1 837,7	6 819,3	78,8
1980	13 554,6	3 147,1	10 407,5	76,8
1981	15 064,0	3 418,9	11 645,1	77,3
1982	16 617,3	3 817,7	12 799,6	77,0
1983	17 853,8	4 153,0	13 700,8	76,7
1984	19 035,0	4 330,4	14 704,6	77,3
davon (1984):				
Sozialhilfe ²⁾	18 745,5	4 299,7	14 445,8	77,1
außerhalb von				
Einrichtungen	7 265,5	1 494,3	5 771,2	79,4
in Einrichtungen	11 480,0	2 805,3	8 674,6	75,6
Sonstige Leistungen	289,5	30,7	258,8	89,4
darunter:				
Krankenversorgung gemäß LAG	121,0	27,1	93,8	77,6
Geschlechtskrankenfürsorge ³⁾	1,0	0,0	0,9	99,3
Weihnachtsbeihilfen	115,7	—	115,7	100,0
Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland	34,8	3,6	31,2	89,7

¹⁾ Kostenbeitrag bzw. Aufwendersersatz, Ersatzleistungen, z. B. von Unterhaltspflichtigen und von Sozialleistungsträgern, Tilgung und Zinsen von Darlehen. — ²⁾ In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. — ³⁾ Ohne Hamburg.

Tabelle 6: Leistungen nach Landesrecht
Mill. DM

Jahr Land	Insgesamt	Davon		
		Landesblinden-geld	Landespflege-geld	Sonstige Leistungen
1975	437,1	293,9	110,5 ¹⁾	32,7
1980	810,5	613,3	152,9 ²⁾	44,3
1981	860,5	649,7	162,1 ²⁾	48,7
1982	868,3	667,2	149,3 ²⁾	51,8
1983	808,6	665,1	143,4 ²⁾	—
1984	807,6	673,4	134,3 ²⁾	—
davon (1984):				
Schleswig-Holstein	32,0	32,0	—	—
Hamburg	27,6	27,6	—	—
Niedersachsen	83,7	83,7	—	—
Bremen	15,4	—	15,4 ²⁾	—
Nordrhein-Westfalen	194,0	194,0	—	—
Hessen	62,0	62,0	—	—
Rheinland-Pfalz	80,2	32,6	47,6	—
Baden-Württemberg	69,9	69,9	—	—
Bayern	135,2	135,2	—	—
Saarland	16,8	16,8	—	—
Berlin (West)	90,7	19,5	71,2	—

¹⁾ In Bremen und Rheinland-Pfalz einschl. Leistungen für Blinde. — ²⁾ In Bremen einschl. Leistungen für Blinde.

Tabelle 7: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in den Ländern

Art der Ausgaben Einnahmen	Jahr	Einheit	Bundes- gebiet	Schles- wig- Holstein	Ham- burg ¹⁾	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Ausgaben insgesamt	1983	Mill. DM	17 569,5	863,5	874,2	2 332,1	374,2	5 517,1	1 473,3	790,1	1 850,0	1 988,6	296,3	1 210,0
	1984	Mill. DM	18 745,5	927,9	937,3	2 393,6	404,0	5 913,0	1 617,6	849,9	1 975,9	2 134,0	333,0	1 259,5
	1983	%	100	4,9	5,0	13,3	2,1	31,4	8,4	4,5	10,5	11,3	1,7	6,9
	1984	%	100	5,0	5,0	12,8	2,2	31,5	8,6	4,5	10,5	11,4	1,8	6,7
	1984	%	6,7	7,5	7,2	2,6	8,0	7,2	9,8	7,6	6,8	7,3	12,4	4,1
Zunahme gegenüber 1983 je Einwohner ²⁾	1983	DM	286,04	329,89	540,63	321,60	548,65	326,45	263,85	217,45	199,86	181,35	281,06	650,22
	1984	DM	306,42	354,81	585,42	331,07	601,94	352,45	291,56	234,30	213,84	194,64	316,63	680,60
	1984	%	10,2	10,6	14,3	12,7	11,2	9,4	10,6	7,5	10,9	10,5	13,4	6,1
Hilfe zum Lebensunterhalt	1983	Mill. DM	6 122,8	298,5	285,9	743,7	185,9	2 106,8	553,5	258,1	503,0	583,3	131,5	472,7
	1984	Mill. DM	6 749,0	330,1	326,8	838,3	206,8	2 304,2	612,4	277,4	557,9	644,2	149,1	501,8
	1983	%	100	4,9	4,7	12,1	3,0	34,4	9,0	4,2	8,2	9,5	2,1	7,7
	1984	%	100	4,9	4,8	12,4	3,1	34,1	9,1	4,1	8,3	9,5	2,2	7,4
	1984	%	10,2	10,6	14,3	12,7	11,2	9,4	10,6	7,5	10,9	10,5	13,4	6,1
Zunahme gegenüber 1983 je Einwohner ²⁾	1983	DM	99,68	114,05	176,77	102,55	272,54	124,66	99,12	71,02	54,33	53,19	124,77	254,03
	1984	DM	110,32	126,23	204,11	115,95	308,08	137,34	110,38	76,48	60,38	58,76	141,83	271,15
	1984	%	10,2	10,6	14,3	12,7	11,2	9,4	10,6	7,5	10,9	10,5	13,4	6,1
Hilfe in besonderen Lebenslagen	1983	Mill. DM	11 446,7	565,0	588,4	1 588,4	188,3	3 410,3	919,8	532,0	1 347,1	1 405,4	164,8	737,3
	1984	Mill. DM	11 996,5	597,8	610,5	1 555,2	197,2	3 608,8	1 005,2	572,5	1 418,0	1 489,8	183,8	757,7
	1983	%	100	4,9	5,1	13,9	1,6	29,8	8,0	4,6	11,8	12,3	1,4	6,4
	1984	%	100	5,0	5,1	13,0	1,6	30,1	8,4	4,8	11,8	12,4	1,5	6,3
	1984	%	+ 4,8	+ 5,8	+ 3,8	- 2,1	+ 4,7	+ 5,8	+ 9,3	+ 7,6	+ 5,3	+ 6,0	+ 11,6	+ 2,8
Veränderung gegenüber 1983 je Einwohner ²⁾	1983	DM	186,36	215,84	363,85	219,05	276,10	201,79	164,73	146,42	145,52	128,16	156,29	396,19
	1984	DM	196,10	228,58	381,31	215,12	293,86	215,10	181,18	157,82	153,47	135,88	174,80	409,45
	1984	%	10,2	10,6	14,3	12,7	11,2	9,4	10,6	7,5	10,9	10,5	13,4	6,1
Einnahmen	1983	Mill. DM	4 119,4	217,4	170,0	480,2	88,3	1 363,3	362,9	180,2	483,9	444,2	64,4	264,5
	1984	Mill. DM	4 299,7	230,8	141,3	506,7	90,2	1 414,6	390,3	191,2	506,3	487,4	70,0	271,0
Veränderung gegenüber 1983 je Einwohner ²⁾	1984	%	+ 4,4	+ 6,2	- 16,9	+ 5,5	+ 2,1	+ 3,8	+ 7,6	+ 6,1	+ 4,6	+ 9,7	+ 8,6	+ 2,5
	1983	DM	67,07	83,05	105,15	66,23	129,50	80,67	64,98	49,60	52,28	40,51	61,13	142,11
	1984	DM	70,28	88,24	88,23	70,08	134,36	84,32	70,34	52,72	54,80	44,46	66,55	146,42
Anteil der Einnahmen an den Ausgaben	1983	%	23,4	25,2	19,4	20,6	23,6	24,7	24,6	22,8	26,2	22,3	21,7	21,9
	1984	%	22,9	24,9	15,1	21,2	22,3	23,9	24,1	22,5	25,6	22,8	21,0	21,5
Reine Ausgaben	1983	Mill. DM	13 450,0	646,1	704,2	1 851,9	285,8	4 153,8	1 110,4	609,9	1 366,1	1 544,4	231,9	945,6
	1984	Mill. DM	14 445,8	697,2	796,0	1 886,9	313,8	4 498,3	1 227,3	658,6	1 469,6	1 646,6	263,0	988,5
Zunahme gegenüber 1983 je Einwohner ²⁾	1984	%	7,4	7,9	13,0	1,9	9,8	8,3	10,5	8,0	7,6	6,6	13,4	4,5
	1983	DM	218,97	246,84	435,48	255,37	419,15	245,78	198,87	167,85	147,58	140,84	219,93	508,11
	1984	DM	236,14	266,57	497,19	260,99	467,58	288,13	221,22	181,58	159,05	150,19	250,08	534,18

1) Krankenhilfe einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. — 2) Bevölkerungsstand: Durchschnitt des Jahres.

sind, auf die — bei Vorliegen der übrigen Voraussetzungen — ein Rechtsanspruch besteht. Sie werden daher ab Berichtsjahr 1986 in der Sozialhilfestatistik nicht mehr als „sonstige Leistungen“, sondern als einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt erfaßt; sie werden, soweit Hilfe zum Lebensunterhalt im Rahmen von Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährt wird, auch hier den betreffenden Hilfearten zugerechnet werden.

Da Sozialhilfeleistungen selbst bei Bedürftigkeit nur dann gewährt werden, wenn ein Anspruch auf andersartige Leistungen nicht besteht, sind auch nach Landesrecht geregelte Leistungen vorrangig in Anspruch zu nehmen. Die Gesetzgebung der Länder ist uneinheitlich: Alle Länder gewähren Landesblindengeld, nur wenige dagegen auch Landespflegegeld, nämlich Bremen, Rheinland-Pfalz und Berlin (West). Nachdem die Leistungen nach Landesrecht sich in einem Zeitraum von sieben Jahren von 1975 bis 1982 in ihrem Umfang verdoppelt hatten, zeigen sie seither eine rückläufige Tendenz: Sie sind 1983 um 6,9 % und 1984 um 0,1 % auf 808 Mill. DM gesunken; von diesen entfielen 673 Mill. DM oder 83,4 % auf Landesblindengeld und die übrigen 134 Mill. DM oder 16,7 % auf Landespflegegeld.

Die Sozialhilfeausgaben haben 1984 in allen Ländern zugenommen, am stärksten im Saarland (12,4 %), in Hessen (9,8 %) und in Bremen (8,0 %). Die niedrigsten Zuwachs-

raten verzeichneten Niedersachsen (2,6 %) und Berlin [West] (4,1 %).

Als Maß für die regional unterschiedliche „Belastung“ durch Sozialhilfeausgaben gilt der durchschnittliche Sozialhilfeaufwand je Einwohner; dieser war in den Stadtstaaten mit durchschnittlich 623 DM am größten; unter den Flächenländern liegt Schleswig-Holstein mit 355 DM an der Spitze, es folgen Nordrhein-Westfalen mit 352 DM und Niedersachsen mit 331 DM. Die niedrigsten Durchschnittswerte weisen Bayern mit 195 DM und Baden-Württemberg mit 214 DM auf.

Dr. Dieter Deininger

Erfassung öffentlicher Umweltschutzausgaben und -einnahmen durch die Finanzstatistik

Vorbemerkung

Mit der zunehmenden politischen Bedeutung des Umweltschutzes Anfang der siebziger Jahre, die vor allem im Umweltprogramm der Bundesregierung aus dem Jahr 1971 zum Ausdruck kommt, richtete sich der Blick der Öffentlichkeit und der politischen Entscheidungsträger auch auf die öffentlichen Haushalte und ihren Beitrag zur Erreichung umweltpolitischer Ziele. Die Konferenz der für Umweltfragen zuständigen Minister und Senatoren der Länder und des Bundes (Umweltministerkonferenz) beschloß deshalb im Oktober 1972, alle Möglichkeiten zu untersuchen und zu nutzen, um die finanziellen Aufwendungen des Bundes, der Länder und Gemeinden für Maßnahmen des Umweltschutzes anhand einheitlicher Abgrenzungskriterien genauer als bisher zu erfassen.

Neben den gesetzgeberischen und administrativen umweltpolitischen Maßnahmen jener Jahre — beispielsweise Verabschiedung des Abfallbeseitigungsgesetzes, Berufung des Rates von Sachverständigen für Umweltfragen, Errichtung des Umweltbundesamtes, Verkündung des Umweltstatistikgesetzes — wurden verschiedene Wege zur Erhöhung der Transparenz öffentlicher Umweltschutzausgaben eingeschlagen. Bereits 1971 hat das Battelle-Institut im Rahmen eines Gutachtens Zahlen über öffentliche Umweltschutzinvestitionen ermittelt. Forschungsarbeiten anderer Institutionen folgten, zuletzt 1985 ein Gutachten des Deutschen Instituts für Urbanistik über die Umweltschutzausgaben des öffentlichen Bereichs. Bund und Länder trugen ihrerseits durch die in Umweltprogrammen und -berichten sowie in Antworten auf parlamentarische Anfragen enthaltenen Finanzdaten zur Berichterstattung bei. Schließlich wurde vom Ständigen Bund/Länder-Abteilungsleiterausschuß für Umweltfragen (STALA) ein ad-hoc-Arbeitskreis „Erfassung von Umweltschutzausgaben“ eingesetzt, der die definitorischen und systematisch-theoretischen Voraussetzungen für eine verbesserte Ausgabenerfassung und -darstellung schaffen sollte.

Trotz dieser nun schon über eine Reihe von Jahren sich erstreckenden Aktivitäten steht gegenwärtig ein voll zufriedenstellendes und kontinuierlich einsetzbares statistisches Berichtssystem über öffentliche Umweltschutzausgaben nicht zur Verfügung. Die Gründe für Unzulänglichkeiten des Datenangebots, aber auch die Struktur und die Breite des in der Finanzstatistik vorhandenen Zahlenmaterials werden im folgenden erläutert.

Umweltschutz als Systematikproblem

Auf den ersten Blick erscheint es nicht sehr schwierig, die verschiedenen Teilbereiche und -aufgaben des Umweltschutzes abzugrenzen und zu systematisieren. Die vom Arbeitskreis „Erfassung von Umweltschutzausgaben“ erarbeitete und in der Übersicht wiedergegebene Nomenklatur vermittelt sicherlich ein umfassendes Bild dessen, was unter Umweltschutz üblicherweise verstanden wird. Dennoch fand diese Systematik keine Verwendung innerhalb der Aufgabenbereichsgliederung der staatlichen und kommunalen Haushaltssystematik, etwa als selbständige Hauptfunktion neben den traditionellen Bereichen

- 0 Allgemeine Dienste
- 1 Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten
- 2 Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachung
- 3 Gesundheit, Sport und Erholung
- 4 Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste
- 5 Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- 6 Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen
- 7 Verkehrs- und Nachrichtenwesen
- 8 Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen
- 9 Allgemeine Finanzwirtschaft

In der Übersicht können deshalb lediglich die Positionen des staatlichen Funktionen- bzw. kommunalen Gliederungsplans, die der Umweltschutzsystematik des Umweltminister-Arbeitskreises am ehesten entsprechen, zusammengestellt werden. Aus der Hauptfunktion 1 sind dies die Forschungstätigkeiten zur Reinhaltung von Luft, Wasser und Erde, Lärmbekämpfung, Reaktorsicherheit, Strahlenschutz (Funktion F 173) sowie Naturschutz und Landschaftspflege (F 185), aus der Hauptfunktion 3 der Aufgabenbereich Reinhaltung von Luft, Wasser und Erde, Lärmbekämpfung, Reaktorsicherheit, Strahlenschutz (Oberfunktion OF 33) und aus Hauptfunktion 4 die Ortsentwässerung, Müllbeseitigung und -verwertung sowie Straßenreinigung (F 432 bis 434). Im kommunalen Bereich werden in der Regel aus Einzelplan 7 die Abwasserbeseitigung (Abschnitt A 70) und die Abfallbeseitigung (A 72) sowie aus Einzelplan 6 die Straßenreinigung (UA 675) dem Umweltschutz zugeordnet.

Die Ursache für die relativ grobe und im Vergleich zur Aufstellung des Arbeitskreises der Umweltminister unbefriedigende Abgrenzung des Umweltschutzes in den Haushaltssystematiken liegt in einem elementaren Grundsatz jeder systematischen Einordnung, der für die Darstellung des Umweltschutzbereichs allerdings erhebliche Probleme mit sich bringt: Den einzelnen Systematikpositionen zugeordnet werden jene Einheiten, die ausschließlich oder zumindest überwiegend den in der Systematik aufgeführten Nachweisgegenstand betreffen. Auf die öffentlichen Haushalte übertragen bedeutet dies, daß die einzelnen Haushaltsstellen bzw. Titelgruppen entsprechend ihrem **A u f g a b e n s c h w e r p u n k t** nur mit einer

Übersicht: Systematiken für öffentliche Umweltschutzausgaben

Vorschlag einer „Anhangliste“ des Arbeitskreises „Erfassung von Umweltschutzausgaben“	Aufgabenbereichssystematiken für die öffentlichen Haushalte					
	Zuordnungsrichtlinien zum staatlichen Funktionenplan	Zuordnungskatalog zum kommunalen Gliederungsplan				
1 Allgemeine Maßnahmen auf dem Umweltschutzgebiet	(teilweise in OF 33 enthalten)					
1.1 Information, Öffentlichkeitsarbeit, Fort- und Ausbildung	OF 33 Reinhaltung von Luft, Wasser und Erde, Lärmbekämpfung, Reaktorsicherheit, Strahlenschutz Förderung von Maßnahmen und Einrichtungen zur Reinhaltung der Luft, des Wassers und der Erde, Lärmbekämpfung, Reaktorsicherheit, Strahlenschutz, zum Beispiel: Allgemeine Maßnahmen des Strahlenschutzes Sicherung der Trinkmilchversorgung bei einer erhöhten Radioaktivität in der Atmosphäre Förderung der Entwicklung von Einrichtungen zur Reinhaltung der Luft, insbesondere Einrichtungen zur Rauchgasentschwefelung Förderung der Ausbildung von Fachkräften Förderung des Baues von Meßstationen zur laufenden Überprüfung des Rheinwassers Zuschuß zum Betrieb des Instituts für Reaktorsicherheit der Technischen Überwachungsvereine e.V., Köln Berufliche Fortbildung auf dem Gebiet des Strahlenschutzes, Beihilfen für die Teilnahme an Lehrgängen Zuschüsse an Arbeitsgemeinschaft für Abfallbeseitigung Zuschüsse an Deutscher Arbeitsring für Lärmbekämpfung e.V., Düsseldorf Rat der Sachverständigen für Umweltfragen Umweltbundesamt F 173 Reinhaltung von Luft, Wasser und Erde, Lärmbekämpfung, Reaktorsicherheit, Strahlenschutz (Wissenschaft und Forschung außerhalb der Hochschulen) Förderung von Forschungsvorhaben auf den Gebieten der Reinhaltung von Luft, Wasser und Erde, Lärmbekämpfung, Reaktorsicherheit und Strahlenschutz, zum Beispiel: Zuschüsse an wissenschaftliche Einrichtungen für wissenschaftliche Untersuchungen zur Reinhaltung der Gewässer und zur Sicherung der Trinkwasserversorgung Zuschüsse an die Nachweisstelle des Deutschen Arbeitskreises Wasserforschung e.V. für wissenschaftliches Berichtswesen und Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft Bayerische Biologische Versuchsanstalt					
1.2 Institutionen, deren Aufgabe überwiegend der Umweltschutz ist						
1.3 Maßnahmen der Raumordnung und Städteplanung						
1.4 Sonstige umweltpolitische Maßnahmen						
2 Reinhaltung der Luft						
2.1 Erfassung und Überwachung von Luftverunreinigungen						
2.2 Forschung, insbesondere Ermittlung der Wirkungen von Luftverunreinigungen						
2.3 Mittel und Verfahren zur Luftreinhaltung in den Schwerpunktbereichen:						
2.3.1 Industrie						
2.3.2 Handwerk und Gewerbe						
2.3.3 Energieerzeugung						
2.3.4 Hausbrand						
2.3.5 Verkehr						
2.3.6 Sonstige						
3 Lärmbekämpfung	F 432 Ortsentwässerung Abwasserableitung, Abwasserreinigung (Kläranlagen) Entwässerungsanlagen, Kanalisationsleitungen usw. Bedürfnisanstalten (F 623 Wasserwirtschaft und Kulturbau) F 185 Naturschutz und Landschaftspflege Erhaltung und Pflege von Naturdenkmälern, Natur- und Landschaftsschutzgebieten usw. F 433 Müllbeseitigung und -verwertung Müllabfuhr, Müllbehandlung, -aufbereitung, -verbrennung Schuttabladepätze usw. F 434 Straßenreinigung Straßenkehren, Sprengwagen, Schneeräumen, Schneepflüge usw.	A 70 Abwasserbeseitigung Bau, Unterhaltung und Betrieb von Kläranlagen, Abwasserkanälen, Bedürfnisanstalten und dergleichen Abwasserabgabe (A 58) Park- und Gartenanlagen Parkanlagen, öffentliche Grünflächen, Gärten, Baumschulen A 72 Abfallbeseitigung Müllabfuhr, Fäkalienabfuhr, Müllverbrennungsanlagen, Müllzerkleinerungsanlagen, Mülldeponien, Tierkörperbeseitigung UA 675 Straßenreinigung Straßenkehrwagen, Sprengwagen, Reinigung der Fußgängersteige und -wege im Auftrag Dritter, Aufstellung von Papierkörben und dergleichen Winterdienst, soweit nicht in A 63 bis 66				
3.1 Erfassung und Überwachung des Lärms						
3.2 Forschung, insbesondere Ermittlung der Lärmwirkungen						
3.3 Mittel und Verfahren zur Lärminderung in den Schwerpunktbereichen:						
3.3.1 Industrie einschließlich Energiewirtschaft						
3.3.2 Handwerk und Gewerbe						
3.3.3 Verkehr						
3.3.4 Sonstige						
4 Wasserwirtschaft und Gewässerschutz			F 432 Ortsentwässerung Abwasserableitung, Abwasserreinigung (Kläranlagen) Entwässerungsanlagen, Kanalisationsleitungen usw. Bedürfnisanstalten (F 623 Wasserwirtschaft und Kulturbau) F 185 Naturschutz und Landschaftspflege Erhaltung und Pflege von Naturdenkmälern, Natur- und Landschaftsschutzgebieten usw. F 433 Müllbeseitigung und -verwertung Müllabfuhr, Müllbehandlung, -aufbereitung, -verbrennung Schuttabladepätze usw. F 434 Straßenreinigung Straßenkehren, Sprengwagen, Schneeräumen, Schneepflüge usw.	A 70 Abwasserbeseitigung Bau, Unterhaltung und Betrieb von Kläranlagen, Abwasserkanälen, Bedürfnisanstalten und dergleichen Abwasserabgabe (A 58) Park- und Gartenanlagen Parkanlagen, öffentliche Grünflächen, Gärten, Baumschulen A 72 Abfallbeseitigung Müllabfuhr, Fäkalienabfuhr, Müllverbrennungsanlagen, Müllzerkleinerungsanlagen, Mülldeponien, Tierkörperbeseitigung UA 675 Straßenreinigung Straßenkehrwagen, Sprengwagen, Reinigung der Fußgängersteige und -wege im Auftrag Dritter, Aufstellung von Papierkörben und dergleichen Winterdienst, soweit nicht in A 63 bis 66		
4.1 Überwachung und Erhaltung der Wassergüte						
4.2 Bau von Kläranlagen und Kanalisation						
4.3 Sicherung der Wasserversorgung						
4.4 Erhaltung und Schutz des Grundwassers						
4.5 Küstengewässer und Hohe See						
5 Naturschutz und Landschaftspflege	F 432 Ortsentwässerung Abwasserableitung, Abwasserreinigung (Kläranlagen) Entwässerungsanlagen, Kanalisationsleitungen usw. Bedürfnisanstalten (F 623 Wasserwirtschaft und Kulturbau) F 185 Naturschutz und Landschaftspflege Erhaltung und Pflege von Naturdenkmälern, Natur- und Landschaftsschutzgebieten usw. F 433 Müllbeseitigung und -verwertung Müllabfuhr, Müllbehandlung, -aufbereitung, -verbrennung Schuttabladepätze usw. F 434 Straßenreinigung Straßenkehren, Sprengwagen, Schneeräumen, Schneepflüge usw.	A 70 Abwasserbeseitigung Bau, Unterhaltung und Betrieb von Kläranlagen, Abwasserkanälen, Bedürfnisanstalten und dergleichen Abwasserabgabe (A 58) Park- und Gartenanlagen Parkanlagen, öffentliche Grünflächen, Gärten, Baumschulen A 72 Abfallbeseitigung Müllabfuhr, Fäkalienabfuhr, Müllverbrennungsanlagen, Müllzerkleinerungsanlagen, Mülldeponien, Tierkörperbeseitigung UA 675 Straßenreinigung Straßenkehrwagen, Sprengwagen, Reinigung der Fußgängersteige und -wege im Auftrag Dritter, Aufstellung von Papierkörben und dergleichen Winterdienst, soweit nicht in A 63 bis 66				
5.1 Ökologische Forschung						
5.2 Naturschutz						
5.3 Landschaftspflege						
5.4 Grünordnung						
5.5 Freizeit und Erholung						
6 Abfallwirtschaft					F 432 Ortsentwässerung Abwasserableitung, Abwasserreinigung (Kläranlagen) Entwässerungsanlagen, Kanalisationsleitungen usw. Bedürfnisanstalten (F 623 Wasserwirtschaft und Kulturbau) F 185 Naturschutz und Landschaftspflege Erhaltung und Pflege von Naturdenkmälern, Natur- und Landschaftsschutzgebieten usw. F 433 Müllbeseitigung und -verwertung Müllabfuhr, Müllbehandlung, -aufbereitung, -verbrennung Schuttabladepätze usw. F 434 Straßenreinigung Straßenkehren, Sprengwagen, Schneeräumen, Schneepflüge usw.	A 70 Abwasserbeseitigung Bau, Unterhaltung und Betrieb von Kläranlagen, Abwasserkanälen, Bedürfnisanstalten und dergleichen Abwasserabgabe (A 58) Park- und Gartenanlagen Parkanlagen, öffentliche Grünflächen, Gärten, Baumschulen A 72 Abfallbeseitigung Müllabfuhr, Fäkalienabfuhr, Müllverbrennungsanlagen, Müllzerkleinerungsanlagen, Mülldeponien, Tierkörperbeseitigung UA 675 Straßenreinigung Straßenkehrwagen, Sprengwagen, Reinigung der Fußgängersteige und -wege im Auftrag Dritter, Aufstellung von Papierkörben und dergleichen Winterdienst, soweit nicht in A 63 bis 66
6.1 Abfallwirtschaftliche Forschung						
6.2 Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeanfälle						
6.3 Sonderabfälle						
7 Strahlenschutz			F 432 Ortsentwässerung Abwasserableitung, Abwasserreinigung (Kläranlagen) Entwässerungsanlagen, Kanalisationsleitungen usw. Bedürfnisanstalten (F 623 Wasserwirtschaft und Kulturbau) F 185 Naturschutz und Landschaftspflege Erhaltung und Pflege von Naturdenkmälern, Natur- und Landschaftsschutzgebieten usw. F 433 Müllbeseitigung und -verwertung Müllabfuhr, Müllbehandlung, -aufbereitung, -verbrennung Schuttabladepätze usw. F 434 Straßenreinigung Straßenkehren, Sprengwagen, Schneeräumen, Schneepflüge usw.	A 70 Abwasserbeseitigung Bau, Unterhaltung und Betrieb von Kläranlagen, Abwasserkanälen, Bedürfnisanstalten und dergleichen Abwasserabgabe (A 58) Park- und Gartenanlagen Parkanlagen, öffentliche Grünflächen, Gärten, Baumschulen A 72 Abfallbeseitigung Müllabfuhr, Fäkalienabfuhr, Müllverbrennungsanlagen, Müllzerkleinerungsanlagen, Mülldeponien, Tierkörperbeseitigung UA 675 Straßenreinigung Straßenkehrwagen, Sprengwagen, Reinigung der Fußgängersteige und -wege im Auftrag Dritter, Aufstellung von Papierkörben und dergleichen Winterdienst, soweit nicht in A 63 bis 66		
7.1 Erfassung und Überwachung der Umweltradioaktivität						
7.2 Forschung, insbesondere Ermittlung der Wirkungen radioaktiver Substanzen						
7.3 Mittel und Verfahren des Strahlenschutzes in den Schwerpunktbereichen:						
7.3.1 Energiegewinnung						
7.3.2 Medizin						
7.3.3 Sonstige						
7.4 Transport, Lagerung und Beseitigung radioaktiver Stoffe						
8 Umweltchemikalien	F 432 Ortsentwässerung Abwasserableitung, Abwasserreinigung (Kläranlagen) Entwässerungsanlagen, Kanalisationsleitungen usw. Bedürfnisanstalten (F 623 Wasserwirtschaft und Kulturbau) F 185 Naturschutz und Landschaftspflege Erhaltung und Pflege von Naturdenkmälern, Natur- und Landschaftsschutzgebieten usw. F 433 Müllbeseitigung und -verwertung Müllabfuhr, Müllbehandlung, -aufbereitung, -verbrennung Schuttabladepätze usw. F 434 Straßenreinigung Straßenkehren, Sprengwagen, Schneeräumen, Schneepflüge usw.	A 70 Abwasserbeseitigung Bau, Unterhaltung und Betrieb von Kläranlagen, Abwasserkanälen, Bedürfnisanstalten und dergleichen Abwasserabgabe (A 58) Park- und Gartenanlagen Parkanlagen, öffentliche Grünflächen, Gärten, Baumschulen A 72 Abfallbeseitigung Müllabfuhr, Fäkalienabfuhr, Müllverbrennungsanlagen, Müllzerkleinerungsanlagen, Mülldeponien, Tierkörperbeseitigung UA 675 Straßenreinigung Straßenkehrwagen, Sprengwagen, Reinigung der Fußgängersteige und -wege im Auftrag Dritter, Aufstellung von Papierkörben und dergleichen Winterdienst, soweit nicht in A 63 bis 66				
8.1 Erfassung und Überwachung (insbesondere Regelung der Verwendung) von Umweltchemikalien						
8.2 Forschung, insbesondere Ermittlung der Wirkungen von Umweltchemikalien						
8.3 Förderung substitutiver Produkte und Verfahren						
					(überwiegend in OF 33 und F 173 enthalten)	

einigen Funktionsziffer versehen und statistisch erfaßt werden. Die unter den Positionen der Übersicht aufgeführten Maßnahmen und Einrichtungen sind nach diesem Kriterium dem Umweltschutz zuzurechnen, wobei der aufgrund seines Schwerpunkts einbezogene Aufgabenbereich „Straßenreinigung“ mit der Teilaufgabe „Winterdienst, Schneeräumung“ Ausgaben einbezieht, die ausschließlich der Verkehrssicherheit dienen und teilweise sogar Umweltbelastungen anstelle von Umweltverbesserungen mit sich bringen.

Das Schwerpunktprinzip für die Systematikzuordnung hat zur Folge, daß sämtliche Umweltschutzausgaben, die mit einem Anteil von weniger als 50 % im Rahmen von Maßnahmen oder Einrichtungen zur Erfüllung anderer öffentlicher Aufgaben anfallen, haushaltssystematisch nicht in Erscheinung treten. Bedenkt man, daß von den Aufgabenbereichen Verkehrswesen, Raumordnung, Wasserwirtschaft, Küstenschutz, Energiewirtschaft, aber auch beispielsweise von der Landesverteidigung vielfältige Umweltwirkungen ausgehen, darf dieses indirekte Feld des Umweltschutzes als nicht eben geringfügig angenommen werden. Anders ausgedrückt: Umweltverträglichkeit wird zunehmend als eine ebenso unerläßliche Nebenbedingung bei der Planung und Durchführung einer Vielzahl öffentlicher und privater Projekte angesehen, wie beispielsweise die Berücksichtigung von Sicherheitsbelangen zur Begrenzung von Unfallgefahren. Die dadurch entstehenden zusätzlichen Aufwendungen könnten dem Umweltschutz zugerechnet werden.

Sofern sich für den umweltrelevanten Teil einer Maßnahme getrennte Kalkulationen und Abrechnungen durchführen lassen, würde durch die Bildung besonderer Haushaltsstellen — beispielsweise durch Veranschlagung der Ausgaben für Schallschutzzäune, -wälle und dgl. in einer Titelgruppe der OF 33 neben den Ausgaben für den Straßenbau unter OF 72 — eine verbesserte Information erreicht. Eine Haushaltsstellenerweiterung in den Haushaltsplänen und -rechnungen der Gebietskörperschaften stößt jedoch nicht nur an wirtschaftliche Grenzen. Dieses Verfahren ist in einer Vielzahl von Fällen nicht praktikabel, in denen nur Schätzungen des „Umweltschutzeffektes“ bzw. des Anteils der dem Umweltschutz gewidmeten Ausgaben vorgenommen werden können. So dürften öffentliche Zuschüsse für den Einbau schalldämpfender Fenster primär unter Umweltschutzaspekten gewährt werden; diese Maßnahme kommt jedoch gleichermaßen der Energieeinsparung zugute. Die Bereitstellung umfangreicher öffentlicher Mittel für den Anschluß öffentlicher und privater Grundstücke und Gebäude an Fernwärmeversorgungsnetze mag gleichermaßen energie- wie auch umweltpolitisch motiviert sein, dennoch fehlen geeignete Zurechnungskriterien für Ausgabenbeträge oder auch nur Ausgabenanteile zu den beiden Teilzielen. Schließlich — ein weiteres Beispiel unter vielen — enthalten die meisten städtebaulichen Projekte erhebliche Umweltschutzkomponenten, zum Beispiel Luftverbesserung und Lärmverminderung durch die Einrichtung verkehrsberuhigter Zonen, die auch nicht annähernd aus den Ausgaben nachweisen „herausgerechnet“ und gegebenenfalls unter einer eigenen Funktionsziffer veranschlagt werden könnten.

Zur Abschwächung der Systematik-Probleme wurde vom Arbeitskreis der Umweltminister vorgeschlagen, die von ihm erarbeitete vollständige Umweltsystematik (siehe Übersicht) zwar nicht in die reguläre Haushaltssystematik zu integrieren, sie jedoch als Grundlage für selbständige und ergänzende Querschnittsbudgets bzw. sogenannte „Anhanglisten“ zum Haushaltsplan zu verwenden. In solchen Zusatzrechnungen, die nicht der Mittelbewirtschaftung, sondern als spezielles Informations- und Entscheidungsinstrument dienen sollen, könnten öffentliche Umweltschutzausgaben aus allen Ressorts und Aufgabenbereichen der Haushaltssystematik zusammengeführt werden. Das Grundproblem einer vollständigen Erfassung, nämlich die Anteilsschätzungen für „integrierte“ Umweltschutzausgaben mit teilweise unumgänglich subjektiven Bewertungen und einer entsprechenden Variationsbreite der Ergebnisse (z. B. Umweltschutzausgaben im Verteidigungsbereich zwischen 60 und 500 Mill. DM), bliebe indessen unverändert bestehen.

Möglichkeiten und Umfang der Datenerfassung

Der einfachste Weg zur Bereitstellung von Daten über öffentliche Umweltschutzausgaben wäre die statistische Erfassung und Aufbereitung systematisch und methodisch einheitlich aufgebauter Querschnittsbudgets „Umweltschutz“ der Gebietskörperschaften. Der Vorschlag des Umweltminister-Arbeitskreises zur Erstellung solcher Budgets wurde jedoch aus verschiedenen Gründen nicht realisiert¹⁾, so daß die Finanzstatistik auf das Datenmaterial der jährlichen Haushaltsrechnungen angewiesen ist.

Die statistische Datenaufbereitung der Jahresrechnungstatistik erfolgt anhand der Funktions- und Gruppierungsziffern, nicht nach einzelnen Haushaltsstellen. Das Homogenitätsproblem für die Zuordnung von Ausgaben und Einnahmen zum Umweltschutz stellt sich demnach schon auf der Ebene der einzubeziehenden Aufgabenbereiche. Nach der bestehenden finanzstatistischen Aufbereitungsmethodik ist es nicht möglich, beispielsweise einzelne überwiegend umweltschutzbezogene Haushaltsstellen aus den Bereichen Wasserwirtschaft und Kulturbau (F 623) oder Park- und Gartenanlagen (A 58 des kommunalen Gliederungsplans), für deren Gesamtvolumen eine Schwerpunktzuordnung zum Umweltschutz zweifelhaft ist, auszusondern und den Umweltschutzausgaben zuzurechnen. Bei der Datenzusammenstellung im Rahmen von Forschungsaufträgen wird deshalb üblicherweise — zumindest für Bund und Länder — auf die Haushaltspläne, die Zweckbeschreibung der Haushaltsstellen und vor allem die Erläuterungen der in Frage kommenden Haushaltsstellen zurückgegriffen. Für Kommunalhaushalte sind entsprechenden Auswertungen schon allein durch die große Anzahl von über 8 000 Einzelhaushalten Grenzen gesetzt.

Eine derartige statistische Auswertung der Haushaltsrechnungen von Bund und Ländern mit einer speziellen

¹⁾ Neben den genannten methodischen Problemen siehe weitere Ausführungen hierzu bei Keiter/Zimmermann: „Problem und Lösungsansätze der Erfassung von Umweltschutzausgaben des öffentlichen Sektors“ in Zeitschrift für Umweltpolitik, 1/1982.

Haushaltsstellenliste für den Umweltschutz ließe sich aufbereitungstechnisch neben der finanzstatistischen Standardaufbereitung mit vertretbarem Mehraufwand durchführen. Wie an den Beispielen der Systematikuordnung gezeigt, liegt das Problem jedoch weniger in einer Feinauswahl einzelner Haushaltsstellen als in der notwendigen Aufteilung von Ausgabenbeträgen mittels Schätzung. Die Durchführung solcher Berechnungen, die de facto auf die Erstellung von Querschnittsbudgets durch die Statistik hinausläufe, wäre zum einen sehr aufwendig, zum anderen mangels der für einigermaßen zuverlässige Schätzungen unumgänglichen Detailinformationen über Einzelprojekte kaum praktikabel.

Soll das übliche finanzstatistische Verfahren zur Ermittlung öffentlicher Umweltschutzausgaben angewandt werden, so stellt sich die Frage nach der Abweichung der in der funktionalen Abgrenzung gemäß der Übersicht berechneten Zahlen von der tatsächlichen Größenordnung dieser Beträge. Als Vergleichsmaßstab konnten die Ergebnisse und teilweise auch Basisdaten des vom Deutschen Institut für Urbanistik für das Umweltbundesamt erstellten Gutachtens²⁾ herangezogen werden. Vorausge-

setzt wird, daß die vom Institut angewandten Schätzmethoden konsensfähig sind und alternative Ansätze zu keinen erheblichen Veränderungen der Ergebnisse führen würden.

Zunächst ist festzustellen, daß der Berichtskreis der Finanzstatistik auf die Finanzwirtschaft des Bundes einschließlich ERP-Sondervermögen, der Länder, der Gemeinden und der Gemeindeverbände (Gv.) sowie der Zweckverbände beschränkt ist. Die im Gutachten ebenfalls berücksichtigten öffentlichen Unternehmen — vor allem die als Eigenbetrieb geführten Berliner Entsorgungseinrichtungen sowie 74 kommunale Betriebe in Rheinland-Pfalz — sind in der Finanzstatistik nicht erfaßt. Ihr Ausgabenvolumen betrug 1981 rund 1,2 Mrd. DM. Auch die Darlehensgewährung öffentlich-rechtlicher Banken für Umweltschutzprojekte (nach Angaben des Gutachtens 1981 16,5 Mill. DM) fehlen in der Finanzstatistik.

Für die Kommunalhaushalte bestehen nur geringfügige Ergebnisunterschiede, weil für das Gutachten im wesentlichen finanzstatistisches Datenmaterial verwendet wurde. Wichtige Modifikationen sind die Ausgliederung der Ausgaben für den Winterdienst mittels Anteilschätzung und die Berücksichtigung umweltrelevanter haushaltstechnischer Verrechnungen in den Gemeindehaushalten.

²⁾ Reidenbach, Michael: „Die Umweltschutzausgaben des öffentlichen Bereichs. Probleme der Erfassung sowie Darstellung der Ausgaben und ihrer Finanzierung 1971 bis 1981“, Berlin 1985.

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte in den Aufgabenbereichen des Umweltschutzes 1983
1000 DM

Ausgaben/Einnahmen	Insgesamt	Reinhaltung von Luft, Wasser und Erde u. a. ¹⁾	Forschung über Reinhaltung von Luft, Wasser und Erde u. a. ¹⁾	Abwasserbeseitigung	Abfallbeseitigung	Straßenreinigung	Naturschutz, Landschaftspflege
Ausgaben							
Personalausgaben	2 619 484	120 070	5 637	1 122 508	882 656	462 604	26 009
Laufender Sachaufwand	4 190 504	136 495	266 922	1 594 176	1 891 306	275 777	25 828
Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	758 564	2 577	50	528 476	127 422	97 280	2 759
Bewirtschaftung der Grundstücke	411 752	4 551	61	343 977	47 816	14 759	588
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben	2 219 613	72 869	1 991	682 250	1 286 669	157 794	18 040
Erstattungen an andere Bereiche	475 203	1 141	592	38 461	429 003	5 900	106
Sonstige Zuschüsse für laufende Zwecke	325 372	55 357	264 228	1 012	396	44	4 335
Baumaßnahmen	5 623 483	19 347	2 300	5 242 203	350 281	5 443	3 909
Erwerb von beweglichem Vermögen	296 542	41 927	1 179	69 003	142 877	40 507	1 049
Erwerb von unbeweglichem Vermögen	104 721	—	—	40 454	51 885	175	12 207
Erwerb von Beteiligungen	71 715	15	—	70 532	1 101	67	—
Zusammen	12 906 449	317 854	276 038	8 138 876	3 320 106	784 573	69 002
Übertragungen an andere Bereiche	647 564	347 363	17 474	208 055	56 836	10	17 826
Unmittelbare Ausgaben	13 554 013	665 217	293 512	8 346 931	3 376 942	784 583	86 828
Zahlungen an: Bund, ERP-Sondervermögen	30 545	17 514	—	12 492	299	240	—
Länder	116 603	35 559	—	75 810	234	—	5 000
Gemeinden/Gv.	1 944 322	546 101	—	1 050 860	321 201	1 464	24 696
Zweckverbände	1 545 170	47 278	—	1 296 356	195 957	1 834	3 745
Bruttoausgaben	17 190 653	1 311 669	293 512	10 782 449	3 894 633	788 121	120 269
– Zahlungen von gleicher Ebene	2 838 995	145 824	71	2 371 310	310 510	6 904	4 376
Bereinigte Ausgaben	14 351 658	1 165 845	293 441	8 411 139	3 584 123	781 217	115 893
– Zahlungen von anderer Ebene	—	—	—	—	—	—	—
Nettoausgaben	14 351 658	1 165 845	293 441	8 411 139	3 584 123	781 217	115 893
Einnahmen							
Gebühren und sonstige Entgelte	10 171 156	36 305	190	5 876 970	3 706 419	550 260	1 012
Beiträge	1 511 207	5 397	—	1 505 003	740	67	—
Sonstige unmittelbare Einnahmen	848 379	115 676	1 789	552 084	149 854	24 084	4 892
Unmittelbare Einnahmen	12 530 742	157 378	1 979	7 934 057	3 857 013	574 411	5 904
Zahlungen von: Bund, ERP-Sondervermögen	86 809	4 576	71	65 260	11 613	2 108	3 181
Länder	1 362 204	12 023	—	1 264 101	83 038	3 042	—
Gemeinden/Gv.	1 309 447	129 225	—	985 349	192 096	1 582	1 195
Zweckverbänden	80 535	—	—	56 600	23 763	172	—
Bruttoeinnahmen	15 369 737	303 202	2 050	10 305 367	4 167 523	581 315	10 280

¹⁾ Einschl. Lärmbekämpfung, Reaktorsicherheit, Strahlenschutz.

Die im Gutachten ausgewiesenen Umweltschutzausgaben des Bundes und der Länder beruhen teilweise auf finanzstatistischen Ergebnissen, teilweise auf Auswertungen der Staatshaushaltspläne. Für die L ä n d e r zeigt es sich, daß ein nicht unerheblicher Ausgabenposten außerhalb der „Umweltschutzfunktionen“, nämlich die staatlichen Zuweisungen für den Bau kommunaler Kläranlagen aus Funktion 623, einbezogen werden muß. In diesem Falle ist eine entsprechende Umsetzung auch in der Finanzstatistik anhand der Einnahmendaten der Kommunalhaushalte möglich; sie wurde für die folgenden Ergebnistabellen durchgeführt. Nach dieser Korrektur verblieb für das Rechnungsjahr 1981 noch eine finanzstatistische Untererfassung der Umweltschutzausgaben der Länder in Höhe von rund 7 %. Gravierender fielen die Abweichungen beim B u n d (einschl. ERP-Sondervermögen) aus: die finanzstatistischen Ergebnisse beliefen sich 1981 nur auf rund 70 % der im Gutachten genannten Beträge. Allerdings entfällt der ganz überwiegende Teil der zusätzlich erfaßten Umweltschutzausgaben lediglich auf vier Aufgabenbereiche, nämlich in erster Linie auf den Bau von Bundesstraßen (F 722), des weiteren auf technologische Forschung und Entwicklung (F 169), auf die Verbesserung der Agrarstruktur (F 529) und auf Verteidigung (F 032). Diese Ausgliederungen sind auf dem üblichen finanzstatistischen Weg nicht nachvollziehbar.

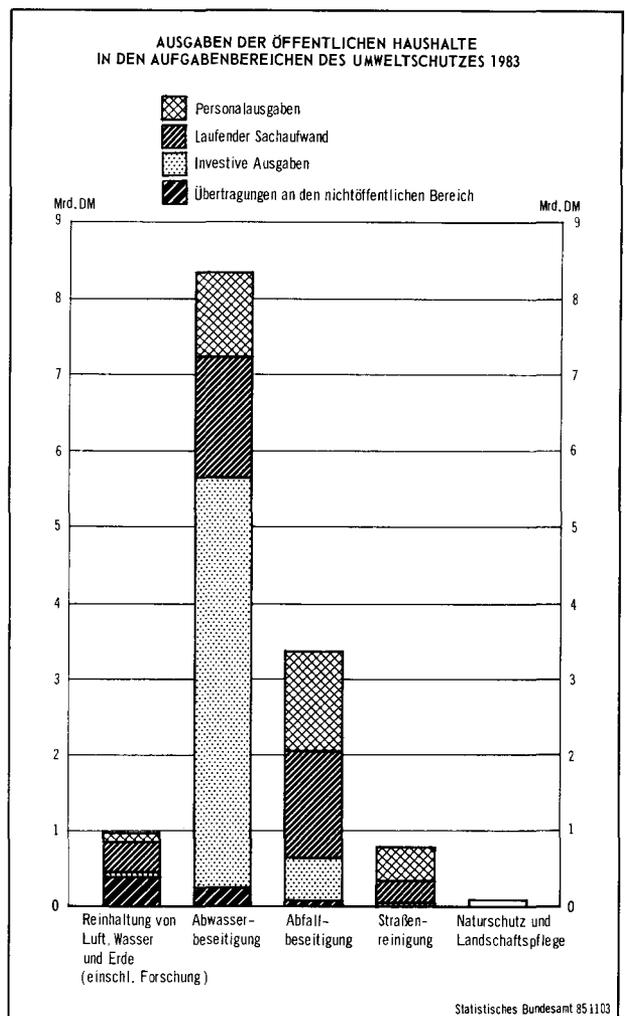
Die folgende Datenanalyse beschränkt sich deshalb auf die in der Finanzstatistik verfügbaren Daten mit ihrer vergleichsweise groben Abgrenzung des Aufgabenbereichs „Umweltschutz“. Dem Nachteil der Unvollständigkeit steht allerdings der Vorteil gegenüber, daß die methodischen Grundlagen der Tabellenerstellung leicht nachvollziehbar sind und auch für künftige Rechnungsjahre die Bereitstellung vergleichbarer Daten mit geringem Aufbereitungsaufwand gewährleistet ist. Während Forschungsberichte Datenreihen allenfalls für zurückliegende Zeiträume ermitteln können, bietet die Finanzstatistik die Möglichkeit einer kontinuierlichen Berichterstattung.

Ergebnisse 1983

Überblick

Nach der dargestellten finanzstatistischen Erfassungsmethodik wurden für das Rechnungsjahr 1983 unmittelbare Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Umweltschutz, das heißt Personal- und Sachausgaben sowie Übertragungen an den nichtöffentlichen Bereich, in Höhe von 13,6 Mrd. DM ermittelt; die Nettoausgaben beliefen sich sogar auf 14,4 Mrd. DM (siehe Tabelle 1). Die Differenz von nahezu 800 Mill. DM ist teilweise auch darauf zurückzuführen, daß Zahlungen an öffentliche Haushalte, insbesondere ERP-Darlehen an Gemeinden, unter einer „Umweltschutzfunktion“ (OF 33) verausgabte, die Einnahmen jedoch unter anderen Funktionsziffern verbucht wurden. Herausragender Ausgaben Schwerpunkt mit 8,3 Mrd. DM bzw. einem Anteil von 61,6 % der unmittelbaren Ausgaben war der Bereich der Abwasserbeseitigung (siehe Schaubild 1). Knapp ein Viertel der Umweltschutzausgaben (3,4 Mrd. DM) entfiel auf die Abfallbeseitigung. Für den Aufga-

Schaubild 1

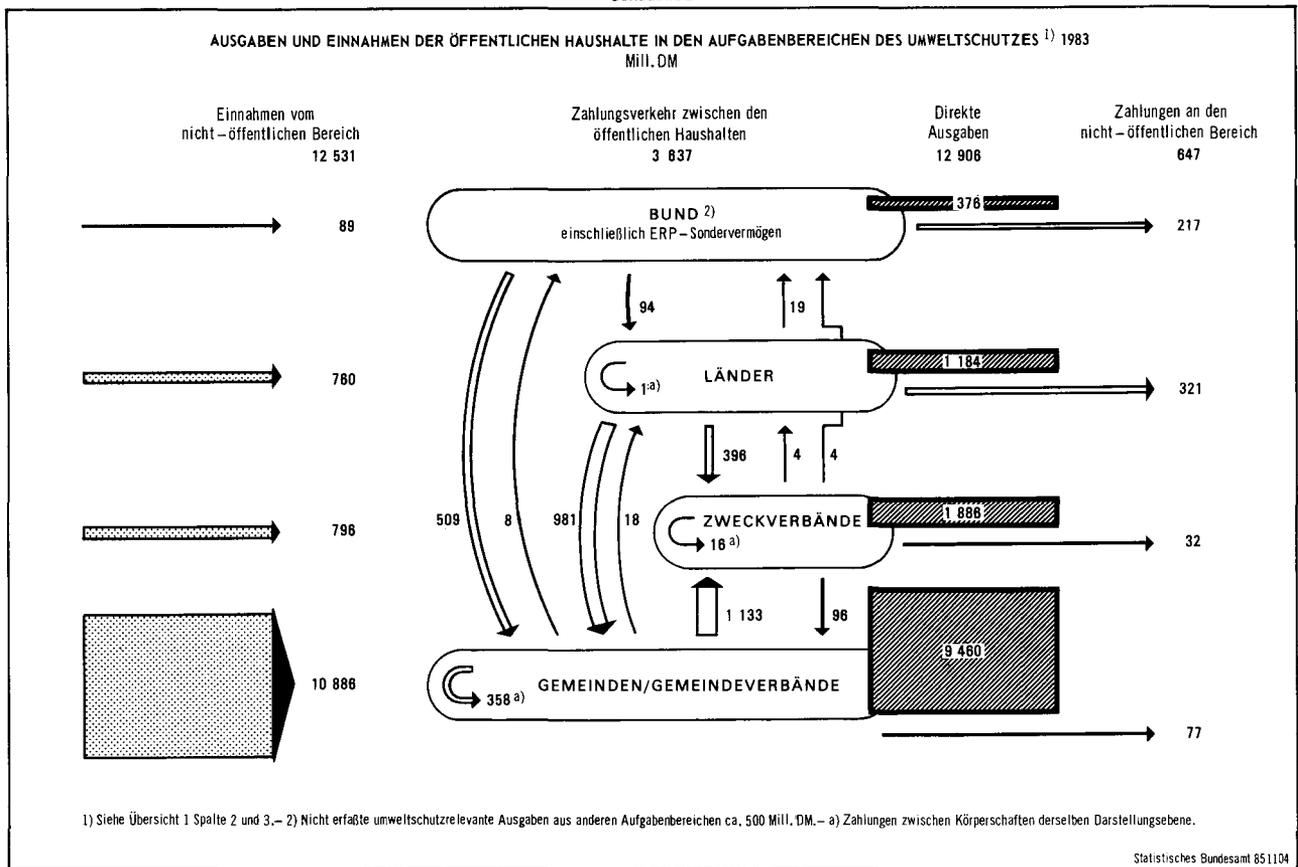


benbereich Reinhaltung von Luft, Wasser und Erde, Lärm-bekämpfung, Reaktorsicherheit, Strahlenschutz wurden 665,2 Mill. DM, für Forschungen auf diesem Gebiet 293,5 Mill. DM aufgewendet. Die Ausgaben für Straßenreinigung betragen 784,6 Mill. DM, für Naturschutz und Landschaftspflege 86,8 Mill. DM.

Die Ausgabenstruktur der einzelnen Umweltschutzbereiche zeigt deutliche Unterschiede. Zur Reinhaltung von Luft, Wasser und Erde u. a. führten die öffentlichen Haushalte nur relativ geringe eigene Investitionen durch. Neben Ausgabenanteilen für Personal- und laufenden Sachaufwand von 18,0 und 20,5 % traten vor allem die Übertragungen an andere Bereiche hervor, die 1983 mehr als die Hälfte aller Ausgaben dieses Teilbereichs ausmachten. Einen Einblick in die Zweckbestimmungen dieser nur auf Bund und Länder entfallenden Leistungen vermittelt der Zuordnungskatalog der Übersicht. Die Ausgaben für Umweltforschung bestanden zu rund 90 % aus Zahlungen an überwiegend staatlich finanzierte Forschungseinrichtungen.

Der Bereich Abwasserbeseitigung hingegen ist anlagenintensiv: 1983 wurden 62,8 % der Mittel (5,2 Mrd. DM) für Neubauten und Erhaltungsinvestitionen an Kläranlagen wie auch an den ausgedehnten Kanalsystemen ausgegeben. Auf den Personal- und laufenden Sachaufwand entfielen 13,4 und 19,1 % der Ausgaben. Spezifische Ausga-

Schaubild 2



benschwerpunkte sind auch in den Bereichen Abfallbeseitigung und Straßenreinigung festzustellen. Während die Sammlung und der Transport von Abfällen einen erheblichen laufenden Sachaufwand erforderlich macht (56,0 % der Ausgaben), stehen bei der Straßenreinigung die Personalausgaben (59,0 %) im Vordergrund.

Schaubild 2 verdeutlicht (mit einigen Eckdaten aus Tabelle 2) die finanzwirtschaftlichen Strukturen des öffentlichen Umweltschutzes nach Körperschaftsgruppen. Knapp 9,5 Mrd. DM, das sind 73,3 % des direkten Personal- und Sachaufwandes, wurden von Gemeinden/Gv. verausgabt. Auf dieser Verwaltungsebene entstand auch der ganz überwiegende Teil der unmittelbaren, aus der Aufgabenerfüllung resultierenden Einnahmen, nämlich 10,9 Mrd. DM oder 86,9 % aller Zahlungen vom nichtöffentlichen Bereich. Die Zweckverbände waren mit Umweltschutzausgaben in Höhe von 1,9 Mrd. DM an der Durchführung kommunaler Aufgaben in diesem Bereich der örtlichen Daseinsvorsorge beteiligt. Die finanzwirtschaftliche Funktion der Staatshaushalte liegt nur teilweise im Vollzug umweltschutzrelevanter Maßnahmen, von größerem Gewicht ist die Bereitstellung von Finanzmitteln für die Aufgabendurchführung bei Dritten. Auch im Umweltschutzbereich fließen deshalb nicht unerhebliche Zahlungsströme von den staatlichen zu den kommunalen Haushalten einschließlich der Zweckverbände (1,9 Mrd. DM), aber auch an Unternehmen und sonstige nichtöffentliche Institutionen (538,1 Mill. DM).

Zwei finanzwirtschaftliche Aspekte des Umweltschutzes lassen sich aus den Zahlen der Haushaltsrechnungen

nicht ablesen und sind deshalb — neben den nicht erfaßten umweltschutzrelevanten Ausgaben und Einnahmen aus anderen Aufgabenbereichen — in Schaubild 2 und in den Tabellen nicht enthalten: zum einen handelt es sich um Steuermindereinnahmen durch die Inanspruchnahme von Sonderabschreibungen nach § 7 d Einkommensteuergesetz — nach dem 10. Subventionsbericht der Bundesregierung im Jahr 1983 rund 365 Mill. DM —, zum anderen um Zins- und Tilgungsausgaben für Umweltschutzinvestitionen, die entsprechend dem für die öffentlichen Haushalte anzuwendenden Gesamtdeckungsprinzip nicht ausgliederbar im Gesamtbetrag der Schuldendienstleistungen enthalten sind. Diese erhebungstechnischen Grenzen für eine „Gesamtbilanzierung“ der öffentlichen Finanzen im Umweltschutzbereich bestehen allerdings für sämtliche Einzeldarstellungen nach Aufgabenbereichen.

Ergebnisse für Körperschaftsgruppen

Die Umweltschutzausgaben des Bundes einschließlich ERP-Sondervermögen (siehe Tabelle 3) lassen sich aus den dargestellten haushaltssystematischen Gründen finanzstatistisch nur unvollständig erfassen. Nach einer vorsichtigen Schätzung ist für 1983 von weiteren dem Umweltschutz dienenden Ausgaben aus anderen Aufgabenbereichen — vor allem Lärmschutzmaßnahmen beim Straßenbau und Zuwendungen für Zwecke des Wasserschutzes an die Länder — in Höhe von rund 500 Mill. DM auszugehen. Personal- und Sachausgaben im funktional abgegrenzten Umweltschutzbereich fallen nur im Teilsektor Reinhaltung von Luft, Wasser, Erde u. a. an. Unter die-

ser Funktion sind beispielsweise die Ausgaben und Einnahmen des Umweltbundesamtes im Bundeshaushaltsplan ausgewiesen; die in obersten Bundes- und Landesbehörden anfallenden Verwaltungsausgaben (z. B. Um-

Tabelle 2: Ausgaben und Einnahmen in den Aufgabenbereichen des Umweltschutzes nach Körperschaftsgruppen 1983

1 000 DM					
Ausgaben/Einnahmen	Insgesamt	Bund ¹⁾	Länder	Gemeinden/Gv.	Zweckverbände
Ausgaben					
Personalausgaben ...	2 619 484	29 194	334 852	1 989 906	265 532
Laufender Sachaufwand ...	4 190 504	327 981	468 860	2 787 801	605 862
Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen ...	758 564	1 696	162 461	389 185	205 222
Bewirtschaftung der Grundstücke ...	411 752	715	9 055	307 104	94 878
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben ...	2 219 613	15 057	275 325	1 668 123	261 108
Erstattungen an andere Bereiche ...	475 203	—	8 609	421 993	44 601
Sonstige Zuschüsse für laufende Zwecke ...	325 372	310 513	13 410	1 396	53
Baumaßnahmen ...	5 623 483	6 049	270 147	4 412 011	935 276
Erwerb von beweglichem Vermögen ...	296 542	13 377	51 682	197 918	33 565
Erwerb von unbeweglichem Vermögen ...	104 721	—	17 306	46 817	40 598
Erwerb von Beteiligungen ...	71 715	—	41 554	25 455	4 706
Zusammen ...	12 906 449	376 601	1 184 401	9 459 908	1 885 539
Übertragungen an andere Bereiche ...	647 564	216 620	321 456	77 477	32 011
Unmittelbare Ausgaben	13 554 013	593 221	1 505 857	9 537 385	1 917 550
Zahlungen an: Bund, ERP-Sondervermögen ...	30 545	—	19 097	7 660	3 788
Länder ...	116 603	93 927	632	18 292	3 752
Gemeinden/Gv. ...	1 944 322	508 540	981 580	358 548	95 654
Zweckverbände ...	1 545 170	—	395 798	1 132 863	16 509
Bruttoausgaben ...	17 190 653	1 195 688	2 902 964	11 054 748	2 037 253
— Zahlungen von gleicher Ebene ...	2 838 995	—	651	218 915	13 160
Bereinigte Ausgaben ...	14 351 658	1 195 688	2 902 313	10 835 833	2 024 093
— Zahlungen von anderer Ebene ...	—	177 970	11 443	1 035 088	1 381 768
Nettoausgaben ...	14 351 658	1 017 718	2 890 870	9 800 745	642 325
Einnahmen					
Gebühren und sonst. Entgelte ...	10 171 156	—	636 090	9 123 429	411 637
Beiträge ...	1 511 207	—	47 817	1 399 613	63 777
Sonst. unmittelbare Einnahmen ...	848 379	89 012	75 873	363 372	320 122
Unmittelbare Einnahmen	12 530 742	89 012	759 780	10 886 414	795 536
Zahlungen von: Bund, ERP-Sondervermögen ...	86 809	—	10 018	51 897	24 894
Länder ...	1 362 204	48 975	651	915 816	396 762
Gemeinden/Gv. ...	1 309 447	128 995	1 425	218 915	960 112
Zweckverbänden ...	80 535	—	—	67 375	13 160
Bruttoeinnahmen ...	15 369 737	266 982	771 874	12 140 417	2 190 464

Tabelle 3: Ausgaben und Einnahmen des Bundes einschließlich ERP-Sondervermögen in den Aufgabenbereichen des Umweltschutzes 1983

1 000 DM				
Ausgaben/Einnahmen	Insgesamt ¹⁾	Reinhaltung von Luft, Wasser, und Erde u. a. ²⁾	Forschung über Reinhaltung von Luft, Wasser, und Erde u. a. ²⁾	Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung, Naturschutz, Landschaftspflege
Ausgaben				
Personalausgaben ...	29 194	29 194	—	—
Laufender Sachaufwand ...	327 981	71 451	256 530	—
Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen ...	1 696	1 696	—	—
Bewirtschaftung der Grundstücke	715	715	—	—
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben ...	15 057	15 057	—	—
Erstattungen an andere Bereiche	—	—	—	—
Sonstige Zuschüsse für laufende Zwecke	310 513	53 983	256 530	—
Baumaßnahmen ...	6 049	6 049	—	—
Erwerb von beweglichem Vermögen ...	13 377	13 377	—	—
Erwerb von unbeweglichem Vermögen ...	—	—	—	—
Erwerb von Beteiligungen ...	—	—	—	—
Zusammen ...	376 601	120 071	256 530	—
Übertragungen an andere Bereiche ...	216 620	200 399	16 221	—
Unmittelbare Ausgaben	593 221	320 470	272 751	—
Zahlungen an: Bund, ERP-Sondervermögen ...	—	—	—	—
Länder ...	93 927	34 927	—	59 000
Gemeinden/Gv. ...	508 540	508 540	—	—
Zweckverbände ...	—	—	—	—
Bruttoausgaben ...	1 195 688	863 937	272 751	59 000
— Zahlungen von gleicher Ebene ...	—	—	—	—
Bereinigte Ausgaben ...	1 195 688	863 937	272 751	59 000
— Zahlungen von anderer Ebene ...	177 970	140 367	—	37 603
Nettoausgaben ...	1 017 718	723 570	272 751	21 397
Einnahmen				
Gebühren und sonst. Entgelte	—	—	—	—
Beiträge ...	—	—	—	—
Sonst. unmittelbare Einnahmen ...	89 012	89 012	—	—
Unmittelbare Einnahmen	89 012	89 012	—	—
Zahlungen von: Bund, ERP-Sondervermögen ...	—	—	—	—
Länder ...	48 975	11 372	—	37 603
Gemeinden/Gv. ...	128 995	128 995	—	—
Zweckverbänden ...	—	—	—	—
Bruttoeinnahmen ...	266 982	229 379	—	37 603

¹⁾ Nicht erfaßte Umweltschutzausgaben aus anderen Aufgabenbereichen schätzungsweise 500 Mill. DM. — ²⁾ Einschl. Lärmbekämpfung, Reaktorsicherheit, Strahlenschutz.

weltabteilungen in Ministerien) zählen grundsätzlich zur OF 01 Politische Führung und Zentrale Verwaltung und nicht zu dem dort bearbeiteten Aufgabenbereich. Die Ausgaben für Forschung in staatsnahen wissenschaftlichen Einrichtungen (256,5 Mill. DM) werden in Analogie zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (derzeit noch) dem laufenden Sachaufwand zugeordnet. Bei den Zahlun-

¹⁾ Einschl. ERP-Sondervermögen. — Nicht erfaßte Umweltschutzausgaben aus anderen Aufgabenbereichen schätzungsweise 500 Mill. DM.

gen an Gemeinden/Gv. (508,5 Mill. DM) handelte es sich 1983 ausschließlich um ERP-Darlehen für Umweltschutzinvestitionen. Unter diese Ausgabenkategorie fiel auch rund die Hälfte der Übertragungen an andere Bereiche (216,6 Mill. DM). Die Übertragungen des Bundes beinhalten ca. 65 Mill. DM Investitionszuschüsse an private Unternehmen zum Zwecke der Luftreinhaltung bei Altanlagen; auf weitere ca. 36 Mill. DM belief sich seine Kostenbeteiligung an Baumaßnahmen der DDR zum Schutze der Berliner Gewässer.

Nach Tabelle 4 erstreckten sich die Ausgaben der Länder auf sämtliche Teilsektoren des Umweltschutzes. Zu beachten ist allerdings, daß die Personal- und Sachausgaben für die sogenannten kommunalen Gemeinschaftsdienste Abwasser- und Abfallbeseitigung sowie Straßenreinigung — 1,1 Mrd. DM oder knapp 70 % aller unmittelbaren Ausgaben der Länder — nur in den Stadtstaaten Berlin (West), Hamburg und Bremen anfielen. Die Daten der Tabelle sind insoweit unvollständig, als der Haushalt Berlins für Straßenreinigung und für Ortsentwässerung lediglich Unterhaltungsaufwand für das unbewegliche Vermögen (72,4 bzw. 32,8 Mill. DM) ausweist. Die Aufgabendurchführung obliegt den haushaltsmäßig verselbständigten Eigenbetrieben der Stadt; ihnen floß der als Übertragungen an andere Bereiche unter der Funktion Abwasser-

beseitigung aufgeführte Betrag von 141,3 Mill. DM nahezu vollständig zu. Die niedrigen Personalausgaben für Straßenreinigung sind darauf zurückzuführen, daß in der Haushaltsrechnung der Freien und Hansestadt Hamburg diese Ausgaben mit den Personalausgaben für Müllbeseitigung zusammengefaßt sind. Im Aufgabenbereich Reinhaltung von Luft, Wasser und Erde u. a. entstanden Personal- und laufende Sachausgaben in Höhe von 197,8 Mill. DM hauptsächlich bei der Erfüllung vielfältiger Aufgaben durch die Landesanstalten für Umwelt. Von den Übertragungen an andere Bereiche (146,9 Mill. DM) entfielen knapp 100 Mill. DM auf Darlehen und Investitionszuschüsse an öffentliche Unternehmen in Nordrhein-Westfalen zur Bekämpfung von Luftverunreinigung, Geräuschen und Erschütterungen.

Mehr als 1,2 Mrd. DM überwiesen die Flächenländer 1983 an Gemeinden/Gv. und Zweckverbände für den Bau von Kläranlagen und anderen Einrichtungen der Abwasserbeseitigung. Diese Zahlungen wurden überwiegend aus Haushaltstiteln für umfassende staatliche Maßnahmenprogramme der Wasserver- und -entsorgung unter F 623 geleistet. Für die vorliegenden Ergebnisse sind die entsprechenden Einnahmebeträge der Kommunalhaushalte als Ausgaben der Länder im Aufgabenbereich Abwasserbeseitigung statistisch zugesetzt.

Tabelle 4: Ausgaben und Einnahmen der Länder in den Aufgabenbereichen des Umweltschutzes 1983
1000 DM

Ausgaben/Einnahmen	Insgesamt	Reinhaltung von Luft, Wasser und Erde u. a. 1)	Forschung über Reinhaltung von Luft, Wasser und Erde u. a. 1)	Abwasserbeseitigung	Abfallbeseitigung	Straßenreinigung	Naturschutz, Landschaftspflege
Ausgaben							
Personalausgaben	334 852	90 876	5 637	68 405	140 924	3 001	26 009
Laufender Sachaufwand	468 860	65 044	10 392	132 063	151 367	84 166	25 828
Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	162 461	881	50	61 765	18 820	78 186	2 759
Bewirtschaftung der Grundstücke	9 055	3 836	61	2 626	1 751	193	588
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben	275 325	57 812	1 991	63 681	128 014	5 787	18 040
Erstattungen an andere Bereiche	8 609	1 141	592	3 989	2 781	—	106
Sonstige Zuschüsse für laufende Zwecke	13 410	1 374	7 698	2	1	—	4 335
Baumaßnahmen	270 147	13 298	2 300	246 701	3 890	49	3 909
Erwerb von beweglichem Vermögen	51 682	28 550	1 179	5 841	14 942	121	1 049
Erwerb von unbeweglichem Vermögen	17 306	—	—	5 099	—	—	12 207
Erwerb von Beteiligungen	41 554	15	—	41 500	39	—	—
Zusammen	1 184 401	197 783	19 508	499 609	311 162	87 337	69 002
Übertragungen an andere Bereiche	321 456	146 964	1 253	141 341	14 072	—	17 826
Unmittelbare Ausgaben	1 505 857	344 747	20 761	640 950	325 234	87 337	86 828
Zahlungen an: Bund, ERP-Sondervermögen	19 097	17 514	—	1 583	—	—	—
Länder	632	632	—	—	—	—	—
Gemeinden/Gv.	981 580	37 561	—	886 368	32 955	—	24 696
Zweckverbände	395 798	47 278	—	342 755	2 020	—	3 745
Bruttoausgaben	2 902 964	447 732	20 761	1 871 656	360 209	87 337	115 269
— Zahlungen von gleicher Ebene	651	651	—	—	—	—	—
Bereinigte Ausgaben	2 902 313	447 081	20 761	1 871 656	360 209	87 337	115 269
— Zahlungen von anderer Ebene	11 443	4 806	71	2 165	—	25	4 376
Nettoausgaben	2 890 870	442 275	20 690	1 869 491	360 209	87 312	110 893
Einnahmen							
Gebühren und sonstige Entgelte	636 090	36 305	190	311 891	275 134	11 558	1 012
Beiträge	47 817	5 397	—	42 420	—	—	—
Sonstige unmittelbare Einnahmen	75 873	26 664	1 789	20 684	19 952	1 892	4 892
Unmittelbare Einnahmen	759 780	68 366	1 979	374 995	295 086	13 450	5 904
Zahlungen von: Bund, ERP-Sondervermögen	10 018	4 576	71	2 165	—	25	3 181
Ländern	651	651	—	—	—	—	—
Gemeinden/Gv.	1 425	230	—	—	—	—	1 195
Zweckverbänden	—	—	—	—	—	—	—
Bruttoeinnahmen	771 874	73 823	2 050	377 160	295 086	13 475	10 280

1) Einschl. Lärmbekämpfung, Reaktorsicherheit, Strahlenschutz.

Umweltschutzausgaben der Gemeinden und Zweckverbände sind innerhalb der vorgenommenen Systematikabgrenzung auf die Bereiche Abwasser- und Abfallbeseitigung sowie Straßenreinigung konzentriert (siehe Tabelle 5). 65,4 % der unmittelbaren Umweltschutzausgaben von Gemeinden und Gemeindeverbänden (6,2 Mrd. DM) entfielen auf die Abwasserbeseitigung, bei den Zweckverbänden sogar 76,5 % der Ausgaben (1,5 Mrd. DM). Wie schon in der Gesamtübersicht über alle Ausgabenträger (siehe Schaubild 1) erkennbar war, kam den Baumaßnahmen in diesem Umweltschutzbereich besondere Bedeutung zu (4,2 Mrd. DM). Für ihre Finanzierung standen Einnahmen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten in Höhe von 1,4 Mrd. DM sowie die schon erwähnten Landeszuweisungen in Höhe von 886,4 Mill. DM zur Verfügung. Auffällig ist die erhebliche Überdeckung der laufenden Ausgaben für Abwasserbeseitigung (1,9 Mrd. DM) durch die Gebühreneinnahmen dieses Haushaltsabschnittes (5,4 Mrd. DM). Eine solche Diskrepanz ergibt sich bei einem hohen Kostendeckungsgrad aufgrund der kommunalen Haushaltssystematik: Den in den Gebühreneinnahmen enthaltenen kalkulatorischen Kostenanteilen für Zinsen und Abschreibungen stehen im Aufgabenbereich

selbst keine entsprechenden Ausgaben gegenüber; diese Mittel werden vielmehr teils für Zinszahlungen aus dem Einzelplan 9 des Verwaltungshaushaltes verwendet, teils dem Vermögenshaushalt zur Schuldentilgung für die Investitionen früherer Haushaltsjahre bzw. zur Rücklagenansammlung zugeführt. Hinzu kommt, daß die Abwassergebühren meist auch dann von kommunalen Stellen erhoben werden, wenn die Abwasserbeseitigung durch einen Zweckverband erfolgt. Dieses Verfahren erklärt auch die relativ niedrigen Gebühreneinnahmen dieser Körperschaftsgruppe und die hohen Zahlungen der Gemeinden an ihre Zweckverbände (940,2 Mill. DM).

Der Aufgabenbereich Abfallbeseitigung ist durch vergleichsweise niedrige Investitionsausgaben, dafür jedoch relativ hohe laufende Sachausgaben (1,5 Mrd. DM oder 57,9 % der unmittelbaren Ausgaben) gekennzeichnet. Für den statistischen Einnahmeüberschuß gelten dieselben Gründe wie bei der Abwasserbeseitigung, außerdem müssen in diesem Bereich wie auch bei der Straßenreinigung in größerem Umfang Leistungsverrechnungen mit anderen Haushaltsabschnitten (z. B. mit dem Fuhrpark), die in Tabelle 5 nicht enthalten sind, durch die Gebührenkalkulation abgedeckt werden.

Tabelle 5: Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden/Gv. und Zweckverbände in den Aufgabenbereichen des Umweltschutzes 1983
1 000 DM

Ausgaben/Einnahmen	Insgesamt		Abwasserbeseitigung		Abfallbeseitigung		Straßenreinigung	
	Gemeinden/Gv.	Zweckverbände	Gemeinden/Gv.	Zweckverbände	Gemeinden/Gv.	Zweckverbände	Gemeinden/Gv.	Zweckverbände
Ausgaben								
Personalausgaben	1 989 906	265 532	847 927	206 176	682 916	58 816	459 063	540
Laufender Sachaufwand	2 787 801	605 862	1 090 883	371 230	1 506 188	233 751	190 730	881
Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	389 185	205 222	284 866	181 845	85 264	23 338	19 055	39
Bewirtschaftung der Grundstücke	307 104	94 878	251 975	89 376	40 579	5 486	14 550	16
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben	1 668 123	261 108	523 186	95 383	993 740	164 915	151 197	810
Erstattungen an andere Bereiche	421 993	44 601	29 897	4 575	386 211	40 011	5 885	15
Sonstige Zuschüsse für laufende Zwecke	1 396	53	959	51	394	1	43	1
Baumaßnahmen	4 412 011	935 276	4 165 097	830 405	241 520	104 871	5 394	—
Erwerb von beweglichem Vermögen	197 918	33 565	43 785	19 377	114 346	13 589	39 787	599
Erwerb von unbeweglichem Vermögen	46 817	40 598	23 567	11 788	23 075	28 810	175	—
Erwerb von Beteiligungen	25 455	4 706	24 333	4 699	1 055	7	67	—
Zusammen	9 459 908	1 885 539	6 195 592	1 443 675	2 569 100	439 844	695 216	2 020
Übertragungen an andere Bereiche ..	77 477	32 011	43 601	23 113	33 866	8 898	10	—
Unmittelbare Ausgaben	9 537 385	1 917 550	6 239 193	1 466 788	2 602 966	448 742	695 226	2 020
Zahlungen an: Bund, ERP-								
Sondervermögen	7 660	3 788	7 121	3 788	299	—	240	—
Länder	18 292	3 752	18 065	3 745	227	7	—	—
Gemeinden/Gv.	358 548	95 654	118 143	46 349	239 080	49 166	1 325	139
Zweckverbände	1 132 863	16 509	940 249	13 352	190 780	3 157	1 834	—
Bruttoausgaben	11 054 748	2 037 253	7 322 771	1 534 022	3 033 352	501 072	698 625	2 159
– Zahlungen von gleicher Ebene	218 915	13 160	149 588	12 911	68 455	249	872	—
Bereinigte Ausgaben	10 835 833	2 024 093	7 173 183	1 521 111	2 964 897	500 823	697 753	2 159
– Zahlungen von anderer Ebene	1 035 088	1 381 768	971 837	1 199 831	57 954	181 227	5 297	710
Nettoausgaben	9 800 745	642 325	6 201 346	321 280	2 906 943	319 596	692 456	1 449
Einnahmen								
Gebühren und sonstige Entgelte	9 123 429	411 637	5 443 668	121 411	3 141 982	289 303	537 779	923
Beiträge	1 399 613	63 777	1 398 827	63 756	719	21	67	—
Sonstige unmittelbare Einnahmen ..	363 372	320 122	246 438	284 962	94 825	35 077	22 109	83
Unmittelbare Einnahmen	10 886 414	795 536	7 088 933	470 129	3 237 526	324 401	559 955	1 006
Zahlungen von: Bund, ERP-								
Sondervermögen ..	51 897	24 894	41 780	21 315	8 034	3 579	2 083	—
Länder	915 816	396 762	886 368	342 755	26 406	54 007	3 042	—
Gemeinden/Gv.	218 915	960 112	149 588	835 761	68 455	123 641	872	710
Zweckverbänden ..	67 375	13 160	43 689	12 911	23 514	249	172	—
Bruttoeinnahmen	12 140 417	2 190 464	8 210 358	1 682 871	3 363 935	505 877	566 124	1 716

Zusammenfassung

Im Bereich der amtlichen Statistik sind die Jahresrechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte gegenwärtig die einzige Quelle, aus denen sich Angaben über die öffentlichen Umweltschutzausgaben ableiten lassen. Die Angaben vermögen nicht voll zu befriedigen, weil die vorgegebenen Haushaltssystematiken sowohl hinsichtlich ihrer Begriffsbestimmungen als auch in bezug auf ihre Inhalte keine saubere Zuordnung zum Themenkomplex „Umweltschutz“ und seinen Teilbereichen erlauben. Auch bei verhältnismäßig guter Zuordenbarkeit ist immer zu berücksichtigen, daß eine haushaltmäßige Darstellung dem Schwerpunktprinzip folgt, was zu Verzerrungen in den Ergebnissen führen kann. Nicht zu lösen ist das Problem einer Isolierung von umweltbezogenen Ausgaben aus Funktionen, bei denen sie untrennbar mit anderen Aufgaben vermischt sind. Trotz dieser Einschränkungen vermögen die finanzstatistischen Angaben aufschlußreiche Vorstellungen über die Größenordnungen zu vermitteln.

Dr. Hartmut Essig

Grundvermögen privater Haushalte Ende 1983

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Vorbemerkung

Im Schlußinterview der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983 wurden die Haushalte am Jahresende nach ausgewählten Vermögensbeständen und Schulden befragt. Über Art und Verteilung des erfaßten Geldvermögens wurde bereits berichtet¹⁾. Hier sollen Daten dargestellt und analysiert werden, die über das Grundvermögen (Haus- und Grundbesitz) gesammelt wurden. Im einzelnen wurden erfragt:

- Einheitswert privater Grundstücke, Gebäude und Eigentumswohnungen (ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke) nach dem jeweils neuesten Bewertungsstand,
- Tilgungen und Zinsen für zum Bau, zum Erwerb oder zur Instandsetzung von Häusern, Wohnungen und Grundstücken aufgenommene Hypotheken, Baudarlehen und ähnliches sowie Höhe der Restschuld,
- laufende Kosten (Betriebskosten einschl. Instandhaltungskosten²⁾ ohne Instandsetzungskosten³⁾ sowie ohne Abschreibungen und Zinsen),
- regelmäßige Einkünfte (Bruttoeinnahmen) aus Mieten und Pachten für den privaten Haus- und Grundbesitz,
- Art des Zustandekommens des privaten Grundvermögens.

Das Grundvermögen hat unter den einzelnen Formen des Geld- und Sachvermögens privater Haushalte eine besondere Stellung. Inflation, Währungsreformen und Wirtschaftskrisen beeinträchtigen Wert und Sicherheit von Ersparisanlagen in Grund und Boden nur relativ gering. Daneben ist ein weiterer Faktor für Wertbeständigkeit und -steigerung des Grundvermögens die Tatsache, daß das Angebot von Bauland vor allem in Gebieten besonders hoher Nachfrage (Ballungsräume) nicht beliebig oder auch nur nachfragedeckend zur Verfügung steht. Andererseits darf angesichts der Entwicklung in den letzten Jahren nicht verkannt werden, daß insbesondere in Zeiten hoher Zinsen für Hypotheken, Baudarlehen u. ä. auf den privaten Grundeigentümer ganz beträchtliche finanzielle Belastungen zukommen, die bei zu geringem Eigenkapital bis zum

finanziellen Ruin des Haushalts führen können. Die Bedeutung des Anstiegs des Preisindex für Wohngebäude, sinkender Renditen aus Vermietung und Verpachtung, Wertsteigerungen im Bestand an privatem Grundvermögen sowie mangelnder Bereitschaft privater Investoren auf dem Bausektor soll hier nicht diskutiert, sondern nur kurz angedeutet werden, um auf die Vielschichtigkeit der Probleme im Bereich des privaten Grundvermögens hinzuweisen. Dabei ist zu beachten, daß das Grundvermögen der wichtigste Bestandteil des Gesamtvermögens privater Haushalte ist. Nach der Schätzung von Mierheim/Wicke entfielen 1973 62% des gesamten Bruttovermögens privater Haushalte auf Haus- und Grundbesitz⁴⁾.

Die besondere Tiefe und Breite der Erhebungs- und Gliederungsmerkmale der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ermöglichen es, die wirtschaftliche und soziale Bedeutung des privaten Grundvermögens detailliert zu beleuchten und mit anderen Vermögensformen und sozio-ökonomischen Haushaltskriterien zu verknüpfen. Allerdings sind Haushalte von Ausländern, die Anstaltsbevölkerung und Haushalte mit besonders hohem Einkommen nicht in die Erhebung einbezogen⁵⁾, wobei vor allem die Nichterfassung der letztgenannten Gruppe für die Darstellung des Gesamt- und des Grundvermögens spürbare Auswirkungen haben kann.

Im folgenden Beitrag wird jeweils die Ausprägung eines sozio-ökonomischen Merkmals mit nur einer der oben dargestellten Fragestellungen aus dem Bereich des privaten Grundvermögens in gestraffter Form behandelt. Eine tiefergehende Darstellung der Merkmale des privaten Grundvermögens findet sich im Tabellenteil dieses Heftes auf S. 506*ff. Eine über diese Tiefengliederung hinausgehende Dreifachkombination sozio-ökonomischer Merkmale bleibt dem in Kürze erscheinenden Fachserienband⁶⁾ vorbehalten.

Haushalte mit Haus- und Grundbesitz

Ende 1983 verfügten 10,7 Mill. private Haushalte über Grundvermögen. Damit waren, wie Tabelle 1 zeigt, 45,5% aller durch die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe repräsentierten Haushalte Eigentümer von Häusern, Wohnungen und/oder Grundstücken. Die Art des Grundvermögens wurde im Interview nicht erfragt. Es darf aber unterstellt werden, daß es sich überwiegend um Haushalte mit Wohngrundstücken mit Ein- oder Zweifamilienhäusern handelt. Diese Annahme kann durch die Ergebnisse zweier unterschiedlicher Erhebungen belegt werden. Zum einen lebten nach den Ergebnissen des Grundinterviews 1983 57% der Wohnungseigentümer in Gebäuden mit einer Wohnung und weitere 28% in Gebäuden mit zwei Wohnungen. Zum anderen wurde in der Wohnungsstichprobe 1978 festgestellt, daß 85% der Eigentümerwohnun-

¹⁾ Siehe Euler, M.: „Geldvermögen privater Haushalte Ende 1983“ in WiSta 5/1985, S. 408 ff.; „Wertpapiervermögen privater Haushalte am Jahresende 1983“ in WiSta 8/1985, S. 672 ff.; Hertel, J.: „Ausgewählte Vermögensbestände und Schulden privater Haushalte Ende 1983“ in WiSta 11/1985, S. 899 ff.

²⁾ Schönheitsreparaturen u. ä.

³⁾ Größere Reparaturen, Aufstockungen usw.

⁴⁾ Mierheim, H. und Wicke, L.: „Die personelle Vermögensverteilung“, Tübingen 1978, S. 73.

⁵⁾ Wenn in diesem Beitrag von „allen“ privaten Haushalten gesprochen wird, sind alle Haushalte mit Ausnahme der hier genannten Bevölkerungsgruppen gemeint.

⁶⁾ Siehe Fachserie 15, „Wirtschaftsrechnungen“, „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983“ — Heft 2 „Vermögensbestände und Schulden privater Haushalte“.

Tabelle 1: Private Haushalte¹⁾ mit Haus- und Grundbesitz²⁾ und Höhe des Einheitswerts Ende 1983

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte			Durchschnittlicher Einheitswert	
	insgesamt	darunter mit Haus- und Grundbesitz	%	je Haushalt mit Haus- u. Grundbesitz	aller Haushalte der jeweiligen Gruppierung
				DM	
	1 000				
Insgesamt	23 456	10 667	45,5	44 795	20 371
darunter nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen ³⁾					
von ... bis unter ... DM					
unter 800	1 301	184	14,1	18 906	2 666
800 - 1 200	2 609	587	22,5	26 675	6 007
1 200 - 1 600	3 026	832	27,5	29 897	8 223
1 600 - 2 000	3 316	1 197	36,1	33 390	12 049
2 000 - 2 500	3 623	1 629	45,0	37 322	16 783
2 500 - 3 000	2 709	1 401	51,7	41 318	21 360
3 000 - 4 000	3 611	2 228	61,7	45 518	28 088
4 000 - 5 000	1 570	1 146	73,0	56 840	41 490
5 000 - 25 000	1 298	1 099	84,7	85 533	72 427
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson					
Landwirt	393	364	92,7	40 155	37 211
Selbständiger ⁴⁾	1 369	990	72,3	85 320	61 688
Beamter	1 527	825	54,0	47 474	25 654
Angestellter	5 147	2 471	48,0	48 042	23 068
Arbeiter	5 025	2 505	49,9	38 363	19 129
Arbeitsloser	592	164	27,7	33 276	9 209
Nichterwerbstätiger	9 403	3 347	35,6	35 631	12 681
nach dem Alter der Bezugsperson					
von ... bis unter ... Jahren					
unter 25	598	(24)	(4,1)	(41 621)	(1 704)
25 - 35	3 703	979	26,4	41 290	10 919
35 - 45	4 151	2 314	55,7	49 009	27 319
45 - 55	4 125	2 572	62,3	49 069	30 592
55 - 65	4 152	2 340	56,4	44 805	25 250
65 - 70	1 402	659	47,0	43 373	20 391
70 und mehr	5 324	1 778	33,4	35 616	11 894
darunter nach dem Haushaltstyp					
Alleinlebende Frau	5 394	1 229	22,8	31 563	7 192
Alleinlebender Mann	2 046	405	19,8	47 106	9 318
Elternteil mit 1 Kind	612	194	31,6	45 177	14 287
Ehepaar ohne Kind	5 904	2 996	50,7	41 970	21 298
Ehepaar mit 1 Kind	3 579	2 040	57,0	45 845	26 133
Ehepaar mit 2 Kindern	3 092	2 030	65,7	52 122	34 223
Ehepaar mit 3 u. mehr Kindern	1 266	966	76,3	51 925	39 639

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr. - ²⁾ Ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke. - ³⁾ Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgrößenklassen im Januar 1983; ohne Landwirte. - ⁴⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

gen in nichtlandwirtschaftlichen Wohngebäuden in Ein- und Zweifamilienhäusern lagen⁷⁾.

Recht unterschiedlich ist der Anteil der Haushalte mit Grundvermögen in den einzelnen Ausprägungen der nachgewiesenen sozio-ökonomischen Merkmale. So betrug der Anteil der Haushalte mit Haus- und Grundbesitz in der Einkommensgruppe (monatliches Haushaltsnettoeinkommen) unter 800 DM nur 14,1 %, während er in der obersten Gruppe (5 000 bis unter 25 000 DM) 84,7 % ausmachte. Zwischen diesen beiden Eckwerten kann mit steigendem Einkommen eine kontinuierliche Zunahme der Haushalte mit Grundvermögen beobachtet werden. Dies ist wesentlich darauf zurückzuführen, daß die mit dem Grundvermögen verbundenen hohen Anschaffungs- und

⁷⁾ Siehe Herberger, L. und Mitarbeiter: „Bestand und Struktur der Gebäude und Wohnungen - Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1978“ in WiSta 5/1980, S. 287, Tabelle 7.

laufenden Kosten von Haushalten mit höherem Einkommen eher getragen werden können als von Haushalten mit geringem Einkommen. Andererseits beweist der mit 22,5 % relativ hohe Anteil der Haus- und Grundbesitzer mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen zwischen 800 und 1 200 DM, daß neben der Höhe des gegenwärtigen Einkommens auch andere Faktoren das Vorhandensein von Grundvermögen maßgeblich beeinflussen können. Zum einen kann das Grundvermögen ererbt sein, worauf im Zusammenhang mit Tabelle 8 noch näher eingegangen wird, zum anderen ist die Zuordnung in vorgegebene Größenklassen des Haushaltsnettoeinkommens, die die Haushalte im Rahmen einer Selbsteinstufung am Anfang des Erhebungsjahres vornahmen, zum Teil unzutreffend⁸⁾, und schließlich kann das Einkommen zum Zeitpunkt des Erwerbs von Haus- und Grundbesitz wesentlich höher gewesen sein als zum Zeitpunkt der Erhebung, was vor allem bei Haushalten mit älteren Bezugspersonen häufig der Fall ist.

Deutliche Unterschiede zeigen sich auch bei den Anteilswerten der Haus- und Grundbesitzerhaushalte, wenn man nach der sozialen Stellung der Bezugsperson gliedert. An der Spitze lagen die Haushalte von Landwirten mit 92,7 %, gefolgt von den Selbständigenhaushalten mit 72,3 % und den Beamtenhaushalten mit 54,0 %. Die Haushalte von Arbeitslosen standen mit 27,7 % am Ende der hier unterschiedenen Haushaltsgruppen.

Bei der Gliederung nach dem Alter der Bezugsperson ist der Anteil der Eigentümerhaushalte in der mittleren Altersgruppe der Bezugsperson (45 bis unter 55 Jahre) mit 62,3 % am höchsten, bei unter 25jährigen Bezugspersonen mit 4,1 % und bei 70jährigen und älteren Bezugspersonen mit 33,4 % am niedrigsten. Bei den jungen Haushalten ist die Ansparperiode für den Erwerb von Grundvermö-

⁸⁾ Siehe Euler, M.: „Genauigkeit von Einkommensangaben in Abhängigkeit von der Art der statistischen Erfassung“ in WiSta 10/1983, S. 813 ff.

Tabelle 2: Private Haushalte¹⁾ mit Haus- und Grundbesitz²⁾ 1962/63 bis 1983

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben in Prozent aller Haushalte

Gegenstand der Nachweisung	1962/63	1969	1973	1978	1983
Insgesamt	37,9	38,8	39,5	43,6	45,5
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson					
Landwirt	98,5	96,3	92,3	89,9	92,6
Selbständiger ³⁾	60,3	65,5	67,4	70,4	72,3
Beamter	30,7	38,6	49,4	50,8	54,0
Angestellter	28,6	34,6	37,0	46,0	48,0
Arbeiter	32,1	36,6	40,4	46,7	49,9
Nichterwerbstätiger ⁴⁾	30,5	30,3	29,9	32,9	35,1
nach der Haushaltsgröße					
Haushalte mit ... Person(en)					
1	20,6	20,3	18,8	21,4	22,0
2	33,1	37,0	37,8	43,9	47,3
3	37,9	41,4	42,7	51,5	56,5
4	45,6	48,4	50,6	59,1	65,6
5 und mehr	59,9	62,5	63,8	70,3	77,6

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit besonders hohem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen (1962/63: 5 000, 1969: 10 000, 1973: 15 000, 1978: 20 000, 1983: 25 000 DM und mehr). - ²⁾ Ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke. - ³⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger. - ⁴⁾ Einschl. Arbeitsloser.

gen in der Regel zu kurz, während viele der älteren Haushalte infolge der Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise und der Weltkriege damals die notwendigen Mittel zum Grunderwerb nicht aufbringen konnten oder infolge der Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg ihr Grundvermögen verloren.

Bei der Gliederung nach dem Haushaltstyp läßt sich eine ganz eindeutige Aussage treffen: Je größer ein Haushalt ist, desto höher ist der Anteil der Haushalte mit Grundvermögen. So verfügten Ende 1983 drei Viertel der Ehepaare mit drei und mehr Kindern über Haus- und Grundbesitz, aber nur ein Fünftel der alleinlebenden Männer und ein knappes Viertel der alleinlebenden Frauen. Ganz offensichtlich ist für Familien mit mehreren Kindern die Schaffung von Wohnungseigentum aus wirtschaftlichen und anderen Gründen eine wesentlich größere Notwendigkeit als für kleinere Haushalte.

Nach diesem allgemeinen Überblick über die Haushalte mit Grundvermögen am Jahresende 1983 erscheint ein Rückblick auf die Entwicklung des Haus- und Grundbesitzes in den letzten zwanzig Jahren angezeigt. Aus Tabelle 2 kann man in fast allen nachgewiesenen Gliederungen (mit Ausnahme der Landwirte) eine stete Zunahme des Anteils der Haushalte mit Haus- und Grundbesitz feststellen. Dabei zeigt sich, daß in den ersten zehn Jahren seit 1962/63 der Anstieg signifikant geringer war als in den Jahren von 1973 bis 1983; so stieg von Mitte 1962/63 bis Ende 1973 der Anteil der Eigentümerhaushalte um knapp 2 Prozentpunkte, von Ende 1973 bis Ende 1983 um sechs Prozentpunkte. Die breite Palette wirtschaftlicher und sozialer Aspekte, die hinter dieser Entwicklung steht, kann im Rahmen dieses Beitrages nicht annähernd aufgezeigt werden; es sei jedoch darauf hingewiesen, daß sich zum Beispiel das Volkseinkommen pro Kopf von 1960 bis 1970 etwa verdoppelte, von 1970 bis 1984 dagegen einen Zuwachs um 151 % zu verzeichnen hatte⁹⁾.

⁹⁾ Siehe Lützel, H.: „Entwicklung des Sozialprodukts 1950 bis 1984“ in WiSta 6/1985, Tabelle 4, S. 440.

Einheitswerte des Grundvermögens

Der durchschnittliche Einheitswert des für Ende 1983 nachgewiesenen Grundvermögens betrug, wie Tabelle 1 zeigt, 44 795 DM je Haushalt mit Haus- und Grundbesitz. Dabei ist allerdings zu beachten, daß die Einheitswerte um ein Vielfaches unter dem Verkehrswert des Grundvermögens liegen. Besonders signifikante Unterschiede in der Höhe des durchschnittlichen Einheitswertes zeigen sich in der Gliederung nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen. Hier war der Wert in der obersten Einkommensgruppe (5 000 bis unter 25 000 DM) mit 85 533 DM viereinhalbmal höher als der in der untersten Einkommensklasse mit 18 906 DM. Weniger ausgeprägt waren die Unterschiede der durchschnittlichen Einheitswerte in den einzelnen sozialen Gruppen, wenn man von den Selbständigenhaushalten (85 320 DM) und den Arbeitslosenhaushalten (33 276 DM) absieht.

Ein Zeitvergleich der Entwicklung der Höhe der Einheitswerte wird in Tabelle 3 vorgenommen. Hier wird für die Haushalte insgesamt und in der Gliederung nach der sozialen Stellung der Bezugsperson gezeigt, wieviel Prozent der Eigentümerhaushalte Grundvermögen mit einem Einheitswert der vorgegebenen Größenklasse hatte. Der Vergleich muß auf die Erhebungsjahre 1973, 1978 und 1983 beschränkt werden, da aus der Erhebung von 1962/63 keine vergleichbaren Daten vorliegen. Es zeigen sich vor allem zwischen den Jahren 1973 und 1978 beträchtliche Unterschiede in der Größenordnung der Einheitswerte. Hatte Ende 1973 etwa ein Drittel aller Haushalte mit Grundvermögen einen Einheitswert von weniger als 10 000 DM nachgewiesen, waren es Ende 1978 nur noch 11,8 %, Ende 1983 9,0 %. Umgekehrt stieg der Anteil der Haushalte mit Einheitswerten von 60 000 DM und mehr von 6,5 % Ende 1973 auf 15,9 % Ende 1978 und 18,6 % Ende 1983. Dieses durchgängig zu beobachtende Phänomen kann im wesentlichen darauf zurückgeführt werden, daß bei der Erhebung von 1973 den meisten Haushalten die neuen Einheitswertbescheide nach dem Stand von 1964 noch nicht

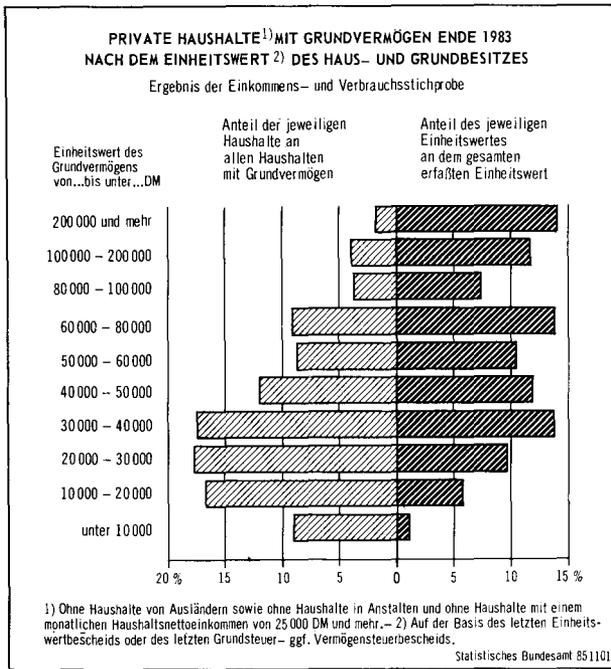
Tabelle 3: Private Haushalte¹⁾ mit Haus- und Grundbesitz²⁾ nach der Höhe des Einheitswerts³⁾ jeweils am Jahresende

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben
in Prozent aller Haushalte mit Haus- und Grundbesitz

Einheitswert von ... bis unter ... DM	Jahres- ende	Haushalte mit Haus- und Grundbesitz insgesamt	Soziale Stellung der Bezugsperson					
			Landwirt	Selbständiger ⁴⁾	Beamter	Angestellter	Arbeiter	Nichterwerbs- tätiger ⁵⁾
unter 10 000	1973	33,5	47,2	20,8	26,8	27,5	37,3	37,4
	1978	11,8	17,5	(4,9)	8,5	7,7	13,0	15,8
	1983	9,0	13,0	(3,3)	5,8	5,6	10,0	12,5
10 000—20 000	1973	32,4	29,5	25,6	35,2	33,7	34,5	32,2
	1978	20,6	27,1	10,0	14,4	15,0	22,2	27,0
	1983	16,6	19,5	8,0	11,3	12,2	16,1	23,2
20 000—40 000	1973	21,3	17,8	25,2	23,6	23,4	19,8	19,8
	1978	33,4	33,4	24,2	32,8	35,0	37,5	32,0
	1983	35,2	34,0	23,5	31,9	34,3	39,1	37,2
40 000—60 000	1973	6,5	(3,7)	11,7	7,7	7,7	4,7	5,5
	1978	18,2	10,3	20,3	25,5	23,0	18,2	13,8
	1983	20,6	14,5	20,2	27,7	24,9	22,7	15,3
60 000 und mehr	1973	6,5	/	16,6	6,7	7,6	3,8	5,0
	1978	15,9	11,6	40,5	18,8	19,2	9,1	11,4
	1983	18,6	19,1	44,6	23,3	22,9	12,1	11,8

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem besonders hohen monatlichen Haushaltsnettoeinkommen (1973: 15 000, 1978: 20 000, 1983: 25 000 DM und mehr). — ²⁾ Ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke. — ³⁾ 1973: Einheitswert 1964, teils 1935; 1978 und 1983: Einheitswert 1964, teils später. — ⁴⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger. — ⁵⁾ Einschl. Arbeitsloser.

Schaubild 1



vorlagen und somit weitgehend die Einheitswerte nach dem Stand von 1935 gemeldet wurden¹⁰). Ein Indiz dafür ist die relativ starke Zunahme der Einheitswerte von 1973 bis 1978, während die Veränderung der Anteilswerte in den einzelnen Größenklassen zwischen 1978 und 1983 vergleichsweise gering war. Die hier zu beobachtenden Veränderungen dürften weitgehend durch Neubautätigkeit, Umwidmung von Grundstücken und ähnliches bedingt sein, mit denen eine Neufestsetzung der Einheitswerte verbunden war.

Einen weiteren Aspekt bei der Betrachtung der Einheitswerte des Grundvermögens zeigt Schaubild 1. Dort ist für einzelne Größenklassen des Einheitswertes des Grundvermögens aufgezeigt, wie groß der Anteil der Haushalte dieser Klasse an allen Haushalten mit Grundvermögen war und wieviel vom Grundvermögen, bewertet mit Einheitswerten, auf diese Haushalte entfiel. Zum Beispiel hatten 9,0 % der Haushalte mit Grundvermögen einen Einheitswert unter 10 000 DM nachgewiesen; auf sie entfiel jedoch nur 1,1 % des gesamten erfaßten Grundvermögens, bewertet mit Einheitswerten. Dagegen verfügten die 1,8 % Eigentümerhaushalte mit Einheitswerten von 200 000 DM und mehr über 14,1 % des insgesamt erfaßten Einheitswertes.

Wie bereits erwähnt, kann der steuerliche Einheitswert eines Grundstücks bestenfalls einen groben Anhaltspunkt für den Verkehrswert (das heißt den bei Verkauf zu erzielenden Erlös) geben. Aus methodischen Gründen ist darauf verzichtet worden, die Haushalte selbst nach dem Verkehrswert zu fragen, da zu befürchten ist, daß in vielen Fällen sehr subjektive Vorstellungen über den zu erzielenden Verkaufspreis bestehen¹¹). Mierheim/Wicke haben in

¹⁰) Siehe Euler, M.: „Privates Grundvermögen Ende 1978“ in WiSta 6/1981, S. 391 ff.
¹¹) Siehe Euler, M.: „Probleme der Erfassung von Vermögensbeständen privater Haushalte in Einkommens- und Verbrauchsstichproben“ in WiSta 4/1981, S. 250. Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hatte allerdings 1973 die Frage nach dem Verkehrswert zusätzlich gestellt; siehe Wild, M.: „Vermögensentwicklung privater Haushalte“ in Baden-Württemberg in Wort und Zahl 10/1973, S. 298 ff.

ihrer bereits zitierten Arbeit für die Hochrechnung vom Einheitswert des Grundvermögens 1964 auf den Verkehrswert 1973 für alle nichtlandwirtschaftlichen Haushalte den Faktor 6,4 verwendet¹²). Übernimmt man diesen Ansatz trotz gewisser Zweifel an der Höhe¹³), so ergibt sich Ende 1983 bei einem durchschnittlichen Verkehrswert von 287 000 DM je Haushalt mit Grundvermögen ein Gesamtwert des erfaßten Grundvermögens von rund 3 Billionen DM¹⁴). Das in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe erfaßte Bruttogeldvermögen (ohne Guthaben auf laufenden Konten, Barbestände, Guthaben bei Lebensversicherungen und Produktionsvermögen, soweit nicht in Form von Aktien) belief sich dagegen auf 545 Mrd. DM¹⁵).

Wohnverhältnis der Haushalte mit Grundvermögen

Anhand der Frage nach dem Wohnverhältnis der Haushalte, die im Grundinterview der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe gestellt wurde, kann für 1983 erstmals festgestellt werden, wie viele Haushalte mit Grundvermögen

¹²) Siehe Mierheim, H., und Wicke, L.: „Die personelle Vermögensverteilung“, Tübingen 1978, S. 25.

¹³) Siehe Roberts, C., Stiepelmann, H., und Richter, S.: „Überprüfung der verschiedenen Schätzungen der Vermögensverteilung in der Bundesrepublik Deutschland“, Institut für Wirtschaftsforschung (Hrsg.), Minden 1982, S. 166.

¹⁴) Einen Schätzwert von rund 3,2 Billionen DM für das Wohnungsvermögen der privaten Haushalte (einschl. der in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe nicht erfaßten Haushalte) Ende 1983 ergibt eine Fortschreibung des Schätzwertes von Lützel, H. (Ende 1980: 2,5 Bill. DM) in: „Inflationsrechnung und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ in Statistische Informationen, Probleme und Leistungen, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 1984, S. 147.

¹⁵) Siehe Euler, M.: „Geldvermögen privater Haushalte Ende 1983“ in WiSta 5/1985, Tabelle 1, S. 409.

Tabelle 4: Wohnverhältnis der privaten Haushalte¹⁾ mit Haus- und Grundbesitz²⁾ und Einheitswert Ende 1983

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte mit Haus- und Grundbesitz				Durchschnittlicher Einheitswert je Haushalt mit Haus- und Grundbesitz	
	insgesamt		Wohnverhältnis		Eigentümer	Mieter
	1 000	% ³⁾	Eigentümer	Mieter		
DM						
Insgesamt	10 667	45,5	90,8	9,2	45 344	39 355
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson						
Landwirt	364	92,7	98,1	/	40 306	/
Selbständiger ⁵⁾	990	72,3	87,6	12,4	88 539	62 583
Beamter	825	54,0	85,7	14,3	49 500	35 311
Angestellter	2 471	48,0	85,6	14,4	49 153	41 417
Arbeiter	2 505	49,9	92,9	7,1	38 690	34 119
Arbeitsloser	164	27,7	90,2	/	32 834	/
Nichterwerbstätiger	3 347	35,6	94,6	5,4	36 080	27 753
darunter nach dem Haushaltstyp						
Alleinlebende Frau	1 229	22,8	91,2	8,8	31 311	34 177
Alleinlebender Mann	405	19,8	77,5	22,5	47 408	46 063
Elternteil mit 1 Kind	194	31,6	87,6	12,4	43 338	(58 753)
Ehepaar ohne Kind	2 996	50,7	92,1	7,9	42 451	36 392
Ehepaar mit 1 Kind	2 040	57,0	90,0	10,0	46 925	36 489
Ehepaar mit 2 Kindern	2 030	65,7	91,1	8,9	53 497	38 111
Ehepaar mit 3 und mehr Kindern	966	76,3	94,0	6,0	52 386	44 805

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr. — ²⁾ Ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke. — ³⁾ Bezogen auf alle Haushalte der jeweiligen Gruppierung. — ⁴⁾ Bezogen auf die Haushalte mit Haus- und Grundbesitz der jeweiligen Gruppierung. — ⁵⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

gen Eigentümer der von ihnen bewohnten Häuser oder Wohnungen waren und wie viele Mieter. Tabelle 4 zeigt, daß in der überwiegenden Zahl der Fälle (90,8 %) Haushalte mit Haus- und Grundbesitz auch in den eigenen Häusern oder Wohnungen lebten. Nur 9,2 % der Haushalte mit Haus- und Grundbesitz waren Mieter ihrer Wohnungen; wahrscheinlich handelte es sich in diesen Fällen beim Grundvermögen meist um unbebaute Grundstücke. Darauf deutet auch die Tatsache hin, daß der Einheitswert des Grundvermögens bei Haushalten mit Haus- und Grundbesitz in Eigentümerwohnungen im Schnitt um 15 % höher war als der bei vergleichbaren Mieterhaushalten, wobei die Unterschiede bei Haushalten von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen sowie bei Beamten wesentlich höher sind (jeweils etwa 40 %).

Restschuld, Tilgungs- und Zinszahlungen

Eine Betrachtung ausschließlich des Brutto Grundvermögens, wie auch immer bewertet, ließe außer acht, daß der größere Teil der Haushalte mit Haus- und Grundbesitz, nämlich 60 %, Ende 1983 mit zum Teil hohen Zins- und Tilgungszahlungen durch Kredite, die zum Bau oder Kauf des Grundvermögens benötigt wurden, belastet war (siehe Tabelle 5). Dieser Anteilswert hat sich gegenüber 1978 nicht verändert.

Betrachtet man die Häufigkeit der Verschuldung der Haushalte mit Grundvermögen unter Berücksichtigung der sozialen Stellung der Bezugsperson, so haben sich die Anteilswerte nur bei den Haushalten von Nichterwerbstätigen (einschließlich Arbeitsloser) gegenüber 1978 verringert (35,7 % Ende 1983 gegenüber 40,3 % Ende 1978). Bei allen anderen Haushaltsgruppen ist eine zum Teil deutliche Erhöhung des Anteils der Haushalte mit Tilgungs- und Zinszahlungen festzustellen.

Deutlich gestiegen (um 44 %) ist von 1978 bis Ende 1983 im Durchschnitt aller Haushalte, deren Grundvermögen nicht schuldenfrei war, die Höhe der Restschuld (noch zu zahlende Tilgungen und Zinsen) mit 79 360 DM je Schuldnerhaushalt gegenüber 55 140 DM Ende 1978. Ein ähnlich deutlicher Anstieg der durchschnittlichen Restschuld läßt sich für alle nachgewiesenen Gruppen erkennen. Dieser Entwicklung entsprechen auch die Anteilswerte der Haushalte an den Größenklassen der Restschuld, wie in den ergänzenden Tabellen im Tabellenteil S. 506* ff. dargestellt ist. So sank bei allen Haushalten mit Haus- und Grundbesitz im Zeitvergleich der Anteil der Haushalte mit einer Restschuld unter 10 000 DM von 23,0 % Ende 1978 auf 18,3 % Ende 1983, während er sich in der obersten Gruppe (150 000 DM und mehr) von 8,3 auf 16,4 % verdoppelte. Ähnliche Veränderungen können in allen nachgewiesenen Schichten festgestellt werden.

Die Höhe der Restschuld hängt wesentlich von der Höhe der jährlich für Tilgung der Baudarlehen und ähnliches aufzubringenden Beträge und der Laufzeit der Verpflichtungen ab. Während die Laufzeit im Schlußinterview nicht erfaßt wurde, weil der Nachvollzug der gesamten Finanzierung die Haushalte überfordert hätte, ist aus Tabelle 5 zu ersehen, in welchem Ausmaß die Haus- und Grundbesitzer durch Zins- und Tilgungszahlungen belastet waren. Im Schnitt aller 6,4 Mill. Haushalte mit Tilgungs- und Zinszahlungen lag der jährliche Aufwand für Tilgung und Zinsen bei 10 012 DM (monatlich 834 DM); er war damit um 79 % höher als 1978, wobei die Zinsen — wie 1978 — etwa die Hälfte des Gesamtbetrages ausmachten. Von diesen Haushalten mußten 1983 35,5 % deutlich mehr als 10 000 DM im Jahr aufwenden, fast ebenso viele zahlten weniger als 4 000 DM. Bezogen auf die vorhandene Restschuld machten die 1983 für Tilgung und Zinsen gezahlten

Tabelle 5: Schuldenbelastung der privaten Haushalte¹⁾ mit Haus- und Grundbesitz²⁾ Ende 1978 und Ende 1983 nach der sozialen Stellung der Bezugsperson
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte mit Haus- und Grundbesitz		Restschuld	Durchschnittliche Zins- und Tilgungszahlungen				
	insgesamt	darunter mit Tilgungs- und Zinszahlungen		je Jahr	je Monat	Anteil der		
						Zahlungen an der Restschuld	Zinsen an dem Zahlungsbetrag	
	1 000	%	DM	DM	%			
Ende 1978								
Insgesamt	9 609	5 726	59,6	55 140	5 600	467	10,2	51,4
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson								
Landwirt	466	169	36,3	55 788	4 941	412	8,9	55,0
Selbständiger ³⁾	938	629	67,1	90 973	8 751	729	9,6	48,3
Beamter	712	579	81,3	73 595	7 035	586	9,6	49,1
Angestellter	2 079	1 603	77,1	68 778	6 625	552	9,6	53,0
Arbeiter	2 434	1 544	63,4	42 697	4 664	389	10,9	52,0
Nichterwerbstätiger ⁴⁾	2 981	1 202	40,3	25 218	3 190	266	12,7	52,1
Ende 1983								
Insgesamt	10 667	6 404	60,0	79 360	10 012	834	12,6	49,3
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson								
Landwirt	364	157	43,0	75 444	8 909	742	11,8	45,5
Selbständiger ³⁾	990	704	71,1	136 251	18 499	1 542	13,6	53,8
Beamter	825	694	84,2	101 509	11 298	941	11,1	50,8
Angestellter	2 471	1 978	80,0	96 669	11 303	959	11,9	50,2
Arbeiter	2 505	1 621	64,7	59 854	7 868	656	13,1	46,2
Arbeitsloser	164	99	60,3	58 742	6 715	560	11,4	50,5
Nichterwerbstätiger	3 347	1 153	34,4	31 245	4 939	412	15,8	40,7

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem besonders hohen monatlichen Haushaltsnettoeinkommen (1978: 20 000, 1983: 25 000 DM und mehr). — ²⁾ Ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke. — ³⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger. — ⁴⁾ Einschl. Arbeitsloser.

Beträge 12,6 % aus. Dieser Quotient schwankt in den nachgewiesenen Haushaltsgruppierungen nur geringfügig. In der Gliederung nach dem Alter der Bezugsperson (siehe die Tabellen auf S. 506* ff.) war bei den 25- bis unter 35jährigen Bezugspersonen der Anteil der Tilgungs- und Zinszahlungen an der Restschuld mit 10,5 % am niedrigsten, bei den 70jährigen und älteren mit 19,1 % fast doppelt so hoch; der Anteil der Zinsen am gezahlten Gesamtbeitrag sinkt bei den genannten Altersgruppen von 51,8 auf 41,4 %. Die Bedeutung der Restlaufzeit der Kreditverpflichtungen wird hierdurch besonders deutlich.

Laufende Unterhaltungskosten für Grundvermögen

Die mit dem Haus- und Grundbesitz verbundenen laufenden Unterhaltungskosten umschließen Zahlungen für Müllabfuhr, Straßenreinigung, Wasser, Versicherung, Grundsteuer und ähnliches sowie Kosten für die Instandhaltung der Grundstücke, Gebäude und Eigentumswohnungen (ohne Abschreibungen und Zinsen) und machten 1983 im Durchschnitt 2 213 DM je Haushalt aus. Zwischen der Höhe dieser Kosten und dem Einheitswert des Grundvermögens ist ein relativ enger Zusammenhang feststellbar. Die Unterhaltungskosten machten 1983 rund 5 % des Einheitswertes aus. Eine Relation in dieser Größenordnung kann mit wenigen Ausnahmen (zum Beispiel Haushalte von Landwirten) für alle dargestellten Gruppierungen festgestellt werden. Bereits bei den Einkommens- und Verbrauchsstichproben 1973 und 1978 war ein Verhältnis von 100:5 zwischen Einheitswert und laufenden Unterhal-

tungskosten ermittelt worden¹⁶⁾. Eine vergleichbare Darstellung der laufenden Unterhaltungskosten nach der Höhe dieser Beträge befindet sich im Tabellenteil dieses Heftes auf S. 506* ff. Die Hälfte aller Haus- und Grundbesitzer war 1983 mit jährlichen laufenden Unterhaltungskosten unter 1 500 DM belastet, 8,6 % der Haushalte mit Grundvermögen zahlten 5 000 DM oder mehr im Jahr.

Einnahmen aus Grundvermögen

1983 wurden (zum zweiten Mal nach 1978) auch die regelmäßigen Einkünfte aus Mieten (einschließlich Umlagen), Pachten und ähnlichem ermittelt. Auch diesmal wurde die Höhe dieser Bruttoeinnahmen ohne Berücksichtigung des Mietwertes der Eigentümerwohnung in vorgegebenen Größenklassen erfragt. Wie Tabelle 7 zeigt, hatten 27,3 % aller Haushalte mit Grundvermögen derartige Einnahmen nachgewiesen. Bei 7,8 % dieser Haushalte belief sich die jährliche Gesamteinnahme auf weniger als 600 DM, bei 10,7 % auf 12 000 bis unter 24 000 DM und bei 6,9 % auf 24 000 DM und mehr (siehe die Tabellen auf S. 506* ff.). Setzt man in den „geschlossenen“ Einnahmengrößenklassen den jeweiligen Mittelwert, in der unteren offenen Klasse 500 DM und in der oberen offenen Klasse 40 000 DM als Durchschnittswert an, so ergibt sich ein Gesamtdurchschnitt der jährlichen Bruttoeinnahmen aus Haus- und Grundbesitz in Höhe von 8 077 DM je Haushalt, denen laufende Unterhaltungskosten (ohne Zinsen und

¹⁶⁾ Siehe Euler, M.: „Privates Grundvermögen Ende 1978“ in WiSta 6/1981, S. 397.

Tabelle 6: Laufende Unterhaltungskosten¹⁾ für Grundvermögen der privaten Haushalte²⁾ mit Haus- und Grundbesitz³⁾ Ende 1983
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte mit Haus- und Grundbesitz insgesamt	Durchschnittliche laufende Unterhaltungskosten		Jährliche laufende Unterhaltungskosten in % des Einheitswertes
		im Jahr	im Monat	
		1 000	DM	
Insgesamt	10 667	2 213	184	4,9
darunter nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen ⁴⁾				
von ... bis unter ... DM				
unter 800	184	1 247	104	6,6
800 — 1 200	587	1 519	127	5,7
1 200 — 1 600	832	1 617	135	5,4
1 600 — 2 000	1 197	1 829	152	5,5
2 000 — 2 500	1 629	1 903	159	5,1
2 500 — 3 000	1 401	2 102	175	5,1
3 000 — 4 000	2 228	2 248	187	4,9
4 000 — 5 000	1 146	2 564	214	4,5
5 000 — 25 000	1 099	3 573	298	4,2
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson				
Landwirt	364	2 835	236	7,1
Selbständiger ⁵⁾	990	3 390	282	4,0
Beamter	825	2 199	183	4,6
Angestellter	2 471	2 329	194	4,8
Arbeiter	2 505	1 821	152	4,7
Arbeitsloser	164	1 729	144	5,2
Nichterwerbstätiger	3 347	2 032	169	5,7

¹⁾ Für Müllabfuhr, Straßenreinigung, Wasser, Versicherung, Grundsteuer u. ä. sowie für die Instandhaltung, ohne Abschreibungen und Zinsen. — ²⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr. — ³⁾ Ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke. — ⁴⁾ SelbstEinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgrößenklassen im Januar 1983; ohne Landwirte. — ⁵⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Tabelle 7: Regelmäßige Einkünfte aus Grundvermögen der privaten Haushalte¹⁾ mit Haus- und Grundbesitz²⁾ Ende 1983
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte mit Haus- und Grundbesitz		Durchschnittliche Jahresbruttoeinnahmen	Laufende Unterhaltungskosten ³⁾ in Haushalten mit Einnahmen aus Haus- und Grundbesitz	Durchschnittliche Jahresnettoeinnahmen	
	insgesamt	darunter mit Einnahmen aus Haus- und Grundbesitz				
	1 000	%				DM
Insgesamt	10 667	2 916	27,3	8 077	3 218	4 859
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson						
Landwirt	364	86	23,5	11 508	4 150	7 358
Selbständiger ⁴⁾	990	453	45,8	13 340	4 633	8 707
Beamter	825	190	23,1	7 012	3 167	3 845
Angestellter	2 471	621	25,1	7 389	3 287	4 102
Arbeiter	2 505	496	19,8	5 773	2 343	3 430
Arbeitsloser	164	(38)	(23,4)	(6 236)	(2 402)	(3 834)
Nichterwerbstätiger	3 347	1 033	30,9	7 268	2 940	4 328
nach dem Alter der Bezugsperson						
von ... bis unter ... Jahren						
unter 25	(24)	/	/	/	/	/
25 — 35	979	181	18,4	6 535	2 754	3 781
35 — 45	2 314	534	23,1	7 799	3 214	4 585
45 — 55	2 572	690	26,8	8 283	3 291	4 992
55 — 65	2 340	708	30,3	8 663	3 484	5 179
65 — 70	659	210	31,8	7 903	3 364	4 539
70 und mehr	1 778	589	33,1	7 924	2 923	5 001

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr. — ²⁾ Ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und -grundstücke. — ³⁾ Für Müllabfuhr, Straßenreinigung, Wasser, Versicherung, Grundsteuer u. ä. sowie für die Instandhaltung, ohne Zinsen und Abschreibungen. — ⁴⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Abschreibungen) in Höhe von 3 218 DM gegenüberstehen. Es verbleibt also eine durchschnittliche Jahresnettoeinnahme in Höhe von 4 859 DM. Der Anteil der Haushalte mit Grundvermögen und daraus erzielten Einnahmen war bei den Haushalten von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen mit 45,8 % von allen hier nachgewiesenen Haushaltsgruppen mit Abstand am höchsten, aber auch innerhalb der übrigen verschiedenen Gruppierungen großen Schwankungen unterworfen. So zeigt sich zum Beispiel ein deutlicher Anstieg des Anteils mit zunehmendem Alter der Bezugspersonen der Haushalte. Während nur 18,4 % der Eigentümerhaushalte mit 25- bis unter 35jährigen Bezugspersonen Einnahmen aus ihrem Grundvermögen erzielten, waren es bei den 70jährigen und älteren Bezugspersonen 33,1 %. Eine Tabelle, in der die Einkünfte nach Größenklassen, auch für Haushalte nach den Haushaltsnettoeinkommen und nach dem Haushaltstyp gegliedert sind, befindet sich im Tabellenteil (auf S. 506* ff.).

Formen des Erwerbs von Grundvermögen

Die Haushalte mit Grundvermögen wurden Ende 1983 im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe erstmals danach gefragt, wie sie ihren Haus- und Grundbesitz erworben haben. Dabei wurden drei Kategorien unterschieden

- überwiegend ¹⁷⁾ selbst gebaut oder gekauft
- überwiegend ¹⁷⁾ ererbt
- überwiegend ¹⁷⁾ in sonstiger Weise übertragen (zum Beispiel durch Schenkung).

¹⁷⁾ Bei Mehrfachbesitz ausgehend von der Höhe des Einheitswertes.

Tabelle 8: Formen des Grundvermögenerwerbs der privaten Haushalte¹⁾ mit Haus- und Grundbesitz²⁾ Ende 1983
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte mit Haus- und Grundbesitz	Davon haben ihr Grundvermögen überwiegend		
		selbst gebaut oder gekauft	ererbt	auf sonstige Weise übertragen erhalten
	1 000	%		
Insgesamt	10 667	79,3	17,9	2,8
darunter nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ³⁾				
unter 800	184	(51,6)	(45,6)	/
800 — 1 200	587	69,7	29,0	/
1 200 — 1 600	832	73,6	24,3	/
1 600 — 2 000	1 197	74,3	22,5	(3,2)
2 000 — 2 500	1 629	78,9	17,6	3,5
2 500 — 3 000	1 401	81,9	14,6	3,5
3 000 — 4 000	2 228	85,0	12,0	3,0
4 000 — 5 000	1 146	88,0	9,9	(2,1)
5 000 — 25 000	1 099	90,4	8,3	/
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson				
Landwirt	364	34,2	59,5	(6,3)
Selbständiger ⁴⁾	990	83,4	13,4	(3,2)
Beamter	825	86,0	10,7	3,3
Angestellter	2 471	85,4	11,3	3,3
Arbeiter	2 505	79,3	17,1	3,6
Arbeitsloser	164	75,0	(22,6)	/
Nichterwerbstätiger	3 347	76,9	21,7	(1,4)

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr. — ²⁾ Ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke. — ³⁾ SelbstEinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgrößenklassen im Januar 1983; ohne Landwirt. — ⁴⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Eine Auszählung dieser Antworten ist in Tabelle 8 nachgewiesen. Sie zeigt, daß im Durchschnitt aller Haushalte mit Haus- und Grundbesitz 79,3 % diesen überwiegend selbst gebaut oder gekauft, 17,9 % ererbt und 2,8 % auf sonstige Weise erworben hatten. Zu ähnlichen Ergebnissen gelangte eine Sonderauswertung der Ergebnisse der 1%-Wohnungsstichprobe 1978, bei der untersucht wurde, in welcher Form Wohngebäude erworben wurden ¹⁸⁾. Danach waren im Frühjahr 1978 75 % der Wohngebäude im Eigentum von Privathaushalten durch Neubau oder Kauf erworben worden, 25 % durch Erbschaft oder Schenkung übertragen worden.

Betrachtet man die Ergebnisse der Tabelle 8 im einzelnen, so zeigt sich, daß die Bedeutung des ererbten Haus- und

¹⁸⁾ Siehe Schröter, A.: „Wohnungseigentum durch Kauf und Erbschaft“ in Bundesbaublatt, Heft 8/1980, S. 553 ff.

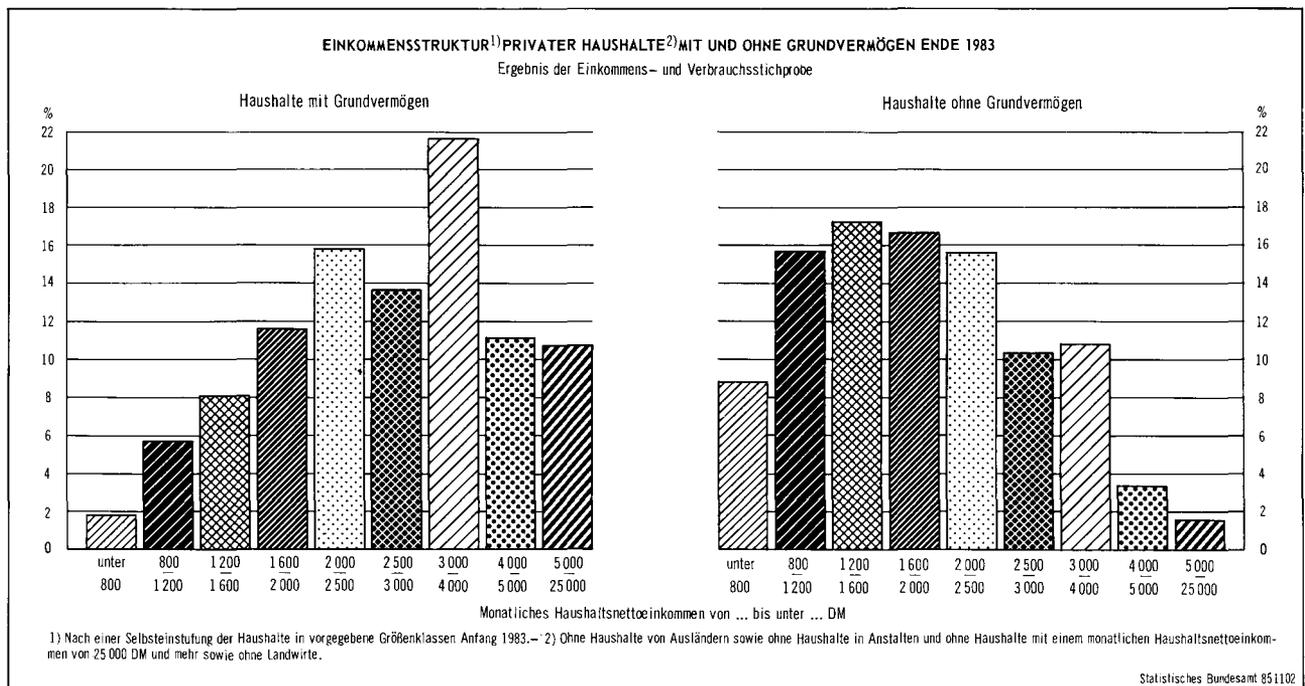
Tabelle 9: Bruttogeldvermögen¹⁾ der privaten Haushalte²⁾ mit und ohne Haus- und Grundbesitz³⁾ Ende 1983

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte mit Haus- und Grundbesitz				Haushalte ohne Haus- und Grundbesitz	
	mit Zins- und Tilgungszahlungen		ohne Zins- und Tilgungszahlungen		zusammen	Bruttogeldvermögen je Haushalt
	zusammen	Bruttogeldvermögen je Haushalt	zusammen	Bruttogeldvermögen je Haushalt		
	1 000	DM	1 000	DM	1 000	DM
Insgesamt	6 404	30 799	4 262	36 590	12 789	17 522
darunter nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen ⁴⁾						
von ... bis unter ... DM						
unter 800	(30)	/	(153)	(19 521)	1 118	7 290
800 — 1 200	160	15 152	428	21 287	2 022	8 799
1 200 — 1 600	291	13 230	541	23 103	2 194	11 198
1 600 — 2 000	551	18 123	645	27 315	2 119	16 264
2 000 — 2 500	908	20 223	721	30 960	1 994	18 976
2 500 — 3 000	915	23 954	486	37 722	1 309	22 497
3 000 — 4 000	1 642	27 419	587	44 291	1 383	27 689
4 000 — 5 000	900	37 458	246	58 053	424	35 545
5 000 — 25 000	851	64 922	248	97 553	199	55 257
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson						
Landwirt	157	33 566	208	35 244	(29)	(25 142)
Selbständiger ⁵⁾	704	57 916	286	66 062	379	29 944
Beamter	694	32 011	131	40 804	702	23 531
Angestellter	1 978	30 755	494	37 972	2 675	19 083
Arbeiter	1 621	19 059	885	28 145	2 519	14 391
Arbeitsloser	99	15 881	(65)	(24 439)	428	10 033
Nichterwerbstätiger	1 153	31 293	2 194	36 106	6 057	16 977
nach dem Alter der Bezugsperson						
von ... bis unter ... Jahren						
unter 25	/	/	/	/	573	7 462
25 — 35	803	25 507	176	30 605	2 724	14 623
35 — 45	1 918	27 967	396	32 234	1 837	17 943
45 — 55	1 768	29 750	404	34 231	1 553	19 911
55 — 65	1 167	36 718	1 173	36 963	1 812	20 097
65 — 70	255	36 246	404	40 309	743	20 371
70 und mehr	474	39 070	1 304	38 887	3 546	18 324
darunter nach dem Haushaltstyp						
Alleinlebende Frau	431	24 387	798	26 993	4 165	12 961
Alleinlebender Mann	197	37 381	208	39 112	1 641	15 126
Elternteil mit 1 Kind	109	22 769	84	47 137	419	11 441
Ehepaar ohne Kind	1 489	34 438	1 507	38 000	2 908	23 309
Ehepaar mit 1 Kind	1 432	30 218	608	39 153	1 539	20 583
Ehepaar mit 2 Kindern	1 591	29 354	439	34 531	1 062	20 125
Ehepaar mit 3 und mehr Kindern	715	29 676	251	37 162	300	19 897

¹⁾ Guthaben auf Sparkonten, Bausparguthaben und Wertpapierbestände (zum Tageskurs) sowie sonstiges Geldvermögen (z. B. Termingeld, Berлиндarlehen, ohne Bestände an Bargeld und auf Girokonten sowie ohne Forderungen an Dritte). — ²⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr. — ³⁾ Ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke. — ⁴⁾ SelbstEinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgrößenklassen im Januar 1983; ohne Landwirte. — ⁵⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Schaubild 2



Grundbesitzes innerhalb der dargestellten Haushaltsgruppen zum Teil recht unterschiedlich war. Der Anteil der Haushalte mit erbtem Grundvermögen war besonders hoch bei Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 800 DM (45,6 %) und bei Landwirten (59,5 %). Im übrigen sind die Abweichungen von den Mittelwerten nicht erheblich. Nur alleinlebende Frauen erbten deutlich überdurchschnittlich häufig (25,9 %) ihren Haus- und Grundbesitz.

Grundvermögen und Geldvermögen

Auf die überragende Bedeutung des Grundvermögens im Rahmen des Gesamtvermögens privater Haushalte wurde bereits verwiesen. Bisher noch nicht untersucht wurde die Frage, wie innerhalb vergleichbarer Haushalte mit und ohne Haus- und Grundbesitz Geldvermögensbestände gebildet wurden, wobei eine Trennung der Haushalte mit Grundvermögen nach schuldenfreien Haushalten und solchen, die noch Baudarlehen und ähnliches zu tilgen haben, notwendig erscheint. Eine solche Gegenüberstellung wird für Ende 1983 in der Tabelle 9 erstmals vorgenommen. Dabei wird unter Bruttogeldvermögen die Summe der vorhandenen Spar- und Bausparguthaben, der Wertpapierbestände (zum Tageskurs) und des vorhandenen sonstigen Geldvermögens (Berlin-Darlehen, Termingelder und ähnliches) verstanden.

Im Durchschnitt aller Haushalte ist eine deutlich niedrigere Geldvermögensbildung bei den Haushalten ohne Grundvermögen festzustellen, deren Bruttogeldvermögen mit 17 522 DM um 43,1 % niedriger war als das der Haushalte mit Grundvermögen und Tilgungs- und Zinszahlungen (30 799 DM) und um 52,1 % niedriger als das der schuldenfreien Haus- und Grundbesitzer (36 590 DM). Bevor zu schnelle Schlußfolgerungen aus diesem Tatbestand gezogen werden, erscheint eine Analyse der Gliederung der Ergebnisse nach Einkommensgrößenklassen ratsam. Dabei wird nämlich deutlich, daß innerhalb gleicher Größen-

klassen zwar immer noch erhebliche Unterschiede zwischen Haushalten ohne Grundvermögen und solchen mit schuldenfreiem Grundvermögen bestehen, aber die Unterschiede zu den nicht schuldenfreien Haus- und Grundbesitzern beträchtlich reduziert werden. Bei einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 4 000 bis unter 5 000 DM war das Bruttogeldvermögen derjenigen, die kein Grundvermögen besaßen, sogar geringfügig höher als das der noch verschuldeten Haus- und Grundbesitzer, bei den mittleren Einkommensgrößenklassen maximal um 10 % niedriger. Ein beträchtlicher Teil der Unterschiede der vorhandenen Bruttogeldvermögensbestände ist folglich darauf zurückzuführen, daß die Einkommensstruktur der Haushalte mit und ohne Grundvermögen gänzlich unterschiedlich ist (siehe Schaubild 2 und Tabelle 1), das heißt, daß die Eigentümer von Grundvermögen im Schnitt auch über ein deutlich höheres Einkommensniveau verfügten als die Haushalte ohne Grundvermögen.

Abschließend sei noch kurz auf die an sich naheliegende Frage der Ermittlung des Gesamtvermögens der privaten Haushalte anhand von Angaben aus dem Schlußinterview der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe eingegangen. Hier stellt sich das Problem, daß die Einheitswerte des Haus- und Grundvermögens im Vergleich zu dessen Verkehrswert um ein Vielfaches zu tief sind, so daß sich eine Zusammenfassung von Angaben über das Geldvermögen und die Schulden einerseits und der Einheitswerte andererseits fast von selbst verbietet. Für eine zuverlässige Umrechnung der Einheitswerte in tiefer Gliederung nach Haushaltsgruppen fehlen hinreichend gesicherte Umbewertungsfaktoren, so daß das Statistische Bundesamt eine Schätzung des Gesamt- bzw. des Reinvermögens der privaten Haushalte nicht für vertretbar hält. Die Höhe des Reinvermögens wäre in starkem Umfang von der Wahl des Umrechnungsfaktors abhängig.

Dipl.-Kaufmann Hans-Ulrich Braun

Preise im November 1985

Im November 1985 hat die schon in den Vormonaten beobachtete ruhige Preisentwicklung weiter angehalten, auch wenn die monatlichen Veränderungsraten der hier besprochenen Preisindizes — hauptsächlich saisonbedingt — zum Teil etwas stärker anstiegen. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte hat sich von Oktober 1985 auf November 1985 nicht verändert, der Index der Großhandelsverkaufspreise und der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte zogen im gleichen Zeitraum um je 0,2 %, der Index der Einzelhandelspreise um 0,4 % an.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) blieb von Oktober 1985 auf November 1985 unverändert. Mit einem Stand von 121,9 (1980 = 100) lag er um 1,3 % höher als im November 1984. Gegenüber dem Vormonat verteuerten sich die Preise für elektrischen Strom, Gas, Fernwärme und Wasser im Durchschnitt um 0,1 %; die für bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas) hingegen blieben unverändert. Bei den Erzeugnissen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes erhöhten sich von Oktober auf November 1985 die Preise für die Erzeugnisse der Stahlverformung um 0,3 %, während die für Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen um 0,6 % zurückgingen; im Durchschnitt war keine Preisbewegung zu verzeichnen. Die Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes verbilligten sich um 0,1 %. In diesen Durchschnitt gingen unterschiedliche Preisbewegungen ein, die zwischen + 1,2 % (Mineralölerzeugnisse) und - 1,9 % (NE-Metalle und -Metallhalbzeug) lagen. Die einzelnen Warengruppen der Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes verzeichneten Preisveränderungen von + 0,3 % (Lederwaren und Schuhe) bis - 0,4 % (Kunststoff-erzeugnisse), während die durchschnittliche Veränderungsrate für diesen Bereich bei - 0,1 % lag. Die Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes verbilligten sich um 0,2 %.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise erhöhte sich im November 1985 gegenüber dem Vormonat um 0,2 % auf 115,8 (1980 = 100). Damit lag er um 0,6 % unter dem Stand von November 1984. In der Gliederung nach dem Warensortiment des Binnenhandels verteuerten sich im Berichtszeitraum am stärksten (+ 1,5 %) die Waren des Hauptbereichs Lebende Tiere, Pflanzen, pflanzliche und tierische Rohstoffe und Rohstoffe für Nahrungsmittel, während es im Hauptbereich Papier, Papierwaren, Schreibwaren, Büroorganisation mit Büromaschinen und -möbeln zu den größten Verbilligungen (- 1,8 %) kam.

Der Index der Einzelhandelsverkaufspreise stieg vom Oktober 1985 auf November 1985 um 0,4 %. Der Indexstand von 117,8 (1980 = 100) war somit um 1,6 % höher als im Vorjahresmonat. Entsprechend der Großhan-

delstufe verteuerten sich am stärksten (+ 2,1 %) die Waren im Hauptbereich Lebende Tiere, Pflanzen, pflanzliche und tierische Rohstoffe für Nahrungsmittel. Auch Baustoffe, Mineralölerzeugnisse zeigten überdurchschnittliche Preiserhöhungen (+ 1,6 %), während in den übrigen Hauptbereichen die Preise um 0,1 % (zum Beispiel Fahrzeuge) bis 0,6 % (Eisenwaren, Hausrat) anzogen.

Ausgewählte Preisindizes
1980 = 100

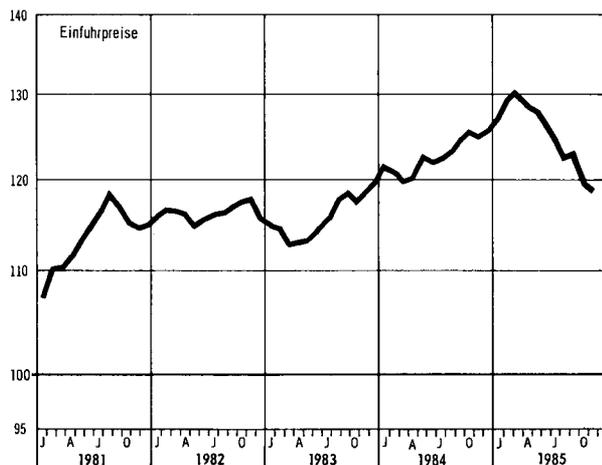
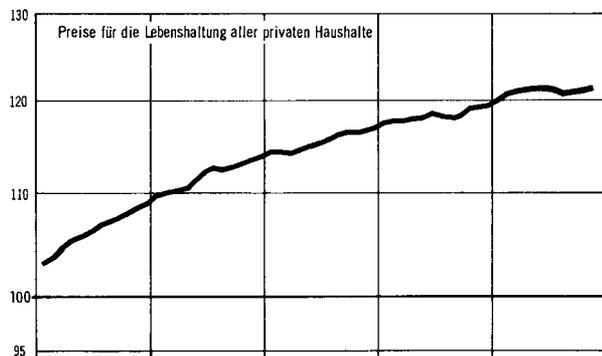
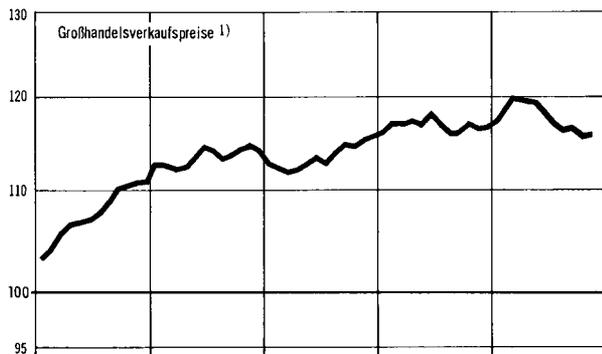
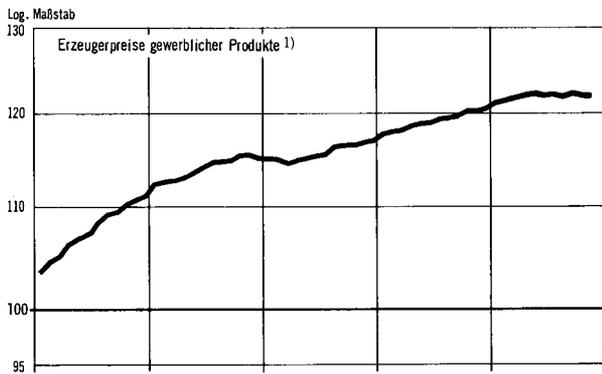
Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- els- ver- kaufs- preise ²⁾	Einzel- hand- els- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insge- samt	darunter				insge- samt	ohne Saison- waren ⁴⁾
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
1980 D.....	100	100	100	100	100	100	100
1981 D.....	107,8	104,4	108,2	107,8	105,3	106,3	106,3
1982 D.....	114,1	110,5	111,8	113,6	110,3	111,9	112,0
1983 D.....	115,8	113,9	112,7	113,7	113,2	115,6	115,7
1984 D.....	119,2	116,8	115,4	116,9	115,6	118,4	118,4
1984 Sept.	119,7	117,4	115,8	116,2	115,2	118,3	118,6
1984 Okt.	120,3	117,7	117,7	117,2	115,7	119,0	119,4
1984 Nov.	120,3	117,8	117,1	116,5	115,9	119,2	119,5
1984 Dez.	120,4	117,9	116,9	116,6	116,0	119,3	119,5
1985 Jan.	121,2	118,4	118,3	117,3	116,6	120,0	120,0
1985 Febr.	121,6	118,7	119,0	118,8	117,1	120,5	120,3
1985 März	121,8	118,9	119,1	120,0	117,6	120,9	120,7
1985 April	122,0	119,7	118,7	119,6	117,8	121,1	120,8
1985 Mai	122,1	120,1	119,0	119,3	118,1	121,2	120,9
1985 Juni	122,0	120,2	118,7	118,4	117,9	121,3	121,1
1985 Juli	122,1	120,5	118,2	117,0	117,6	121,1	121,1
1985 Aug.	121,9	120,5	117,9	116,2	117,0	120,7	121,1
1985 Sept.	122,1	120,6	118,4	116,6	117,3	120,9	121,4
1985 Okt.	121,9	120,9	118,5	115,6	117,3	121,1	121,6
1985 Nov.	121,9	120,9	118,9	115,8	117,8	121,3	121,8
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1984 Sept.	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3
1984 Okt.	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7
1984 Nov.	-	+ 0,1	- 0,5	- 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
1984 Dez.	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-
1985 Jan.	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4
1985 Febr.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
1985 März	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
1985 April	+ 0,2	+ 0,7	- 0,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
1985 Mai	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
1985 Juni	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,8	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2
1985 Juli	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 1,2	- 0,3	- 0,2	-
1985 Aug.	- 0,2	-	- 0,3	- 0,7	- 0,5	- 0,3	-
1985 Sept.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
1985 Okt.	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,9	-	+ 0,2	+ 0,2
1985 Nov.	-	-	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1980 D.....	+ 7,5	+ 4,7	+ 9,1	+ 7,4	+ 5,2	+ 5,4	+ 5,3
1981 D.....	+ 7,8	+ 4,4	+ 8,2	+ 7,8	+ 5,3	+ 6,3	+ 6,3
1982 D.....	+ 5,8	+ 5,8	+ 3,3	+ 5,4	+ 4,7	+ 5,3	+ 5,4
1983 D.....	+ 1,5	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,3
1984 D.....	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3
1984 Sept.	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5
1984 Okt.	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,4	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2
1984 Nov.	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,1
1984 Dez.	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,0
1985 Jan.	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,1
1985 Febr.	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,2
1985 März	+ 3,0	+ 2,5	+ 4,2	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,5
1985 April	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,7	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,5
1985 Mai	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,5
1985 Juni	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,5
1985 Juli	+ 2,3	+ 3,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,4
1985 Aug.	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,4
1985 Sept.	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,4
1985 Okt.	+ 1,3	+ 2,7	+ 0,7	- 1,4	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,8
1985 Nov.	+ 1,3	+ 2,6	+ 1,5	- 0,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,9

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)Steuer. — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)Steuer. — ⁴⁾ Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch und Blumen.

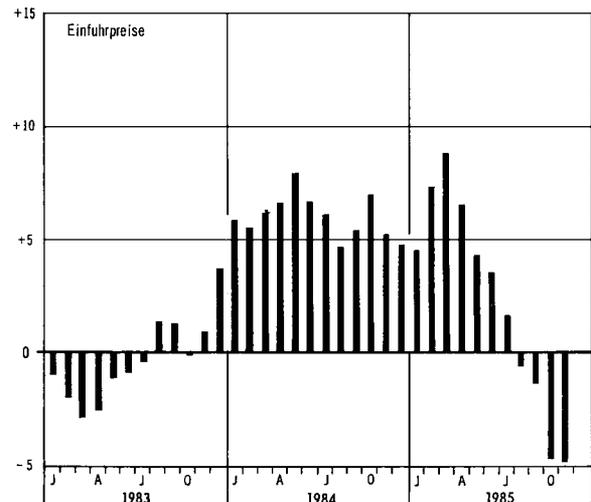
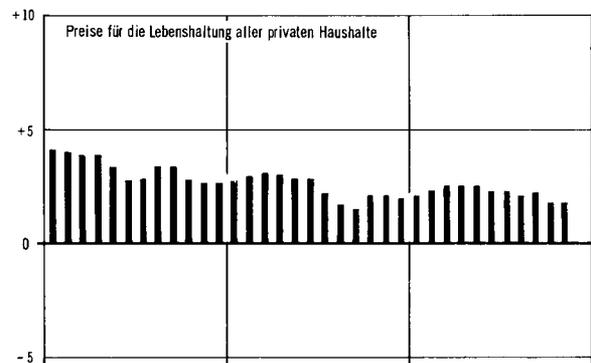
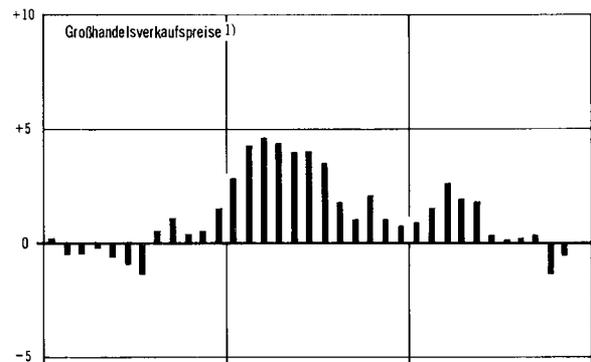
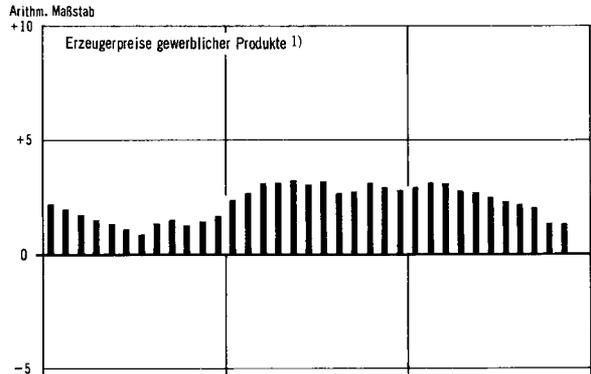
AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES

1980 = 100

Preisindex



Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %



1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte lag im November 1985 bei 121,3. Gegenüber dem Vormonat stieg er um 0,2 % und gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,8 %. In der Gliederung nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung erhöhten sich die Preise für Dienstleistungen und Reparaturen sowie für Wohnungs- und Garagennutzung um 0,1 %. Die Verbrauchs- und Gebrauchsgüter verteuerten sich im Durchschnitt um 0,3 %. Darunter erhöhten sich die Preise für Nahrungsmittel um 0,4 %, und zwar bedingt durch die Saisonwaren, die von Oktober auf November 1985 um 2,7 % teurer wurden. Die anderen Verbrauchs- und Gebrauchsgüter verzeichneten einen durchschnittlichen Preisanstieg von 0,3 %.

Hauptsächlich wegen der Preisrückgänge bei Kraftstoffen (– 0,1 %) fiel die Zunahme des Preisindex für die Kfz-Anschaffung und -Unterhaltung (Kraftfahrer-Preisindex) gegenüber dem Vormonat mit + 0,1 % und gegenüber November 1984 mit + 2,0 % relativ niedrig aus. Der Index erreichte damit im November 1985 einen Stand von 124,6 (1980 = 100).

Die für spezielle Verbrauchsverhältnisse berechneten Lebenshaltungsindizes entwickelten sich in ähnlicher Weise wie der für alle privaten Haushalte. Die Indizes für 4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen, für 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen und für 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern stiegen im Berichtszeitraum um 0,2 %. Im Vergleich zum November 1984 lagen sie um 1,9 bzw. 1,8 bzw. 1,5 % höher. Die saisonbedingten Verteuerungen bei Nahrungsmitteln hatten zur Folge, daß der Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes um 0,4 % gegenüber dem Vormonat zunahm. Da aber die Preise der Saisonwaren im November keine Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat zeigten, hatten sie einen dämpfenden Einfluß auf die durchschnittliche Jahresveränderungsrate des „Kinder“-Index (+ 1,3 %).

Im einzelnen sind bei den verschiedenen Indizes folgende stärkere Preisveränderungen von Oktober auf November 1985 hervorzuheben (in Klammern die Abstände gegenüber November 1984):

	Veränderungen in %
Großhandelsverkaufspreise	
Blumenkohl	+ 72,1 (+ 36,9)
Kopfsalat	+ 63,9 (– 22,6)
Tomaten	+ 38,1 (– 6,5)
Importierte Tafeltrauben	+ 28,8 (– 1,2)
Bananen	+ 12,3 (– 23,5)
Rohkaffee	+ 10,8 (– 7,0)
Seefische	+ 7,6 (+ 23,5)
Eier, frisch	+ 7,0 (– 8,4)
Tafelschokolade	– 3,4 (+ 17,6)
Nährmittel (o. Teigwaren)	– 2,2 (– 2,4)
Gießereierzeugnisse	– 2,9 (– 5,4)
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	– 4,4 (– 12,1)
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	– 7,8 (– 6,8)
Orangen	– 18,7 (– 19,1)
Zitronen	– 22,2 (+ 16,5)
Verbraucherpreise	
Frischgemüse	+ 9,3 (– 12,1)
Fische und Fischfilets	+ 4,3 (+ 9,7)
Flüssige Brennstoffe (o. Kraftstoffe)	+ 3,0 (+ 3,6)
Frisches Kernobst	+ 1,4 (+ 7,8)
Schokoladen und Schokoladenerzeugnisse	+ 0,8 (+ 4,0)
Gebrauchsgüter für Kraftfahrzeuge und Fahrräder	+ 0,8 (+ 2,5)
Frucht- und Gemüsesäfte, Fruchtnektare, -sirup	+ 0,2 (+ 3,7)
Kraftstoffe	– 0,1 (– 1,3)
Eier	– 0,1 (– 3,7)
Fernsehempfangsgeräte	– 0,3 (– 3,2)
Frische Kartoffeln	– 0,7 (– 8,4)
Margarine	– 0,9 (– 1,3)
Frische Süd- und Zitrusfrüchte	– 5,5 (– 6,8)

Dr. Hans Georg Rasch

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Veränderungen in %
Extra leichtes Heizöl	+ 4,5 (+ 3,0)
Dieselmotorkraftstoff	+ 3,0 (+ 2,4)
Düngemittel	+ 1,2 (+ 7,2)
Schweres Heizöl	– 0,9 (– 22,0)
Obst-, Gemüsekonserven, tiefgefrorenes Gemüse	– 1,1 (– 1,7)
Organische Grundstoffe und Chemikalien	– 1,4 (– 1,5)
NE-Metallhalbzeug und Edelmetallhalbzeug	– 1,4 (– 5,6)
Leichtmetalle	– 1,6 (– 8,8)
Erzeugnisse der Ölmühlen	– 1,6 (– 28,0)
Kunststoffe	– 1,8 (+ 1,1)
Edelmetalle	– 2,5 (– 24,7)
Schwermetalle	– 3,5 (– 16,7)
Zellstoff	– 3,6 (– 17,0)
Stahlschrott	– 4,2 (– 6,8)
Beutel, Tragtaschen und Säcke aus Kunststoff	– 5,4 (– 2,9)

Tabellenteil

Übersicht

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	484*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	496*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	497*	"
Ausgewählte Tabellen		
Bevölkerung		
Heiratstafeln 1980/83 lediger Männer und Frauen; Umfang der Verheiratung ausgewählter Geburtsjahrgänge sowie Querschnitt 1980/83	498*	einmalig
Erwerbstätigkeit		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Personen nach Raumordnungsregionen, Beschäftigungsfällen, Beschäftigungsdauer sowie durchschnittlichem beitragspflichtigem Bruttojahresentgelt 1982	501*	"
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	502*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	503*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	504*	"
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Private Haushalte mit Haus- und Grundbesitz nach dem Haushaltsnettoeinkommen und der sozialen Stellung der Bezugsperson; nach dem Alter der Bezugsperson und dem Haushaltstyp Ende 1983	506*	einmalig
Preise		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	514*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	516*	"
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland	518*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985						
					Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige	1 000	25 709p	25 331p	25 346p	25 424p	.	.	25 717p	.	.	...
dar. Abhängige	1 000	22 436p	22 057p	22 064p	22 132p	.	.	22 423p	.	.	...
Arbeitsmarkt²⁾											
Arbeitslose ³⁾	1 000	1 833	2 258	2 266	2 193	2 160	2 221	2 217	2 152	2 149p	2 211p
und zwar:											
Männer	1 000	1 021	1 273	1 277	1 222	1 185	1 194	1 176	1 133	1 126p	1 180p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	165	192	166	129	139	169	182	174	159p	156p
Ausländer	1 000	246	292	270	250	243	240	236	237	238p	246p
Arbeitslosenquote	%	7,5	9,1	9,1	8,8	8,7	9,0	8,9	8,7	8,6p	8,9p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	309	309	306	225	232	371	299	283	322p	317p
Offene Stellen	1 000	105	76	88	115	120	119	117	117	112p	110p
Arbeitsvermittlungen	1 000	116	130	146	174	154	184	167	166	164p	146p
Kurzarbeiter	1 000	606	675	384	228	162	108	74	102	127p	160p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen	Anzahl	15 876	16 114	16 760	1 390	1 632	1 687	1 559	1 591r	...	...
Unternehmen	Anzahl	11 915	11 845	12 018	1 037	1 175	1 270	1 111	1 145r	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	2 393	2 471	2 193	180	202	232	199	181r	...	...
Baugewerbe	Anzahl	2 726	2 467	2 765	240	262	272	245	247r	...	...
Handel	Anzahl	3 110	3 112	3 146	243	312	317	280	299r	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 854	2 967	3 149	299	331	359	313	347	...	...
Übrige Gemeinschaftler ⁴⁾	Anzahl	3 961	4 269	4 742	353	457	417	448	446	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	15 807	15 999	16 698	1 386	1 623	1 676	1 548	1 587	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	11 764	12 252	12 826	1 070	1 343	1 281	1 189	1 230	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	152	145	91	9	12	14	13	5	...	...
Wechselproteste	Anzahl	189 224	162 979	153 929	14 038	12 603	14 016	11 062	11 861	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	1 532	1 511	1 295	140	127	149	106	106	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁵⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 098	15 552	15 688	.	15 964	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	22 478	23 449	23 617	.	.	.	24 813	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	4 590	4 571	5 018	424	330	365	377	434	523	...
Kälber	1 000	610	630	686	62	49	55	56	62	59	...
Schweine	1 000	35 437	36 146	36 805	3 191	2 911	3 230	3 008	3 186	3 268	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 408	4 494	4 640	403	348	385	370	404	440	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 370	1 382	1 493	127	99	109	113	131	158	...
Kälber	1 000 t	67	72	81	7	5	6	7	7	7	...
Schweine	1 000 t	2 952	3 020	3 045	267	242	268	249	264	273	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁶⁾	1 000	458 640	435 034	432 875	37 815	32 884	36 799	37 729	34 273	29 232	...
Geschlachtetes Geflügel ⁷⁾	t	330 621	296 788	304 333	26 314	24 079	28 261	25 621	26 820	29 334	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	276	274	293	23	8	21	20	18	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{8) 9)}	1980=100	94,9	95,4	98,6	102,6	102,9	99,2	89,1	108,2	...	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{8) 9)}	1980=100	98,1	101,2	105,5	96,8	91,8	88,7	85,2	99,1	...	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	366 876	373 806	394 878	31 203	29 307	29 217	28 005	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	349 631	359 391	372 967	29 447	27 667	28 137	27 690	...	...	...
Gasversorgung ¹⁰⁾	Mill. m ³	36 433	36 428	35 046	2 585	2 576	2 464	2 301	2 265r	2 956	...
Inlandsversorgung mit Gas ¹⁰⁾	Mill. m ³	59 841	61 479	62 056	4 439	3 901	3 579	3 429	3 943r	5 189	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte¹¹⁾	1 000	7 226	6 927	6 854	6 884	6 907	6 961	7 002	7 035	7 029	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	1 000	2 226	2 169	2 149	2 160	2 160	2 165	2 178	2 193	2 197	...
Arbeiter ¹³⁾	1 000	5 000	4 758	4 704	4 725	4 746	4 796	4 824	4 842	4 833	...
Bergbau	1 000	234	227	218	212	211	211	216	215	213	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 992	6 700	6 636	6 673	6 696	6 750	6 786	6 820	6 816	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 448	1 394	1 372	1 364	1 367	1 375	1 383	1 385	1 381	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 655	3 511	3 488	3 558	3 574	3 610	3 630	3 655	3 661	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 418	1 341	1 327	1 312	1 313	1 317	1 320	1 325	1 323	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	472	454	450	439	442	448	453	454	451	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	Mill. Std	8 271	7 918	7 841	663	615	658	611	675	740	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	Mill. DM	157 692	155 153	158 621	13 944	13 667	14 763	14 139	13 523	15 260	...
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	Mill. DM	110 037	111 592	115 031	9 968	10 587	9 956	9 631	9 582	9 656	...
Kohleverbrauch ^{11) 14)}	1 000 t	38 618	38 872	41 833	.	.	.	.	.	.	...
Heizölverbrauch ¹¹⁾	1 000 t	17 585	15 456	14 409	.	.	.	.	.	.	...
Gasverbrauch ^{11) 15)}	Mill. m ³	25 589	25 714	26 485	.	.	.	.	.	.	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	Mill. kWh	162 098	166 511	173 919	14 931	14 445	14 741	14 211	14 895	16 012	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 496* dargestellt. — 2) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 3) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 4) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. — 5) 1982 bis 1984: Viehzählung im Dezember. — 6) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 7) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 8) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 9) Fachliche Unternehmensteile. — 10) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m³. — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 14) Heizwert H₀ = 29,3076 Gigajoule/t. = 8,1410 Kwh/m³. — 15) Brennwert H₀ = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 Kwh/m³.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1981	1982	1983	Aug. 84	Sept. 84	Okt. 84	Nov. 84	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige	- 1,7p	- 1,5p	+ 0,1p	+ 0,9p	.	.	.	+ 1,2p	.	.	.
dar. Abhängige	- 1,9p	- 1,7p	+ 0,0p	+ 1,0p	.	.	.	+ 1,3p	.	.	.
Arbeitsmarkt²⁾											
Arbeitslose ³⁾	+ 44,2	+ 23,2	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2p	+ 1,0p	- 0,2	- 2,9	- 0,1p	+ 2,9p
und zwar:											
Männer	+ 56,6	+ 24,7	+ 0,3	- 1,4	- 1,9	- 2,5p	- 1,4p	- 1,4	- 3,7	- 0,6p	+ 4,7p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 47,8	+ 16,5	- 13,6	- 1,1	+ 0,7	+ 0,5p	+ 0,8p	+ 7,9	- 4,2	- 8,5p	- 1,9p
Ausländer	+ 45,8	+ 18,9	- 7,5	- 5,7	- 4,0	- 3,0p	- 1,1p	- 1,3	+ 0,2	+ 0,7p	+ 3,2p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	+ 5,0	- 0,1	- 0,8	+ 2,1	+ 4,2	- 5,3p	+ 5,3p	- 19,5	- 5,2	+ 13,6p	- 1,6p
Offene Stellen	- 49,6	- 27,7	+ 16,0	+ 23,9	+ 29,3	+ 31,1p	+ 35,2p	- 1,7	- 0,3	- 2,7p	- 1,7p
Arbeitsvermittlungen	- 14,0	+ 11,6	+ 12,6	+ 5,7	+ 11,5	- 0,1p	+ 6,9p	- 8,8	- 0,6	- 1,7p	- 11,0p
Kurzarbeiter	+ 74,7	+ 11,4	- 43,2	- 65,2	- 61,2	- 57,8p	- 38,0p	- 31,3	+ 37,7	+ 24,6p	+ 25,9p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen	+ 36,2	+ 1,5	+ 4,0	+ 12,5	+ 13,2r	...	...	- 7,6	+ 2,1r	...	...
Unternehmen	+ 40,3	+ 0,6	+ 1,5	+ 11,8	+ 18,3r	...	...	- 12,5	+ 3,1r	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	+ 30,5	+ 3,3	- 11,3	+ 4,7	+ 9,7r	...	...	- 14,2	- 9,0r	...	...
Baugewerbe	+ 40,4	+ 9,5	+ 12,1	+ 15,0	+ 19,9r	...	...	- 9,9	+ 0,8r	...	...
Handel	+ 43,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 9,4	+ 3,1r	...	...	- 11,7	+ 6,8r	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	+ 46,4	+ 4,0	+ 6,1	+ 15,9	+ 50,9	...	...	- 12,8	+ 10,9	...	...
Übrige Gemeinschaftsdarsteller ⁴⁾	+ 25,4	+ 7,8	+ 11,1	+ 14,3	+ 2,1	...	...	+ 7,4	- 0,4	...	...
Beantragte Konkursverfahren	+ 36,5	+ 1,2	+ 4,4	+ 12,1	+ 13,3	...	...	- 7,6	+ 2,5	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 39,7	+ 4,1	+ 4,7	+ 12,5	+ 14,2	...	...	- 7,2	+ 3,4	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	+ 42,1	+ 4,6	- 37,2	+ 116,7	- 37,5	...	...	- 7,1	- 61,5	...	...
Wechselproteste	+ 11,9	- 13,9	- 5,6	- 15,4	+ 1,2	...	...	- 21,6	+ 7,2	...	...
Wechselsumme	+ 19,8	- 1,4	- 14,3	+ 5,0	+ 6,0	...	...	- 28,8	+ 0,0	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁵⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	+ 0,8	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,6	.	.	.	+ 3,5a)	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 4,7	- 0,4	+ 9,8	- 14,5	- 8,1	- 6,0	...	+ 3,0	+ 15,2	+ 20,7	...
Kälber	- 0,6	+ 3,3	+ 9,0	- 1,1	+ 10,0	- 7,0	...	+ 2,1	+ 10,5	- 5,1	...
Schweine	- 1,3	+ 2,0	+ 1,8	- 2,1	+ 10,7	- 1,9	...	- 6,9	+ 5,9	+ 2,6	...
Schlachtmenge	- 1,9	+ 1,9	+ 3,2	- 5,5	+ 5,1	- 2,0	...	- 3,8	+ 9,2	+ 8,9	...
dar.: Rinder	- 4,2	+ 0,9	+ 8,0	- 13,8	- 6,5	- 3,6	...	+ 3,4	+ 15,5	+ 21,2	...
Kälber	+ 1,4	+ 6,9	+ 13,0	- 1,9	+ 11,0r	- 8,7	...	+ 4,9	+ 14,1r	- 7,0	...
Schweine	- 0,9	+ 2,3	+ 0,8	- 1,3	+ 12,0	- 0,8	...	- 7,1	+ 6,3	+ 3,3	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁶⁾	- 2,0	- 5,1	- 0,5	- 6,9	- 4,6	- 8,3	...	+ 2,5	- 9,2	- 14,7	...
Geschlachtetes Geflügel ⁷⁾	+ 0,4	- 10,2	+ 2,5	+ 4,7	+ 11,1	+ 2,7	...	- 9,3	+ 4,7	+ 9,4	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	- 8,0	- 1,0	+ 7,1	- 20,0	- 34,5	...	...	- 2,2	- 11,7	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{8) 9)}	- 3,2	+ 0,5	+ 3,4	+ 2,2	+ 4,7	...	...	- 10,2	+ 21,4	...	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{8) 9)}	- 2,3	+ 3,2	+ 4,2	+ 0,6	+ 3,6	...	...	- 3,9	+ 16,3	...	...
Elektrizitätserzeugung	- 0,5	+ 1,9	+ 5,6	- 0,6	...	...	...	- 4,1	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	- 0,9	+ 2,8	+ 3,8	+ 2,2	...	...	...	- 1,6	...	...	...
Gaserzeugung ¹⁰⁾	- 10,1	- 0,2	- 3,7	- 5,5	- 13,9r	- 0,8	...	- 6,6	- 1,5r	+ 30,5	...
Inlandsversorgung mit Gas ¹⁰⁾	- 8,8	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,6	- 2,4r	+ 12,8	...	- 4,2	+ 15,0r	+ 31,6	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Gewerbe											
Beschäftigte ¹¹⁾	- 3,5	- 4,1	- 1,1	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	...	+ 0,6	+ 0,5	- 0,1	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	- 1,4	- 2,6	- 0,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,7	...	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2	...
Arbeiter ¹³⁾	- 4,4	- 4,8	- 1,1	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	...	+ 0,6	+ 0,4	- 0,2	...
Bergbau	- 0,6	- 2,7	- 4,3	+ 0,9	- 1,6	- 1,4	...	+ 2,5	- 0,6	- 0,8	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,6	- 4,2	- 0,9	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,8	...	+ 0,5	+ 0,5	- 0,1	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 3,7	- 3,7	- 1,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	...	+ 0,5	+ 0,2	- 0,3	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 2,6	- 3,9	- 0,7	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,8	...	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 6,2	- 5,5	- 1,0	- 0,8	- 0,7	- 0,6	...	+ 0,2	+ 0,4	- 0,2	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 3,3	- 3,9	- 0,9	- 1,1	- 1,1	- 1,5	...	+ 1,1	+ 0,4	- 0,7	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	- 5,0	- 4,3	- 1,0	+ 0,3	+ 3,2	+ 0,1	...	- 7,2	+ 10,5	+ 9,7	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	- 1,0	- 1,6	+ 2,2	+ 2,6	+ 7,7	+ 5,9	...	- 4,2	- 4,4	+ 12,8	...
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	+ 3,5	+ 1,4	+ 3,1	+ 5,5	+ 5,3	+ 5,5	...	- 3,3	- 0,5	+ 0,8	...
Kohleverbrauch ^{11) 14)}	- 7,0	+ 0,7	- 7,6	.	- 1,3b)	.	.	.	- 4,9c)	.	.
Heizölverbrauch ¹¹⁾	- 8,0	- 12,1	- 6,8	.	- 16,9b)	.	.	.	- 18,1c)	.	.
Gasverbrauch ^{11) 15)}	- 7,9	+ 0,5	+ 3,0	.	+ 3,4b)	.	.	.	- 2,8c)	.	.
Stromverbrauch ¹¹⁾	- 3,3	+ 2,7	+ 4,4	+ 1,7	+ 3,3	+ 1,4	...	- 3,6	+ 4,8	+ 7,5	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 496* dargestellt. - 2) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 3) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 4) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. - 5) 1982 bis 1984: Viehzählung im Dezember. - 6) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 7) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 8) Von Kalenderregelmäßigkeiten bereinigt. - 9) Fachliche Unternehmensteile. - 10) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m³. - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 14) Heizwert H_U = 29,3076 GigaJoule/t. = 8,410 kWh/m³. - 15) Brennwert H₀ = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³.

a) Gegenüber der Vorzählung. - b) 3. Vj 1985 gegenüber 3. Vj 1984. - c) 3. Vj 1985 gegenüber 2. Vj 1985.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	1980=100	103,4	107,9	118,2	129,6	126,6	120,4	127,6	112,8	127,9	140,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	102,0	109,2	120,8	128,1	129,0	125,2	131,2	115,3	124,2	137,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	105,4	108,2	119,3	133,4	131,0	124,2	134,0	115,0	130,4	143,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	100,2	105,0	111,4	121,6	111,2	102,7	104,9	102,8	127,1	137,2
Index der Nettoproduktion 1) 2)											
Bergbau	1980=100	95,2	90,6	90,1	86,9	86,1	82,1	84,3	81,7	86,0	...
Verarbeitendes Gewerbe	1980=100	95,4	96,3	99,5	106,5	104,6	105,3	100,9	90,1	110,8	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	91,1	94,0	97,8	102,9	101,1	102,1	98,5	93,4	102,5	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	99,1	98,7	102,2	112,7	111,6	112,3	107,2	89,7	120,3	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	90,3	91,5	94,0	97,3	93,9	92,8	87,2	80,9	102,8	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1980=100	98,7	99,3	101,1	103,4	100,2	102,7	101,4	97,4	104,2	...
Index der Bruttonettoproduktion 1) für Investitionsgüter	1980=100	101,3	100,4	99,6	106,1	106,6	108,6	105,4	88,7	120,0	...
Verbrauchsgüter	1980=100	92,8	94,2	95,4	102,0	99,7	97,3	90,3	76,1	107,4	...
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1980=100	100,1	105,0	109,7	116,6	114,4	114,5	109,0	97,4	118,9	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1980=100	102,0	107,8	112,5	119,4	117,1	117,0	111,2	99,2	121,2	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	89 014	82 202	79 426	6 229	6 918	6 081	7 528	7 184	6 911	7 618
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	127 307	124 281	126 739	9 575	9 403	8 973	9 435	9 137	9 745	10 670
Erdöl, roh	1000 t	4 256	4 116	4 055	3 39	3 46	3 36	3 45	3 43	3 30	3 43
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	30 079	30 366	28 633	2 524	2 630	2 608	2 875	2 499	2 853	2 824
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	26 250	25 659	28 915	2 528	2 591	2 727	2 625	2 433	2 578	2 645
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	35 414	35 345	38 991	3 302	3 371	3 616	3 407	3 227	3 465	3 570
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	25 786	26 067	27 948	2 428	2 480	2 431	2 343	2 358	2 598	2 577
Chemiefasern	1000 t	844	906	934	86	89	83	70	63	79	84
Motorenbenzin	1000 t	20 201	19 380	19 813	1 641	1 731	1 722	1 707	1 766	1 642	1 731
Heizöl	1000 t	42 854	36 991	36 870	2 650	2 742	2 793	3 042	3 042	2 692	2 626
Schnittholz	1000 m ³	8 595	9 325	9 888	839	870	863	922	751	891	942
Personenkraftwagen	1000 St.	3 504	3 568	3 476	336	326	308	286	201	345	366
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St.	4 173	4 706	3 906	268	270	302	232	108	382	408
Geräte und Einrichtungen für die ADV 3)	Mill. DM	7 842	9 180	11 915	1 109	1 142	1 178	1 162	1 124	1 415	1 650
Isolierglas, auch bearbeitet	1000 m ²	12 557	12 609	12 030	861	922	915	1 101	993	1 247	1 437
Baumwollgarn	t	164 566	177 928	189 601	17 796	17 272	16 172	14 424	9 806	18 178	19 524
Fleischwaren	t	889 481	913 967	954 729	78 030	84 926	76 809	83 471	82 201	82 247	88 178
Zigaretten	Mill. St.	146 255	155 768	160 630	13 486	12 352	13 005	15 178	14 047	13 852	15 598
Gesamtumsatz 4) 5)	Mrd. DM	1 284,4	1 312,7	1 398,5	124,3	126,5	120,8	125,1	111,4	130,7	138,1
Bergbau	Mill. DM	33 224	32 274	34 876	2 894	2 861	2 689	2 788	2 610	2 680	2 981
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 251,2	1 280,4	1 363,8	121,5	123,7	118,1	122,3	108,8	128,0	135,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	401 267	405 509	441 888	40 169	40 230	38 501	39 684	37 398	39 192	42 463
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	514 966	531 471	562 482	50 529	53 086	50 348	51 739	42 309	56 087	57 700
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	172 185	176 778	187 606	16 163	15 405	14 784	16 021	14 950	17 942	19 182
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	162 733	166 639	171 605	14 589	14 939	14 476	14 833	14 135	14 766	15 766
dar. Auslandsumsatz 6)	Mill. DM	348 003	355 234	402 524	37 381	37 042	36 296	36 636	31 488	38 876	39 842
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1 152	1 122	1 106	1 003	1 016	1 027	1 034	1 044	1 049	1 058
dar.: Angestellte	1000	157	154	153	144	144	144	143	143	144	146
Arbeiter	1000	935	912	899	808	822	832	841	851	855	860
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	1 522,7	1 480,3	1 460,7	1 12,5	117,4	111,0	127,7	110,4	125,9	143,8
im Hochbau	Mill. Std.	1 054,7	1 052,4	1 030,9	74,2	77,5	73,0	83,5	71,2	82,0	94,3
dar.: Wohnungsbau	1000 Std.	620 241	631 694	620 907	42 310	44 343	41 303	46 123	37 397	44 962	53 016
Gewerblicher Hochbau	1000 Std.	271 334	272 841	268 446	20 524	21 257	20 187	23 968	22 036	23 231	25 843
Öffentlicher Hochbau	1000 Std.	146 196	130 337	126 010	10 146	10 498	10 115	11 795	10 348	11 974	13 747
im Tiefbau	1000 Std.	467 924	427 901	429 877	38 277	39 901	38 080	44 118	39 200	43 986	49 476
Straßenbau	1000 Std.	162 923	145 908	143 931	11 969	13 323	13 006	15 013	13 207	15 055	16 747
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std.	99 991	90 715	91 562	8 700	8 264	7 791	9 002	8 576	8 886	10 290
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std.	205 010	191 278	194 384	17 608	18 314	17 283	20 103	17 417	20 045	22 439
Bruttolohnsumme	Mill. DM	30 742	30 798	31 334	2 309	2 531	2 390	2 687	2 427	2 593	2 893
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	6 658	6 767	6 879	513	526	555	543	541	533	539
Index des Auftragseingangs	1980=100	85,9	94,4	88,9	92,3	97,4	109,6	103,7	93,4	105,1	90,5
Index des Auftragsbestands	1980=100	82,8	89,2	82,6	82,0	82,0	82,0	82,0	78,3	78,3	...
Produktionsindex 1) 7)	1980=100	88,2	88,7	89,1	89,7	91,1	93,0	92,6	82,6	95,8	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	106 633	108 402	111 006	6 858	8 007	8 398	9 747	8 924	9 395	11 200
dar. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	104 665	106 390	108 950	6 705	7 838	8 209	9 540	8 729	9 192	10 994
Handwerk											
Beschäftigte	1000	3 793,1	3 727,7	3 733,7	...	...	3 644,2	...	...	3 748,3	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	313 376	323 586	329 139	...	...	79 912,9	...	...	84 056,4	...

1) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 3) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 4) Betriebe von Unternehmen mit dem allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 5) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 7) Unternehmen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1981	1982	1983	Juli 84	Aug. 84	Sept. 84	Okt. 84	Juni 85	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	- 1,1	+ 4,4	+ 9,5	+ 14,0	+ 4,3	+ 8,5	+ 5,9	+ 6,0	- 11,6	+ 13,4	+ 10,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 2,4	+ 7,1	+ 10,6	+ 11,6	+ 1,2	+ 6,7	+ 3,7	+ 4,8	- 12,1	+ 7,7	+ 10,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,5	+ 2,7	+ 10,3	+ 17,1	+ 6,1	+ 10,0	+ 8,5	+ 7,9	- 14,2	+ 13,4	+ 10,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,2	+ 4,8	+ 6,1	+ 8,7	+ 4,6	+ 7,2	+ 1,9	+ 2,1	- 2,0	+ 23,6	+ 7,9
Index der Nettoproduktion^{1) 2)}											
Bergbau	- 5,4	- 4,8	- 0,6	+ 1,0	+ 2,8	+ 0,2	...	+ 2,7	- 3,1	+ 5,3	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,0	+ 0,9	+ 3,3	+ 8,4	+ 3,4	+ 6,2	...	- 4,2	- 10,7	+ 23,0	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 4,9	+ 3,2	+ 4,0	+ 3,1	+ 4,0	+ 2,7	...	- 3,5	- 5,2	+ 9,7	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 1,3	- 0,4	+ 3,5	+ 15,3	+ 4,3	+ 10,5	...	- 4,5	- 16,3	+ 34,1	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 4,8	+ 1,3	+ 2,7	+ 0,8	+ 1,9	+ 2,0	...	- 6,0	- 7,2	+ 27,1	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 2,9	+ 0,6	+ 1,8	+ 3,8	+ 0,5	+ 2,8	...	- 1,3	- 3,9	+ 7,0	...
Index der Bruttonettoproduktion¹⁾ für											
Investitionsgüter	- 1,0	- 0,9	+ 3,0	+ 17,0	+ 2,3	+ 10,3	...	- 2,9	- 15,8	+ 35,3	...
Verbrauchsgüter	- 2,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 6,6	- 1,8	+ 4,6	...	- 7,2	- 15,7	+ 41,1	...
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 0,1	+ 4,9	+ 4,5	+ 6,2	+ 2,3	+ 4,4	...	- 4,8	- 10,6	+ 22,1	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 1,0	+ 5,7	+ 4,4	+ 5,9	+ 1,8	+ 4,0	...	- 5,0	- 10,8	+ 22,2	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	+ 0,6	- 7,7	- 3,4	+ 8,0	+ 7,9	+ 16,9	+ 6,5	+ 23,8	- 4,6	- 3,8	+ 10,2
Braunkohle, roh (Förderung)	- 2,5	- 2,4	+ 2,0	- 7,0	- 14,5	- 7,8	- 3,6	+ 5,2	- 3,2	+ 6,7	+ 9,5
Erdöl, roh	- 4,6	- 3,3	- 1,5	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 2,7	- 0,6	+ 3,8	+ 3,9
Zement (ohne Zementklinker)	- 4,5	+ 1,2	- 5,7	- 0,8	- 4,4	+ 3,1	- 0,9	+ 10,2	- 13,1	+ 14,2	- 1,0
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 14,0	- 2,3	+ 12,7	+ 3,4	+ 6,0	+ 1,5	+ 2,8	- 3,7	+ 7,3	+ 6,0	+ 2,6
Stahlrohblöcke und -brammen	- 13,8	- 0,2	+ 10,3	+ 1,0	+ 6,3	+ 1,4	+ 2,8	- 5,8	- 5,3	+ 7,4	+ 3,0
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	- 16,4	+ 1,1	+ 7,2	+ 9,6	+ 7,3	+ 3,7	+ 0,9	- 3,6	+ 0,6	+ 10,2	- 0,8
Chemiefasern	- 8,0	+ 7,4	+ 3,1	- 3,1	+ 2,5	+ 16,2	+ 6,5	- 14,7	- 11,2	+ 26,8	+ 10,1
Motorenbenzin	+ 2,4	- 0,3	+ 2,3	- 0,6	+ 9,1	+ 6,6	+ 2,0	- 0,9	+ 3,5	- 7,0	+ 5,4
Heizöl	- 2,2	- 11,6	- 0,3	- 2,9	+ 9,1	+ 1,8	- 5,1	+ 8,9	± 0,0	- 11,5	- 2,5
Schmittholz	- 7,3	+ 8,2	+ 6,0	+ 2,4	- 16,0	+ 0,4	+ 4,0	+ 6,8	- 18,6	+ 15,7	+ 5,7
Personenkraftwagen	+ 6,3	+ 1,8	- 2,6	+ 14,0	- 22,1	+ 4,2	- 0,5	- 7,1	- 29,7	+ 71,6	+ 6,1
Farbfernsehempfangsgeräte	- 5,2	+ 12,8	- 17,0	+ 3,1	- 41,3	+ 5,8	+ 2,0	- 23,1	- 53,4	+ 253,7	+ 6,8
Geräte und Einrichtungen für die ADV ³⁾	+ 9,1	+ 16,9	+ 29,8	+ 11,7	+ 28,5	+ 40,1	+ 25,5	- 1,4	+ 3,3	+ 25,9	+ 13,7
Isolierglas, auch bearbeitet	- 5,2	+ 0,1	- 4,6	+ 5,6	- 3,3	+ 3,1	+ 5,1	+ 20,3	- 9,8	+ 25,6	+ 15,2
Baumwollgarn	+ 15,1	+ 8,1	+ 6,6	+ 2,2	+ 12,3	+ 10,9	+ 3,4	- 10,8	- 32,0	+ 85,4	+ 7,4
Fleischwaren	+ 1,4	+ 2,5	+ 4,5	+ 5,8	- 2,6	+ 5,4	+ 1,0	+ 8,7	- 1,5	+ 0,1	+ 7,2
Zigaretten	- 10,7	+ 6,5	+ 3,1	+ 8,2	- 5,1	+ 3,2	+ 2,2	+ 16,7	- 7,5	- 1,4	+ 12,6
Gesamtumsatz^{4) 5)}											
Bergbau	+ 2,3	+ 2,2	+ 6,5	+ 10,2	+ 1,2	+ 7,3	+ 4,4	+ 3,5	- 10,9	+ 17,3	+ 5,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,1	- 2,9	+ 8,1	+ 7,3	+ 1,4	- 2,7	- 3,9	+ 3,7	- 6,4	+ 2,7	+ 11,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 2,3	+ 2,3	+ 6,5	+ 10,3	+ 1,2	+ 7,5	+ 4,6	+ 3,5	- 11,0	+ 17,6	+ 5,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,1	+ 1,1	+ 9,0	+ 9,4	+ 3,6	+ 3,4	+ 4,3	+ 3,1	- 5,8	+ 4,8	+ 8,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,5	+ 3,2	+ 5,8	+ 14,1	- 1,0	+ 11,0	+ 5,6	+ 2,8	- 18,2	+ 32,6	+ 2,9
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 0,2	+ 2,7	+ 6,1	+ 5,8	+ 2,7	+ 7,0	+ 4,4	+ 8,4	- 6,7	+ 20,0	+ 6,9
dar. Auslandsumsatz ⁶⁾	+ 4,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 6,5	+ 1,9	+ 2,5	- 4,7	+ 4,5	+ 6,8
Gesamtumsatz	+ 6,4	+ 2,1	+ 13,3	+ 16,7	+ 1,8	+ 8,2	+ 1,8	+ 0,9	- 14,1	+ 23,5	+ 2,5
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	- 6,0	- 2,7	- 1,4	- 9,2	- 9,1	- 8,6	- 6,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,9
dar.: Angestellte	- 2,2	- 1,7	- 0,8	- 6,6	- 6,5	- 6,5	- 4,0	- 1,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,7
Arbeiter	- 7,1	- 2,4	- 1,4	- 9,7	- 9,7	- 9,0	- 6,5	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,7	- 2,8	- 1,3	- 8,4	- 14,9	- 6,6	- 5,0	+ 15,0	- 13,5	+ 14,1	+ 14,2
im Hochbau	- 4,6	- 0,2	- 2,0	- 14,0	- 20,0	- 11,9	- 8,7	+ 14,5	- 14,8	+ 15,1	+ 15,1
dar.: Wohnungsbau	- 5,9	+ 1,8	- 1,7	- 21,5	- 28,7	- 19,2	- 13,8	+ 11,7	- 18,9	+ 20,2	+ 17,9
Gewerblicher Hochbau	- 3,0	+ 0,6	- 1,6	- 4,3	- 7,2	- 2,7	- 1,5	+ 18,7	- 8,1	+ 5,4	+ 11,2
Öffentlicher Hochbau	- 3,0	- 10,0	- 3,3	+ 0,7	- 6,6	+ 1,1	- 0,4	+ 16,6	- 12,3	+ 15,7	+ 14,8
im Tiefbau	- 7,9	+ 9,4	+ 0,5	+ 4,4	- 8,2	+ 5,2	+ 3,0	+ 15,9	- 11,1	+ 12,2	+ 12,5
Straßenbau	- 8,5	- 10,4	- 1,4	+ 0,2	- 3,8	+ 0,9	- 1,5	+ 15,4	- 12,0	+ 14,0	+ 11,2
Gewerblicher Tiefbau	- 2,5	- 9,3	+ 0,9	+ 3,9	+ 1,2	+ 4,8	+ 6,7	+ 15,5	- 4,7	+ 3,6	+ 15,8
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 10,0	+ 7,2	+ 1,6	+ 8,1	- 2,6	+ 9,0	+ 4,9	+ 16,3	- 13,4	+ 15,1	+ 11,9
Bruttolohnsumme	- 0,9	+ 0,2	+ 1,7	- 8,1	- 12,8	- 4,5	- 4,5	+ 12,4	- 9,7	+ 6,8	+ 11,6
Bruttogehaltssumme	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,7	- 5,2	- 3,9	- 4,2	- 2,0	- 2,1	- 0,3	- 1,6	+ 1,2
Index des Auftragseingangs	+ 0,7	+ 9,9	- 5,8	+ 6,8	- 1,2	+ 3,0	- 0,5	- 5,4	- 9,9	+ 12,5	- 13,9
Index des Auftragsbestands	- 11,4	+ 7,7	- 7,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Produktionsindex ^{1) 7)}	- 5,2	+ 0,5	+ 0,5	- 8,1	- 9,3	- 8,5	...	- 0,4	- 10,8	+ 16,0	...
Gesamtumsatz	- 5,6	+ 1,7	+ 2,4	- 6,5	- 10,6	- 8,4	+ 0,2	+ 16,1	- 8,4	+ 5,3	+ 19,2
dar. Baugewerblicher Umsatz	- 5,6	+ 1,6	+ 2,4	- 6,8	- 10,9	- 8,6	+ 0,4	+ 16,2	- 8,5	+ 5,3	+ 19,6
Handwerk											
Beschäftigte	- 2,8	- 1,7	+ 0,2	...	...	...	...	...	...	+ 2,9 ^{b)}	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	- 1,6	+ 3,3	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	+ 5,2 ^{b)}	...

1) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 5) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 7) Unternehmen.

a) 3. Vj 85 gegenüber 3. Vj 84. - b) 3. Vj 85 gegenüber 2. Vj 85.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	131 574	163 880	135 918	11 957	10 914	10 885	11 910	9 984	10 059	9 877
Rauminhalt	1000 m ³	165 352	202 712	159 699	12 944	11 791	11 392	12 600	10 536	10 834	10 392
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	51 112	64 766	52 009	4 177	3 824	3 739	4 090	3 429	3 564	3 364
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	31 810	38 580	30 103	2 675	2 795	2 778	3 287	2 830	2 867	2 792
Rauminhalt	1000 m ³	140 548	161 775	119 735	10 748	12 651	9 753	14 309	11 059	12 667	11 910
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	28 266	32 387	23 890	1 894	2 065	1 916	2 833	2 294	2 322	2 431
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	335 007	419 655	336 245	25 215	23 222	21 904	24 866	21 003	21 993	21 162
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	184 821	173 681	193 896	5 016	5 041	5 600	6 789	6 220	7 737	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	160 532	147 639	150 832	3 742	3 757	3 294	4 991	3 988	6 265	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	347 002	340 781	398 551	11 172	10 681	12 067	14 422	12 799	15 882	...
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1)2)											
davon mit:	1980=100	107,7	111,8	120,8r	126,2r	127,6r	119,7r	126,8r	120,2r	126,4r	138,2
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1980=100	111,8	120,6	120,6r	135,2r	128,8r	108,9	107,9r	120,8	124,6r	123,0
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1980=100	108,9	120,2	154,7r	173,4r	187,2r	165,5r	152,8r	126,1r	152,3r	168,5
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1980=100	108,5	126,6	152,0r	169,3r	167,4r	159,7r	157,8r	139,1r	150,6r	155,3
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	1980=100	114,5	109,5	111,8r	107,3r	112,9r	107,2r	118,4r	120,8r	109,1r	117,6
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1980=100	110,6	108,6	123,8r	140,4r	149,3r	150,4r	151,8r	136,9r	153,2	169,0
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1980=100	93,5	101,3	106,9r	104,3r	110,2r	105,5r	120,3r	111,4r	119,9r	131,1
Altmaterial, Reststoffen	1980=100	91,1	98,4	136,6r	166,2r	153,0r	142,8r	138,5r	125,7r	138,4r	140,0
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	107,5	111,2	119,9r	122,6r	127,2r	115,3r	121,6r	112,7r	112,9r	133,0
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	101,3	107,5	127,0r	114,2r	100,2r	95,8r	125,7r	135,0r	159,5r	150,2
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1980=100	102,4	110,6	123,5r	123,5r	122,4r	115,7r	123,5r	111,6r	134,1r	149,2
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1980=100	99,3	110,9	138,5r	124,0r	131,8r	130,4r	133,3r	117,9r	153,9r	171,8
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1980=100	105,4	116,5	125,9r	141,4r	134,0r	130,4r	140,1r	116,9r	132,2r	152,2
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1980=100	112,5	120,4	130,3r	137,1r	137,8r	131,8r	141,0r	127,4r	135,3r	147,0
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	1980=100	106,0	111,9	121,8r	132,2r	129,6r	121,9r	129,4r	120,0r	130,2r	136,5
Binnengroßhandel	1980=100	107,7	108,7	115,4	122,2	124,2	114,7	125,3	118,0	125,7r	137,8
Produktionsverbindungshandel	1980=100	107,3	108,9	117,0	124,7	125,3	117,3	126,3	122,3	129,2r	139,7
Konsumtionsverbindungshandel	1980=100	108,5	108,3	112,2	117,4	122,1	109,4	123,2	109,2	118,6r	133,9
Außenhandel	1980=100	104,8	110,6	122,5	133,0	133,0	125,2	128,5	124,4	128,6r	139,5
dar.: Einfuhrhandel	1980=100	104,7	112,6	124,2	133,1	133,2	125,2	130,7	126,9	133,5r	144,2
Ausfuhrhandel	1980=100	97,9	97,3	109,4	108,7	113,4	116,4	115,3	101,0	109,1r	117,2
Streckengroßhandel	1980=100	111,6	112,0	119,0	122,1	125,7	118,8	122,6	120,6	120,4r	131,1
Lagergroßhandel	1980=100	105,0	108,1	116,5	126,2	126,8	116,8	127,5	119,2	128,9r	141,2
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)											
davon mit:	1980=100	104,8	108,4	111,3	115,3	114,3	104,8	114,6	106,8	106,7	122,6p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	112,3	114,7	117,3	120,2	123,2	115,7	120,4	119,0	109,4	121,2p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	99,5	101,9	104,6	112,3	108,0	86,8	99,2	87,4	106,5	133,6p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1980=100	98,5	103,0	105,9	104,7	102,8	91,9	100,1	93,8	100,0	116,5p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1980=100	105,9	107,6	109,7	98,3	94,8	88,8	99,4	97,3	100,9	117,5p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1980=100	105,4	108,6	111,4	103,4	101,0	96,1	110,2	109,5	117,3	122,1p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1980=100	107,1	113,2	119,1	122,4	124,3	118,9	127,3	120,2	116,7	125,2p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1980=100	120,0	116,8	124,3	128,3	133,3	122,3	131,1	127,3	119,0	136,1p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1980=100	102,1	114,5	117,6	144,1	133,3	124,5	137,4	103,4	111,9	131,0p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1980=100	101,6	102,8	105,2	102,8	103,5	96,2	108,9	106,7	100,3	115,3p
darunter nach Erscheinungsformen:	1980=100	97,7	95,3	98,1	98,4	88,2	72,0	69,4	81,9	108,2	125,1p
Versandhandelsunternehmen	1980=100	93,3	94,3	91,4	83,0	81,4	78,0	95,5	82,0	77,0	90,3
Warenhäuser	1980=100	104,3	114,2	118,7	121,2	124,8	113,4	122,6	118,8p	107,0p	...
SB-Warenhäuser	1980=100	137,7	149,6	168,2	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchermärkte	1980=100	118,1	122,2	126,3	131,0	134,6	126,0	130,6	129,9	118,5p	...
Supermärkte	1980=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)											
Beherbergungsgewerbe	1980=100	105,7	107,1	109,8	107,5	123,3	120,8	120,1	122,2p	124,6p	...
Gaststättengewerbe	1980=100	105,9	109,1	114,9	109,9	135,4	138,0	136,3	141,6p	151,1p	...
Kantinen	1980=100	105,3	105,9	107,2	106,4	117,4	112,6	112,2	112,9p	111,1p	...
Kantinen	1980=100	109,1	109,9	110,4	113,5	116,6	109,6	114,0	112,2p	122,2p	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	1000	426 178	421 659	424 389	33 859	36 944	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	1000	13 968	14 386	15 614	1 519	1 821	1 622	1 789	1 891	1 686	1 624
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	1000	14 123	14 512	15 855	1 658	1 842	1 645	1 582	2 128	1 762	1 785
Ankünfte 5)	1000	51 326	51 996	57 180	4 474p	...	6 055p	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	9 460	9 830	11 942	893p	...	1 436p	...	...	...	...
Übernachtungen 5)	1000	196 091	190 839	207 953	15 417p	...	22 952p	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	20 865	21 599	26 152	1 927p	...	2 993p	...	...	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	30 782	32 839	35 089	2 918	3 022	3 015	3 347	2 887	3 344	3 904
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	23 656	25 408	26 090	2 296	2 303	2 132	2 330	2 041	2 346	2 687
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	6 382	6 947	6 408	608	627	599	697	771	584	698
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	6 639	6 878	7 744	631	623	600	650	618	657	706

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) In jeweiligen Preisen. — 3) Einschl. Durchreisen. — 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). — 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1982	1983	1984	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1981	1982	1983	Juli 84	Aug. 84	Sept. 84	Okt. 84	Juni 85	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	
Bautätigkeit und Wohnungen												
Baugenehmigungen												
Genehmigte Wohngebäude	- 19,4	+ 24,6	- 17,1	- 14,1	- 14,9	- 8,7	- 2,9	+ 9,4	- 16,2	+ 0,8	- 1,8	- 4,1
Rauminhalt	- 12,6	+ 22,6	- 21,2	- 20,9	- 22,8	- 14,4	- 12,9	+ 10,6	- 18,4	+ 2,8	- 5,6	- 5,6
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 6,9	+ 26,6	- 19,7	- 21,8	- 22,9	- 13,1	- 14,3	+ 9,4	- 16,2	+ 3,9	- 2,6	- 2,6
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 6,8	+ 21,3	- 22,0	+ 12,7	+ 5,7	+ 5,0	+ 10,7	+ 18,3	- 13,9	+ 1,3	- 6,0	- 6,0
Rauminhalt	- 9,1	+ 15,1	- 28,0	+ 15,9	- 3,0	+ 13,6	+ 29,1	+ 46,7	- 22,7	+ 14,5	+ 4,7	+ 4,7
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 2,1	+ 14,6	- 26,2	+ 28,6	+ 9,9	+ 6,3	+ 39,2	+ 47,9	- 19,0	+ 1,2	- 3,8	- 3,8
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 5,9	+ 25,3	- 19,9	- 25,3	- 25,9	- 16,0	- 18,3	+ 13,5	- 15,5	+ 4,7	- 3,8	- 3,8
Baufertigstellungen												
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 9,7	- 6,0	+ 11,6	- 14,7	- 24,5	- 21,6	...	+ 21,2	- 8,4	+ 24,4	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 2,3	- 8,0	+ 2,2	- 7,4	- 30,6	- 1,7	...	+ 51,5	- 20,1	+ 57,1	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 5,1	- 1,8	+ 17,0	- 13,2	- 27,3	- 22,3	...	+ 19,5	- 11,3	+ 24,1	...	...
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr												
Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)	+ 1,7	+ 3,8	+ 8,1r	+ 7,9r	+ 2,4r	+ 4,2r	+ 3,2	+ 5,9r	- 5,2r	+ 5,2	+ 9,3	+ 9,3
davon mit:												
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 1,8	+ 7,9	0,0r	+ 5,4r	- 2,4r	+ 5,1r	+ 1,0	- 0,9r	+ 12,0r	+ 3,1r	- 1,3	- 1,3
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 4,6	+ 10,4	+ 28,7r	+ 10,4r	- 10,8r	+ 1,3r	- 9,2	- 7,7r	- 17,5r	+ 20,8r	+ 10,7	+ 10,7
technischen Chemikalien, Rohdrögen, Kautschuk	- 0,5	+ 16,7	+ 20,1r	+ 6,6r	- 8,8r	+ 4,4r	- 7,8	- 1,2r	- 11,9r	+ 8,3r	+ 3,2	+ 3,2
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	+ 2,0	- 4,4	+ 2,1r	+ 5,7r	+ 7,0r	- 2,7r	+ 3,0	+ 10,4r	+ 2,0r	- 9,7r	+ 7,8	+ 7,8
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 2,6	- 1,8	+ 14,0r	+ 21,6r	+ 16,0r	+ 11,7r	+ 26,4	+ 0,9r	- 9,8r	+ 11,9r	+ 10,3	+ 10,3
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	- 2,8	+ 8,3	+ 5,5r	+ 2,1r	- 2,4r	+ 2,2r	+ 1,1	+ 14,0r	- 7,4r	+ 7,6r	+ 9,3	+ 9,3
Altmaterial, Reststoffen	- 4,4	+ 8,0	+ 38,8r	- 1,7r	- 0,9r	+ 4,8	- 10,7	- 3,0r	- 9,2r	+ 10,1r	+ 1,1	+ 1,1
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 3,3	+ 3,4	+ 7,8r	+ 2,4r	- 3,8r	+ 2,2r	- 0,0	+ 5,5r	- 7,3r	+ 0,2r	+ 17,7	+ 17,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 2,4	+ 6,1	+ 18,1r	+ 5,1	+ 0,6r	+ 6,3r	- 4,8	+ 31,2r	+ 7,4r	+ 18,1r	- 5,8	- 5,8
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 0,5	+ 8,0	+ 11,7r	+ 6,7r	+ 0,8r	+ 5,5	+ 1,6	+ 6,7r	- 9,6r	+ 20,2r	+ 11,2	+ 11,2
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	- 1,5	+ 11,7	+ 24,9r	+ 2,5r	- 7,4r	+ 1,1r	- 7,5	+ 2,2r	- 11,6r	+ 30,5r	+ 11,6	+ 11,6
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 1,0	+ 10,5	+ 8,1r	+ 17,6r	+ 7,9r	+ 7,3r	+ 1,4	+ 7,4r	- 16,6r	+ 13,1r	+ 15,1	+ 15,1
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 4,6	+ 7,0	+ 8,2r	+ 7,3r	+ 4,1r	+ 10,9r	+ 3,0	+ 7,0r	- 9,6	+ 6,2	+ 8,7	+ 8,7
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	+ 1,5	+ 5,6	+ 8,8r	+ 10,4r	+ 2,3r	+ 4,3r	- 1,1	+ 6,2r	- 7,3r	+ 8,5r	+ 4,8	+ 4,8
Binnengroßhandel	+ 2,0	+ 0,9	+ 6,2	+ 7,3	+ 0,3	+ 4,7r	+ 2,8	+ 7,7	- 5,8	+ 6,5r	+ 9,6	+ 9,6
Produktionsverbindungshandel	+ 0,7	+ 1,5	+ 7,4	+ 6,9	+ 1,4	+ 4,9r	+ 4,2	+ 7,6	- 3,2	+ 5,6r	+ 8,1	+ 8,1
Konsumtionsverbindungshandel	+ 4,6	- 0,2	+ 3,6	+ 8,0	- 2,2	+ 4,1r	- 0,1	+ 12,6	- 11,4	+ 8,6r	+ 12,9	+ 12,9
Außenhandel	- 1,8	+ 5,5	+ 10,8	+ 11,3	+ 10,1	+ 6,1r	+ 4,4	+ 2,6	- 3,2	+ 3,4r	+ 8,5	+ 8,5
dar: Einfuhrhandel	+ 1,6	+ 7,5	+ 10,3	+ 11,2	+ 9,5	+ 6,3r	+ 4,5	+ 4,4	- 2,9	+ 5,2r	+ 8,0	+ 8,0
Ausfuhrhandel	- 13,0	- 0,6	+ 12,4	+ 8,4	+ 4,4	+ 2,3r	+ 0,1	- 0,9	- 12,4	+ 8,0r	+ 7,4	+ 7,4
Streckengroßhandel	+ 2,3	+ 0,4	+ 6,3	+ 6,8	+ 5,7	+ 0,1r	- 0,2	+ 3,2	- 1,6	- 0,2r	+ 8,9	+ 8,9
Lagergroßhandel	+ 0,4	+ 3,0	+ 7,8	+ 8,9	+ 1,5	+ 7,1r	+ 4,5	+ 9,2	- 6,5	+ 8,1r	+ 9,5	+ 9,5
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)	+ 1,0	+ 3,4	+ 2,7	+ 8,5	+ 3,5	+ 0,7	+ 3,7p	+ 9,4	- 6,8	- 0,1	+ 14,9p	+ 14,9p
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 4,9	+ 2,1	+ 2,6r	+ 4,0	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,3p	+ 4,0	- 1,2	- 8,1	+ 10,8p	+ 10,8p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	- 2,1	+ 2,4	+ 2,8r	+ 7,6	+ 5,2	- 2,2	+ 5,4p	+ 14,3	- 11,9	+ 21,9	+ 25,4p	+ 25,4p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	- 3,1	+ 4,6	+ 2,0r	+ 1,4r	+ 2,1	- 0,1	- 0,2p	+ 8,9	- 6,3	+ 6,6	+ 16,5p	+ 16,5p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,0	+ 3,0	+ 4,7	+ 0,6	+ 0,0p	+ 11,9	- 2,1	+ 3,7	+ 16,5p	+ 16,5p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,6	+ 8,9	+ 3,1	+ 6,2	+ 0,7p	+ 14,7	- 0,6	+ 7,1	+ 4,1p	+ 4,1p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 1,6	+ 5,7	+ 5,2	+ 5,8	+ 3,3	+ 6,1	+ 2,7p	+ 7,1	- 5,6	- 2,9	+ 7,3p	+ 7,3p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	- 0,2	- 2,7	+ 6,4	- 2,4	- 0,5	- 4,1	- 1,1p	+ 7,2	- 2,9	- 6,5	+ 14,4p	+ 14,4p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 1,4	+ 12,1	+ 2,7	+ 28,7	0,0	+ 2,5	+ 4,8p	+ 10,4	- 24,7	+ 8,2	+ 17,1p	+ 17,1p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	- 1,0	+ 1,2	+ 2,3	+ 8,0	+ 7,8	- 0,5p	+ 5,6p	+ 13,2	- 2,0	- 6,0	+ 15,0p	+ 15,0p
darunter nach Erscheinungsformen:												
Versandhandelsunternehmen	- 5,6	- 2,5	+ 2,9	- 2,3	+ 4,7	+ 2,0	- 4,9	- 3,6	+ 18,0	+ 32,1	+ 15,6p	+ 15,6p
Warenhäuser	- 3,1	+ 1,1	- 3,1	+ 7,5	0,0	- 2,4	+ 0,5p	+ 22,4	- 14,1	- 6,1	+ 17,3p	+ 17,3p
SB-Warenhäuser	- 1,3	+ 9,5	+ 3,9	+ 7,4	+ 1,5	- 1,7p	...	+ 8,1	- 3,1	- 9,9p	...	...
Verbrauchermärkte	+ 20,5	+ 8,6	+ 12,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Supermärkte	+ 7,8	+ 3,5	+ 3,4	+ 5,2	+ 2,4p	+ 1,5p	...	+ 3,7	- 0,5p	- 8,9p	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)	+ 0,7	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,6p	...	- 0,6	+ 1,8	+ 2,0p	...	...
Beherbergungsgewerbe	+ 0,9	+ 3,0	+ 5,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 4,5p	...	- 1,2	+ 3,9	+ 6,7p	...	...
Gaststättengewerbe	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4p	+ 0,7p	...	- 0,4	+ 0,6	- 1,6p	...	...
Kantinen	- 1,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 9,1	+ 14,7	+ 13,2p	...	+ 4,0	- 1,6	+ 8,9p	...	...
Reiseverkehr												
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	+ 0,5	- 1,1	+ 0,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	- 0,7	+ 3,0	+ 8,5	+ 6,9	+ 16,2	+ 11,7	+ 13,2	+ 10,3	+ 5,7	- 10,8	- 3,7	- 3,7
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	+ 0,4	+ 2,8	+ 9,3	+ 4,1	+ 19,4	+ 6,9	+ 17,4	- 3,8	+ 34,5	- 17,2	+ 1,3	+ 1,3
Ankünfte 5)	- 2,0	+ 1,3	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 0,1	+ 3,9	+ 10,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen 5)	- 6,6	- 2,7	+ 2,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 2,2	+ 3,5	+ 9,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)												
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 7,8	+ 6,7	+ 6,8	+ 19,4	- 2,9	+ 14,2	+ 12,4	+ 11,0	- 13,8	+ 15,8	+ 16,7	+ 16,7
Lieferungen nach Berlin (West)	+ 1,7	+ 7,4	+ 2,7	+ 6,5	+ 3,3	+ 9,9	+ 5,1	+ 9,3	- 12,4	+ 14,9	+ 14,5	+ 14,5
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)												
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 14,5	+ 8,8	- 7,8	+ 15,2	+ 52,9	+ 21,4	+ 21,1	+ 16,3	+ 10,7	- 24,3	+ 19,5	+ 19,5
Bezüge des Bundesgebietes	+ 9,7	+ 3,6	+ 12,6r	+ 2,7	- 1,5	+ 6,8	- 4,0	+ 8,3	- 4,9	+ 6,3	+ 7,5	+ 7,5

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) In jeweiligen Preisen. - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	376 464	390 192	434 257	39 504	39 425	36 603	41 135	35 620	36 470	40 590
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	49 662	50 475	54 605	5 053	5 411	4 472	5 012	4 302	4 417	4 679
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	321 549	333 780	372 970	33 876	33 409	31 420	35 445	30 823	31 367	35 190
Rohstoffe	Mill. DM	59 298	52 203	58 237	5 100	5 010	4 916	4 669	4 206	4 568	4 496
Halbwaren	Mill. DM	69 821	73 144	81 403	6 924	7 579	7 093	7 672	7 536	6 864	7 071
Fertigwaren	Mill. DM	192 430	208 433	233 330	21 852	20 820	19 411	23 105	19 081	19 935	23 624
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	286 321	304 631	337 697	31 173	30 835	28 748	32 153	27 024	28 581	32 612
dar. EG-Länder	Mill. DM	181 148	191 438	208 035	18 753	18 811	17 779	19 813	16 590	17 875	20 246
Entwicklungsländer	Mill. DM	68 478	63 149	69 894	6 142	6 135	5 779	6 385	6 406	5 861	5 572
Staatshandelsländer	Mill. DM	21 359	22 157	26 432	2 175	2 427	2 054	2 567	2 169	1 991	2 379
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	427 741	432 281	488 223	45 001	46 890	42 116	47 896	38 967	43 899	49 256
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	23 871	23 624	26 673	2 265	2 500	2 176	2 393	2 135	2 325	2 669
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	400 995	405 729	458 342	42 470	44 101	39 686	45 183	36 599	41 283	46 258
Rohstoffe	Mill. DM	7 220	7 203	8 299	747	770	749	749	618	691	766
Halbwaren	Mill. DM	34 242	34 328	40 172	3 798	3 797	3 237	3 710	2 972	3 265	3 646
Fertigwaren	Mill. DM	359 533	364 198	409 872	37 925	39 535	35 700	40 724	33 009	37 328	41 845
Ländergruppen (Verbrauchsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	332 887	341 103	395 711	37 348	38 688	34 705	38 568	31 094	36 688	40 998
dar. EG-Länder	Mill. DM	205 884	207 771	232 812	21 854	22 382	20 183	21 785	17 222	21 506	23 676
Entwicklungsländer	Mill. DM	72 686	67 180	67 672	5 426	5 526	5 116	6 214	5 421	4 920	5 638
Staatshandelsländer	Mill. DM	20 522	22 605	23 325	2 070	2 540	2 178	2 944	2 312	2 141	2 446
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+51 277	+42 089	+53 966	+5 497	+7 465	+5 513	+6 759	+3 347	+7 429	+8 665
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	110,3	114,3	127,2	138,9	138,6	128,7	144,6	125,2	128,2	142,7
Ausfuhr	1980=100	122,1	123,4	139,4	154,1	160,6	144,3	164,1	133,5	150,4	168,7
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	96,3	100,1	105,3	109,8	110,0	102,6	117,0	102,9	106,2	119,1
Ausfuhr	1980=100	110,1	109,8	119,8	126,9	132,0	119,1	133,8	110,2	124,4	141,9
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	114,5	114,1	120,8	126,4	126,0	125,4	123,6	121,7	120,7	119,8
Ausfuhr	1980=100	110,9	112,4	116,3	121,4	121,7	121,1	122,6	121,2	120,9	118,9
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	1980=100	96,9	98,5	96,3	96,0	96,6	96,6	99,2	99,6	100,2	99,2
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 127,4	1 147,3	1 086,1	86,4	88,4	86,3	96,5	85,0	95,9p	...
Straßenverkehr (nur Linienverkehr)	Mill.	6 444,5	6 178,2	...	...	...	...	...	...	...	...
der Großunternehmen	Mill.	5 656,1	5 324,9	...	...	...	...	...	...	...	...
der übrigen Unternehmen	Mill.	788,4	853,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	35,0	35,9	38,6	3,2	3,9	4,2	4,1	4,3	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	317 714	310 021	329 780	27 733	27 984	26 702	28 656	25 968	27 459p	...
Straßenverkehr	1000 t	336 018	354 537	366 507	31 993	33 764	31 841	34 165	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	221 899	223 936	236 478	20 475	20 875	21 270	21 232	20 852	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	137 048	126 275	132 307	11 915	11 782	11 462p	11 156p	10 896p	10 826p	...
Luftverkehr	1000 t	586	619	676	63	58	56	58	56	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	56 999	55 229	57 770	4 890	4 750	4 653	4 748	4 615	4 676	4 801
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	2 578,0	2 847,5	2 739,2	304,1	260,4	228,6	254,5	173,1	204,2	245,7
dar. Personenkraftwagen	1000	2 155,5	2 426,8	2 393,9	259,1	227,3	200,1	225,6	149,9	185,7	227,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	5 686,0	6 123,3	6 236,0	666,4	579,6	514,7	602,5	506,2	503,7	565,8
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	358 693	374 107	359 485	26 597	33 114	32 603	35 029	31 872	32 337	30 891
Getötete	Anzahl	11 608	11 732	10 199	645	857	765	840	783	751	792
Schwerverletzte	Anzahl	138 760	145 090	132 514	9 770	11 940	11 486	12 163	11 509	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	328 428	344 120	333 519	24 517	30 210	30 581	32 687	29 715	41 255	38 761
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 271,0	1 318,0	1 421,3	114,4	120,7	121,9	116,0	112,0	118,9	127,2
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf											
	Mrd. DM	88,6	96,4	99,8	98,2	99,6	99,8	100,4	101,2	100,0p	...
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1)	Mrd. DM	86,9	84,0	84,1	78,6	80,1	80,9	82,6	84,0	84,4	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	74,9	85,5	96,3	94,0	97,4	103,8	107,7	101,4	98,3	...
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	1 698,1	1 808,5	1 915,6	1 932,7	1 940,5r	1 957,2r	1 956,9	1 959,5	1 969,9p	...
an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 289,3	1 380,5	1 468,8	1 480,8	1 487,2r	1 503,2r	1 500,8	1 503,7	1 512,9p	...
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	408,7	427,9	446,8	451,8	453,3	454,0	456,1	455,9	456,9p	...
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	1 292,1	1 368,1	1 454,6	1 447,8	1 458,0	1 464,5	1 465,4	1 473,1	1 476,5p	...
dar. Spareinlagen	Mrd. DM	518,2	548,4	568,8	571,4	570,5	571,1	569,0	570,5	572,2p	...
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 046,3	2 174,0	2 351,3	167,8	168,6	162,1	170,9	160,5	221,1	184,1
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	120 854	125 374	124 850	122 174	120 984	120 538	119 593	119 074	118 585	118 389
Baudarlehen (Bestände) 2)	Mrd. DM	133 019	138 979	145 039	146 473	146 219	146 071	146 906	146 652	146 885	147 422

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. — 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1982	1983	1984	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1981	1982	1983	Juli 84	Aug. 84	Sept. 84	Okt. 84	Juni 85	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	
Außenhandel												
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 2,0	+ 3,6	+ 11,3	+ 12,8	+ 4,3	+ 3,5	+ 4,0	+ 12,4	- 13,4	+ 2,4	+ 11,3	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 3,9	+ 1,6	+ 8,2	+ 12,6	- 4,1	+ 9,5	- 3,3	+ 12,1	- 14,2	+ 2,7	+ 5,9	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 1,5	+ 3,8	+ 11,7	+ 12,7	+ 5,6	+ 2,1	+ 5,0	+ 12,8	- 13,0	+ 1,8	+ 12,2	
Rohstoffe	- 7,4	- 12,0	+ 11,6	- 6,2	- 6,2	- 3,8	+ 2,4	- 5,0	- 9,9	+ 8,6	- 1,6	
Halbwaren	+ 5,1	+ 4,8	+ 11,3	+ 17,5	+ 11,3	+ 2,5	+ 1,3	+ 8,2	- 1,8	- 8,9	+ 3,0	
Fertigwaren	+ 3,3	+ 8,3	+ 11,9	+ 15,8	+ 6,4	+ 3,4	+ 6,7	+ 19,0	- 17,4	+ 4,5	+ 18,5	
Ländergruppen (Herstellungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 3,0	+ 6,4	+ 10,9	+ 14,8	+ 4,9	+ 4,2	+ 6,5	+ 11,8	- 16,0	+ 5,8	+ 14,1	
dar. EG-Länder	+ 3,6	+ 5,7	+ 8,7	+ 12,8	+ 6,2	+ 5,0	+ 9,4	+ 11,4	- 16,3	+ 7,7	+ 13,3	
Entwicklungsländer	- 4,4	- 7,8	+ 10,7	+ 0,5	+ 5,5	+ 4,2	- 3,9	+ 10,5	+ 0,3	- 8,5	- 4,9	
Staatshandelsländer	+ 10,7	+ 3,7	+ 19,3	+ 22,5	- 5,9	- 7,5	- 9,2	+ 25,0	- 15,5	- 8,2	+ 19,5	
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 7,8	+ 1,1	+ 12,9	+ 21,4	+ 2,7	+ 8,2	+ 2,9	+ 13,7	- 18,6	+ 12,7	+ 12,2	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 3,3	- 1,0	+ 12,9	+ 6,6	- 2,5	+ 8,2	+ 8,0	+ 10,0	- 10,8	+ 8,9	+ 14,8	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 8,1	+ 1,2	+ 13,0	+ 22,3	+ 3,1	+ 8,2	+ 2,6	+ 13,8	- 19,0	+ 12,8	+ 12,0	
Rohstoffe	- 4,3	- 0,2	+ 15,2	+ 12,2	- 2,7	- 2,5	- 4,2	- 0,0	- 17,6	+ 11,9	+ 10,9	
Halbwaren	+ 2,5	+ 0,3	+ 17,0	+ 10,6	- 3,6	+ 2,3	+ 1,4	+ 14,6	- 19,9	+ 9,9	+ 11,7	
Fertigwaren	+ 8,9	+ 1,3	+ 12,5	+ 23,8	+ 3,8	+ 9,0	+ 2,9	+ 14,1	- 18,9	+ 13,1	+ 12,1	
Ländergruppen (Verbrauchsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 9,2	+ 2,5	+ 16,0	+ 21,2	+ 2,6	+ 8,4	+ 4,0	+ 11,1	- 19,4	+ 18,0	+ 11,7	
dar. EG-Länder	+ 10,7	+ 0,9	+ 12,1	+ 17,1	+ 1,8	+ 5,1	+ 0,9	+ 7,9	- 20,9	+ 24,9	+ 10,1	
Entwicklungsländer	+ 3,0	- 7,6	+ 0,7	+ 12,3	- 0,4	+ 2,8	- 11,0	+ 21,5	- 12,8	- 9,3	+ 14,6	
Staatshandelsländer	+ 5,0	+ 10,2	+ 3,2	+ 48,9	+ 12,6	+ 18,4	+ 26,0	+ 35,1	- 21,4	- 7,4	+ 14,3	
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	+ 85,0	- 17,9	+ 28,2	+ 127,0	- 11,7	+ 39,3	- 1,7	+ 22,6	- 50,5	+ 122,0	+ 16,6	
Index der tatsächlichen Werte												
Einfuhr	+ 2,0	+ 3,6	+ 11,3	+ 12,8	+ 4,2	+ 3,6	+ 4,0	+ 12,4	- 13,4	+ 2,4	+ 11,3	
Ausfuhr	+ 7,8	+ 1,1	+ 13,0	+ 21,5	+ 2,7	+ 8,3	+ 2,9	+ 13,7	- 18,6	+ 12,7	+ 12,2	
Index des Volumens												
Einfuhr	+ 1,4	+ 3,9	+ 5,2	+ 10,2	+ 4,7	+ 5,0	+ 6,1	+ 14,0	- 12,1	+ 3,2	+ 12,1	
Ausfuhr	+ 3,3	- 0,3	+ 9,1	+ 15,9	- 0,3	+ 5,2	+ 2,4	+ 12,3	- 17,6	+ 12,9	+ 14,1	
Index der Durchschnittswerte												
Einfuhr	+ 0,6	- 0,3	+ 5,9	+ 2,4	- 0,4	- 1,5	- 2,0	- 1,4	- 1,5	- 0,8	- 0,7	
Ausfuhr	+ 4,3	+ 1,4	+ 3,5	+ 4,7	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,5	+ 1,2	- 1,1	- 0,2	- 1,7	
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 3,7	+ 1,7	- 2,2	+ 2,3	+ 3,5	+ 4,5	+ 2,6	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,6	- 1,0	
Verkehr												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	- 3,6	+ 1,7	- 5,3	+ 9,7	- 10,8	- 2,6p	...	+ 11,8	- 11,9	+ 12,8p	...	
Straßenverkehr (nur Linienverkehr)	- 3,6	- 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
der Großunternehmen	- 4,1	- 5,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
der übrigen Unternehmen	- 0,3	+ 8,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 2,4	+ 2,5	+ 7,7	+ 8,9	+ 8,7	...	...	- 1,9	+ 4,4	...	...
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	- 8,2	- 2,5	+ 6,4	+ 5,7	- 0,5	+ 1,3p	...	+ 7,3	- 9,4	+ 5,7p	...	
Straßenverkehr												
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	- 0,4	+ 5,5	+ 3,4	+ 10,5	...	...	...	+ 7,3	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 4,2	+ 0,9	+ 5,6	+ 1,8	+ 6,7	...	...	- 0,2	- 1,8	...	...
Seeschifffahrt	- 3,5	- 7,9	+ 4,8	+ 3,3p	+ 8,1p	- 0,7p	...	- 2,7p	- 2,3p	- 0,6p	...	
Luftverkehr	- 1,3	+ 5,6	+ 9,2	+ 4,1	+ 7,2	...	...	+ 2,7	- 2,2	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 9,1	- 3,1	+ 4,6	- 5,8	+ 2,0	- 2,6	+ 18,4	+ 2,0	- 2,8	+ 1,3	+ 2,7	
Kraftfahrzeuge												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 6,7	+ 10,5	- 3,8	+ 39,1	- 5,0	- 4,6	+ 3,9	+ 11,3	- 32,0	+ 18,0	+ 20,3	
dar. Personenkraftwagen	- 7,5	+ 12,6	- 1,4	+ 46,5	- 4,4	- 4,3	+ 6,1	+ 12,7	- 33,5	+ 23,8	+ 22,7	
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 5,7	+ 7,7	+ 1,8	+ 10,1	- 7,5	+ 4,7	+ 5,0	+ 17,1	- 16,0	- 0,5	+ 12,3	
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	- 1,1	+ 4,3	- 3,9	- 0,8	- 3,4r	- 1,0	- 5,0	+ 7,4	- 9,0r	+ 1,5	- 4,5	
Getötete	- 0,6	+ 1,1	- 0,5	- 17,9	- 7,9r	- 11,8	- 10,2	+ 9,8	- 6,8	- 4,1	+ 5,5	
Schwerverletzte	- 0,5	+ 4,6	- 8,7	- 9,7	- 5,0	- 2,3	- 6,1	+ 5,9	- 5,4	+ 0,1	- 6,0	
Leichtverletzte	- 2,4	+ 4,8	- 3,1	- 0,5	- 2,5	...	...	+ 6,9	- 9,1	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 3,4	+ 3,6	+ 7,8	+ 7,0	+ 10,0r	- 6,1	- 6,6	- 4,8	- 3,4r	+ 6,1	+ 7,0	
Geld und Kredit												
Bargeldumlauf	+ 5,2	+ 8,8	+ 3,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	...	+ 0,6	+ 0,8	- 1,2	...	
Deutsche Bundesbank												
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	+ 8,2	- 3,3	+ 0,1	- 6,5	- 4,9	+ 0,2	...	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,5	...	
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 10,0	+ 14,2	+ 12,6	+ 37,7	+ 28,2	+ 8,7	...	+ 3,8	- 5,8	- 3,1	...	
Kreditinstitute												
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 6,7	+ 6,5	+ 5,9	+ 6,4	+ 6,0	+ 5,4	...	± 0,0	+ 0,1	+ 0,5	...	
an öffentliche Haushalte	+ 5,4	+ 7,1	+ 6,4	+ 6,1	+ 5,9	+ 5,4	...	- 0,2r	+ 0,2	+ 0,6	...	
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 10,8	+ 4,7	+ 4,4	+ 7,1	+ 6,3	+ 5,4	...	+ 0,5	± 0,0	+ 0,2	...	
	+ 6,1	+ 5,9	+ 6,3	+ 6,9	+ 7,0	+ 6,9	...	- 0,1	+ 0,5	+ 0,2	...	
	+ 7,3	+ 5,8	+ 3,7	+ 5,8	+ 6,1	+ 6,4	...	- 0,4	+ 0,3	+ 0,4	...	
Bausparkassen												
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 16,6	+ 6,3	+ 8,2	+ 13,3	+ 11,5	+ 10,2	+ 13,9	+ 5,4	- 6,1	+ 37,8	- 16,7	
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 4,3	+ 3,7	- 0,4	- 1,7	- 1,7	- 1,5	- 1,4	- 0,8	- 0,4	- 0,4	- 0,2	
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	+ 4,9	+ 4,5	+ 4,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,6	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	211 623	226 655	227 394	19 677	20 279	18 632	27 178	19 370	17 167	20 719
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	3 093	4 280	2 992	71	382	113	426	186	158	963
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM										
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	9,1 ⁸⁾	8,0 ⁸⁾	7,8 ⁸⁾	7,3	7,1	7,0	6,8	6,5	6,4	6,6
Index der Aktienkurse	1980=100	102,7 ⁸⁾	135,2 ⁸⁾	153,6 ⁸⁾	182,7	189,6	204,7	208,3	209,3	223,9	243,0
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	102,6 ⁸⁾	135,3 ⁸⁾	151,6 ⁸⁾	179,3	187,3	204,5	207,4	208,0	222,4	242,7
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	926 ⁸⁾	1 014 ⁸⁾	859 ⁸⁾	885	773	727	742	751	725	...
Arbeitslosenhilfe	1000	291 ⁸⁾	485 ⁸⁾	598 ⁸⁾	646	631	619	604	598	588	...
Unterhaltsgeld 1)	1000	144 ⁸⁾	130 ⁸⁾	131 ⁸⁾	137	139	136	122	112	123	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 192,8 ⁸⁾	2 586,6 ⁸⁾	2 733,7 ⁸⁾	2 632,4	2 829,4	2 621,2	2 764,7	2 487,9	2 442,5	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 023,9 ⁸⁾	2 389,3 ⁸⁾	2 537,2 ⁸⁾	2 269,0	2 425,4	2 477,6	2 542,2	2 351,1	2 280,8	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 780,4 ⁸⁾	2 720,3 ⁸⁾	2 470,4 ⁸⁾	2 988,7	2 521,6	2 162,9	2 273,0	2 142,3	1 997,6	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 502,3 ⁸⁾	1 425,3 ⁸⁾	1 178,6 ⁸⁾	1 453,3	1 164,5	1 009,1	999,1	1 038,0	961,2	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	35 820 ⁸⁾	35 806 ⁸⁾	36 006 ⁸⁾	36 075	36 058	36 060	36 036	36 133	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ²⁾	1000	20 812 ⁸⁾	20 776 ⁸⁾	20 875 ⁸⁾	20 964	20 945	20 945	20 926	21 019	...	...
Rentner	1000	10 403 ⁸⁾	10 460 ⁸⁾	10 568 ⁸⁾	10 619	10 625	10 628	10 628	10 625	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁴⁾	Mill. DM	327 549	342 715	357 471	24 091	24 690	39 533	27 442	26 733	39 350	25 321 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	277 887	291 419	305 104	19 041	19 420	36 484	22 472	21 535	36 684	20 284 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	123 407	128 889	136 350	10 404	10 740	11 996	13 119	12 211	11 851	11 796 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	30 602	28 275	26 368	7 558	8 466	7 416	7 778	8 299	8 399	3 688 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	21 458	23 675	26 312	5 03	4 98	7 255	5 52	129	7 592	37 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	53 732	59 190	55 500	3 329	3 827	4 300	3 478	3 669	4 366	3 651 p
Bundessteuern	Mill. DM	43 985	46 681	54 983	5 338	4 867	4 869	4 990	4 960	4 273	4 978 p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	49 566	52 115	54 059	4 198	4 339	4 699	4 569	4 604	4 562	4 613 p
dar.: Zölle	Mill. DM	46 595	48 879	50 645	3 925	4 053	4 459	4 316	4 184	4 334	4 346 p
Tabaksteuer	Mill. DM	4 727	4 746	5 332	506	474	434	428	429	429	456 p
Mineralölsteuer	Mill. DM	12 208	13 881	14 429	1 133	1 080	1 342	1 163	1 251	1 193	1 158 p
Branntweinabgaben	Mill. DM	4 281	4 277	4 238	373	320	326	320	316	267	326 p
Landessteuern	Mill. DM	22 835	23 338	24 033	1 702	1 944	2 151	2 188	1 992	2 260	2 199 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	17 002	18 377	18 581	1 439	2 147	1 259	1 424	2 059	1 124	1 295 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	4 982	4 992	4 492	96	884	81	80	890	78	78 p
Biersteuer	Mill. DM	6 689	6 984	7 284	818	727	654	760	564	511	627 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	Mill. DM	1 292	1 296	1 255	89	112	112	110	130	108	116 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	Mill. DM	6 195	4 377	4 135	816	268	2	828	280	2	843 p
	Mill. DM	-23 101	-23 575	-24 408	1 403	1 484	2 912	1 851	1 746	3 022	1 714 p
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	112 715	121 661	120 040	10 261	9 780	10 286	10 704	9 907	9 851	11 699
Bierausstoß	1000 hl	94 826	94 983	92 585	8 089	8 945	7 933	9 288	8 516	7 740	8 067
Leichtöle (Benzin)	1000 hl	290 343	301 527	316 568	26 977	27 848	24 862	28 268	27 290	26 161	28 963
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	122 838	129 700	133 723	12 334	11 990	10 931	12 769	12 296	12 548	14 379
Heizöl (EL und L)	1000 dt	330 624	320 347	331 808	24 458	26 267	30 229	38 148	40 753	25 402	31 394
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁶⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 299,92	1 400,88	1 435,46	1 486,31	1 469,93	1 440,59	1 483,71	1 520,17	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁷⁾	DM	428,93	449,60	462,59	456,62	462,90	467,16	483,11	477,05	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	128,78	132,15	135,19	88,66	120,04	92,79	101,11	118,90	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	2 691,11	2 836,88	2 848,76	2 822,04	2 858,55	2 634,11	3 187,83	3 007,59	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁷⁾	DM	724,24	739,69	740,18	759,97	780,19	723,09	747,89	813,95	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	189,01	188,80	189,44	174,74	168,92	178,88	268,09	178,15	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 085,03	4 293,78	4 394,34	4 755,42	4 548,98	4 313,81	4 849,37	4 778,61	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁷⁾	DM	894,10	922,32	930,37	966,08	1 008,70	952,96	963,96	1 048,91	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	239,84	232,66	264,23	197,02	218,09	204,28	311,39	303,16	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,7	40,5	40,9	40,5	...	...	40,7	...	...	...
Index	1980=100	97,8	97,3	98,3	97,4	...	...	98,0	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	14,89	15,41	15,77	16,36	...	...	16,47	...	...	...
Index	1980=100	110,5	114,1	116,8	121,6	...	...	122,5	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	606	627	647	663	...	...	671	...	...	...
Index	1980=100	108,1	111,0	114,7	118,4	...	...	120,0	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 286	3 325	3 446	3 575	...	...	3 602	...	...	...
Index	1980=100	110,1	113,7	117,4	121,7	...	...	122,8	...	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerblichen Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1980=100	99,9	99,9	99,9	98,4	...	...	98,4	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1980=100	110,1	113,9	116,9	121,8	...	...	122,5	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1980=100	109,4	113,2	115,9	119,4	...	...	120,0	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 2) Ohne Rentner. — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. — 4) Vor der Steuerverteilung. — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 8) D errechnet aus 12 Monatswerten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1981	1982	1983	Juli 84	Aug. 84	Sept. 84	Okt. 84	Juni 85	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 13,6	+ 7,1	+ 0,3	+ 50,9	- 3,3	- 13,1	- 14,7	+ 45,9	- 28,7	- 11,4	+ 20,7
Festverzinsliche Wertpapiere	- 2,7	+ 38,4	- 30,1	+ 217,9	- 59,8	+ 6,0	+ 358,6	+ 277,0	- 56,3	- 15,1	+ 509,5
Aktien (Nominalwert)	- 14,2 ^{a)}	- 12,1 ^{b)}	- 2,5 ^{b)}	- 13,9	- 17,7	- 16,9	- 10,8	- 2,9	- 4,4	- 1,5	+ 3,1
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 0,9 ^{b)}	+ 31,6 ^{b)}	+ 13,6 ^{b)}	+ 45,0	+ 42,5	+ 45,3	+ 51,9	+ 1,8	+ 0,5	+ 7,0	+ 8,5
Index der Aktienkurse dar. Publikumsgesellschaften	- 0,1 ^{b)}	+ 31,9 ^{b)}	+ 12,0 ^{b)}	+ 48,5	+ 44,8	+ 47,6	+ 54,6	+ 1,4	+ 0,3	+ 6,9	+ 9,1
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 32,8 ^{b)}	+ 9,5 ^{b)}	- 15,3 ^{b)}	- 2,6	- 2,9	- 3,3	...	+ 2,0	+ 1,1	- 3,4	...
Arbeitslosenhilfe	+ 71,3 ^{b)}	+ 66,9 ^{b)}	+ 23,2 ^{b)}	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,1	...	- 2,4	- 1,0	- 1,8	...
Unterhaltsgeld ¹⁾	+ 10,6 ^{b)}	- 9,5 ^{b)}	+ 1,0 ^{b)}	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	...	- 9,8	- 8,2	+ 10,0	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 32,4 ^{b)}	+ 18,0 ^{b)}	+ 5,7 ^{b)}	+ 0,7	- 10,5	- 7,0	...	+ 5,5	- 10,0	- 1,8	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 33,9 ^{b)}	+ 18,1 ^{b)}	+ 6,2 ^{b)}	- 0,2	- 10,5	- 8,0	...	+ 2,6	- 7,5	- 3,0	...
	+ 19,5 ^{b)}	- 2,2 ^{b)}	- 9,2 ^{b)}	- 0,4	- 0,8	+ 4,0	...	+ 5,1	- 5,7	- 6,8	...
	+ 35,6 ^{b)}	- 5,1 ^{b)}	- 17,3 ^{b)}	+ 1,3	- 1,8	+ 1,1	...	- 1,0	+ 3,9	- 7,4	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 0,3 ^{b)}	- 0,1	+ 0,6 ^{b)}	+ 0,6	+ 0,6	...	...	- 0,1	+ 0,3	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ²⁾	+ 0,1 ^{b)}	- 0,2	+ 0,5 ^{b)}	+ 1,1	+ 1,3	...	...	- 0,1	+ 0,4	...	...
Rentner	+ 0,7 ^{b)}	+ 0,5	+ 1,0 ^{b)}	+ 0,4	+ 0,4	...	...	- 0,1	- 0,0	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁴⁾	+ 2,1	+ 4,9	+ 4,7	+ 7,8	+ 7,2	+ 9,2	+ 3,4 ^p	- 38,4	- 4,2	+ 70,3	- 44,7 ^p
dar.: Lohnsteuer	+ 5,9	+ 4,4	+ 5,8	+ 10,3	+ 7,8	+ 9,2	+ 7,8 ^p	+ 9,4	- 6,9	- 2,9	- 0,5 ^p
Veranlagte Einkommensteuer	- 7,1	- 7,6	- 6,7	x	x	+ 5,9	x	x	x	x	x
Körperschaftsteuer	+ 6,4	+ 10,3	+ 11,1	x	x	+ 30,3	x	x	x	x	x
Umsatzsteuer	- 1,0	+ 10,2	- 6,2	- 18,8	- 6,6	- 7,1	- 5,6 ^p	- 19,1	+ 5,5	+ 19,0	- 16,4 ^p
Einfuhrumsatzsteuer	+ 1,1	+ 6,1	+ 17,8	+ 10,6	+ 7,9	+ 4,5	+ 6,1 ^p	+ 2,5	- 0,6	- 13,8	+ 16,5 ^p
Bundessteuern	+ 3,1	+ 5,1	+ 3,7	+ 6,3	- 0,9	+ 2,4	+ 3,0 ^p	- 2,8	+ 0,8	- 0,9	+ 1,1 ^p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	+ 2,8	+ 4,9	+ 3,6	+ 6,4	- 2,7	+ 1,9	+ 2,1 ^p	- 3,2	- 3,1	+ 3,6	+ 0,3 ^p
dar.: Zölle	+ 4,4	+ 0,4	+ 12,3	+ 2,3	- 4,3	+ 0,7	+ 6,1 ^p	- 1,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 6,2 ^p
Tabaksteuer	+ 8,5	+ 13,7	+ 4,0	- 5,4	+ 10,3	- 4,1	- 8,7 ^p	- 13,4	+ 7,5	- 4,6	- 2,9 ^p
Branntweinabgaben	- 4,5	- 0,1	- 0,9	+ 6,0	- 5,1	- 6,0	+ 2,0 ^p	- 2,0	- 1,1	- 15,6	+ 22,2 ^p
Mineralölsteuer	+ 3,0	+ 2,2	+ 3,0	+ 15,3	- 8,8	+ 8,4	+ 12,1 ^p	+ 1,7	- 9,0	+ 13,4	- 2,7 ^p
Landessteuern	+ 3,9	+ 8,1	+ 1,1	- 2,0	- 3,7	+ 1,9	- 1,1 ^p	+ 13,1	+ 44,6	- 45,4	+ 15,2 ^p
dar.: Vermögensteuer	+ 6,3	+ 0,2	- 10,0	+ 30,6	- 7,2	+ 2,6	- 21,4 ^p	x	x	x	x
Kraftfahrzeugsteuer	+ 1,5	+ 4,4	+ 4,3	- 7,1	- 3,9	- 4,9	- 1,5 ^p	+ 16,1	- 25,8	- 9,4	+ 22,8 ^p
Biersteuer	+ 0,3	+ 0,3	- 3,2	- 6,2	+ 6,9	- 3,0	+ 11,1 ^p	- 1,9	+ 18,7	- 17,2	+ 7,6 ^p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	- 0,8	- 29,3	- 5,5	+ 8,5	+ 3,1	- 13,5	+ 10,9 ^p	x	x	x	x
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	+ 3,0	+ 2,0	+ 3,5	+ 14,5	+ 7,2	+ 7,8	+ 9,3 ^p	x	x	x	x
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	- 13,5	+ 7,9	- 1,3	+ 6,7	- 9,1	- 1,5	- 1,5	+ 4,1	- 7,4 ^r	- 0,6	+ 18,8
Bierausstoß	+ 1,2	+ 0,2	- 2,5	+ 8,7	+ 6,1	+ 9,5	+ 2,2	+ 17,1	- 8,3	- 9,1	+ 4,2
Leichtöle (Benzin)	+ 0,2	+ 3,9	+ 5,0	+ 2,5	- 2,2	+ 3,3	+ 1,3	+ 13,7	- 3,5	- 4,1	+ 10,7
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 1,3	+ 5,6	+ 3,1	+ 10,4	- 0,2	+ 8,9	+ 6,6	+ 16,8	- 3,7	+ 2,1	+ 14,6
Heizöl (EL und L)	- 6,3	- 3,1	+ 3,6	+ 16,4	+ 50,3	- 11,2	+ 53,9	+ 26,2	+ 6,8	- 37,7	+ 23,6
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁶⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁷⁾	+ 7,1	+ 7,8	+ 2,5	+ 5,5	+ 8,3	...	...	+ 3,0	+ 2,5	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 5,5	+ 4,8	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,8	...	...	+ 3,4	- 1,3	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁷⁾	+ 14,5	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,4	+ 63,5	...	...	+ 9,0	+ 17,6	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 5,4	+ 5,4	+ 0,4	- 4,7	+ 1,5	...	...	+ 21,0	- 5,7	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁷⁾	+ 3,6	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,9	- 1,7	...	...	+ 3,4	+ 8,8	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 16,5	- 6,5	+ 0,3	+ 35,7	+ 25,1	...	...	+ 49,9	- 33,5	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁷⁾	+ 3,7	+ 5,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 8,8	...	...	+ 12,4	- 1,5	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 4,1	+ 3,2	+ 0,9	+ 2,8	+ 4,9	...	...	+ 1,2	+ 8,8	...	...
	+ 16,6	- 3,0	+ 13,6	+ 2,5	+ 14,9	...	...	+ 52,4	- 2,6	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,2	- 0,5	+ 1,0	- 1,2	.	.	.	+ 0,5 ^{a)}	.	.	...
Index	- 1,1	- 0,5	+ 1,0	- 1,0	.	.	.	+ 0,6 ^{a)}	.	.	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 4,9	+ 3,5	+ 2,3	+ 3,7	.	.	.	+ 0,7 ^{a)}	.	.	...
Index	+ 4,7	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,8	.	.	.	+ 0,7 ^{a)}	.	.	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,8 ^r	+ 3,5 ^r	+ 3,2	+ 2,6	.	.	.	+ 1,2 ^{a)}	.	.	...
Index	+ 3,5	+ 2,7	+ 3,3	+ 2,8	.	.	.	+ 1,4 ^{a)}	.	.	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 5,1	+ 1,2	+ 3,6	+ 4,1	.	.	.	+ 0,8 ^{a)}	.	.	...
Index	+ 4,9	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,7	.	.	.	+ 0,9 ^{a)}	.	.	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 1,5	.	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,4	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,7	.	.	.	+ 0,6 ^{a)}	.	.	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 4,3	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,7	.	.	.	+ 0,5 ^{a)}	.	.	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 2) Ohne Rentner. - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. - 4) Vor der Steuerverteilung. - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 8) D errechnet aus 12 Monatswerten.
a) Juli 1985 gegenüber April 1985.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1980=100	113,3	113,8	116,1	116,3	115,5	115,1	114,4	114,1	113,5	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	113,9	113,5	115,6	115,3	114,3	113,8	112,8	112,4	111,5	...
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	111,1	115,0	118,3	120,3	120,4	120,4	120,6	120,8	121,2	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1980=100	109,8	108,2	106,9	103,4	104,0	103,7	102,7	103,0p	101,0p	...
dar.: Pflanzliche Produkte	1980=100	105,5	107,2	106,5	103,6	105,0	101,6	96,7	97,3	96,9	...
Tierische Produkte	1980=100	111,4	108,6	107,0	103,4	103,7	104,5	105,0	105,2p	102,7p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	1980=100	100,8	95,8	97,0	88,7	88,0	87,4	86,3	86,3	84,3	...
Index der Grundstoffpreise 2)	1980=100	115,5	115,2	121,2	124,3	123,4	122,3	120,9	121,3	118,8	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	113,0	113,5	117,8	120,0	119,6	119,6	119,0	119,1	118,1	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	119,2	117,9	126,3	130,8	129,2	126,5	123,8	124,5	119,8	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1980=100	114,1	115,8	119,2	122,1	122,0	122,1	121,9	122,1	121,9	121,9
Investitionsgüter 3)	1980=100	110,5	113,9	116,8	120,1	120,2	120,5	120,5	120,6	120,9	120,9
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1980=100	111,8	112,7	115,4	119,0	118,7	118,2	117,9	118,4	118,5	118,9
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	1980=100	134,7	136,5	141,0	145,0	145,1	147,4	147,5	147,5	147,9	148,0
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	1980=100	124,7	127,3	131,7	134,9	134,9	135,0	133,6	133,8	132,6	132,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1980=100	111,1	112,8	116,0	118,8	118,6	118,5	118,2	118,5	118,2	118,2
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1980=100	113,9	113,4	118,0	122,1	121,3	120,6	120,0	120,5	119,7	119,6
dar.: Mineralölzeugnisse	1980=100	123,2	119,3	124,5	129,6	126,8	124,1	122,7	124,9	123,7	125,2
Eisen und Stahl	1980=100	116,2	110,8	115,3	120,3	120,2	120,0	120,1	120,2	120,1	119,9
Chemische Erzeugnisse	1980=100	113,7	113,9	118,1	122,3	122,3	122,7	122,8	122,6	121,8	121,0
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	110,0	113,0	115,5	118,5	118,6	118,8	118,8	118,9	119,0	119,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	1980=100	111,4	115,0	118,0	122,1	122,2	122,5	122,6	122,8	123,1	123,2
Straßenfahrzeuge	1980=100	110,4	113,8	117,5	121,6	121,7	122,0	122,0	122,1	122,1	122,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980=100	107,3	110,1	111,4	113,2	113,2	113,3	113,1	113,1	113,1	113,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1980=100	110,8	113,8	117,1	119,4	119,5	119,6	119,7	119,6	119,8	119,8
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	109,0	111,0	114,5	117,4	117,6	117,8	117,8	117,9	118,0	117,9
dar.: Textilien	1980=100	109,9	112,0	116,2	118,8	119,2	119,4	119,3	119,3	119,2	119,1
Bekleidung	1980=100	109,2	112,4	115,9	118,2	118,3	118,5	118,8	118,9	119,2	119,3
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1980=100	110,8	113,2	114,8	114,3	114,3	114,2	113,9	114,2	113,9	113,7
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	1980=100	108,9	111,2	114,0	114,2	...	...	114,8	...	...	...
Bürogebäude 1)	1980=100	110,0	112,1	114,8	115,5	...	...	116,1	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	108,9	110,6	112,8	112,9	...	...	113,5	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	110,4	112,4	114,7	115,1	...	...	115,8	...	...	...
Straßenbau 5)	1980=100	100,3	99,5	100,8	102,4	...	...	103,0	...	...	...
Brücken im Straßenbau 5)	1980=100	106,0	106,9	108,4	108,3	...	...	109,1	...	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1980=100	113,6	113,7	116,9	119,3	118,4	117,0	116,2	116,6	115,6	115,8
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	112,2	112,9	115,4	116,8	116,2	113,8	113,0	113,0	111,3	111,9
Index der Einzelhandelspreise 5)	1980=100	110,3	113,2	115,6	118,1	117,9	117,6	117,0	117,3	117,3	117,8
dar. Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmittel u.ä.	1980=100	111,2	113,8	115,6	118,2	117,8	116,9	115,2	115,4	114,9	115,4
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1980=100	111,9	115,6	118,4	121,2	121,3	121,1	120,7	120,9	121,1	121,3
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	111,3	114,3	116,0	118,1	117,8	117,2	116,0	116,2	115,9	116,1
Bekleidung, Schuhe	1980=100	109,8	113,0	115,7	118,1	118,1	118,3	118,3	118,8	119,1	119,7
Wohnungsmieten, Energie 6)	1980=100	114,6	118,3	122,7	126,2	126,0	126,3	126,6	127,5	127,3	127,8
Wohnungsmieten	1980=100	109,7	115,6	120,0	123,6	123,8	124,1	124,3	124,5	124,7	124,8
Energie 6)	1980=100	125,6	124,5	128,8	132,2	131,0	131,5	131,8	134,3	133,4	134,5
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	110,6	113,7	115,9	117,6	117,7	117,8	118,0	118,1	118,2	118,5
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	111,0	115,6	118,0	119,6	119,7	119,8	119,8	120,1	120,2	120,3
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	112,6	117,1	120,1	124,7	124,7	124,1	123,2	122,4	123,5	123,6
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	1980=100	107,9	111,4	114,2	116,0	116,1	115,9	115,6	115,7	115,8	116,3
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	113,5	118,5	120,8	124,9	126,2	126,3	126,3	126,3	126,4	126,4
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	112,2	116,0	118,7	121,8	121,9	121,7	121,4	121,5	121,6	121,9
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	112,0	115,6	118,4	121,3	121,3	121,1	120,7	120,9	121,0	121,3
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	112,1	115,8	118,7	121,7	121,6	121,3	120,7	120,8	120,7	121,0
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	1980=100	111,0	114,1	117,0	120,2	119,6	118,8	117,6	117,7	117,4	117,9
Index der Einfuhrpreise	1980=100	116,2	115,8	122,8	127,7	126,4	124,5	122,4	123,0	119,6	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	1980=100	113,2	112,8	118,0	122,2	121,2	120,3	118,8	119,1	117,2	...
Güter aus Drittländern	1980=100	118,8	118,5	127,0	132,6	130,9	128,1	125,5	126,4	121,7	...
Index der Ausfuhrpreise	1980=100	110,4	112,3	116,2	120,2	120,1	120,0	119,6	119,5	119,0	...
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	110,8	112,5	116,4	120,6	120,5	120,4	120,1	119,9	119,4	...
Güter für Drittländer	1980=100	110,1	112,2	116,0	119,8	119,7	119,5	119,1	119,1	118,5	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. — 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. — 4) Einschl. Ackerschlepper. — 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 6) Ohne Kraftstoffe. — 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. — 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1981	1982	1983	Aug. 84	Sept. 84	Okt. 85	Nov. 84	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 4,6	+ 0,4	+ 2,0	- 0,9	- 0,9	- 1,6	...	- 0,6	- 0,3	- 0,5	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 4,3	- 0,4	+ 1,9	- 1,6	- 1,5	- 2,7	...	- 0,9	- 0,4	- 0,8	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 5,9	+ 3,5	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	...	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	+ 3,6	- 1,5	- 1,2	- 3,8	- 4,2p	- 5,3p	...	- 1,0	+ 0,3p	- 1,9p	...
dar.: Pflanzliche Produkte	- 1,1	+ 1,6	- 0,7	- 7,7	- 3,7	- 3,8	...	- 4,8	+ 0,6	- 0,4	...
Tierische Produkte	+ 5,3	- 2,5	- 1,5	- 2,3	- 4,4p	- 5,9p	...	+ 0,5	+ 0,2p	- 2,4p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	- 6,6	- 5,0	+ 1,3	- 8,9	- 9,1	- 11,1	...	- 1,3	± 0,0	- 2,4	...
Index der Grundstoffpreise 2)	+ 3,8	- 0,3	+ 5,2	- 0,5	- 0,8	- 3,4	...	- 1,1	+ 0,3	- 2,1	...
Inländische Grundstoffe	+ 5,2	+ 0,4	+ 3,8	+ 1,1	+ 1,0	- 0,1	...	- 0,5	+ 0,1	- 0,8	...
Importierte Grundstoffe	+ 1,8	- 1,1	+ 7,1	- 2,6	- 3,3	- 8,0	...	- 2,1	+ 0,6	- 3,8	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz 1)	+ 5,8	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	± 0,0
Investitionsgüter 3)	+ 5,8	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 3,3	+ 0,8	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,5	- 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	+ 12,7	+ 1,3	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	+ 7,7	+ 2,1	+ 3,5	+ 1,5	+ 1,7	- 0,1	- 0,1	- 1,0	- 0,1	- 0,9	± 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 4,8	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 3,8	- 0,4	+ 4,1	+ 2,0	+ 1,9	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,4	- 0,7	- 0,1
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 1,6	- 3,2	+ 4,4	+ 1,2	+ 0,6	- 4,6	- 2,1	- 1,1	+ 1,8	- 1,0	+ 1,2
Eisen und Stahl	+ 12,1	- 4,6	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,6	+ 2,7	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,2
Chemische Erzeugnisse	+ 4,5	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,7	- 0,7
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 5,7	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	+ 6,0	+ 3,2	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Straßenfahrzeuge	+ 6,6	+ 3,1	+ 3,3	+ 4,0	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,6	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 5,9	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	± 0,0
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 3,9	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,8	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
dar.: Textilien	+ 4,7	+ 1,9	+ 3,8	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,4	± 0,1	± 0,0	± 0,1	- 0,1
Bekleidung	+ 3,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 5,9	+ 2,2	+ 1,4	- 0,3	- 0,4	- 0,6	- 1,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,2
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,3	...	...	...	+ 0,5 a)	...	...	...
Bürogebäude 1)	+ 3,7	+ 1,9	+ 2,4	+ 0,9	...	...	...	+ 0,5 a)	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 2,9	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,3	...	...	...	+ 0,5 a)	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 4,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,7	...	...	...	+ 0,6 a)	...	...	...
Straßenbau 5)	- 2,2	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,8	...	...	...	+ 0,6 a)	...	...	...
Brücken im Straßenbau 5)	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,4	...	...	...	+ 0,7 a)	...	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	+ 5,4	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,3	- 1,4	- 0,6	- 0,7	+ 0,3	- 0,9	+ 0,2
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 6,1	+ 0,6	+ 2,2	- 2,1	- 1,7	- 3,3	- 2,0	- 0,7	± 0,0	- 1,5	+ 0,5
Index der Einzelhandelspreise 5)	+ 4,7	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,6	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,4
dar.: Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln u.ä.	+ 6,1	+ 2,3	+ 1,6	- 0,1	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,0	- 1,5	+ 0,2	- 0,4	+ 0,4
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 5,3	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,8	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 6,2	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,8	- 1,0	+ 0,2	- 0,3	+ 0,2
Bekleidung, Schuhe	+ 4,5	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5
Wohnungsmieten, Energie 6)	+ 6,0	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,7	- 0,2	+ 0,4
Wohnungsmieten	+ 5,5	+ 5,4	+ 3,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Energie 6)	+ 8,0	- 0,9	+ 3,5	+ 3,2	+ 4,1	+ 1,1	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,9	- 0,7	+ 0,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 5,5	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 3,6	+ 4,0	+ 2,6	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,3	- 0,7	- 0,6	+ 0,9	+ 0,1
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	+ 4,1	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4
pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 6,0	+ 4,4	+ 1,9	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	+ 5,3	+ 3,4	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,9	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	+ 5,4	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,8	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 5,7	+ 3,3	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5	- 0,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	+ 4,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 0,8	+ 4,4	+ 0,9	+ 1,3	- 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4
Index der Einfuhrpreise	+ 2,3	- 0,3	+ 6,0	- 0,6	- 1,4	- 4,7	...	- 1,7	+ 0,5	- 2,8	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 2,5	- 0,4	+ 4,6	+ 0,6	+ 0,1	- 1,8	...	- 1,2	+ 0,3	- 1,6	...
Güter aus Drittländern	+ 2,1	- 0,3	+ 7,2	- 1,8	- 2,5	- 7,1	...	- 2,0	+ 0,7	- 3,7	...
Index der Ausfuhrpreise	+ 4,3	+ 1,7	+ 3,5	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,3	...	- 0,3	- 0,1	- 0,4	...
dar.: Güter für EG-Länder	+ 4,6	+ 1,5	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,5	...	- 0,2	- 0,2	- 0,4	...
Güter für Drittländer	+ 4,2	+ 1,9	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,9	...	- 0,3	± 0,0	- 0,5	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-
schlepper. - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 6) Ohne Kraftstoffe. - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preis-
entwicklung auf 1980 hochgerechnet.

a) August 1985 gegenüber Mai 1985.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1984		1985 ⁵⁾		1985 ⁵⁾		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	August	Sept.	Okt.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 546	61 307	61 049	61 089	61 049	61 009	61 015	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 667	4 535	4 364	4 364	4 331	4 332	4 348	...	4 366	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	361 966	369 963	364 140	111 584	80 847	52 416	114 891	44 314 r	35 466	30 392
Ehelösungen	Anzahl	118 609	121 475	130 894	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	621 173	594 177	584 157	153 448	142 687	138 986	146 200	49 800 r	51 220	51 255
dar. Ausländer	Anzahl	72 981	61 471	54 795	14 079 ⁵⁾	13 650 ⁵⁾	11 873	13 886	4 655	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	52 750	52 442	52 998	13 870	13 400	12 586	13 496	4 762	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	715 857	718 337	696 118	163 994	176 249	189 704	170 243	52 296 r	54 246	56 940
dar. Ausländer	Anzahl	8 524	8 064	7 835	1 869 ⁵⁾	2 104 ⁵⁾	1 820	1 884	575	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 782	6 099	5 633	1 334	1 469	1 360	1 274	376	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 996	2 790	2 567	673	627	575	617	203 r	209	198
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 94 684	-124 160	-111 961	-10 546	-33 562	-50 718	-24 043	- 2 496 r	- 3 026	- 5 685
Deutsche	Anzahl	-159 141	-177 567	-158 921	-21 401 ⁵⁾	-44 983 ⁵⁾	-60 771	-36 045	- 6 576	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 64 457	+ 53 407	+ 46 960	+12 210 ⁵⁾	+11 546 ⁵⁾	+10 053	+12 002	+ 4 080	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	420 754	372 027	457 093	136 648	108 952	103 970	117 979	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	322 449	276 448	333 297	106 367	84 520	81 764	93 159	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	496 145	489 162	608 240	221 058	116 941	94 748	89 508	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	433 898	425 189	546 457	202 277	102 385	81 358	75 420	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	- 75 391	-117 135	-151 147	-84 410	- 7 989	+ 9 222	+28 471	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-111 449	-148 741	-213 160	-95 910	-17 865	+ 406	+17 739	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	7,6	7,4	7,1	7,1	7,1	7,1	7,1	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,9	6,0	5,9	7,2	5,3	3,5	7,6	8,5	7,1	5,9
Ehelösungen	je 10 000 Einwohner	19,2	19,8	21,3	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,1	9,7	9,5	10,0	9,3	9,2	9,6	9,6	10,2	9,9
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,5	13,6	12,5	12,8 ⁵⁾	12,5 ⁵⁾	11,1	12,8	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	11,7	10,3	9,4	9,2 ⁵⁾	9,2 ⁵⁾	8,5	9,5	9,3	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 407,2	1 330,9	1 287,6 ⁶⁾	1 272 ⁶⁾	1 297 ⁶⁾	1 284 ⁶⁾	1 285 ⁶⁾	1 236 ⁶⁾
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	8,5	8,8	9,1	9,0	9,4	9,1	9,2	9,6	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,6	11,7	11,3	10,6	11,5	12,6	11,2	10,1	10,8	11,0
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,8	1,8	1,7 ⁵⁾	1,9 ⁵⁾	1,7	1,7	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	1,1	1,0	1,0	0,9	1,0	1,0	0,9	0,8	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	% aller Zuzüge	76,6	74,3	72,9	77,8	77,6	78,6	79,0	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	76,6	74,3	72,9	77,8	77,6	78,6	79,0	...	...	...
Fortzüge	% aller Fortzüge	87,5	86,9	89,8	91,5	87,6	85,9	84,3	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	87,5	86,9	89,8	91,5	87,6	85,9	84,3	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,5	- 0,4	- 0,4	- 0,3	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	%	+ 0,8	- 2,8	- 3,8	- 3,8	...	...	- 2,0	...	+ 0,1	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 0,6	+ 2,2	- 1,6	- 3,6	- 5,4	- 4,8	- 0,9	+ 2,9	+ 3,8	+ 7,5
Ehelösungen	%	+ 8,2	+ 2,4	+ 7,8	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 0,5	- 4,3	- 1,7	- 1,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,3	- 4,4 r	+ 6,0	+ 0,5
dar. Ausländer	%	- 8,8	- 15,8	- 10,9	- 9,1 ⁵⁾	- 7,0 ⁵⁾	- 8,8	- 1,1	- 3,5	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 0,9	+ 0,3	- 3,1	- 3,5	- 1,9	+ 6,8	- 2,6	- 3,4 r	+ 6,3	- 5,0
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	- 32,7	- 11,6	+ 22,9	+ 27,4	+ 8,9	+ 0,7	+ 9,0	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 35,8	- 14,3	+ 20,6	+ 30,7	+ 13,4	+ 19,9	+ 25,5	...	...	...
Fortzüge	%	+ 5,0	- 1,4	+ 24,3	+ 54,8	- 7,5	- 23,3	- 39,0	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 4,4	- 2,0	+ 28,5	+ 76,9	- 8,8	- 25,8	- 43,0	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters; Jahresergebnisse jeweils am 30.9. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.).

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1981	1982	1983	1984	1984		1985		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1426070	1481730	1545440	1613350	405090	434370	395640	409220	429710
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	31680	36340	32410	33250	18030	7500	3520	3930	14650
Warenproduzierendes Gewerbe	641590	656980	684360	716360	174620	192460	177440	184970 ^r	190880
Handel und Verkehr	236510	243730	255400	265630	64930	70810	65360	67710 ^r	68520
Dienstleistungsunternehmen	366890	397690	426310	448280	113030	114600	114270	117750 ^r	119830
Staat, private Haushalte ³⁾	212660	220460	228440	234450	55700	70600	56300	56460	58110
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1540930	1597920	1670940	1745610	436690	468710	429520	441710	461410
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	887850	918050	957510	987520	243260	265710	239560	251370	254010
Staatsverbrauch	318160	326190	336530	350160	83180	105200	83070	85320	87300
Anlageinvestitionen	335240	326890	344120	354580	92620	100860	69290	91060 ^r	94750
Ausrüstungen	127650	124900	135600	137580	34210	44490	32430	36200	37250
Bauten	207590	201990	208520	217000	56410	56370	36860	54860 ^r	57500
Vorratsveränderung	- 11400	- 11500	- 1500	+ 11300	+ 13300	- 24700	+ 23800	- 600 ^r	+ 12600
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	+ 15250	+ 37470	+ 39140	+ 50140	+ 6040	+ 24730	+ 13580	+ 17150	+ 14840
Ausfuhr ⁵⁾	482110	517540	526400	587480	143270	162070	157350	160270	161710
Einfuhr ⁵⁾	466860	480070	487260	537340	137230	137340	143770	143120	146870
Bruttosozialprodukt	1545100	1597100	1675800	1753700	438400	471800	429300	444300	463500
Volkseinkommen									
insgesamt	1187250	1223520	1282410	1343070	336640	364720	326480	340100	358370
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	882950	902520	921330	951060	233990	269590	223590	239290	244080
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 4,2	+ 3,9	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,0	+ 2,5	+ 5,5	+ 6,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 4,3	+ 14,7	- 10,8	+ 2,6	+ 5,8	- 14,9	- 0,3	- 6,2	- 18,7
Warenproduzierendes Gewerbe	+ 1,5	+ 2,4	+ 4,2	+ 4,7	+ 4,7	+ 5,0	+ 0,7	+ 6,9	+ 9,3
Handel und Verkehr	+ 4,8	+ 3,1	+ 4,8	+ 4,0	+ 4,1	+ 2,6	+ 1,4	+ 3,5 ^r	+ 5,5
Dienstleistungsunternehmen	+ 9,5	+ 8,4	+ 7,2	+ 5,2	+ 4,5	+ 4,9	+ 5,0	+ 5,3 ^r	+ 6,0
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 6,5	+ 3,7	+ 3,6	+ 2,6	+ 0,4	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,3
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	+ 4,2	+ 3,7	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,0	+ 3,8	+ 2,2	+ 5,2	+ 5,7
Privater Verbrauch	+ 5,6	+ 3,4	+ 4,3	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 3,3	+ 4,4
Staatsverbrauch	+ 6,8	+ 2,5	+ 3,2	+ 4,1	+ 2,7	+ 5,0	+ 4,1	+ 4,1	+ 5,0
Anlageinvestitionen	- 0,2	- 2,5	+ 5,3	+ 3,0	+ 3,4	+ 2,8	- 5,1	+ 3,4 ^r	+ 2,3
Ausfuhr ⁵⁾	+ 14,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 11,6	+ 13,5	+ 14,4	+ 10,6	+ 14,6	+ 12,9
Einfuhr ⁵⁾	+ 9,8	+ 2,8	+ 1,5	+ 10,3	+ 9,7	+ 8,5	+ 9,0	+ 9,4	+ 7,0
Bruttosozialprodukt	+ 4,0	+ 3,4	+ 4,9	+ 4,6	+ 4,2	+ 3,9	+ 2,0	+ 5,1	+ 5,7
Volkseinkommen	+ 3,4	+ 3,1	+ 4,8	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,1	+ 2,0	+ 5,8	+ 6,5
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 4,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,2	+ 2,1	+ 4,1	+ 1,3	+ 5,5	+ 4,3
in Preisen von 1980									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1372940	1365840	1380440	1419040	359080	372080	345320 ^r	356680 ^r	371560
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30550	36010	32410	34140	17120	8880	3680	3650	16390
Warenproduzierendes Gewerbe	619160	601960	609790	630230	154100	169790	153130 ^r	160400 ^r	161320
Handel und Verkehr	229760	226890	230990	236330	57830	63270	57290	59690 ^r	60450
Dienstleistungsunternehmen	345030	351950	358660	368220	92670	92500	93780	95150 ^r	95710
Staat, private Haushalte ³⁾	204010	206180	208010	211020	52800	52800	53450	53610	53700
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾									
insgesamt	1481390	1471830	1489550	1527840	385310	399510	373500	382800	397520
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	133	135	138	142	142	147	139	142	145
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	836380	825230	834360	839560	206560	225470	200400	208820	211540
Staatsverbrauch	303290	300740	301720	308840	75630	82760	75390	77190	77450
Anlageinvestitionen	319690	302880	312440	314900	82210	89920	60410	79880 ^r	82870
Ausrüstungen	121810	113590	119900	119360	29670	38260	27650	30740	31490
Bauten	197880	189290	192540	195540	52370	50660	32760	49140 ^r	51380
Vorratsveränderung	- 10700	- 9600	- 2500	+ 9200	+ 12600	- 21300	+ 18900	- 1100 ^r	+ 11700
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	+ 36640	+ 51750	+ 47780	+ 62300	+ 9800	+ 26250	+ 18200	+ 20210	+ 15740
Ausfuhr ⁵⁾	456730	471450	470680	508560	123920	138270	133830	134600	135850
Einfuhr ⁵⁾	420090	419700	422900	446260	114120	112020	115630	114390	120110
Bruttosozialprodukt	1485300	1471000	1493800	1534800	386800	402100	373300	385000	399300
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 0,3	- 0,5	+ 1,1	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,5	+ 3,6 ^r	+ 3,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 0,6	+ 17,9	- 10,0	+ 5,3	+ 10,7	- 10,0	- 5,4	- 14,1	- 4,3
Warenproduzierendes Gewerbe	- 2,1	- 2,8	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,4	+ 4,3	- 0,7 ^r	+ 5,4 ^r	+ 4,7
Handel und Verkehr	+ 1,8	- 1,2	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,4	+ 2,6 ^r	+ 4,5
Dienstleistungsunternehmen	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,4 ^r	+ 3,3
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,7
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾									
insgesamt	+ 0,2	- 0,6	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,3	+ 3,3	+ 3,2
je Erwerbstätigen	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,2	- 0,2	+ 2,6	+ 2,2
Privater Verbrauch	- 0,5	- 1,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,1	- 0,2	+ 1,0	+ 2,4
Staatsverbrauch	+ 1,8	- 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,4
Anlageinvestitionen	- 4,8	- 5,3	+ 3,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,8	- 7,4	+ 1,7	+ 0,8
Ausfuhr ⁵⁾	+ 8,2	+ 3,2	- 0,2	+ 8,0	+ 10,1	+ 10,8	+ 7,2	+ 10,8	+ 9,6
Einfuhr ⁵⁾	- 1,2	- 0,1	+ 0,8	+ 5,5	+ 5,4	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,5	+ 5,2
Bruttosozialprodukt	+ 0,0	- 1,0	+ 1,5	+ 2,7	+ 3,2	+ 2,7	+ 0,1	+ 3,2	+ 3,2

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Bevölkerung

Zum Aufsatz: „Heiratstafeln für ledige Deutsche“

Heiratstafel 1980/83

Ledige Männer

Voll- endetes Alter in Jahren x	Abhängige Wahrscheinlichkeit vom Alter x bis zum Alter x + 1		Vom Alter x bis zum Alter x + 1		Ver- bleibende Ledige im Alter x	Von den Ledigen im Alter x noch Heiratende	Abhängige Wahrscheinlichkeit für Ledige im Alter x		Von allen noch heiratenden Ledigen im Alter x bis zur Heirat durchlebte Jahre	Bis zur Heirat durch- schnittlich vergehende Jahre
	zu heiraten	ledig zu sterben	heiratende	gestorbene			überhaupt zu heiraten	ledig zu sterben		
	h_x	q_x	H_x	M_x			u_x	$1 - u_x$		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
0	—	0,012710	—	1 271	100 000	77 318	0,773181	0,226819	2 183 620	28,24
1	—	0,000873	—	86	98 729	77 318	0,783134	0,216866	2 106 302	27,24
2	—	0,000582	—	57	98 643	77 318	0,783818	0,216182	2 028 984	26,24
3	—	0,000500	—	49	98 585	77 318	0,784275	0,215725	1 951 666	25,24
4	—	0,000433	—	43	98 536	77 318	0,784667	0,215333	1 874 348	24,24
5	—	0,000383	—	38	98 494	77 318	0,785006	0,214994	1 797 030	23,24
6	—	0,000368	—	36	98 456	77 318	0,785307	0,214693	1 719 712	22,24
7	—	0,000349	—	34	98 420	77 318	0,785596	0,214404	1 642 394	21,24
8	—	0,000321	—	32	98 385	77 318	0,785870	0,214130	1 565 076	20,24
9	—	0,000288	—	28	98 354	77 318	0,786123	0,213877	1 487 758	19,24
10	—	0,000275	—	27	98 325	77 318	0,786349	0,213651	1 410 440	18,24
11	—	0,000279	—	27	98 298	77 318	0,786566	0,213434	1 333 122	17,24
12	—	0,000285	—	28	98 271	77 318	0,786785	0,213215	1 255 803	16,24
13	—	0,000313	—	31	98 243	77 318	0,787009	0,212991	1 178 485	15,24
14	—	0,000396	—	39	98 212	77 318	0,787255	0,212745	1 101 167	14,24
15	—	0,000575	—	56	98 173	77 318	0,787567	0,212433	1 023 849	13,24
16	—	0,000836	—	82	98 117	77 318	0,788020	0,211980	946 531	12,24
17	0,000039	0,001164	4	114	98 035	77 318	0,788679	0,211321	869 213	11,24
18	0,003688	0,001441	361	141	97 917	77 314	0,789590	0,210410	791 897	10,24
19	0,014829	0,001584	1 445	154	97 415	76 953	0,789954	0,210046	714 763	9,29
20	0,027711	0,001574	2 655	151	95 816	75 509	0,788060	0,211940	638 532	8,46
21	0,040739	0,001489	3 789	138	93 010	72 853	0,783287	0,216713	564 352	7,75
22	0,058300	0,001444	5 194	129	89 082	69 064	0,775287	0,224713	493 393	7,14
23	0,075136	0,001423	6 293	119	83 760	63 871	0,762544	0,237456	426 925	6,68
24	0,088357	0,001438	6 834	111	77 407	57 577	0,744398	0,255602	366 201	6,36
25	0,099288	0,001473	6 990	104	70 342	50 743	0,720762	0,279238	312 041	6,15
26	0,103623	0,001528	6 560	97	63 308	43 753	0,691111	0,308889	264 793	6,05
27	0,103786	0,001629	5 880	92	56 651	37 193	0,656522	0,343478	224 320	6,03
28	0,098278	0,001798	4 981	91	50 679	31 313	0,617869	0,382131	190 067	6,07
29	0,094840	0,002010	4 325	92	45 608	26 333	0,577372	0,422628	161 244	6,12
30	0,087506	0,002195	3 604	90	41 191	22 007	0,534277	0,465723	137 074	6,23
31	0,077417	0,002378	2 903	89	37 496	18 403	0,490796	0,509204	116 869	6,35
32	0,070459	0,002633	2 431	91	34 504	15 500	0,449224	0,550776	99 918	6,45
33	0,065192	0,002964	2 085	95	31 982	13 069	0,408633	0,591367	85 634	6,55
34	0,060496	0,003416	1 803	102	29 802	10 984	0,368561	0,631439	73 607	6,70
35	0,052551	0,003939	1 466	110	27 897	9 181	0,329098	0,670902	63 525	6,92
36	0,045633	0,004400	1 201	116	26 321	7 715	0,293104	0,706896	55 077	7,14
37	0,040324	0,004783	1 008	120	25 005	6 514	0,260505	0,739495	47 963	7,36
38	0,034501	0,005320	824	127	23 877	5 506	0,230582	0,769418	41 953	7,62
39	0,029267	0,005938	671	136	22 926	4 682	0,204213	0,795787	36 859	7,87
40	0,024831	0,006676	549	148	22 119	4 011	0,181330	0,818670	32 513	8,11
41	0,021060	0,007316	451	157	21 422	3 462	0,161590	0,838410	28 777	8,31
42	0,018085	0,007883	376	164	20 814	3 010	0,144635	0,855365	25 541	8,48
43	0,015674	0,008427	318	171	20 274	2 634	0,129924	0,870076	22 719	8,63
44	0,013317	0,009181	263	182	19 785	2 316	0,117071	0,882929	20 243	8,74
45	0,011567	0,010089	224	195	19 340	2 053	0,106143	0,893857	18 059	8,80
46	0,010241	0,010960	194	207	18 921	1 829	0,096669	0,903331	16 118	8,81
47	0,009389	0,011639	174	216	18 520	1 635	0,088299	0,911701	14 386	8,80
48	0,008330	0,012411	151	225	18 130	1 461	0,080606	0,919394	12 838	8,78
49	0,007440	0,013337	132	237	17 754	1 310	0,073806	0,926194	11 452	8,74
50	0,006462	0,014355	112	250	17 385	1 178	0,067774	0,932226	10 207	8,66
51	0,005931	0,015187	101	259	17 024	1 066	0,062616	0,937384	9 085	8,52
52	0,005341	0,016062	89	268	16 664	965	0,057908	0,942092	8 070	8,36
53	0,005075	0,016743	83	273	16 307	876	0,053717	0,946283	7 149	8,16
54	0,004676	0,017287	75	276	15 952	793	0,049727	0,950273	6 315	7,96
55	0,004405	0,017961	69	280	15 601	719	0,046062	0,953938	5 559	7,74
56	0,004057	0,019336	62	295	15 252	650	0,042610	0,957390	4 874	7,50
57	0,003914	0,020726	58	309	14 895	588	0,039477	0,960523	4 255	7,24
58	0,003746	0,022403	54	325	14 528	530	0,036461	0,963539	3 697	6,98
59	0,003753	0,024034	53	340	14 149	475	0,033594	0,966406	3 194	6,72
60	0,003815	0,025788	52	355	13 755	422	0,030694	0,969306	2 745	6,50
61	0,003737	0,028024	50	374	13 348	370	0,027699	0,972301	2 349	6,35
62	0,003473	0,030026	45	388	12 924	320	0,024748	0,975252	2 005	6,27
63	0,003476	0,032252	43	403	12 491	275	0,022012	0,977988	1 707	6,21
64	0,003123	0,034374	38	414	12 045	232	0,019223	0,980777	1 454	6,28
65	0,002412	0,037514	28	435	11 593	194	0,016727	0,983273	1 241	6,40
66	0,001728	0,039986	19	445	11 131	166	0,014910	0,985090	1 061	6,39
67	0,001414	0,041822	15	446	10 666	147	0,013756	0,986244	905	6,17
68	0,001427	0,044461	15	454	10 205	132	0,012900	0,987100	766	5,82
69	0,001521	0,048506	15	472	9 737	117	0,012024	0,987976	641	5,48

Heiratstafel 1980/83

Ledige Frauen

Vollendetes Alter in Jahren x	Abhängige Wahrscheinlichkeit vom Alter x bis zum Alter x + 1		Vom Alter x bis zum Alter x + 1		Verbleibende Ledige im Alter x	Von den Ledigen im Alter x noch Heiratende	Abhängige Wahrscheinlichkeit für Ledige im Alter x		Von allen noch heiratenden Ledigen im Alter x bis zur Heirat durchlebte Jahre	Bis zur Heirat durchschnittlich vergehende Jahre
	zu heiraten	ledig zu sterben	heiratende	gestorbene			überhaupt zu heiraten	ledig zu sterben		
	h_x	q_x	H_x	M_x			u_x	$1 - u_x$		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
0	—	0,009945	—	995	100 000	82 971	0,829709	0,170291	2 109 760	25,43
1	—	0,000797	—	79	99 005	82 971	0,838043	0,161957	2 026 789	24,43
2	—	0,000492	—	49	98 927	82 971	0,838712	0,161288	1 943 818	23,43
3	—	0,000389	—	38	98 878	82 971	0,839124	0,160876	1 860 847	22,43
4	—	0,000323	—	32	98 839	82 971	0,839451	0,160549	1 777 876	21,43
5	—	0,000291	—	29	98 808	82 971	0,839722	0,160278	1 694 905	20,43
6	—	0,000271	—	27	98 779	82 971	0,839966	0,160034	1 611 934	19,43
7	—	0,000247	—	24	98 752	82 971	0,840193	0,159807	1 528 964	18,43
8	—	0,000217	—	21	98 728	82 971	0,840401	0,159599	1 445 993	17,43
9	—	0,000196	—	19	98 706	82 971	0,840583	0,159417	1 363 022	16,43
10	—	0,000194	—	19	98 687	82 971	0,840748	0,159252	1 280 051	15,43
11	—	0,000196	—	19	98 668	82 971	0,840911	0,159089	1 197 080	14,43
12	—	0,000190	—	19	98 649	82 971	0,841075	0,158925	1 114 109	13,43
13	—	0,000203	—	20	98 630	82 971	0,841236	0,158764	1 031 138	12,43
14	—	0,000250	—	25	98 610	82 971	0,841407	0,158593	948 167	11,43
15	—	0,000330	—	33	98 585	82 971	0,841617	0,158383	865 197	10,43
16	0,002133	0,000408	210	40	98 553	82 971	0,841895	0,158105	782 226	9,43
17	0,007190	0,000476	707	47	98 302	82 971	0,841902	0,158098	699 360	8,45
18	0,039566	0,000511	3 860	50	97 548	82 054	0,841160	0,158840	616 953	7,52
19	0,057446	0,000506	5 379	47	93 639	78 194	0,835060	0,164940	536 829	6,87
20	0,082587	0,000490	7 285	43	88 212	72 815	0,825451	0,174549	461 324	6,34
21	0,103000	0,000485	8 331	39	80 884	65 530	0,810170	0,189830	392 152	5,98
22	0,115914	0,000511	8 405	37	72 514	57 199	0,788798	0,211202	330 787	5,78
23	0,122499	0,000550	7 849	35	64 071	48 793	0,761548	0,238452	277 791	5,69
24	0,125010	0,000618	7 024	35	56 187	40 945	0,728716	0,271284	232 922	5,69
25	0,122465	0,000688	6 017	34	49 129	33 921	0,690445	0,309555	195 489	5,76
26	0,113856	0,000767	4 905	33	43 078	27 904	0,647753	0,352247	164 577	5,90
27	0,103991	0,000837	3 966	32	38 141	22 999	0,603017	0,396983	139 125	6,05
28	0,093792	0,000912	3 202	31	34 142	19 033	0,557464	0,442536	118 109	6,21
29	0,086234	0,001053	2 665	33	30 909	15 831	0,512177	0,487823	100 677	6,36
30	0,078584	0,001211	2 217	34	28 211	13 165	0,466677	0,533323	86 179	6,55
31	0,071994	0,001388	1 869	36	25 960	10 949	0,421747	0,578253	74 122	6,77
32	0,060692	0,001465	1 460	35	24 055	9 080	0,377451	0,622549	64 108	7,06
33	0,053554	0,001620	1 208	37	22 560	7 620	0,337752	0,662248	55 758	7,32
34	0,044017	0,001786	938	38	21 315	6 411	0,300794	0,699206	48 743	7,60
35	0,037442	0,001940	762	39	20 339	5 473	0,269103	0,730897	42 800	7,82
36	0,031244	0,001999	610	39	19 538	4 712	0,241158	0,758842	37 708	8,00
37	0,026041	0,002046	492	39	18 888	4 101	0,217132	0,782868	33 301	8,12
38	0,022707	0,002174	417	40	18 358	3 609	0,196614	0,803386	29 446	8,16
39	0,020937	0,002346	375	42	17 901	3 193	0,178344	0,821656	26 045	8,16
40	0,017827	0,002587	312	45	17 484	2 818	0,161159	0,838841	23 040	8,18
41	0,015428	0,002857	264	49	17 127	2 506	0,146319	0,853681	20 378	8,13
42	0,013719	0,003131	231	53	16 814	2 242	0,133329	0,866671	18 004	8,03
43	0,012227	0,003288	202	54	16 531	2 011	0,121660	0,878340	15 878	7,89
44	0,011589	0,003429	189	56	16 274	1 809	0,111158	0,888842	13 968	7,72
45	0,010968	0,003588	176	58	16 030	1 620	0,101088	0,898912	12 253	7,56
46	0,010122	0,003979	160	63	15 797	1 445	0,091451	0,908549	10 720	7,42
47	0,009294	0,004218	145	66	15 574	1 285	0,082492	0,917508	9 356	7,28
48	0,008541	0,004600	131	71	15 363	1 140	0,074200	0,925800	8 143	7,14
49	0,007701	0,004881	117	74	15 162	1 009	0,066534	0,933466	7 069	7,01
50	0,006871	0,005396	103	81	14 971	892	0,059582	0,940418	6 119	6,86
51	0,006295	0,005572	93	82	14 787	789	0,053366	0,946634	5 278	6,69
52	0,005836	0,005837	85	85	14 612	696	0,047637	0,952363	4 535	6,52
53	0,005302	0,006147	77	89	14 441	611	0,042295	0,957705	3 882	6,36
54	0,004763	0,006625	68	95	14 276	534	0,037422	0,962578	3 310	6,20
55	0,004337	0,007059	61	100	14 113	466	0,033035	0,966965	2 809	6,03
56	0,003895	0,007533	54	105	13 952	405	0,029029	0,970971	2 374	5,86
57	0,003431	0,007952	47	110	13 793	351	0,025424	0,974576	1 996	5,69
58	0,003013	0,008592	41	117	13 636	303	0,022247	0,977753	1 669	5,50
59	0,002842	0,009437	38	127	13 478	262	0,019460	0,980540	1 386	5,28
60	0,002641	0,010276	35	137	13 312	224	0,016825	0,983175	1 143	5,10
61	0,002399	0,011253	32	148	13 140	189	0,014369	0,985631	936	4,96
62	0,002116	0,012257	27	159	12 961	157	0,012136	0,987864	763	4,85
63	0,001810	0,013156	23	168	12 775	130	0,010166	0,989834	620	4,77
64	0,001495	0,014059	19	177	12 583	107	0,008483	0,991517	502	4,70
65	0,001243	0,015563	15	193	12 388	88	0,007098	0,992902	404	4,60
66	0,001048	0,017179	13	209	12 179	73	0,005955	0,994045	324	4,47
67	0,000885	0,018825	11	225	11 957	60	0,004997	0,995003	258	4,32
68	0,000790	0,020321	9	238	11 722	49	0,004195	0,995805	203	4,14
69	0,000675	0,022202	8	255	11 474	40	0,003479	0,996521	159	3,98

Umfang der Verheiratung ausgewählter Geburtsjahrgänge sowie Querschnitt 1980/83¹⁾

Alter	Von 10 000 Personen nachstehender Geburtsjahre haben bis zum nebenstehenden Alter geheiratet ²⁾						Querschnitt 1980/83
	1935	1940	1945	1950	1955	1960	
Männlich							
18,5	8	11	17	32	26	25	18
19,5	66	99	129	217	153	164	111
20,5	266	377	465	694	685	433	321
21,5	914	1 243	1 343	1 621	1 236	769	652
22,5	1 871	2 133	2 511	2 636	1 899	1 202	1 113
23,5	3 017	3 169	3 606	3 597	2 571	1 718	1 704
24,5	4 201	4 279	4 562	4 468	3 266	2 393	2 381
25,5	5 336	5 180	5 532	5 209	3 969	3 106	3 094
26,5	6 308	5 976	6 332	5 805	4 600	3 805	3 795
27,5	7 089	6 656	6 943	6 306	5 160	4 448	4 439
28,5	7 666	7 140	7 381	6 685	5 636	5 010	5 002
29,5	8 095	7 505	7 709	7 007	6 058	5 493	5 485
30,5	8 411	7 804	7 956	7 282	6 419	5 905	5 898
31,5	8 646	8 022	8 148	7 495	6 715	6 244	6 238
32,5	8 824	8 174	8 295	7 675	6 959	6 523	6 517
33,5	8 944	8 287	8 409	7 824	7 166	6 759	6 754
34,5	9 033	8 373	8 507	7 961	7 344	6 963	6 958
35,5	9 103	8 441	8 585	8 077	7 495	7 136	7 131
36,5	9 158	8 496	8 652	8 172	7 619	7 277	7 272
37,5	9 198	8 541	8 710	8 251	7 721	7 394	7 390
38,5	9 232	8 576	8 757	8 316	7 807	7 492	7 488
39,5	9 260	8 607	8 797	8 370	7 877	7 573	7 569
40,5	9 281	8 636	8 829	8 414	7 935	7 639	7 635
41,5	9 299	8 660	8 856	8 451	7 982	7 693	7 689
42,5	9 314	8 681	8 879	8 481	8 022	7 738	7 735
43,5	9 326	8 701	8 899	8 507	8 056	7 777	7 773
44,5	9 337	8 720	8 914	8 529	8 084	7 809	7 805
45,5	9 346	8 736	8 928	8 547	8 108	7 837	7 833
46,5	9 355	8 750	8 939	8 563	8 129	7 860	7 857
47,5	9 362	8 762	8 950	8 577	8 147	7 881	7 878
48,5	9 370	8 773	8 959	8 590	8 164	7 900	7 897
49,5	9 375	8 783	8 967	8 601	8 178	7 917	7 913
Weiblich							
16,5	14	20	46	59	79	32	11
17,5	102	137	279	336	370	149	57
18,5	383	498	897	1 044	954	545	289
19,5	963	1 246	1 958	2 182	1 820	1 160	759
20,5	1 874	2 337	3 269	3 542	3 039	1 929	1 402
21,5	3 132	3 734	4 689	4 927	4 067	2 719	2 197
22,5	4 452	5 080	6 048	6 047	4 935	3 493	3 048
23,5	5 633	6 189	6 934	6 855	5 609	4 216	3 876
24,5	6 587	7 074	7 558	7 422	6 193	4 932	4 633
25,5	7 328	7 733	8 050	7 827	6 686	5 559	5 298
26,5	7 891	8 216	8 384	8 117	7 081	6 085	5 855
27,5	8 246	8 561	8 611	8 336	7 405	6 513	6 308
28,5	8 527	8 781	8 766	8 499	7 661	6 859	6 674
29,5	8 734	8 942	8 884	8 632	7 872	7 143	6 974
30,5	8 887	9 058	8 967	8 747	8 048	7 379	7 224
31,5	9 005	9 140	9 031	8 837	8 195	7 577	7 434
32,5	9 098	9 199	9 084	8 910	8 315	7 738	7 605
33,5	9 166	9 244	9 124	8 967	8 412	7 868	7 742
34,5	9 219	9 279	9 159	9 018	8 490	7 972	7 853
35,5	9 261	9 305	9 187	9 058	8 551	8 055	7 940
36,5	9 295	9 327	9 213	9 090	8 601	8 122	8 011
37,5	9 323	9 346	9 232	9 116	8 641	8 176	8 068
38,5	9 345	9 361	9 248	9 138	8 675	8 220	8 116
39,5	9 363	9 374	9 264	9 157	8 704	8 259	8 157
40,5	9 378	9 385	9 279	9 173	8 729	8 293	8 193
41,5	9 391	9 395	9 291	9 187	8 750	8 321	8 223
42,5	9 402	9 403	9 301	9 199	8 768	8 346	8 249
43,5	9 411	9 410	9 310	9 209	8 784	8 367	8 271
44,5	9 419	9 417	9 318	9 219	8 799	8 387	8 292
45,5	9 426	9 424	9 326	9 227	8 812	8 405	8 311
46,5	9 433	9 430	9 333	9 236	8 825	8 422	8 329
47,5	9 439	9 435	9 340	9 243	8 836	8 437	8 345
48,5	9 444	9 440	9 346	9 250	8 847	8 451	8 360
49,5	9 449	9 445	9 351	9 256	8 856	8 464	8 374

1) Den Berechnungen für die Kohorten liegen ab Berichtsjahr 1970 Werte nur für die deutsche Bevölkerung zugrunde (jeweils Werte unterhalb der gestrichelten Linie); die Querschnittsberechnung beruht ebenfalls auf Zahlen für Deutsche. - 2) Die Ziffern oberhalb der Treppe stellen Längsschnittergebnisse dar; die Werte darunter ergeben sich durch Fortrechnung der Längsschnitte mit Hilfe von Querschnittsdaten (Heiratstafel 1980/83).

Erwerbstätigkeit

Zum Aufsatz: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsdauer und Bruttoarbeitsentgelt“
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Personen nach Raumordnungsregionen, Beschäftigungsfällen, Beschäftigungsdauer sowie durchschnittlichem beitragspflichtigen Bruttoarbeitsentgelt 1982

Ergebnis der Beschäftigtenstatistik, Jahreszeitraummaterial

Schlüsselnummer	Region 1)	Im Jahreszeitraum Beschäftigte								Im Jahresdurchschnitt Beschäftigte	
		Fälle	Personen 2)			Bruttoarbeitsentgelt je				Personen	
			insgesamt	und zwar		Fall	Person	und zwar		insgesamt	Bruttoarbeitsentgelt je Person
				ganzjährig beschäftigt	ganzjährig vollzeitbeschäftigt			ganzjährig beschäftigt	ganzjährig vollzeitbeschäftigt		
1 000				DM				1 000	DM		
01	Schleswig	152,1	130,6	87,2	67,9	19 281	22 479	27 709	32 162	110,8	26 461
02	Mittelholstein	272,5	238,9	173,5	139,5	22 283	25 422	30 447	34 629	208,6	29 105
03	Dithmarschen	87,0	74,7	51,7	41,0	20 385	23 714	28 745	33 256	64,4	27 530
04	Ostholstein	165,7	142,9	98,5	78,4	20 574	23 879	29 276	33 392	122,4	27 868
05	Hamburg	1 355,3	1 154,7	836,2	687,3	24 436	28 679	34 169	38 195	1 011,1	32 755
06	Lüneburg	94,2	81,0	55,2	43,4	19 796	23 007	28 165	32 195	69,4	26 857
07	Bremerhaven	119,9	101,9	71,1	57,1	21 168	24 891	30 072	34 194	87,8	28 887
08	Wilhelmshaven	84,3	73,9	52,0	42,2	21 469	24 509	29 819	33 812	63,8	28 392
09	Ostfriesland	120,9	104,2	68,4	56,5	20 778	24 112	30 021	33 853	88,0	28 525
10	Oldenburg	171,4	150,3	104,4	83,5	21 174	24 163	29 170	33 309	129,8	27 961
11	Emsland	123,5	109,6	74,6	62,1	21 285	23 987	29 469	33 050	93,9	27 982
12	Osnabrück	216,9	192,4	140,5	115,7	22 247	25 082	29 730	33 331	169,5	28 460
13	Bremen	517,2	451,2	331,0	267,3	23 090	26 463	31 346	35 458	396,6	30 109
14	Hannover	904,3	795,7	588,7	485,1	23 475	26 683	31 581	35 278	702,0	30 240
15	Braunschweig	474,0	420,8	318,9	268,1	24 948	28 103	32 982	36 618	374,3	31 593
16	Göttingen	190,1	167,0	120,3	97,3	21 965	25 003	29 692	33 351	146,2	28 566
17	Münster	484,4	432,9	317,7	265,3	23 083	25 823	30 691	34 270	380,7	29 370
18	Bielefeld	612,1	545,5	403,6	333,5	23 486	26 354	30 884	34 449	483,5	29 735
19	Paderborn	130,8	115,9	83,4	69,9	22 393	25 274	30 103	33 565	101,5	28 870
20	Dortmund-Sauerland	660,6	589,2	438,7	374,0	24 503	27 477	32 437	35 717	520,6	31 097
21	Bochum	238,0	212,9	162,8	141,3	26 612	29 740	34 671	37 798	189,8	33 372
22	Essen	822,4	730,0	546,3	465,7	25 351	28 563	33 661	37 083	645,7	32 291
23	Duisburg	397,1	355,3	272,3	236,6	26 048	29 115	33 790	36 816	317,7	32 558
24	Krefeld	198,7	176,4	132,3	113,0	23 978	27 013	31 953	35 100	156,0	30 550
25	Mönchengladbach	195,4	172,3	127,3	107,6	23 009	26 094	30 882	34 043	151,7	29 637
26	Aachen	356,0	316,6	232,4	200,6	23 767	26 725	31 915	34 837	277,3	30 514
27	Düsseldorf	746,1	659,9	506,8	441,4	26 977	30 505	35 465	38 385	590,2	34 106
28	Wuppertal	312,3	278,1	210,1	176,4	24 667	27 705	32 448	35 795	247,2	31 159
29	Hagen	418,5	376,6	285,6	244,5	24 852	27 619	32 221	35 292	335,3	31 012
30	Siegen	169,0	152,6	116,0	99,7	24 971	27 664	32 153	35 361	136,5	30 932
31	Köln	959,7	849,1	643,9	558,0	26 572	30 025	35 291	38 396	754,0	33 821
32	Bonn	274,7	243,3	182,2	153,1	24 464	27 624	32 650	35 965	215,3	31 207
33	Nordhessen	370,2	328,6	240,4	197,9	22 864	25 758	30 535	34 173	289,1	29 277
34	Mittelhessen	271,7	241,1	179,8	148,3	22 791	25 690	30 107	33 628	213,7	28 977
35	Osthessen	104,2	91,2	65,7	54,0	20 882	23 867	28 115	31 512	80,2	27 132
36	Untermain	1 085,2	950,7	719,6	623,3	26 436	30 170	35 279	38 244	846,9	33 873
37	Starkenburger	367,6	326,0	249,2	211,8	25 256	28 485	33 133	36 423	291,8	31 823
38	Rhein-Main-Taunus	237,2	208,5	155,2	129,8	24 344	27 705	32 604	36 063	184,8	31 251
39	Mittelrhein-Westerwald	399,5	348,5	247,1	204,3	21 644	24 804	29 577	33 166	304,7	28 374
40	Trier	166,0	144,7	99,0	81,6	20 070	23 037	27 902	31 450	125,0	26 650
41	Rheinhausen-Nahe	305,5	265,1	196,4	164,1	22 831	26 324	31 170	34 613	234,3	29 767
42	Rheinpfalz	325,3	287,7	217,2	183,9	24 652	27 869	32 748	36 202	256,1	31 317
43	Westpfalz	209,2	182,4	131,8	113,2	21 365	24 509	29 119	31 902	160,5	27 858
44	Saar	442,6	390,8	289,4	253,1	23 763	26 913	31 981	34 815	344,0	30 579
45	Unterer Neckar	492,2	435,9	330,1	282,0	25 380	28 667	33 523	36 654	388,4	32 167
46	Franken	302,2	265,9	198,5	165,9	22 884	26 005	30 491	33 907	236,5	29 235
47	Mittlerer Oberrhein	411,7	362,4	273,1	232,0	24 452	27 787	32 487	35 711	322,5	31 212
48	Nordschwarzwald	216,1	188,4	137,9	115,1	22 448	25 743	30 248	33 466	167,2	29 011
49	Mittlerer Neckar	1 228,1	1 086,0	837,5	714,9	26 757	30 753	34 946	38 221	977,7	33 609
50	Ostwürttemberg	171,3	153,9	118,6	99,7	24 488	27 270	31 564	34 959	138,3	30 334
51	Donau-Iller (Baden-Württemberg)	194,4	172,7	130,4	108,9	24 066	27 075	31 667	35 269	154,0	30 381
52	Neckar Alb	261,1	230,7	173,8	144,7	22 805	25 815	30 086	33 272	206,4	28 858
53	Schwarzwald-Baar-Heuberg	203,3	179,6	136,2	113,1	23 060	26 115	30 294	33 542	161,0	29 127
54	Südl. Oberrhein	367,7	321,1	236,8	197,2	22 020	25 212	29 818	33 123	284,0	28 512
55	Hochrhein-Bodensee	233,9	205,5	151,5	126,7	22 658	25 786	30 579	33 970	181,3	29 234
56	Bodensee-Oberschwaben	213,0	187,2	138,7	116,8	23 135	26 329	31 115	34 485	166,0	29 685
57	Bayrischer Untermain	137,3	120,3	87,1	71,7	21 524	24 555	28 942	32 472	106,0	27 875
58	Würzburg	183,9	162,2	118,8	98,0	21 544	24 439	28 848	32 280	142,8	27 748
59	Main-Rhön	161,0	142,1	103,7	87,8	21 659	24 531	28 852	31 977	125,4	27 803
60	Oberfranken-West	230,6	200,1	142,7	118,3	20 177	23 262	27 279	30 368	176,1	26 428
61	Oberfranken-Ost	219,7	193,3	138,6	112,9	20 244	23 010	26 865	30 049	169,9	26 180
62	Oberpfalz-Nord	178,0	154,9	107,5	89,4	19 796	22 745	26 707	29 868	134,8	26 155
63	Mittelfranken	605,3	531,9	396,8	333,8	23 689	26 953	31 637	34 893	470,9	30 448
64	Westmittelfranken	132,0	115,2	80,8	65,0	19 179	21 981	25 921	29 283	100,7	25 132
65	Augsburg	306,9	269,5	200,4	167,3	22 422	25 532	29 923	33 294	238,8	28 816
66	Ingolstadt	137,6	120,9	89,0	76,3	23 353	26 574	31 194	34 488	106,9	30 042
67	Regensburg	218,5	187,5	127,1	103,5	19 857	23 148	27 552	31 178	162,1	26 765
68	Donau-Wald	218,7	186,8	117,7	96,9	18 529	21 715	26 095	29 393	158,7	25 537
69	Landshut	135,2	115,8	81,3	67,9	20 376	23 759	28 068	31 399	101,6	27 096
70	München	1 200,3	1 012,3	744,2	637,8	24 915	29 535	34 798	37 963	894,8	33 423
71	Donau-Iller (Bayern)	163,1	143,3	104,4	86,5	21 814	24 840	29 249	32 762	126,6	28 119
72	Allgäu	175,0	147,9	104,0	83,3	19 571	23 156	27 669	31 517	129,1	26 520
73	Oberland	140,6	116,9	78,6	64,0	19 330	23 231	28 091	31 718	100,9	26 940
74	Südostbayern	259,6	221,6	154,4	127,6	20 223	23 691	28 213	31 685	193,3	27 168
75	Berlin (West)	1 015,4	813,6	572,7	477,9	21 483	26 806	32 463	35 608	705,5	30 921
Bundesgebiet 3) . . .		26 425,1	23 108,8	17 038,3	14 322,2	23 701	27 102	32 025	35 439	20 401,9	30 698

1) Gebietsstand: 1. 1. 1983. — 2) Regionale Zuordnung nach dem längsten Beschäftigungsfall der Person. — 3) Einschl. „Ohne Angabe“.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Kohlenbergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-

Beschäftigte am Monatsende

1 000

1982 D	7 226,1	209,4	172,6	257,1	73,4	998,4	788,5	57,5	909,3	558,7	260,3	209,7
1983 D	6 927,1	203,9	165,9	238,3	74,2	956,4	776,7	52,9	873,7	548,8	241,5	193,9
1984 3) D	6 853,7	194,2	165,1	222,0	73,4	930,3	785,4	45,2	878,2	550,3	235,5	191,1
1984 3) Sept.	6 918,1	194,4	169,3	221,0	74,2	937,1	793,4	45,3	889,2	555,9	235,6	191,8
Okt.	6 908,8	192,7	167,9	218,1	74,1	937,1	794,6	44,7	892,4	554,2	235,7	190,6
Nov.	6 903,3	192,3	166,2	217,7	74,0	936,4	796,8	44,6	894,3	554,2	235,8	190,1
Dez.	6 862,9	191,4	160,9	216,7	73,9	932,9	794,3	44,2	891,9	552,6	234,0	188,7
1985 4) Jan.	6 844,2	190,2	149,6	215,8	75,3	931,0	796,8	44,2	896,2	548,5	231,9	191,6
Febr.	6 857,0	190,4	146,3	217,4	75,5	932,5	798,6	44,3	900,0	551,2	232,3	191,5
März	6 876,6	189,4	152,8	216,8	75,5	935,2	800,8	44,4	906,1	552,6	231,7	190,6
April	6 873,1	188,3	157,5	216,2	75,5	934,6	798,9	44,2	909,1	551,7	231,3	188,7
Mai	6 884,4	187,8	159,7	215,8	75,7	937,5	800,5	44,2	912,6	552,5	230,9	187,4
Juni	6 906,6	187,2	160,0	215,5	76,2	941,5	804,2	44,2	917,6	553,9	230,5	187,1
Juli	6 960,9	187,1	160,5	216,5	76,7	949,4	815,4	44,1	927,2	559,3	230,3	186,6
Aug.	7 001,9	192,3	161,1	217,3	76,6	958,2	815,3	44,0	933,2	563,2	230,3	187,6
Sept.	7 034,6	191,0	160,8	218,6	76,7	969,1	817,1	44,3	939,3	564,8	232,2	189,0
Okt.	7 029,4	189,4	159,3	217,4	76,7	971,1	817,7	43,9	942,2	563,4	232,1	189,1

Umsatz insgesamt 1)

Mill. DM

1982 D	107 031,3	2 255,5	2 410,2	3 779,8	1 781,2	10 912,5	12 154,8	643,3	10 132,8	11 796,4	2 708,3	1 653,6
1983 D	109 388,5	2 188,3	2 520,7	3 474,2	1 989,3	10 901,5	13 047,4	712,5	10 628,2	12 824,9	2 748,9	1 680,9
1984 3) D	116 538,2	2 393,0	2 544,0	3 999,6	2 191,7	11 626,0	13 544,7	686,7	11 197,6	14 143,3	2 906,0	1 787,7
1984 3) Sept.	121 828,7	2 289,3	2 870,4	4 502,1	2 166,2	11 813,3	14 165,7	1 382,0	12 519,6	13 835,2	3 086,7	2 324,9
Okt.	132 288,5	2 577,4	3 142,3	4 542,4	2 405,3	13 571,5	16 702,8	493,8	12 431,4	15 456,5	3 452,3	2 066,8
Nov.	126 282,3	2 532,7	2 681,8	4 342,1	2 234,3	11 655,7	16 626,6	1 067,3	12 345,6	14 683,4	3 203,4	1 502,1
Dez.	119 171,9	2 903,8	1 958,2	3 932,0	1 793,0	15 092,0	13 676,6	604,6	13 151,2	12 869,3	2 472,3	1 214,6
1985 4) Jan.	116 813,1	2 457,8	1 130,4	3 904,0	2 245,5	11 968,9	14 566,5	638,4	11 112,3	14 824,1	3 133,7	1 885,6
Febr.	118 418,2	2 446,3	1 251,7	4 225,6	2 223,2	13 586,3	15 401,5	334,1	11 034,7	14 746,6	3 050,4	2 070,1
März	128 470,5	2 862,5	2 026,1	4 673,7	2 383,9	12 297,4	16 598,4	430,0	12 933,0	15 885,7	3 270,3	2 273,7
April	124 344,8	2 328,7	2 526,2	4 566,8	2 289,6	11 816,4	16 230,5	433,2	11 704,3	15 626,4	3 036,1	1 674,2
Mai	126 520,0	2 307,8	2 766,3	4 540,9	2 345,3	14 745,3	15 684,7	566,0	11 865,8	15 532,1	2 956,7	1 222,5
Juni	120 797,4	2 202,9	2 678,4	4 404,7	2 152,3	12 327,4	14 939,9	502,7	12 191,2	14 833,9	2 843,5	1 201,7
Juli	125 065,5	2 307,9	3 072,7	4 311,5	2 287,3	12 581,5	15 312,6	410,4	12 204,4	15 037,9	2 980,0	1 885,8
Aug.	111 401,2	2 162,8	2 763,8	4 215,4	2 065,1	10 691,5	10 951,1	319,6	11 016,5	14 081,1	2 521,2	2 097,2
Sept.	130 668,1	2 244,8	2 971,9	4 706,0	2 206,1	13 068,4	15 657,9	820,3	14 884,7	14 601,6	3 349,9	2 483,6
Okt.	138 091,9	2 446,0	3 227,0	4 840,3	2 402,4	13 670,1	17 218,3	654,4	13 776,0	15 743,8	3 681,0	2 150,2

darunter Auslandsumsatz 2)

Mill. DM

1982 D	29 000,3	316,5	235,8	1 499,0	487,1	4 944,7	5 766,0	266,7	3 143,3	4 673,3	634,0	247,7
1983 D	29 602,8	296,3	235,3	1 297,8	571,0	4 867,0	5 838,4	266,8	3 250,2	5 120,3	639,1	258,3
1984 3) D	33 543,7	358,8	257,8	1 567,0	655,9	5 329,7	6 575,7	347,0	3 541,2	5 960,6	727,8	299,0
1984 3) Sept.	35 941,2	376,8	269,3	1 796,6	647,0	5 632,7	6 763,1	760,5	3 951,7	5 729,3	778,2	446,0
Okt.	39 133,9	369,5	278,9	1 789,4	719,3	7 005,0	8 454,1	99,5	3 750,6	6 446,6	852,4	323,6
Nov.	37 329,0	362,2	268,5	1 724,2	680,0	5 316,8	8 606,0	711,5	3 755,8	6 174,8	806,2	203,6
Dez.	36 635,5	461,3	224,3	1 644,4	571,7	7 552,2	7 265,7	178,7	4 229,5	5 511,9	646,5	173,2
1985 4) Jan.	33 918,6	306,0	230,2	1 480,7	697,1	4 384,8	7 683,6	151,4	3 511,2	6 519,1	816,5	353,7
Febr.	35 136,4	233,4	1 648,3	666,4	4 754,3	7 908,5	234,7	3 599,8	6 473,9	813,0	418,1	418,1
März	39 157,8	277,7	1 802,9	740,7	5 722,2	8 311,9	113,3	4 390,2	7 071,8	848,2	436,0	436,0
April	37 380,7	284,8	1 694,1	694,1	5 602,9	8 131,3	182,7	3 801,7	6 838,3	793,4	267,6	267,6
Mai	37 042,3	287,8	1 660,2	733,6	5 493,1	7 897,6	251,6	3 946,0	6 819,9	803,9	147,6	147,6
Juni	36 296,0	277,4	1 821,1	639,7	5 424,6	7 364,4	102,7	4 136,3	6 415,1	797,3	201,9	201,9
Juli	36 636,4	281,0	1 726,4	659,7	5 730,1	7 214,4	133,6	4 057,5	6 490,0	817,4	381,7	381,7
Aug.	31 487,6	256,7	1 701,3	659,3	4 860,2	5 177,8	181,1	3 455,7	5 882,2	687,1	459,1	459,1
Sept.	38 876,2	286,0	1 868,0	624,2	5 936,6	7 529,9	423,4	5 099,8	6 121,4	887,9	508,8	508,8
Okt.	39 841,7	313,7	1 868,2	719,3	6 296,7	8 448,1	211,8	4 200,7	6 458,0	948,7	368,5	368,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- (oh. H.v. Stahlrohren) werke	NE- Metall- halbzeug-	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung	
1982	103,4	102,0	95,7	87,4	90,7	96,4	94,1	109,8	85,6	115,3	107,3	
1983	107,9	109,2	100,7	90,8	106,9	96,1	100,5	119,3	90,1	126,3	109,8	
1984	118,2	120,8	103,0	103,2	115,4	101,6	109,9	132,5	92,7	149,7	113,6	
1984	Sept.	117,9	116,4	116,1	98,4	93,9	108,2	103,9	126,8	97,3	140,6	121,4
	Okt.	133,0	132,8	124,4	117,3	124,3	118,3	118,0	143,5	105,2	165,0	135,0
	Nov.	123,8	124,8	102,4	106,8	117,0	114,2	110,3	134,8	96,2	157,7	122,5
	Dez.	115,9	109,6	73,4	96,4	97,8	90,5	93,9	122,5	77,2	134,8	96,9
1985	Jan.	129,0	126,3	49,5	112,7	133,9	111,9	109,8	143,2	75,8	167,9	119,5
	Febr.	127,1	124,6	54,2	120,5	120,8	115,7	112,1	139,2	80,9	167,4	121,7
	März	138,4	134,0	87,5	123,4	128,3	124,4	122,7	148,9	91,7	160,3	138,9
	April	129,6	128,1	104,1	109,2	120,4	112,5	114,4	143,3	93,6	150,9	126,0
	Mai	126,6	129,0	113,8	109,3	128,7	116,5	117,1	143,6	94,1	149,0	118,4
	Juni	120,4	125,2	108,8	104,5	123,1	106,5	105,5	140,6	90,8	137,3	120,2
	Juli	127,6	131,2	123,6	110,1	123,0	119,3	109,8	145,9	92,8	146,9	129,9
	Aug.	112,8	115,3	110,9	96,4	106,5	100,0	105,0	126,8	84,5	121,6	113,0
	Sept.	127,9	124,2	118,0	104,7	114,9	116,4	109,8	137,0	98,2	137,7	129,0
	Okt.	140,8	137,7	121,9	114,6	130,7	128,1	122,1	148,4	105,9	159,7	153,8

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen	
1982	105,4	97,6	106,5	101,3	120,7	122,3	116,0	101,1	99,4	99,2	112,9	
1983	108,2	100,3	98,0	101,4	129,5	132,9	90,9	104,1	100,7	105,5	129,3	
1984	119,3	108,7	99,2	113,3	138,8	142,6	108,6	116,5	111,6	113,8	156,5	
1984	Sept.	118,5	104,8	114,2	106,8	139,6	144,1	103,1	119,4	107,0	111,6	153,9
	Okt.	132,6	125,6	128,2	127,6	145,4	148,6	87,6	129,8	130,0	130,6	174,4
	Nov.	125,4	119,2	97,7	116,4	140,7	144,4	74,2	129,3	122,4	120,3	180,7
	Dez.	127,7	94,7	102,6	125,8	141,9	146,7	154,8	127,2	125,5	98,3	218,9
1985	Jan.	137,5	120,4	86,4	133,1	183,5	190,6	145,0	127,5	114,7	116,3	168,9
	Febr.	133,1	123,4	70,2	130,1	173,7	180,0	106,4	123,8	121,3	112,7	194,3
	März	143,2	125,3	80,0	135,4	187,6	193,4	117,0	133,9	134,2	123,8	232,2
	April	133,4	120,0	103,1	128,8	177,6	182,7	92,7	117,7	116,8	118,1	190,4
	Mai	131,0	120,0	122,0	127,3	155,1	159,4	147,4	121,6	121,4	119,9	161,8
	Juni	124,2	117,1	115,7	120,3	140,9	143,8	153,7	117,5	114,8	114,9	164,2
	Juli	134,0	127,1	132,3	131,4	156,1	160,6	131,1	123,3	239,6	119,6	175,4
	Aug.	115,0	108,2	89,5	114,5	125,5	129,9	150,8	110,6	106,6	109,5	153,9
	Sept.	130,4	119,3	109,3	121,5	153,0	158,0	207,3	125,3	111,1	119,0	184,7
	Okt.	143,9	136,7	101,8	134,7	162,5	166,7	195,5	147,3	140,1	136,7	164,1

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	
1982	100,2	97,3	98,2	91,1	109,7	102,4	103,2	118,8	102,5	98,0	100,0	
1983	105,0	98,6	105,9	93,0	112,7	103,6	113,7	138,5	104,3	103,4	103,4	
1984	111,4	106,9	109,1	95,1	119,5	112,0	125,7	155,2	98,0	107,3	112,0	
1984	Sept.	118,6	108,8	106,7	93,5	116,7	114,7	123,5	168,1	97,5	115,6	169,4
	Okt.	134,6	133,8	118,4	106,5	134,6	126,4	141,1	187,0	203,5	131,6	164,7
	Nov.	118,2	112,9	122,1	104,3	125,3	125,8	131,3	175,9	110,5	117,4	97,7
	Dez.	93,4	78,9	108,3	79,5	103,7	117,3	106,5	140,4	56,2	92,2	56,2
1985	Jan.	110,1	116,9	123,9	95,2	131,8	115,7	128,3	141,4	49,3	107,4	81,6
	Febr.	114,7	106,0	113,1	94,9	125,9	107,1	127,1	156,9	90,8	117,1	122,2
	März	132,4	126,7	115,5	98,5	137,4	120,6	137,2	171,7	129,5	134,4	187,0
	April	121,6	107,0	110,8	92,9	130,1	116,5	134,2	151,2	192,0	121,0	127,6
	Mai	111,2	101,7	114,8	92,2	129,0	112,7	132,5	155,7	133,0	110,6	73,4
	Juni	102,7	98,5	111,6	84,9	124,3	111,8	127,3	148,4	65,6	98,9	62,8
	Juli	104,9	104,5	112,8	80,6	131,8	118,4	134,2	166,7	45,4	95,2	69,2
	Aug.	102,8	94,9	102,6	82,7	117,8	108,8	118,7	132,8	73,4	88,7	115,4
	Sept.	127,1	103,6	108,4	94,0	127,9	118,7	134,9	160,9	120,8	125,8	187,6
	Okt.	137,2	130,4	127,1	103,9	142,2	132,7	146,6	172,5	176,4	137,7	160,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe).

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gasversorgung	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					Bauhauptgewerbe
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüter	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
kalendermonatlich													
1982	94,9	95,5	98,0	101,4	84,7	95,4	95,3	91,0	99,1	90,3	98,8	88,5	
1983	95,5	96,4	101,1	103,8	90,1	96,1	90,6	96,3	93,9	98,8	91,6	89,0	
1984	98,7	99,6	105,5	110,0	87,3	99,3	90,0	99,6	97,9	102,3	94,1	89,5	
1984 Aug.	91,4	90,8	86,8	94,6	55,8	91,1	82,3	91,4	93,3	90,7	84,0	97,3	
1984 Sept.	100,8	100,7	94,7	101,5	67,5	101,1	83,1	101,8	97,4	106,5	98,3	101,7	
1984 Okt.	113,7	113,7	105,4	112,1	78,8	114,2	94,7	114,9	106,1	121,0	108,8	113,6	
1984 Nov.	108,7	109,9	113,1	117,8	94,4	109,7	99,3	110,0	100,8	117,5	100,6	97,5	
1984 Dez.	96,0	98,8	117,4	120,7	104,0	97,7	94,6	97,8	86,4	111,0	82,5	68,4	
1985 Jan.	94,4	100,5	139,8	140,2	138,2	98,1	103,9	97,9	94,2	100,7	93,6	33,8	
1985 Febr.	93,8	99,4	121,1	122,4	115,8	98,1	96,3	98,1	92,2	105,2	90,9	38,1	
1985 März	105,2	108,9	124,3	126,6	115,0	108,0	98,8	108,3	103,1	115,7	101,1	68,3	
1985 April	102,5	104,0	105,9	110,8	86,4	103,9	87,1	104,5	100,9	110,8	95,2	87,4	
1985 Mai	102,5	103,6	98,6	104,5	75,2	103,9	86,7	104,6	101,7	111,2	92,9	91,4	
1985 Juni	98,9	100,1	92,0	98,3	66,8	100,6	80,4	101,3	98,5	108,3	88,5	87,0	
1985 Juli	103,4	103,7	90,1	97,6	60,3	104,6	87,3	105,2	102,3	111,7	91,8	100,3	
1985 Aug.	91,4	91,8	86,8	94,0	58,0	92,1	83,5	92,5	95,3	92,4	83,3	87,4	
1985 Sept.	107,3	108,1	96,5	103,8	67,6	108,8	83,5	109,8	101,4	119,3	102,0	99,2	

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1982	94,9	95,6	98,1	101,4	84,9	95,4	95,2	95,4	91,1	99,1	90,3	98,7	88,4
1983	95,4	96,3	101,2	103,9	90,1	96,1	90,6	96,3	94,0	98,7	91,5	99,3	88,8
1984	98,6	99,6	105,5	110,0	87,3	99,2	90,1	99,5	97,8	102,2	94,0	101,1	89,2
1984 Aug.	87,2	86,7	84,7	92,2	54,9	86,8	79,5	87,1	89,8	86,0	79,4	96,9	91,9
1984 Sept.	103,3	103,1	95,7	102,8	67,6	103,6	85,8	104,3	99,8	108,9	100,8	101,4	105,3
1984 Okt.	109,4	109,5	103,0	109,0	78,9	109,9	91,5	110,6	102,5	116,4	103,9	117,2	108,4
1984 Nov.	109,8	111,0	115,7	120,8	95,3	110,8	100,6	111,1	102,4	118,3	101,6	118,5	97,0
1984 Dez.	99,0	101,8	117,6	121,3	102,7	100,8	96,6	101,0	88,0	114,8	86,9	97,0	71,1
1985 Jan.	91,2	97,2	136,5	136,8	135,5	94,8	100,8	94,6	91,5	97,2	90,2	98,3	31,7
1985 Febr.	100,8	107,0	131,7	132,9	126,7	105,4	104,3	105,5	99,5	112,9	97,4	101,6	39,6
1985 März	104,2	107,9	122,8	125,1	113,4	107,0	98,5	107,3	102,1	114,4	100,3	100,8	67,8
1985 April	104,5	105,8	105,9	111,2	85,0	105,8	86,9	106,5	102,9	112,7	97,3	103,4	91,2
1985 Mai	102,6	103,6	96,8	103,5	70,0	104,0	86,1	104,6	101,1	111,6	93,9	100,2	92,6
1985 Juni	102,9	103,7	91,8	98,7	64,4	104,4	82,1	105,3	102,1	112,3	92,8	102,7	94,5
1985 Juli	99,2	99,6	88,7	95,5	61,7	100,3	84,3	100,9	98,5	107,2	87,2	101,4	94,4
1985 Aug.	89,1	89,5	85,2	92,0	58,0	89,8	81,7	90,1	93,4	89,7	80,9	97,4	84,4
1985 Sept.	108,2	109,3	99,1	106,1	71,0	109,9	86,0	110,8	102,5	120,3	102,8	104,2	97,8

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	NE-Metallgießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
1982	87,4	89,6	99,2	96,7	89,9	84,6	85,1	83,4	97,7	88,2	94,1	86,2	96,3
1983	88,5	89,6	89,5	93,5	92,2	80,9	86,8	81,9	105,2	82,4	95,7	89,2	103,3
1984	88,8	90,3	85,4	96,0	94,6	80,7	86,1	89,7	108,8	84,3	105,8	89,2	108,7
1984 Aug.	92,3	102,9	85,6	97,5	71,6	77,4	93,1	85,7	104,0	72,8	81,7	80,3	104,2
1984 Sept.	98,0	105,8	78,3	95,9	83,2	74,5	96,2	94,7	101,0	88,6	107,6	88,7	104,3
1984 Okt.	106,6	121,6	90,7	101,1	95,5	78,1	105,1	97,6	119,0	104,1	126,2	101,3	113,6
1984 Nov.	90,5	105,5	87,4	96,9	122,5	80,4	89,3	93,0	110,6	92,1	120,4	90,6	110,5
1984 Dez.	64,5	72,8	78,2	96,9	128,9	81,7	61,8	77,9	89,9	70,5	88,2	64,0	99,7
1985 Jan.	36,1	31,1	88,6	108,6	130,0	84,0	38,4	91,5	109,7	90,5	117,8	79,4	109,0
1985 Febr.	40,2	35,7	87,3	92,7	113,4	74,0	43,4	90,6	106,1	89,3	98,9	83,1	108,7
1985 März	64,5	72,6	95,1	96,9	105,4	79,9	69,1	101,3	119,1	95,7	92,6	96,4	118,8
1985 April	78,3	97,7	82,9	88,2	92,7	74,7	84,0	93,9	111,0	92,7	123,1	93,7	115,1
1985 Mai	82,2	101,8	89,9	86,0	79,1	78,5	90,2	96,1	112,4	91,1	110,6	93,4	113,7
1985 Juni	77,9	97,3	81,7	83,2	72,4	77,7	87,9	95,9	105,2	82,2	108,0	87,0	109,4
1985 Juli	89,2	112,9	96,6	88,6	67,6	82,8	98,4	93,9	113,8	69,7	111,5	81,1	115,2
1985 Aug.	75,6	100,7	93,8	87,1	65,7	83,4	86,3	91,8	104,6	76,0	73,9	87,0	106,2
1985 Sept.	86,7	113,2	90,6	89,0	63,9	77,2	97,8	98,3	109,1	92,5	115,9	96,6	108,8

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1982	87,4	89,5	99,1	96,8	89,8	84,7	85,1	83,5	97,6	88,2	94,0	86,2	96,4
1983	88,3	89,4	89,4	93,4	92,3	81,2	86,6	82,0	105,1	82,2	95,6	89,2	103,4
1984	88,6	90,0	85,5	95,9	94,9	80,7	85,9	89,7	108,7	84,3	105,8	89,3	108,8
1984 Aug.	86,9	97,6	80,9	93,9	72,4	75,6	88,6	83,6	97,5	68,0	76,2	75,7	101,2
1984 Sept.	101,6	109,5	80,4	95,7	88,4	76,5	99,1	97,0	103,9	90,6	108,8	92,6	107,1
1984 Okt.	101,4	116,4	86,3	95,5	96,3	77,7	101,0	95,7	114,2	99,2	119,2	96,5	109,8
1984 Nov.	90,0	105,0	88,2	99,7	124,1	83,6	89,6	94,2	111,4	92,2	122,9	92,0	112,0
1984 Dez.	67,8	74,9	83,8	102,7	121,8	79,5	64,0	77,1	95,3	76,1	95,7	68,5	101,0
1985 Jan.	34,0	29,0	85,9	106,7	125,4	81,4	36,5	89,1	105,0	87,0	113,8	78,8	106,4
1985 Febr.	41,9	37,0	93,1	98,6	126,7	81,4	46,0	98,7	113,7	95,2	104,8	89,4	117,4
1985 März	64,1	72,0	93,4	94,5	108,6	79,3	68,4	100,7	117,9	94,8	91,6	95,7	117,4
1985 April	81,8	101,8	85,2	89,5	87,5	75,6	87,0	94,3	113,7	94,2	125,6	96,3	117,4
1985 Mai	83,5	102,9	91,5	89,5	71,9	74,6	90,4	93,2	112,4	93,0	113,8	92,4	113,3
1985 Juni	85,1	105,2	84,5	84,7	71,3	78,1	93,3	97,8	109,3	85,8	112,4	92,1	113,5
1985 Juli	83,4	106,8	92,3	84,1	68,6	82,0	93,7	91,8	108,8	65,5	105,2	75,8	111,0
1985 Aug.	73,0	97,3	90,8	83,7	67,0	84,9	84,0	90,0	102,1	73,3	70,8	84,8	104,0
1985 Sept.	85,2	112,1	92,2	90,1	69,1	78,5	97,5	100,6	110,4	93,1	115,3	97,9	110,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe				Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									Ver- brauchs- güter produ- zierendes Gewerbe	
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Flach- glas	Holzbe- arbeitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappeer- zeugung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung; Ober- flä- chen- vered- lung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schie- nen- fahr- zeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahr- zeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büromas- chinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -einrich- tungen		Fein- keramik
kalendermonatlich															
1982	84,6	83,1	102,9	97,3	90,7	95,5	96,2	107,3	114,4	97,2	88,9	90,2	115,8	90,7	
1983	91,1	88,0	109,0	99,5	86,7	89,7	92,6	108,0	95,0	98,3	87,5	92,5	133,8	91,3	
1984	89,9	92,7	119,6	104,4	91,1	84,0	93,0	107,3	83,1	105,8	91,0	97,1	172,0	91,5	
1984	Aug.	81,5	86,9	116,1	82,1	84,3	80,1	81,7	97,8	79,1	91,2	71,7	88,8	151,2	83,3
	Sept.	104,3	100,2	120,7	106,8	91,5	81,8	96,9	115,1	86,5	110,1	90,0	99,9	177,0	87,5
	Okt.	116,2	106,9	128,1	124,2	103,8	100,2	104,2	132,0	95,7	123,3	107,2	114,7	229,6	103,6
	Nov.	101,0	94,9	125,6	115,3	96,8	85,9	101,6	131,2	91,8	121,1	100,9	105,7	225,9	95,9
	Dez.	71,9	76,1	106,7	85,6	72,8	125,6	119,2	104,2	74,1	107,9	94,7	83,8	193,0	74,0
1985	Jan.	86,8	76,0	121,9	119,1	97,5	65,4	79,9	125,8	81,7	104,9	90,8	98,3	146,3	92,5
	Febr.	85,3	79,3	117,3	113,5	97,4	63,2	86,4	123,3	94,5	111,6	93,6	97,9	181,5	91,5
	März	87,8	94,3	131,4	120,8	103,7	72,0	100,2	129,2	97,1	123,2	105,0	107,3	194,3	101,3
	April	91,6	93,7	113,4	115,7	100,5	69,9	95,2	123,5	84,9	117,8	99,8	103,6	191,6	96,4
	Mai	95,7	95,7	117,9	111,9	100,8	72,6	95,8	123,1	89,4	117,5	103,1	102,8	196,7	94,3
	Juni	86,7	91,9	124,8	106,2	92,3	92,6	94,6	115,3	86,7	113,1	97,1	96,5	203,6	87,5
	Juli	95,0	89,5	123,4	107,6	93,1	74,4	102,9	117,1	83,9	117,7	105,2	99,2	199,6	88,6
	Aug.	88,8	80,4	115,5	85,8	89,9	77,4	83,5	84,6	75,4	100,6	73,7	91,5	187,3	81,7
	Sept.	104,4	99,5	122,6	117,8	99,9	88,8	105,9	120,5	91,8	127,4	100,9	109,5	245,9	91,4
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt															
1982	84,6	83,2	103,1	97,2	90,7	95,6	96,2	107,3	114,4	97,1	88,9	90,2	115,8	90,8	
1983	91,1	88,0	108,9	99,2	86,6	89,7	92,6	107,8	95,0	98,2	87,4	92,5	133,9	91,3	
1984	89,9	92,7	119,2	104,3	90,9	83,9	92,9	107,1	83,0	105,7	90,9	97,1	172,2	91,5	
1984	Aug.	77,8	82,3	110,4	76,0	78,3	77,2	78,0	91,6	75,7	86,2	68,1	84,0	146,8	80,1
	Sept.	105,9	103,5	121,1	109,3	92,8	84,2	100,6	115,9	88,0	111,9	92,1	102,3	182,9	89,2
	Okt.	110,9	102,6	122,2	115,5	98,7	97,9	101,6	126,1	90,5	118,0	103,1	110,0	221,5	99,6
	Nov.	103,6	95,5	127,5	116,2	97,6	87,5	101,4	132,1	93,6	122,5	102,2	106,5	227,2	97,1
	Dez.	77,9	79,7	110,4	94,3	79,5	125,1	119,6	111,4	77,6	113,2	97,9	88,7	197,0	76,7
1985	Jan.	84,8	73,0	118,2	114,9	94,3	62,5	76,5	121,5	78,6	101,5	87,4	94,9	144,2	89,7
	Febr.	91,1	85,1	124,5	120,4	103,4	68,8	93,8	131,2	101,0	119,2	100,8	104,8	195,7	98,6
	März	86,6	93,8	127,9	120,4	101,1	72,2	100,2	126,7	96,9	121,3	104,6	106,2	193,2	100,5
	April	92,8	95,5	118,3	117,7	104,8	70,0	96,0	125,9	85,4	120,7	100,8	105,7	194,9	97,4
	Mai	97,9	95,6	122,9	115,5	103,5	71,2	93,6	124,7	93,1	119,7	102,9	103,8	198,2	94,4
	Juni	89,2	96,5	129,4	114,0	96,3	95,3	98,3	118,4	90,9	117,3	100,6	100,3	214,6	90,7
	Juli	90,3	84,8	117,2	99,5	87,9	71,6	99,6	112,8	79,1	112,3	101,2	94,5	189,6	84,9
	Aug.	87,2	78,0	109,6	81,7	86,1	76,1	81,8	81,1	73,4	97,3	72,0	88,4	184,9	79,4
	Sept.	105,7	100,2	121,6	118,1	99,6	90,5	107,9	121,7	91,8	128,0	102,0	110,5	244,6	93,1

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe			
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Hohlglas	Holzver- arbeitung	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Papier- und Pappe- ver- arbeitung	Drucke- rei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- er- zeugung	Lederver- arbeitung (ohne Her- stellung von Schuhen)	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Be- kleidungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- ver- arbeitung	
kalendermonatlich														
1982	95,4	79,5	95,6	98,5	95,1	97,2	113,9	82,7	91,4	88,9	83,2	101,5	91,7	
1983	94,4	81,5	92,7	100,0	94,4	104,5	121,4	78,8	86,3	89,4	82,3	100,5	96,6	
1984	101,1	80,7	93,1	102,8	98,7	111,2	115,5	76,6	88,9	91,7	82,4	101,8	99,4	
1984	Aug.	96,5	68,4	79,8	98,1	94,0	102,9	80,7	63,0	103,8	65,0	78,0	98,2	109,1
	Sept.	101,2	85,3	103,6	102,0	100,2	112,3	112,4	81,0	108,1	95,1	95,4	97,4	99,9
	Okt.	111,1	94,1	119,7	119,0	110,6	129,5	132,8	92,4	109,1	107,8	91,3	124,8	113,8
	Nov.	108,0	88,1	110,1	108,2	108,8	120,7	119,6	87,3	85,2	98,2	79,5	118,6	113,2
	Dez.	93,2	74,7	90,6	84,8	103,8	93,1	96,9	61,5	59,9	76,5	64,0	100,2	79,2
1985	Jan.	95,8	72,5	76,0	111,9	98,8	113,2	113,0	67,4	81,4	96,5	84,9	98,2	111,6
	Febr.	92,3	72,0	76,5	103,6	91,0	110,9	113,1	71,1	80,9	94,6	84,6	91,4	101,2
	März	105,6	81,6	91,0	112,7	102,7	121,9	122,6	76,7	90,9	103,1	94,2	100,8	101,9
	April	102,0	78,2	92,4	107,5	97,3	121,3	121,0	69,4	77,5	96,1	76,4	101,9	100,4
	Mai	105,3	76,2	91,0	104,9	96,1	120,0	116,2	66,5	84,7	94,5	66,9	104,5	92,2
	Juni	106,3	71,0	92,6	100,2	94,1	113,2	102,7	64,9	71,5	90,0	63,4	98,6	96,8
	Juli	110,7	64,4	102,2	108,9	95,4	116,9	101,9	70,4	69,0	87,6	84,2	103,4	111,7
	Aug.	106,2	62,1	79,9	94,8	92,6	105,9	72,3	62,8	93,8	68,2	77,4	97,7	103,6
	Sept.	111,9	82,2	108,8	108,5	100,9	121,3	107,5	82,4	109,8	102,4	97,5	102,4	103,0
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
1982	95,4	79,6	95,5	98,6	95,1	97,1	114,0	82,9	91,3	88,9	83,3	101,5	91,4	
1983	94,2	81,5	92,4	100,1	94,4	104,3	121,2	79,0	86,1	89,3	82,4	100,3	96,7	
1984	100,7	80,8	93,1	102,9	98,5	111,2	115,6	76,7	88,8	91,8	82,4	101,8	99,3	
1984	Aug.	91,7	64,7	75,3	93,3	88,8	97,1	76,5	60,0	98,2	60,3	74,0	94,1	104,2
	Sept.	100,1	87,5	105,1	104,6	103,0	116,2	114,1	83,1	110,0	97,7	97,6	99,7	105,8
	Okt.	107,0	90,1	114,4	114,0	106,2	123,7	126,8	88,2	102,4	102,5	86,8	119,9	110,0
	Nov.	108,9	88,7	111,1	109,3	110,1	121,4	121,9	88,3	87,4	99,2	80,7	120,7	112,9
	Dez.	97,4	78,8	96,0	89,5	106,8	98,3	102,7	65,4	66,5	82,1	67,7	103,6	79,6
1985	Jan.	94,1	70,1	72,9	108,3	95,0	108,7	108,7	65,2	78,3	92,9	81,6	95,0	107,0
	Febr.	97,6	77,2	81,1	111,1	97,8	119,1	121,1	76,2	85,7	101,3	90,7	98,3	110,1
	März	101,3	80,9	90,1	111,6	101,8	121,8	122,0	76,5	89,6	102,1	93,6	99,9	103,1
	April	106,9	79,8	94,0	110,0	99,7	123,2	122,1	70,0	80,9	98,4	77,8	103,9	102,1
	Mai	109,2	76,8	94,1	106,1	95,8	120,1	118,5	67,5	88,4	95,7	68,8	104,3	89,5
	Juni	108,7	74,5	96,6	104,9	98,1	119,2	107,2	68,5	76,7	94,6	67,2	102,3	103,6
	Juli	106,4	61,0	97,0	103,6	91,3	111,1	95,9	66,2	63,1	82,6	79,8	99,1	107,5
	Aug.	102,0	60,5	77,0	91,5	90,1	103,0	70,2	60,7	91,5	66,2	75,3	95,8	101,7
	Sept.	110,4	82,9	109,4	109,9	102,0	122,7	109,0	83,3	109,2	102,9	97,9	104,1	104,5

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter; Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen; Foto- und Filmablabors.

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Zum Aufsatz: „Grundvermögen Private Haushalte¹⁾ mit Haus- und Grundbesitz nach dem Haushalts Ergebnis der Einkommens-

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Haushalte mit Haus- und Grundbesitz ²⁾ insgesamt	Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen ³⁾						
				unter 800	800 – 1 200	1 200 – 1 600	1 600 – 2 000	2 000 – 2 500	2 500 – 3 000	3 000 – 4 000
1	Insgesamt	1 000	10 667	184	587	832	1 197	1 629	1 401	2 228
2	Anteil ⁶⁾	%	45,5	14,1	22,5	27,5	36,1	45,0	51,7	61,7
Haushalte mit Haus-										
nach der Höhe des Ein										
3	von ... bis ... unter ... DM									
4	unter 10 000	%	9,0	(33,7)	(20,9)	17,6	11,6	9,4	6,8	5,8
5	10 000 – 15 000	%	7,6	/	(14,3)	12,0	9,6	8,4	7,2	6,0
6	15 000 – 20 000	%	9,0	/	(13,7)	13,7	12,5	11,0	7,9	6,8
7	20 000 – 25 000	%	8,7	/	(12,4)	11,2	10,8	9,3	9,8	7,9
8	25 000 – 30 000	%	9,0	/	(10,4)	(10,5)	11,3	10,5	10,0	7,8
9	30 000 – 35 000	%	7,9	/	(6,2)	(6,1)	10,2	8,9	8,3	8,6
10	35 000 – 40 000	%	9,6	/	(6,3)	(7,6)	9,0	9,7	12,8	11,0
11	40 000 – 50 000	%	12,0	/	(4,7)	(8,2)	10,2	13,2	13,2	15,0
12	50 000 – 60 000	%	8,6	/	/	(5,5)	5,5	7,5	8,9	11,0
13	60 000 – 80 000	%	9,1	/	/	(3,4)	(4,5)	6,7	8,2	11,4
14	80 000 und mehr	%	9,5	(1,2)	(3,2)	(4,3)	4,9	5,2	6,9	8,8
nach dem Wohnver										
14	Eigentümer	1 000	9 689	171	547	776	1 092	1 485	1 258	1 994
15	Eigentümer	%	90,8	93,1	93,0	93,3	91,3	91,2	89,8	89,5
16	Mieter	1 000	978	/	(41)	(56)	104	144	143	235
17	Mieter	%	9,2	/	(7,0)	(6,7)	8,7	8,8	10,2	10,5
durchschnittlicher										
18	je Haushalt mit Haus- und Grundbesitz	DM	44 795	18 906	26 675	29 897	33 390	37 322	41 318	45 518
19	Wohnverhältnis Eigentümer	DM	45 344	19 137	26 394	29 786	33 611	37 388	42 235	46 557
20	Wohnverhältnis Mieter	DM	39 355	/	(30 431)	(31 436)	31 080	36 646	33 222	36 677
21	aller Haushalte der jeweiligen Gruppierung	DM	20 371	2 666	6 007	8 223	12 049	16 783	21 360	28 088
22	Wohnverhältnis Mieter	DM	2 904	/	(639)	(814)	1 511	2 538	3 356	5 468
darunter mit Zins-										
23	Insgesamt	1983 1 000	6 404	(30)	160	291	551	908	915	1 642
24	1983	%	60,0	(16,6)	27,1	35,0	46,1	55,7	65,3	73,7
25	1978	%	59,6	(18,6)	37,7	49,0	57,7	65,8	70,7	76,9
26	durchschnittliche Zins- und Tilgungszahlungen	1983 DM	10 012	(3 780)	3 306	4 295	5 156	6 456	8 159	9 907
27	1978	DM	5 623	(2 951)	2 671	3 421	4 007	5 211	6 014	7 294
nach der Höhe der										
28	von ... bis ... unter ... DM									
29	unter 10 000	1983 %	18,3	/	(43,5)	36,7	32,6	23,9	18,8	13,4
30	10 000 – 20 000	1978 %	23,0	(41,9)	47,5	37,7	28,3	20,7	18,5	14,0
31	20 000 – 30 000	1983 %	12,2	/	(22,9)	(18,4)	16,6	15,1	11,9	11,1
32	30 000 – 40 000	1978 %	15,3	/	(16,6)	20,0	18,9	16,1	14,3	12,1
33	40 000 – 50 000	1983 %	16,2	/	/	(19,4)	17,2	19,3	17,3	15,4
34	50 000 – 60 000	1978 %	19,7	/	(23,5)	20,2	21,0	21,7	19,6	18,0
35	60 000 – 70 000	1983 %	11,2	/	/	(8,8)	11,7	11,8	13,1	12,4
36	70 000 – 80 000	1978 %	11,7	/	/	10,7	11,2	12,9	12,9	12,9
37	80 000 – 90 000	1983 %	14,6	/	/	(8,5)	12,6	14,7	16,0	16,3
38	90 000 – 100 000	1978 %	14,0	/	/	(11,4)	11,7	14,7	16,0	19,2
39	100 000 – 110 000	1983 %	11,2	/	/	/	(5,6)	7,7	12,1	14,2
40	110 000 – 120 000	1978 %	8,0	/	/	/	(5,6)	7,8	10,5	11,0
41	120 000 und mehr	1983 %	16,4	/	/	/	(3,7)	7,5	10,8	17,2
41	1978	%	8,3	/	/	/	(3,3)	6,1	8,2	12,9
durchschnittliche										
42	je Haushalt mit Zins- und Tilgungszahlungen	1983 DM	79 360	(38 415)	25 280	33 550	39 811	52 541	64 553	81 543
43	1978	DM	55 140	(24 192)	28 032	27 980	38 205	51 804	57 626	71 750
mit jährlichen laufenden										
44	von ... bis unter ... DM									
45	unter 750	%	19,1	(43,5)	34,1	27,4	24,3	21,5	18,3	15,4
46	750 – 1 500	%	30,8	(27,4)	31,6	33,7	33,5	33,2	32,8	32,1
47	1 500 – 3 000	%	28,8	(24,8)	23,6	26,6	26,6	28,8	29,1	30,2
48	3 000 – 5 000	%	12,7	/	(6,8)	(8,2)	10,9	10,9	12,4	14,1
48	5 000 und mehr	%	8,6	(2,2)	(4,0)	(4,1)	4,7	5,5	7,4	8,2
durchschnittliche lau										
49	im Jahr	DM	2 213	1 247	1 519	1 617	1 829	1 903	2 102	2 248
50	im Monat	DM	184	104	127	135	152	159	175	187
Anteil am										
51	Anteil	%	4,9	6,6	5,7	5,4	5,5	5,1	5,1	4,9

1) Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr. – 2) Ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke. – 3) Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgrößenklassen im Januar 1983; ohne Landwirte. – 4) Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger. – 5) EVS 1978 einschl. Arbeitslose. – 6) Bezogen auf alle Haushalte der jeweiligen Gruppierung.

privater Haushalte Ende 1983"

nettoeinkommen und der sozialen Stellung der Bezugsperson Ende 1983

und Verbrauchsstichprobe (EVS)

von ... bis ... unter ... DM		Soziale Stellung der Bezugsperson							Lfd. Nr.
4 000 — 5 000	5 000 — 25 000	Landwirt	Selbständiger ⁴⁾	Beamter	Angestellter	Arbeiter	Arbeitsloser	Nicht- erwerbstätiger ⁵⁾	
und Grundbesitz									
1 146	1 099	364	990	825	2 471	2 505	164	3 347	1
73,0	84,7	92,7	72,3	54,0	48,0	49,9	27,7	35,6	2
heitswerts									
3,5	(2,1)	13,0	(3,3)	5,8	5,6	10,0	(16,4)	12,3	3
3,8	(2,6)	(9,7)	(3,1)	4,8	5,3	7,6	/	10,8	4
5,5	(3,5)	(9,8)	(4,9)	6,5	6,9	8,5	/	12,6	5
5,8	(4,0)	(10,5)	(5,4)	6,6	7,2	8,9	/	10,8	6
8,0	(4,9)	(10,1)	(5,4)	6,8	7,8	10,2	/	10,3	7
8,6	(4,9)	(6,3)	(4,7)	7,8	8,1	9,4	/	7,8	8
9,8	7,7	(7,1)	8,0	10,7	11,2	10,6	(10,4)	8,2	9
14,5	11,8	(8,9)	11,4	15,1	13,7	13,2	(12,1)	9,6	10
12,3	12,0	(5,6)	8,8	12,6	11,2	9,5	/	5,6	11
14,4	17,8	(7,6)	15,0	13,7	12,4	7,2	/	5,8	12
13,6	28,8	11,5	29,6	9,6	10,5	4,9	(5,5)	6,1	13
hältnis⁷⁾									
1 026	983	357	867	707	2 116	2 326	148	3 166	14
89,6	89,4	98,1	87,6	85,7	85,6	92,9	90,2	94,6	15
119	116	/	123	118	355	179	/	180	16
10,4	10,6	/	12,4	14,3	14,4	7,1	/	5,4	17
Einheitswert									
56 840	85 533	40 155	85 320	47 474	48 042	38 363	33 276	35 631	18
57 677	88 260	40 306	88 539	49 500	49 153	38 690	32 834	36 080	19
49 650	62 447	/	62 583	35 311	41 417	34 119	/	27 755	20
41 490	72 427	37 211	61 688	25 654	23 068	19 129	9 209	12 681	21
11 198	23 799	/	16 211	5 148	4 929	2 330	/	847	22
und Tilgungszahlungen									
900	854	1 551	704	694	1 978	1 621	99	1 153	23
78,6	77,4	43,0	71,1	84,2	80,0	64,7	60,3	34,4	24
77,4	.	36,3	67,0	81,4	77,1	63,4	.	40,3 ⁸⁾	25
12 638	20 006	8 909	18 499	11 298	11 305	7 868	6 715	4 939	26
8 671	.	4 941	8 789	7 064	6 662	4 675	.	3 202 ⁸⁾	27
Restschuld⁹⁾									
11,4	8,3	(14,9)	(11,0)	8,1	10,7	20,2	(16,6)	39,8	28
11,8	.	(24,4)	14,6	12,0	14,1	25,5	.	41,2	29
9,4	7,1	(12,3)	(7,5)	8,2	9,7	13,6	/	19,6	30
(9,3)	.	(15,9)	10,7	11,3	11,9	17,7	/	21,1	31
14,1	13,0	(17,2)	16,4	13,2	13,7	18,3	(25,9)	18,2	32
17,0	.	(18,6)	18,9	17,1	18,9	21,4	.	20,6	33
9,9	18,2	(16,0)	(8,7)	11,9	11,8	12,5	/	8,6	34
12,5	.	(9,9)	10,6	13,5	14,2	12,1	.	7,6	35
15,6	13,6	(14,8)	13,2	18,7	16,5	15,9	(16,1)	7,5	36
18,1	.	15,2	15,7	20,2	18,0	12,8	.	5,9	37
14,2	12,8	(10,1)	12,4	16,2	15,2	9,6	/	(3,2)	38
13,4	.	(7,5)	10,5	12,5	11,3	6,8	.	(1,9)	39
25,5	37,1	(14,7)	30,7	23,7	22,5	9,8	/	(3,0)	40
17,9	.	(8,6)	19,0	13,4	11,6	3,7	.	(1,6)	41
Restschuld									
99 763	151 935	75 444	136 251	101 509	96 669	59 854	58 742	31 218	42
88 150	.	55 788	90 973	73 595	68 778	42 697	.	25 218	43
Unterhaltungskosten¹⁰⁾									
12,5	8,1	14,1	10,5	16,7	15,7	21,0	26,2	23,4	44
29,5	20,8	24,1	21,1	31,6	30,0	34,5	28,4	32,2	45
30,8	30,2	32,1	30,0	29,3	31,2	28,5	31,2	26,3	46
15,9	19,1	15,1	17,5	14,8	14,4	11,3	(8,0)	10,7	47
11,5	21,7	14,8	21,1	7,6	8,8	4,7	(6,3)	7,4	48
fende Unterhaltungskosten									
2 564	3 573	2 835	3 390	2 199	2 329	1 821	1 729	2 032	49
214	298	236	282	183	194	152	144	169	50
Einheitswert									
4,5	4,2	7,1	4,0	4,6	4,8	4,7	5,2	5,7	51

7) Bezogen auf die Haushalte mit Haus- und Grundbesitz der jeweiligen Gruppierung. — 8) Einschl. Arbeitslose. — 9) Für Baudarlehen noch zu zahlende Tilgungen und Zinsen. — 10) Für Müllabfuhr, Straßenreinigung, Wasser, Versicherung, Grundsteuer u.ä. sowie für die Instandhaltung, ohne Abschreibungen und Zinsen.

Private Haushalte¹⁾ mit Haus- und Grundbesitz nach

Ergebnis der Einkommens-

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Haushalte mit Haus- und Grundbesitz ²⁾ insgesamt	Alter der Bezugsperson von ... bis				
				unter 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65
Haushalte mit Haus-								
1	Insgesamt	1 000	10 667	(24)	979	2 314	2 572	2 340
2	Anteil ³⁾	%	45,5	(4,1)	26,4	55,7	62,3	56,4
nach der Höhe des Ein-								
von ... bis unter ... DM								
3	unter 10 000	%	9,0	(23,4)	10,2	6,7	6,7	8,9
4	10 000 - 15 000	%	7,6	/	6,4	5,3	6,1	9,1
5	15 000 - 20 000	%	9,0	/	7,1	6,6	7,3	9,6
6	20 000 - 25 000	%	8,7	/	8,3	6,7	8,3	8,8
7	25 000 - 30 000	%	9,0	/	8,8	7,1	8,0	10,6
8	30 000 - 35 000	%	7,9	/	8,5	7,6	8,2	8,2
9	35 000 - 40 000	%	9,6	/	14,2	11,3	9,7	8,1
10	40 000 - 50 000	%	12,0	/	12,8	14,1	13,5	11,1
11	50 000 - 60 000	%	8,6	/	9,6	11,8	9,9	7,1
12	60 000 - 80 000	%	9,1	/	7,8	12,7	11,1	8,1
13	80 000 und mehr	%	9,5	(13,8)	6,4	9,9	11,2	10,4
nach dem Wohnver-								
14	Eigentümer	1 000	9 689	/	735	2 032	2 393	2 206
15	%	%	90,8	/	75,1	87,8	93,0	94,3
16	Mieter	1 000	978	/	244	282	179	134
17	%	%	9,2	/	24,9	12,2	7,0	5,7
durchschnittlicher								
18	je Haushalt mit Haus- und Grundbesitz ...	DM	44 795	(41 621)	41 290	49 009	49 069	44 805
19	Wohnverhältnis Eigentümer	DM	45 344	/	42 869	50 267	49 415	44 758
20	Wohnverhältnis Mieter	DM	39 355	/	36 528	39 936	44 456	45 570
21	aller Haushalte der jeweiligen Gruppierung ..	DM	20 371	(1 704)	10 919	27 319	30 592	25 250
22	Wohnverhältnis Mieter	DM	2 904	/	3 046	5 445	4 763	3 272
darunter mit Zins-								
23	Insgesamt	1983 1 000	6 404	/	803	1 918	1 768	1 167
24	1983	%	60,0	/	82,0	82,9	68,7	49,9
25	1978	%	59,6	53,6	79,4	75,8	64,1	51,4
26	durchschnittliche Zins- und Tilgungs-							
27	zahlungen	1983 DM	10 012	/	11 462	12 856	9 778	8 148
		1978 DM	5 623	(4 723)	7 326	7 002	5 362	4 276
nach der Höhe der								
von ... bis unter ... DM								
28	unter 10 000	1983 %	18,3	/	7,8	8,8	17,1	27,7
29	1978	%	23,0	/	8,6	13,5	23,3	34,4
30	10 000 - 20 000	1983 %	12,2	/	6,3	8,0	12,3	17,1
31	1978	%	15,3	/	9,8	11,6	16,2	20,2
32	20 000 - 40 000	1983 %	16,2	/	10,7	13,5	19,1	18,8
33	1978	%	19,7	/	15,1	19,6	21,1	20,6
34	40 000 - 60 000	1983 %	11,2	/	11,8	11,1	12,2	11,4
35	1978	%	11,7	/	14,4	14,0	12,2	9,0
36	60 000 - 100 000	1983 %	14,6	/	17,7	18,2	15,1	11,0
37	1978	%	14,0	/	21,0	18,0	13,7	8,4
38	100 000 - 150 000	1983 %	11,2	/	19,0	15,2	10,2	6,5
39	1978	%	8,0	/	15,8	11,3	6,7	(3,4)
40	150 000 und mehr	1983 %	16,4	/	26,6	25,2	13,9	7,5
41	1978	%	8,3	/	15,3	11,9	6,9	(3,9)
durchschnittliche								
42	je Haushalt mit Zins- und Tilgungs-							
43	zahlungen	1983 DM	79 360	/	109 505	108 614	73 176	52 184
		1978 DM	55 140	(61 643)	81 429	70 952	50 875	36 389
mit jährlichen laufenden								
von ... bis unter ... DM								
44	unter 750	%	19,1	(30,5)	26,1	17,2	14,0	17,6
45	750 - 1 500	%	30,8	(42,2)	27,1	31,1	31,9	30,8
46	1 500 - 3 000	%	28,8	(20,0)	29,0	30,4	30,7	28,5
47	3 000 - 5 000	%	12,7	(4,4)	(11,7)	13,1	14,3	13,3
48	5 000 und mehr	%	8,6	(2,7)	6,1	8,2	9,0	9,7
durchschnittliche lau								
49	im Jahr	DM	2 213	(1 239)	1 974	2 214	2 295	2 350
50	im Monat	DM	184	(103)	164	185	191	196
Anteil am								
51	Anteil	%	4,9	(3,0)	4,8	4,5	4,7	5,2

1) Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr. - 2) Ohne eigen-genutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke. - 3) Bezogen auf alle Haushalte der jeweiligen Gruppierung.

**dem Alter der Bezugsperson und dem Haushaltstyp Ende 1983
und Verbrauchsstichprobe (EVS)**

unter ... Jahren		Darunter nach dem Haushaltstyp							Lfd. Nr.
65 - 70	70 und mehr	Alleinlebende Frau	Alleinlebender Mann	Elternteil mit 1 Kind	Ehepaar				
					ohne Kind	mit 1 Kind	mit 2 Kindern	mit 3 Kindern und mehr	
und Grundbesitz									
659	1 788	1 229	405	194	2 996	2 040	2 030	966	1
47,0	33,4	22,8	19,8	31,6	50,7	57,0	65,7	76,3	2
heitswerts									
10,6	14,0	14,3	18,6	(11,0)	9,4	6,9	6,0	5,5	3
10,0	10,3	11,8	(5,5)	/	8,9	6,5	5,6	5,1	4
11,0	14,1	15,4	(12,6)	(8,8)	10,1	7,1	6,7	5,1	5
10,9	11,1	11,2	(11,1)	(11,5)	9,6	8,3	6,2	7,5	6
8,9	10,6	12,2	(7,9)	(10,7)	9,9	8,3	6,8	7,8	7
9,0	6,8	7,5	(6,8)	(8,3)	8,4	7,6	8,2	7,6	8
9,0	7,2	7,5	(6,6)	(11,1)	9,4	10,5	11,0	9,7	9
10,0	8,7	6,4	(8,3)	(9,1)	11,8	13,3	14,8	14,5	10
(5,9)	5,3	(4,7)	(5,6)	(7,8)	7,2	10,6	10,7	12,8	11
(6,3)	4,9	(4,6)	(6,5)	(8,1)	6,5	10,9	12,9	12,6	12
8,4	7,1	4,5	(10,5)	(8,2)	8,8	10,1	11,0	11,9	13
hältnis⁴⁾									
618	1 686	1 121	314	170	2 758	1 829	1 849	908	14
93,8	94,8	91,2	77,5	87,6	92,1	90,0	91,1	94,0	15
(41)	92	108	91	(23)	238	211	181	59	16
(6,2)	5,2	8,8	22,5	12,4	7,9	10,0	8,9	6,0	17
Einheitswert									
43 373	35 616	31 563	47 106	45 177	41 970	45 845	52 122	51 925	18
43 749	36 169	31 311	47 408	43 338	42 451	46 925	53 497	52 386	19
(37 694)	25 443	34 177	46 063	(58 753)	36 392	36 489	38 111	44 805	20
20 391	11 894	7 192	9 318	14 287	21 298	26 133	34 223	39 639	21
(2 078)	685	903	2 484	(3 110)	2 882	4 549	5 746	7 785	22
und Tilgungszahlungen									
255	474	431	197	109	1 489	1 432	1 591	715	23
38,8	26,7	35,1	48,7	56,4	49,7	70,2	78,4	74,0	24
		38,8	43,9	53,5	50,5	67,7	73,4	72,4	25
5 114	4 305	4 772	11 336	7 150	8 680	10 532	11 668	11 565	26
		3 567	4 872	4 271	4 780	5 920	6 557	6 373	27
Restschuld⁵⁾									
41,2	44,1	32,9	(20,7)	(25,4)	26,4	14,2	12,3	12,2	28
(18,9)	22,5	38,5	(28,7)	(24,5)	30,8	20,8	15,4	17,7	29
		21,2	(9,0)	/	13,6	11,1	11,0	10,3	30
		18,6	(17,0)	(22,5)	17,7	15,2	12,5	14,2	31
(17,3)	18,7	19,7	(19,0)	(17,2)	16,6	16,0	14,6	16,2	32
		21,9	(28,4)	(20,5)	18,9	18,9	19,7	19,7	33
(8,4)	(6,8)	(8,5)	(10,7)	(11,7)	10,5	11,7	11,0	10,9	34
		(8,0)	/	/	9,6	12,5	13,9	12,5	35
(6,8)	(5,0)	(9,0)	(16,9)	(17,4)	11,4	16,6	16,4	16,6	36
		(6,3)	/	/	10,6	14,4	16,7	16,7	37
/	/	(4,8)	(10,8)	/	9,0	13,1	13,6	10,6	38
/	/	/	/	/	6,2	8,9	10,6	9,4	39
/	/	(3,9)	(12,8)	/	12,4	17,4	21,0	23,1	40
		/	/	/	6,2	9,3	11,1	9,9	41
Restschuld⁵⁾									
36 140	22 528	37 136	80 285	65 871	63 484	82 991	96 179	96 756	42
		30 466	60 070	40 206	46 128	57 555	66 156	61 392	43
Unterhaltungskosten⁶⁾									
21,3	25,8	28,5	26,2	20,2	20,8	17,8	15,0	13,6	44
32,0	30,4	28,9	25,6	29,7	30,8	32,6	31,7	31,0	45
26,2	25,4	26,2	28,8	27,8	27,3	28,9	30,1	32,2	46
10,4	10,8	10,0	(8,3)	(13,2)	12,2	12,8	14,9	14,0	47
10,1	7,9	6,4	(11,0)	(9,1)	8,9	7,9	8,5	9,3	48
fende Unterhaltungskosten⁶⁾									
2 290	2 029	1 866	2 466	2 189	2 209	2 170	2 282	2 328	49
191	169	156	206	182	184	181	190	194	50
Einheitswert									
5,3	5,7	5,9	5,2	4,8	5,3	4,7	4,4	4,5	51

4) Bezogen auf die Haushalte mit Haus- und Grundbesitz der jeweiligen Gruppierung. - 5) Für Baudarlehen noch zu zahlende Tilgungen und Zinsen. - 6) Für Müllabfuhr, Straßenreinigung, Wasser, Versicherung, Grundsteuer u. ä. sowie für die Instandhaltung, ohne Abschreibungen und Zinsen.

Private Haushalte¹⁾ mit Haus- und Grundbesitz nach dem Haushalts-

Ergebnis der Einkommens-

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Haushalte mit Haus- und Grundbesitz ²⁾ insgesamt	Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen ³⁾						
				unter 800	800 - 1 200	1 200 - 1 600	1 600 - 2 000	2 000 - 2 500	2 500 - 3 000	3 000 - 4 000
Haushalte mit Haus-										
1	Insgesamt	1 000	10 667	184	587	832	1 197	1 629	1 401	2 228
2	darunter mit Zins- und Tilgungs-	1 000	6 404	(30)	160	291	551	908	915	1 642
3	zahlungen	%	60,0	(16,6)	27,1	35,0	46,1	55,7	65,3	73,7
mit jährlichen Zins-										
4	von ... bis unter ... DM									
4	unter 2 000	%	18,8	(51,1)	49,1	34,8	32,5	25,3	19,1	14,0
5	2 000 - 4 000	%	15,5	(20,4)	(31,1)	28,4	21,0	19,5	15,9	13,6
6	4 000 - 6 000	%	11,7	(4,8)	(5,4)	(10,8)	16,5	13,7	13,2	12,1
7	6 000 - 7 500	%	8,1	/	/	/	(7,7)	9,6	9,6	8,6
8	7 500 - 10 000	%	10,4	/	/	/	(9,6)	11,0	12,3	11,9
9	10 000 und mehr	%	35,5	/	/	(11,4)	12,7	21,0	29,8	39,9
durchschnittliche Zins-										
10	je Jahr	DM	10 012	(3 780)	3 306	4 295	5 156	6 456	8 159	9 907
11	je Monat	DM	834	(315)	275	358	430	538	680	826
12	Anteil der Zahlungen an der Restschuld	%	12,6	(9,8)	13,1	12,8	13,0	12,3	12,6	12,2
13	Anteil der Zinsen an dem Zahlungsbetrag	%	49,3	(47,2)	43,2	46,2	44,7	45,5	47,8	48,9
Haushalte mit Einnahmen										
14	Insgesamt	1 000	2 916	(52)	190	226	290	405	343	564
15	Anteil an Haushalte mit Haus- und Grundbesitz	%	27,3	(28,1)	32,3	27,2	24,3	24,9	24,5	25,3
mit jährlichen Brutto										
16	von ... bis unter ... DM									
16	unter 600	%	7,8	/	/	(12,3)	(9,8)	(10,7)	(7,9)	(5,3)
17	600 - 1 200	%	5,4	/	/	/	(6,8)	(6,1)	(5,5)	(4,3)
18	1 200 - 2 400	%	11,1	/	/	(17,6)	(14,1)	14,3	(10,3)	9,9
19	2 400 - 3 600	%	14,6	/	(21,3)	(18,1)	(18,5)	17,9	14,1	14,9
20	3 600 - 6 000	%	22,2	/	(31,1)	(19,4)	21,2	22,0	26,2	25,2
21	6 000 - 12 000	%	21,3	/	/	(17,5)	(17,1)	20,7	21,4	24,2
22	12 000 - 24 000	%	10,7	/	/	/	(9,3)	(5,9)	(9,6)	10,7
23	24 000 - 36 000	%	3,2	/	/	/	/	/	/	(2,8)
24	36 000 und mehr	%	3,7	/	/	/	/	/	/	(2,6)
durchschnittliche Einnahmen und										
25	Jahresnettoeinnahmen	DM	4 859	(2 387)	2 839	2 850	3 510	3 194	4 312	4 701
26	Jahresbruttoeinnahmen	DM	8 077	(3 799)	4 890	4 930	6 162	5 715	7 363	7 885
27	Durchschnittliche laufende Unterhaltungskosten ⁵⁾ je Haushalt mit Einnahmen aus Haus- und Grundbesitz	DM	3 218	(1 412)	2 051	2 080	2 652	2 521	3 051	3 184
Formen und Höhe des										
Haushalte mit Haus- und Grundbesitz										
28	Insgesamt	1 000	6 404	(30)	160	291	551	908	915	1 642
29	Sparguthaben	DM	10 108	/	5 272	5 934	8 321	8 422	9 267	9 276
30	Bausparguthaben	DM	13 409	/	(5 532)	6 191	8 451	9 702	10 809	13 614
31	Wertpapiere ⁷⁾	DM	24 913	/	(28 088)	(19 577)	19 364	15 245	18 828	18 164
32	Sonstiges Geldvermögen ⁸⁾	DM	35 766	/	/	/	(14 638)	16 086	19 097	21 715
33	Durchschnittliches Bruttogeldvermögen	DM	30 799	/	15 152	13 230	18 123	20 223	23 954	27 419
Haushalte mit Haus- und Grundbesitz										
34	Insgesamt	1 000	4 262	(153)	428	541	645	721	486	587
35	Sparguthaben	DM	16 919	(12 117)	11 352	12 718	14 446	16 607	17 106	19 125
36	Bausparguthaben	DM	9 911	/	(5 877)	6 664	7 790	8 286	10 068	11 085
37	Wertpapiere ⁷⁾	DM	35 264	/	(32 092)	25 456	26 829	24 084	32 733	37 188
38	Sonstiges Geldvermögen ⁸⁾	DM	27 990	/	/	(15 998)	(17 989)	25 948	(24 186)	23 159
39	Durchschnittliches Bruttogeldvermögen	DM	36 590	(19 521)	21 287	23 103	27 315	30 960	37 722	44 291
Haushalte ohne Haus-										
40	Insgesamt	1 000	12 789	1 118	2 022	2 194	2 119	1 994	1 309	1 383
41	Sparguthaben	DM	8 965	4 237	5 364	7 424	9 001	9 807	11 210	12 380
42	Bausparguthaben	DM	10 705	4 867	5 057	7 182	8 241	10 869	11 453	13 540
43	Wertpapiere ⁷⁾	DM	18 441	12 282	13 475	11 462	18 227	16 233	19 441	21 430
44	Sonstiges Geldvermögen ⁸⁾	DM	17 064	/	/	(11 566)	14 354	17 507	12 910	18 421
45	Durchschnittliches Bruttogeldvermögen	DM	17 522	7 290	8 799	11 198	16 264	18 976	22 497	27 689

1) Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr. - 2) Ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke. - 3) Selbstestufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgrößenklassen im Januar 1983; ohne Landwirte. - 4) Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger. - 5) Für Müllabfuhr, Straßenreinigung, Wasser, Versicherung, Grundsteuer u.ä. sowie für die Instandhaltung, ohne Abschreibungen und Zinsen.

**nettoeinkommen und der sozialen Stellung der Bezugsperson Ende 1983
und Verbrauchsstichprobe (EVS)**

von ... bis ... unter ... DM		Soziale Stellung der Bezugsperson							Lfd. Nr.
4 000 — 5 000	5 000 — 25 000	Landwirt	Selbständiger ⁴⁾	Beamter	Angestellter	Arbeiter	Arbeitsloser	Nicht- erwerbstätiger	
und Grundbesitz									
1 146	1 099	364	990	825	2 471	2 505	164	3 347	1
900	851	157	704	694	1 978	1 621	99	1 153	2
78,6	77,4	43,0	71,1	84,2	80,0	64,7	60,3	34,4	3
und Tilgungszahlungen									
11,8	7,2	18,6	7,8	8,9	11,4	20,4	(16,7)	42,3	4
10,9	7,2	20,5	9,6	12,9	12,5	16,8	(29,1)	21,9	5
9,5	8,1	(12,1)	9,0	10,8	11,5	13,7	(14,3)	11,1	6
7,9	(5,1)	(10,8)	(6,7)	8,6	8,3	9,3	/	6,4	7
9,9	8,8	(8,8)	(8,3)	11,8	11,4	11,8	/	7,1	8
50,2	63,5	29,1	58,5	46,9	45,0	27,9	(19,3)	11,1	9
und Tilgungszahlungen									
12 638	20 006	8 909	18 499	11 298	11 505	7 868	6 715	4 939	10
1 053	1 667	742	1 542	941	959	656	560	412	11
12,7	13,2	11,8	13,6	11,1	11,9	13,1	11,4	15,8	12
49,5	52,9	45,5	53,8	50,8	50,2	46,2	50,5	40,7	13
aus Haus- und Grundbesitz									
327	435	86	453	190	621	496	(38)	1 033	14
28,5	39,5	23,5	45,8	23,1	25,1	19,8	(23,4)	30,9	15
einnahmen									
(4,8)	(3,6)	/	/	(6,8)	6,4	(9,3)	/	9,7	16
(3,7)	/	/	/	(5,6)	(4,2)	(5,5)	/	6,9	17
(8,8)	(7,0)	/	(4,6)	11,0	10,5	15,3	/	12,6	18
11,6	(7,0)	/	(8,9)	16,6	14,9	17,2	/	15,9	19
22,0	17,2	(14,1)	17,6	25,4	25,9	24,0	/	20,5	20
26,0	22,7	(22,2)	24,0	20,4	24,4	20,3	/	19,2	21
13,2	21,2	(11,8)	21,8	(10,7)	8,8	(5,8)	/	9,4	22
(4,3)	(7,1)	/	(6,5)	/	(3,1)	/	/	(2,5)	23
(5,6)	(11,8)	/	(10,2)	/	(1,8)	/	/	(3,3)	24
laufende Unterhaltungskosten⁵⁾									
6 126	8 722	7 358	8 707	3 845	4 102	3 430	(3 834)	4 328	25
9 858	13 893	11 508	13 340	7 012	7 389	5 773	(6 236)	7 268	26
3 732	5 171	4 150	4 633	3 167	3 287	2 343	(2 402)	2 940	27
durchschnittlichen Bruttogeldvermögen⁶⁾									
und Zins- und Tilgungszahlungen									
900	851	157	704	694	1 978	1 621	99	1 153	28
11 611	14 986	16 836	13 863	9 280	9 451	8 709	6 357	10 948	29
15 932	22 133	11 129	19 339	17 705	14 187	9 929	9 943	10 074	30
27 867	43 959	23 827	44 143	19 130	21 084	9 365	(13 926)	38 267	31
22 485	75 666	(37 691)	75 472	18 721	27 919	12 586	/	31 418	32
37 458	64 922	33 566	57 916	32 011	30 755	19 059	15 881	31 293	33
ohne Zins- und Tilgungszahlungen									
246	248	208	286	131	494	885	(65)	2 194	34
21 386	32 888	19 099	22 568	17 990	15 817	15 341	(12 765)	16 950	35
12 377	17 656	10 691	13 285	15 955	11 457	9 271	(7 776)	7 925	36
49 307	72 919	25 275	59 742	24 455	26 624	17 539	/	41 714	37
(26 302)	(61 317)	(26 939)	(56 073)	(22 650)	37 541	20 748	/	22 186	38
58 053	97 553	35 244	66 062	40 804	37 972	28 145	(24 439)	36 106	39
und Grundbesitz									
424	199	(29)	379	702	2 675	2 519	428	6 057	40
13 746	17 933	(9 555)	12 022	9 437	8 583	7 799	5 394	9 627	41
18 011	22 741	(9 028)	13 404	14 939	11 674	9 955	6 883	7 494	42
26 450	46 376	/	31 000	16 164	15 648	10 642	(15 033)	22 405	43
28 158	(23 567)	/	(19 478)	16 260	16 587	11 824	/	19 999	44
35 545	55 257	(25 142)	29 944	23 531	19 093	14 391	10 033	16 977	45

6) Guthaben auf Sparkonten, Bausparguthaben und Wertpapierbestände (zum Tageskurs) sowie sonstiges Geldvermögen (z.B. Termingeld, Berlinarlehen; ohne Bestände an Bargeld und auf Girokonten sowie ohne Forderungen an Dritte). — 7) Zum Tageskurs. — 8) Z.B. Termingeld, Berlinarlehen; ohne Bestände an Bargeld und auf Girokonten sowie ohne Forderungen an Dritte.

Private Haushalte¹⁾ mit Haus- und Grundbesitz nach

Ergebnis der Einkommens-

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Haushalte mit Haus- und Grundbesitz ²⁾ insgesamt	Alter der Bezugsperson von ... bis				
				unter 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65
Haushalte mit Haus-								
1	Insgesamt	1 000	10 667	(24)	979	2 314	2 572	2 340
2	darunter mit Zins- und Tilgungszahlungen ..	1 000	6 604	/	803	1 918	1 768	1 167
3		%	60,0	/	82,0	82,9	68,7	49,9
mit jährlichen Zins-								
von ... bis unter ... DM								
4	unter 2 000	%	18,8	(8,9)	8,9	8,3	16,9	29,8
5	2 000 - 4 000	%	15,5	(37,6)	11,9	11,1	16,5	18,8
6	4 000 - 6 000	%	11,7	(15,7)	11,8	10,5	13,3	11,6
7	6 000 - 7 500	%	8,1	/	9,3	8,9	8,2	7,1
8	7 500 - 10 000	%	10,4	/	12,7	11,9	10,9	8,6
9	10 000 und mehr	%	35,5	/	45,4	49,4	34,2	24,1
durchschnittliche Zins-								
10	je Jahr	DM	10 012	/	11 462	12 856	9 778	8 148
11	je Monat	DM	834	/	955	1 071	815	679
12	Anteil der Zahlungen an der Restschuld	%	12,6	/	10,5	11,8	13,4	15,6
13	Anteil der Zinsen an dem Zahlungsbetrag ..	%	49,3	/	51,8	52,0	48,3	44,2
Haushalte mit Einnahmen								
14	Insgesamt	1 000	2 916	/	181	534	690	708
15	Anteil an Haushalte mit Haus- und Grundbesitz	%	27,3	/	18,4	23,1	26,8	30,3
mit jährlichen Brutto								
von ... bis unter ... DM								
16	unter 600	%	7,8	/	(9,6)	(5,7)	7,3	(7,0)
17	600 - 1 200	%	5,4	/	(8,0)	(4,4)	(4,2)	(4,9)
18	1 200 - 2 400	%	11,1	/	(9,2)	9,5	12,3	11,2
19	2 400 - 3 600	%	14,6	/	(16,5)	14,0	13,7	15,4
20	3 600 - 6 000	%	22,2	/	27,8	26,2	21,5	20,2
21	6 000 - 12 000	%	21,3	/	(17,6)	24,8	22,2	21,0
22	12 000 - 24 000	%	10,7	/	(6,9)	10,0	12,0	11,9
23	24 000 - 36 000	%	3,2	/	/	(2,9)	(3,3)	(4,5)
24	36 000 und mehr	%	3,7	/	/	(2,4)	(3,5)	(3,9)
durchschnittliche Einnahmen								
25	Jahresnettoeinnahmen	DM	4 859	/	3 781	4 585	4 992	5 179
26	Jahresbruttoeinnahmen	DM	8 077	/	6 535	7 799	8 283	8 663
27	Durchschnittliche laufende Unterhaltungskosten ³⁾ je Haushalt mit Einnahmen aus Haus- und Grundbesitz	DM	3 218	/	2 754	3 214	3 291	3 484
Formen und Höhe des durch Haushalte mit Haus- und Grundbesitz und Zins- und								
28	Insgesamt	1 000	6 404	/	803	1 918	1 768	1 167
29	Sparguthaben	DM	10 108	/	7 066	8 631	10 559	12 487
30	Bausparguthaben	DM	13 409	/	16 344	14 331	12 566	11 415
31	Wertpapiere ⁵⁾	DM	24 913	/	12 570	16 352	20 242	38 171
32	Sonstiges Geldvermögen ⁶⁾	DM	35 766	/	16 679	34 843	38 833	43 266
33	Durchschnittliches Bruttogeldvermögen	DM	30 799	/	25 507	27 967	29 750	36 718
Haushalte mit Haus- und Grundbesitz ohne Zins- und								
34	Insgesamt	1 000	4 262	/	176	396	804	1 173
35	Sparguthaben	DM	16 919	/	12 711	14 163	15 584	17 380
36	Bausparguthaben	DM	9 911	/	14 681	11 251	9 804	9 651
37	Wertpapiere ⁵⁾	DM	35 264	/	14 799	22 331	28 782	33 666
38	Sonstiges Geldvermögen ⁶⁾	DM	27 990	/	(25 435)	28 992	22 708	31 325
39	Durchschnittliches Bruttogeldvermögen	DM	36 590	/	30 605	32 234	34 231	36 963
Haushalte ohne Haus-								
40	Insgesamt	1 000	12 789	573	2 724	1 837	1 553	1 812
41	Sparguthaben	DM	8 965	3 640	6 079	8 081	10 314	11 038
42	Bausparguthaben	DM	10 705	5 726	11 182	12 284	11 484	9 790
43	Wertpapiere ⁵⁾	DM	18 441	8 354	10 683	12 828	17 410	21 175
44	Sonstiges Geldvermögen ⁶⁾	DM	17 064	/	14 107	19 565	14 473	16 586
45	Durchschnittliches Bruttogeldvermögen	DM	17 522	7 462	14 623	17 943	19 911	20 097

1) Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr. - 2) Ohne eigen-genutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke. - 3) Für Müllabfuhr, Straßenreinigung, Wasser, Versicherung, Grundsteuer u. ä. sowie für die Instandhaltung, ohne Abschreibungen und Zinsen.

dem Alter der Bezugsperson und dem Haushaltstyp Ende 1983
und Verbrauchsstichprobe (EVS)

unter . . . Jahren		Darunter nach dem Haushaltstyp							Lfd. Nr.
65 - 70	70 und mehr	Allein- lebende Frau	Allein- lebender Mann	Elternteil mit 1 Kind	ohne Kind	Ehepaar			
						mit 1 Kind	mit 2 Kindern	mit 3 Kindern und mehr	
und Grundbesitz									
659	1 778	1 229	405	194	2 996	2 040	2 030	966	1
255	474	431	197	109	1 489	1 432	1 591	715	2
38,8	26,7	35,1	48,7	56,4	49,7	70,2	78,4	74,0	3
und Tilgungszahlungen									
41,8	46,2	38,1	(18,4)	(23,8)	27,0	14,5	12,8	12,0	4
21,8	23,1	24,1	(18,7)	(16,7)	16,2	14,2	13,5	14,0	5
(11,2)	10,8	10,1	(9,6)	(15,2)	11,4	12,3	11,4	12,1	6
(7,2)	(5,6)	(7,9)	(7,2)	/	7,1	8,2	8,7	8,7	7
(6,4)	(5,6)	(7,7)	(11,9)	(10,3)	8,5	11,4	11,1	11,5	8
(11,7)	(8,7)	(12,1)	34,1	(24,8)	29,8	39,3	42,6	41,7	9
und Tilgungszahlungen									
5 114	4 305	4 772	11 336	7 150	8 680	10 532	11 668	11 565	10
426	359	398	945	596	723	878	972	964	11
14,1	19,1	12,9	14,1	10,9	13,7	12,7	12,1	12,0	12
43,1	41,4	46,4	54,8	50,7	46,7	49,4	50,1	50,7	13
aus Haus- und Grundbesitz									
210	589	422	122	59	861	514	480	218	14
31,8	33,1	34,4	30,1	30,5	28,7	25,2	23,7	22,6	15
einnahmen									
(9,8)	(9,8)	(10,7)	/	/	7,8	(6,0)	(6,4)	(6,7)	16
(7,3)	(6,9)	(9,9)	/	/	(4,4)	(5,0)	(3,9)	(4,2)	17
(14,1)	(10,4)	(11,8)	/	/	11,8	11,6	9,8	(12,2)	18
(14,6)	14,9	(17,0)	/	/	16,5	14,2	13,9	(12,1)	19
(18,4)	21,0	19,4	(23,6)	(26,0)	21,1	23,8	24,1	21,2	20
(18,1)	20,0	19,9	(21,4)	/	19,8	22,3	22,4	25,0	21
(10,3)	(9,8)	(7,3)	/	/	11,1	11,4	12,3	(9,5)	22
/	/	/	/	/	(3,1)	(2,9)	(3,0)	/	23
/	(4,5)	/	/	/	(4,4)	/	(4,2)	/	24
und laufende Unterhaltungskosten									
4 539	5 001	3 680	5 028	4 450	4 927	4 820	5 275	5 285	25
7 903	7 924	6 267	9 163	7 541	8 264	7 915	8 638	8 828	26
3 364	2 933	2 587	4 135	3 091	3 337	3 095	3 363	3 543	27
schnittlichen Bruttogeldvermögens⁴⁾									
Tilgungszahlungen									
255	474	431	197	109	1 489	1 432	1 591	715	28
13 787	12 034	8 014	9 519	7 845	11 685	9 561	9 549	9 566	29
8 490	11 204	8 641	14 614	9 052	14 474	13 772	13 749	12 679	30
37 521	52 951	30 695	38 899	(24 070)	34 809	20 480	18 404	22 676	31
(57 330)	(29 649)	(31 756)	(56 059)	/	37 257	32 679	30 501	38 649	32
36 246	39 070	24 337	37 381	22 769	34 438	30 218	29 354	29 676	33
Tilgungszahlungen									
404	1 304	798	208	84	1 507	608	439	251	34
18 383	18 366	13 583	15 862	14 925	17 998	16 988	15 398	16 779	35
8 227	7 860	5 331	(8 577)	(7 670)	9 239	10 829	11 492	11 736	36
39 700	46 400	36 025	(52 381)	(58 143)	37 775	34 165	22 701	25 248	37
(39 679)	23 420	(13 919)	(25 283)	/	29 310	26 706	27 306	(29 429)	38
40 309	38 887	26 993	39 112	47 137	38 000	39 153	34 531	37 162	39
und Grundbesitz									
743	3 546	4 165	1 641	419	2 908	1 539	1 062	300	40
11 468	10 414	7 564	7 281	5 764	12 484	9 163	8 668	8 483	41
8 358	7 652	7 233	7 929	6 130	11 741	12 943	12 838	12 162	42
22 260	26 564	18 185	20 937	13 795	22 863	14 875	13 861	14 743	43
(20 160)	20 488	11 819	(23 324)	/	18 746	16 954	15 682	(20 086)	44
20 371	18 324	12 961	15 126	11 441	23 309	20 583	20 125	19 897	45

4) Guthaben auf Sparkonten, Bausparguthaben und Wertpapierbestände (zum Tageskurs) sowie sonstiges Geldvermögen (z. B. Termingeld, Berliendarlehen; ohne Bestände an Bargeld und auf Girokonten sowie ohne Forderungen an Dritte). — 5) Zum Tageskurs. — 6) Z. B. Termingeld, Berliendarlehen; ohne Bestände an Bargeld und auf Girokonten sowie ohne Forderungen an Dritte.

Preise

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes				Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser ³⁾	
	insgesamt	ohne elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter		Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)
1982 D	114,1	111,5	111,1	113,9	110,0	109,0	110,8	110,5	111,8	134,7
1983 D	115,8	113,2	112,8	113,4	113,0	111,0	113,2	113,9	112,7	136,5
1984 D	119,2	116,4	116,0	118,0	115,5	114,5	114,8	116,8	115,4	141,0
1984 Okt.	120,3	117,3	116,9	119,7	116,2	115,6	114,6	117,7	117,7	143,6
1984 Nov.	120,3	117,3	116,9	119,3	116,3	115,8	114,8	117,8	117,1	143,7
1984 Dez.	120,4	117,4	117,0	119,5	116,4	115,8	114,7	117,9	116,9	143,7
1985 Jan.	121,2	118,2	117,8	121,5	116,9	116,1	114,4	118,4	118,3	144,2
1985 Febr.	121,6	118,7	118,3	122,7	117,2	116,5	114,6	118,7	119,0	144,1
1985 März	121,8	118,9	118,5	122,9	117,4	116,7	114,5	118,9	119,1	144,2
1985 April	122,0	119,1	118,7	122,4	117,1	118,2	117,1	119,7	118,7	144,9
1985 Mai	122,1	119,2	118,8	122,1	118,5	117,4	114,3	120,1	119,0	145,0
1985 Juni	122,0	119,0	118,6	121,3	118,6	117,6	114,3	120,2	118,7	145,1
1985 Juli	122,1	118,9	118,5	120,6	118,8	117,8	114,2	120,5	118,2	147,4
1985 Aug.	121,9	118,6	118,2	120,0	118,8	117,8	113,9	120,5	117,9	147,5
1985 Sept.	122,1	118,8	118,5	120,5	118,9	117,9	114,2	120,6	118,4	147,5
1985 Okt.	121,9	118,6	118,2	119,7	119,0	118,0	113,9	120,9	118,5	147,9
1985 Nov.	121,9	118,5	118,2	119,6	119,0	117,9	113,7	120,9	118,9	148,0

Jahr Monat	Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen- Stahl- und Warmwalz- werke ⁴⁾		
1982 D	122,2	124,7	120,2	123,2	127,7	112,7	116,2	114,6	93,2	109,7
1983 D	125,8	127,3	123,8	119,3	120,2	115,7	110,8	110,2	103,5	113,5
1984 D	129,5	131,7	127,7	124,5	131,9	117,7	115,3	114,7	114,0	117,8
1984 Okt.	130,5	132,7	128,0	129,7	139,3	118,1	116,9	115,8	111,9	118,4
1984 Nov.	130,5	132,7	128,0	127,9	136,2	118,0	117,5	116,5	112,1	118,5
1984 Dez.	130,5	132,9	128,0	127,6	136,5	118,0	118,6	117,6	112,4	118,7
1985 Jan.	130,7	134,1	128,8	133,3	151,9	118,8	118,7	117,7	114,3	119,4
1985 Febr.	130,7	134,2	129,0	136,5	158,2	118,9	118,7	117,8	116,3	120,4
1985 März	130,7	134,3	129,0	136,0	154,8	119,6	119,7	118,8	116,8	121,4
1985 April	130,8	134,3	129,0	131,5	138,6	119,8	120,4	119,6	117,0	122,7
1985 Mai	130,8	134,9	129,6	129,6	131,3	119,9	120,3	119,4	117,7	123,2
1985 Juni	130,8	134,9	129,6	126,8	125,0	120,1	120,2	119,3	114,5	123,3
1985 Juli	134,6	135,0	129,6	124,1	121,0	120,3	120,0	119,2	112,3	123,0
1985 Aug.	134,8	133,6	129,6	122,7	122,1	119,9	120,1	119,3	108,8	123,0
1985 Sept.	134,8	133,8	129,6	124,9	131,1	120,1	120,2	119,3	107,9	122,7
1985 Okt.	134,9	132,6	129,8	123,7	125,2	120,4	120,1	118,8	103,8	122,8
1985 Nov.	134,9	132,6	129,8	125,2	128,8	120,4	119,9	118,4	101,8	122,6

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	
1982 D	111,3	110,3	109,3	115,5	116,6	111,4	111,4	111,0	112,6	112,3
1983 D	114,9	111,2	109,9	117,9	118,3	115,0	115,2	114,1	116,9	117,2
1984 D	118,1	114,0	114,2	119,1	119,5	118,0	118,5	116,9	117,8	119,9
1984 Okt.	119,3	114,5	114,4	119,3	119,5	118,8	119,5	117,5	118,1	120,0
1984 Nov.	119,4	114,6	114,6	119,3	119,6	119,1	119,7	117,5	118,1	121,5
1984 Dez.	119,5	114,7	114,5	119,4	119,7	119,1	119,9	117,6	118,1	121,7
1985 Jan.	120,3	115,2	115,0	119,5	119,6	120,0	120,7	118,3	118,3	122,0
1985 Febr.	121,3	116,1	116,2	119,6	119,7	120,4	121,1	118,6	118,8	122,2
1985 März	122,4	116,4	116,7	119,6	119,6	120,7	121,5	119,1	118,8	122,4
1985 April	123,4	117,7	119,2	120,5	120,4	121,6	122,5	120,1	119,8	122,6
1985 Mai	124,1	118,1	119,6	120,8	120,5	122,1	123,1	120,3	119,8	122,7
1985 Juni	124,2	118,3	120,4	121,0	120,7	122,2	123,2	120,2	119,8	122,8
1985 Juli	124,2	118,6	120,4	121,3	121,2	122,5	123,4	120,3	119,8	122,9
1985 Aug.	124,4	118,4	120,3	121,4	121,3	122,6	123,6	120,4	119,8	123,0
1985 Sept.	124,4	118,7	120,3	121,5	121,4	122,8	123,8	120,4	121,3	123,6
1985 Okt.	124,7	118,9	120,4	122,0	122,1	123,1	124,1	120,7	121,3	124,5
1985 Nov.	124,7	119,1	120,3	122,2	122,3	123,2	124,3	121,1	121,3	124,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter feinme- chanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Kraft- räder ⁵⁾	Teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1982 D	110,4	109,5	111,9	108,8	107,3	107,4	108,5	110,8	106,6	113,7	104,0
1983 D	113,8	112,8	115,9	114,9	110,1	110,5	111,9	113,8	111,1	113,9	103,5
1984 D	117,5	117,3	117,8	120,3	111,4	112,5	115,2	117,1	113,2	118,1	102,2
1984 Okt.	119,0	119,3	118,2	121,4	111,7	113,1	115,9	117,6	114,3	118,7	102,8
1984 Nov.	119,0	119,3	118,1	121,5	111,7	113,0	116,0	117,8	114,4	118,6	103,0
1984 Dez.	119,0	119,3	118,2	123,8	111,8	113,1	116,0	117,8	114,3	119,0	103,0
1985 Jan.	119,5	119,5	119,2	124,6	112,4	113,7	117,0	117,8	114,4	119,8	103,6
1985 Febr.	119,7	119,6	119,8	126,4	112,6	114,2	117,9	118,0	115,2	120,4	103,7
1985 März	119,9	119,9	120,0	126,4	112,8	114,1	117,9	118,3	115,9	120,5	103,9
1985 April	121,2	121,6	120,5	126,4	113,1	114,7	118,7	118,9	115,8	121,9	103,7
1985 Mai	121,6	122,1	120,7	126,5	113,2	114,8	118,8	119,4	115,8	122,3	103,7
1985 Juni	121,7	122,2	120,7	126,5	113,2	114,9	118,9	119,5	115,8	122,3	103,7
1985 Juli	122,0	122,6	120,7	126,5	113,3	115,0	118,6	119,6	115,7	122,7	103,5
1985 Aug.	122,0	122,6	120,8	126,5	113,1	115,2	118,9	119,7	115,8	122,8	103,1
1985 Sept.	122,1	122,6	120,9	126,5	113,1	115,2	118,9	119,6	115,8	122,6	103,0
1985 Okt.	122,1	122,7	121,0	126,5	113,1	115,6	119,3	119,8	115,8	121,8	102,6
1985 Nov.	122,1	122,7	121,0	126,7	113,0	115,5	119,1	119,8	115,7	121,0	102,0

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff, ⁶⁾ Zellstoff, Papier und Pappe	Papier und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1982 D	111,9	109,4	98,2	110,9	111,6	111,7	108,1	105,3	115,0	105,4
1983 D	113,6	108,7	96,0	114,5	106,9	111,3	109,5	106,3	116,6	108,3
1984 D	116,7	109,5	94,9	117,5	115,8	116,0	112,8	109,7	118,5	124,4
1984 Okt.	117,9	109,9	94,0	118,1	121,5	119,0	114,6	109,7	119,5	126,3
1984 Nov.	118,0	110,2	93,7	118,1	121,7	119,7	114,7	109,6	120,4	126,9
1984 Dez.	118,0	110,1	94,1	118,1	121,7	119,8	115,0	109,4	120,7	126,5
1985 Jan.	118,1	110,5	94,0	118,5	121,8	120,0	115,4	109,3	120,6	126,5
1985 Febr.	118,3	110,2	94,0	119,3	122,3	120,4	115,9	109,5	121,2	127,6
1985 März	118,5	110,3	94,1	119,7	122,4	120,8	115,9	109,7	122,4	127,5
1985 April	119,9	110,2	94,2	119,8	122,3	120,6	117,6	110,2	122,4	128,3
1985 Mai	120,3	110,2	94,1	120,2	122,2	120,7	118,1	110,7	122,7	128,9
1985 Juni	120,4	110,3	94,0	120,4	121,9	120,9	118,1	111,2	122,6	129,0
1985 Juli	121,2	110,3	94,0	120,7	121,4	120,8	118,2	111,6	123,5	128,9
1985 Aug.	121,2	110,0	93,9	121,0	120,9	120,5	118,2	111,6	124,1	129,2
1985 Sept.	121,1	110,0	94,1	121,1	120,4	120,2	118,3	111,8	124,8	128,4
1985 Okt.	121,2	110,3	94,1	121,3	119,7	120,4	118,4	111,7	124,5	128,8
1985 Nov.	121,2	110,5	93,9	121,4	118,9	120,3	118,4	111,3	124,7	128,6

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmlühen- erzeugnisse	Milch, Butter und Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1982 D	107,9	107,7	109,9	109,2	109,7	108,3	109,4	113,1	122,6	107,9
1983 D	110,5	110,4	112,0	112,4	111,5	109,9	111,7	112,1	131,2	113,5
1984 D	113,9	113,7	116,2	115,9	113,5	106,0	108,9	110,7	128,5	117,8
1984 Okt.	115,4	115,5	117,2	117,2	113,3	100,5	107,8	111,3	128,6	119,1
1984 Nov.	115,5	115,6	117,5	117,3	113,5	100,5	108,2	110,5	128,5	118,9
1984 Dez.	115,6	115,7	117,6	117,2	113,4	101,0	108,1	110,7	128,5	118,9
1985 Jan.	116,4	116,3	118,1	117,8	113,1	102,1	106,6	110,5	128,5	118,9
1985 Febr.	116,6	116,4	118,4	117,8	113,3	102,0	106,8	110,3	128,5	118,9
1985 März	117,0	117,0	118,6	117,9	113,2	100,6	106,7	110,2	128,5	119,2
1985 April	117,4	117,5	118,9	118,1	113,1	100,6	106,6	110,2	128,5	119,5
1985 Mai	117,5	117,5	118,8	118,2	113,0	100,7	106,6	110,3	128,5	119,8
1985 Juni	117,6	117,6	119,2	118,3	113,0	100,6	107,2	110,4	128,6	119,9
1985 Juli	117,6	117,6	119,4	118,5	112,9	99,7	107,4	110,8	128,6	120,3
1985 Aug.	117,6	117,6	119,3	118,8	112,5	98,3	107,1	110,8	128,5	120,3
1985 Sept.	117,6	117,7	119,3	118,9	112,5	97,2	107,4	110,8	132,9	120,4
1985 Okt.	118,1	118,4	119,2	119,2	112,1	97,3	107,5	110,5	132,9	120,4
1985 Nov.	118,4	118,8	119,1	119,3	111,9	97,1	107,4	110,2	133,0	120,4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Werengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) In den Preisindizes für elektrischen Strom ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. — 4) Ohne Ferrolegierungswerke. — 5) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotoren sowie Verbrennungsmotoren für Kraftfahrzeuge. — 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte¹⁾												
1982 D	111,9	112,0	111,3	109,8	114,6	109,7	125,6	110,6	111,0	112,6	107,9	113,5
1983 D	115,6	115,7	114,3	113,0	118,3	115,6	124,5	113,7	115,6	117,1	111,4	118,5
1984 D	118,4	118,4	116,0	115,7	122,7	120,0	128,8	115,9	118,0	120,1	114,2	120,8
1984 Okt.	119,0	119,4	115,0	116,6	124,7	121,5	132,0	116,3	118,4	121,8	114,3	121,4
1984 Nov.	119,2	119,5	115,2	117,0	124,7	121,9	130,9	116,5	118,5	122,0	115,1	121,5
1984 Dez.	119,3	119,5	115,3	117,0	124,9	122,1	131,1	116,5	118,6	121,8	115,4	121,9
1985 Jan.	120,0	120,0	116,1	117,2	125,9	122,5	133,6	116,7	118,9	121,6	116,4	124,1
1985 Febr.	120,5	120,3	117,0	117,4	126,6	122,8	135,1	116,9	119,1	121,9	116,5	124,5
1985 März	120,9	120,7	117,4	117,8	127,3	123,2	136,7	117,2	119,4	122,0	116,6	124,7
1985 April	121,1	120,8	118,0	118,0	126,6	123,4	133,9	117,4	119,5	123,2	116,2	124,9
1985 Mai	121,2	120,9	118,1	118,1	126,2	123,6	132,2	117,6	119,6	124,7	116,0	124,9
1985 Juni	121,3	121,1	117,8	118,1	126,0	123,8	131,0	117,7	119,7	124,7	116,1	126,2
1985 Juli	121,1	121,1	117,2	118,1	126,3	124,1	131,5	117,8	119,8	124,1	115,9	126,3
1985 Aug.	120,7	121,1	116,0	118,3	126,6	124,3	131,8	118,0	119,8	123,2	115,6	126,3
1985 Sept.	120,9	121,4	116,2	118,8	127,5	124,5	134,3	118,1	120,1	122,4	115,7	126,3
1985 Okt.	121,1	121,6	115,9	119,1	127,3	124,7	133,4	118,2	120,2	123,5	115,8	126,4
1985 Nov.	121,3	121,8	116,1	119,7	127,8	124,8	134,5	118,5	120,3	123,6	116,3	126,4
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen²⁾												
1982 D	112,2	112,2	111,2	109,8	114,2	109,6	127,3	110,9	110,0	113,0	109,6	115,5
1983 D	116,0	116,1	114,0	113,2	117,8	115,2	125,5	114,1	114,4	117,5	113,0	121,4
1984 D	118,7	118,8	115,7	115,9	122,2	119,5	129,9	116,5	116,9	120,3	115,6	123,7
1984 Okt.	119,4	119,7	114,7	116,8	124,2	121,0	133,3	116,9	117,3	122,0	115,9	124,2
1984 Nov.	119,6	119,8	114,9	117,2	124,1	121,3	132,3	117,1	117,4	122,1	116,5	124,2
1984 Dez.	119,7	119,9	115,0	117,3	124,3	121,5	132,4	117,1	117,5	121,9	116,8	124,5
1985 Jan.	120,5	120,5	115,9	117,5	125,2	121,9	135,0	117,3	117,8	121,7	117,6	127,6
1985 Febr.	121,0	120,8	116,9	117,7	125,9	122,2	136,7	117,6	118,0	122,0	117,7	127,8
1985 März	121,4	121,1	117,4	118,1	126,6	122,5	138,5	117,9	118,4	122,1	117,9	128,0
1985 April	121,6	121,3	118,0	118,3	126,0	122,7	135,6	118,0	118,5	123,2	117,7	128,2
1985 Mai	121,8	121,5	118,0	118,5	125,7	122,9	133,7	118,2	118,7	124,9	117,5	128,2
1985 Juni	121,9	121,7	117,6	118,5	125,5	123,1	132,5	118,4	118,7	124,9	117,7	129,5
1985 Juli	121,7	121,7	117,0	118,5	125,8	123,3	132,8	118,5	118,8	124,4	117,6	129,6
1985 Aug.	121,4	121,7	115,7	118,7	126,0	123,5	133,0	118,7	118,8	123,3	117,3	129,6
1985 Sept.	121,5	121,9	115,7	119,2	126,9	123,8	135,8	118,8	119,0	122,3	117,4	129,6
1985 Okt.	121,6	122,1	115,5	119,5	126,7	123,9	134,7	118,9	119,2	123,5	117,5	129,7
1985 Nov.	121,9	122,3	115,7	120,0	127,1	124,1	135,9	119,1	119,3	123,5	117,9	129,7
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾												
1982 D	112,0	112,0	111,2	110,0	114,7	109,8	127,0	110,6	112,5	112,7	109,2	112,4
1983 D	115,6	115,8	114,0	113,4	118,7	115,8	126,1	113,6	119,3	116,8	112,9	117,3
1984 D	118,4	118,3	115,7	116,3	123,1	120,2	130,2	115,9	121,6	119,5	115,7	119,8
1984 Okt.	119,0	119,3	114,8	117,2	125,0	121,8	133,2	116,3	122,1	121,2	115,9	120,5
1984 Nov.	119,2	119,5	115,0	117,6	125,2	122,2	132,6	116,5	122,1	121,3	116,5	120,5
1984 Dez.	119,3	119,5	115,0	117,7	125,3	122,4	132,6	116,5	122,2	121,0	116,8	121,0
1985 Jan.	119,9	120,0	115,8	117,9	126,2	122,8	134,7	116,7	122,4	120,8	117,6	123,1
1985 Febr.	120,5	120,3	116,8	118,1	126,8	123,2	136,0	116,9	122,7	121,1	117,7	123,6
1985 März	120,8	120,5	117,2	118,5	127,5	123,5	137,5	117,2	122,9	121,1	117,9	123,8
1985 April	121,1	120,7	117,8	118,7	127,1	123,7	135,4	117,3	123,0	122,3	117,7	123,9
1985 Mai	121,3	120,9	117,9	118,9	126,8	123,9	134,0	117,5	123,1	124,0	117,5	124,0
1985 Juni	121,3	121,1	117,5	118,9	126,7	124,1	133,1	117,7	123,2	123,9	117,7	125,8
1985 Juli	121,1	121,1	116,8	118,9	127,0	124,4	133,5	117,8	123,4	123,3	117,6	125,9
1985 Aug.	120,7	121,1	115,7	119,1	127,2	124,6	133,8	117,9	123,4	122,2	117,3	125,9
1985 Sept.	120,9	121,3	115,9	119,6	128,0	124,8	135,9	118,0	123,6	121,3	117,4	125,9
1985 Okt.	121,0	121,5	115,6	119,9	127,9	125,0	135,2	118,2	123,7	122,5	117,4	125,9
1985 Nov.	121,3	121,7	115,8	120,5	128,3	125,1	136,1	118,4	123,8	122,5	117,9	126,0

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern⁴⁾

1982 D	112,1	112,1	110,9	109,6	114,5	109,9	126,0	110,4	115,4	112,4	108,3	111,0
1983 D	115,8	116,0	113,3	112,8	119,1	116,2	126,5	113,5	124,6	116,2	113,0	114,8
1984 D	118,7	118,7	115,4	115,5	123,4	120,8	130,1	115,7	126,8	117,5	117,1	116,8
1984 Okt.	118,9	119,6	113,7	116,4	125,2	122,4	132,3	116,2	127,2	118,2	116,9	117,2
Nov.	119,2	119,8	113,9	116,8	125,6	122,8	132,6	116,5	127,3	118,1	118,1	117,2
Dez.	119,3	119,9	114,0	116,8	125,7	123,1	132,3	116,5	127,4	118,1	118,8	117,4
1985 Jan.	120,1	120,2	115,3	117,0	126,3	123,5	133,5	116,6	127,7	118,1	120,6	118,3
Febr.	120,8	120,5	116,7	117,2	126,8	123,9	134,4	116,8	127,8	118,4	120,6	118,8
März	121,2	120,8	117,3	117,7	127,4	124,2	135,5	117,0	128,1	118,5	120,5	119,1
April	121,5	120,9	118,1	117,8	127,3	124,5	134,7	117,1	128,2	118,9	119,9	119,2
Mai	121,7	121,0	118,3	118,1	127,3	124,7	133,9	117,3	128,3	120,0	119,4	119,3
Juni	121,6	121,1	117,7	118,1	127,3	124,9	133,5	117,4	128,4	119,9	119,5	120,5
Juli	121,3	121,2	116,7	118,1	127,6	125,1	134,0	117,6	128,5	119,6	119,2	120,6
Aug.	120,7	121,3	114,7	118,4	127,9	125,3	134,3	117,8	128,5	118,9	118,7	120,6
Sept.	120,8	121,6	114,6	118,8	128,4	125,6	135,6	117,9	128,8	118,4	118,7	120,7
Okt.	120,7	121,7	114,1	119,2	128,5	125,8	135,4	118,1	128,8	119,0	118,8	120,7
Nov.	121,0	121,9	114,4	119,5	128,8	126,0	136,0	118,4	128,9	119,0	119,7	120,7

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1982 D	111,0	.	110,4	110,0	113,2	110,0	122,7	110,7	110,7	119,4	111,5	109,6
1983 D	114,1	.	112,4	113,4	117,7	116,5	121,2	113,5	114,0	127,0	117,0	113,3
1984 D	117,0	.	115,0	116,2	122,2	121,0	125,6	115,9	116,5	128,6	119,7	116,4
1984 Okt.	116,3	.	112,1	117,2	124,4	122,7	129,4	116,4	117,0	128,7	120,2	117,1
Nov.	116,4	.	112,2	117,5	124,2	123,1	127,3	116,6	117,0	128,1	120,3	117,3
Dez.	116,5	.	112,3	117,6	124,5	123,3	128,0	116,7	117,1	128,7	120,5	117,5
1985 Jan.	117,4	.	113,7	117,7	125,7	123,8	131,2	116,8	117,3	129,4	120,6	117,8
Febr.	118,4	.	115,4	117,9	126,4	124,2	133,0	117,1	117,4	129,4	120,8	118,2
März	119,1	.	116,2	118,4	127,3	124,5	135,5	117,4	117,6	129,5	121,1	118,5
April	119,7	.	117,6	118,6	126,3	124,8	130,7	117,5	117,8	129,5	121,5	118,7
Mai	120,2	.	118,8	118,7	125,8	125,0	128,1	117,6	117,9	130,8	121,6	118,9
Juni	119,6	.	117,5	118,8	125,6	125,3	126,5	117,8	117,9	130,8	121,9	119,4
Juli	118,8	.	115,5	118,9	125,8	125,5	126,8	117,9	118,2	130,8	122,0	119,4
Aug.	117,6	.	112,8	119,1	126,1	125,7	127,2	118,0	118,4	130,3	122,2	119,5
Sept.	117,7	.	112,4	119,4	127,2	126,0	130,7	118,1	118,7	130,4	122,4	119,7
Okt.	117,4	.	111,6	119,8	127,0	126,2	129,6	118,2	118,9	129,7	122,5	120,0
Nov.	117,9	.	112,2	120,4	127,6	126,3	131,2	118,4	119,0	129,7	122,7	120,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1980. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1980. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1980. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1980. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Frischfisch, und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
1980 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien -	Mehrfamilien -	Gemischt- genutzte -			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
		Gebäude							
1982 D	108,9	108,6	109,0	109,2	110,0	108,9	110,4	109,7	111,2
1983 D	111,2	110,7	111,4	111,5	112,6	111,1	112,9	112,1	113,7
1984 D	114,0	113,4	114,3	114,3	115,8	113,8	115,7	115,0	116,3
1982 Nov.	109,1	108,7	109,3	109,3	110,3	109,0	110,7	109,8	111,6
1983 Febr.	109,3	108,8	109,5	109,5	110,6	109,1	110,9	110,0	111,7
Mai	110,7	110,2	111,0	111,0	112,0	110,6	112,3	111,5	113,2
Aug.	112,3	111,8	112,5	112,6	113,7	112,2	114,0	113,2	114,9
Nov.	112,5	111,9	112,7	112,8	114,1	112,4	114,3	113,6	115,1
1984 Febr.	113,0	112,4	113,3	113,4	114,9	112,9	114,9	114,1	115,6
Mai	114,2	113,6	114,5	114,5	115,9	114,0	116,0	115,4	116,6
Aug.	114,4	113,8	114,7	114,7	116,2	114,2	116,0	115,4	116,6
Nov.	114,2	113,6	114,5	114,5	116,1	114,0	115,7	115,2	116,2
1985 Febr.	114,2	113,6	114,4	114,5	116,3	114,0	115,8	115,3	116,4
Mai	114,2	113,5	114,5	114,7	116,5	113,9	116,2	115,5	116,8
Aug.	114,8	114,0	115,1	115,3	117,1	114,5	116,9	116,2	117,6

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
1982 D	100,3	100,2	100,4	106,0	100,9	100,2	111,9	111,6	111,8	111,0
1983 D	99,5	99,5	99,4	106,9	100,9	99,8	115,6	115,1	115,3	114,6
1984 D	100,8	100,9	100,8	108,4	102,5	101,1	119,2	118,7	119,0	118,0
1982 Nov.	99,2	99,1	99,2	105,4	100,1	99,0	113,0	112,6	112,7	112,2
1983 Febr.	98,8	98,8	98,7	105,2	99,7	98,8	113,5	113,0	113,2	112,2
Mai	99,1	99,2	99,0	106,5	100,4	99,5	114,9	114,5	114,6	114,1
Aug.	100,0	100,1	99,9	107,9	101,7	100,6	116,8	116,4	116,5	116,1
Nov.	99,9	99,9	99,8	107,9	101,6	100,4	117,0	116,5	116,7	115,9
1984 Febr.	100,0	100,1	99,9	107,9	101,8	100,4	117,6	117,0	117,4	116,0
Mai	100,8	100,9	100,7	108,8	102,7	101,3	119,2	118,7	119,0	118,1
Aug.	101,2	101,2	101,2	108,7	102,8	101,4	119,9	119,5	119,7	119,0
Nov.	101,3	101,3	101,3	108,3	102,7	101,1	120,2	119,6	119,9	118,9
1985 Febr.	101,6	101,5	101,7	108,0	102,3	100,9	120,5	119,9	120,3	118,7
Mai	102,4	102,2	102,6	108,3	102,6	101,2	121,1	120,5	120,8	119,4
Aug.	103,0	102,8	103,2	109,1	103,2	101,8	122,0	121,4	121,6	120,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
1982	78 765	79 858	82,99	58 643	49 982	111,51	9 636	16 512	42,85	10 486	13 363	25,93
1983	73 172	76 402	88,52	55 860	47 303	119,91	8 251	14 248	46,07	9 061	14 851	29,29
1984	66 245	68 501	87,72	49 247	41 125	121,95	6 960	11 893	45,09	10 038	15 483	29,56
1984 2. Vj	16 658	17 217	83,51	12 444	10 342	115,72	1 763	3 310	45,64	2 451	3 565	25,26
3. Vj	15 057	15 322	86,48	11 103	9 040	123,22	1 455	2 447	44,40	2 499	3 835	26,75
4. Vj	14 999	16 197	81,77	10 970	9 323	118,92	1 530	2 479	39,45	2 499	4 396	26,86
1985 1. Vj	13 397	6 407	76,49	10 490	8 708	115,17	1 272	3 146	38,64	1 635	4 553	28,66
2. Vj	14 644	16 987	78,85	11 533	9 316	112,27	1 319	2 582	44,21	1 792	5 088	35,24

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. - 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.

Textteil

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Hefte

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Das Recht der Europäischen Gemeinschaften und seine Auswirkungen auf die amtliche Statistik	4	265
Formen und Wege der Verbreitung statistischer Informationen	10	793
Zur fachlichen Weiterentwicklung des Statistischen Informationssystems	5	351
Volkszählung 1986 — Vollerhebung oder Stichprobe	2	79
Input-Output-Rechnung in konstanten Preisen	4	270
Struktur der Landkreise und Kreisfreien Städte im Vergleich	7	527
Zur Abgrenzung und Erfassung der Schattenwirtschaft	8	618
Bevölkerung		
Heiratstafeln für ledige Deutsche 1980/83	12	921
Bevölkerungsentwicklung 1984	9	729
Ausländer im Bundesgebiet 1984	3	196
Erwerbstätigkeit		
Berufsstatistik	5	359
Erwerbstätigkeit im Juni 1984	7	533
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1984	4	282
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1979 bis zum ersten Halbjahr 1985	9	737
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsdauer und Bruttoarbeitsentgelt	12	932
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1984	1	13
Frauen im öffentlichen Dienst	9	744
Personal des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 1984	10	839
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Jahresabschlüsse 1983 von Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes	3	202
Zahlungsschwierigkeiten 1984	3	209
Finanzielle Ergebnisse der 1983 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren	7	539
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Der deutsche Wald	10	800
EG-Agrarmarkt und deutsche Landwirtschaftsstatistik	8	624
Bestimmung der Ernteerträge Landwirtschaftlicher Fruchtarten	1	16
Betriebssysteme und Standardbetriebseinkommen in der Land- und Forstwirtschaft 1983	11	857
Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben	6	445
Buchführung in den landwirtschaftlichen Betrieben	4	289
Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1984	10	814
Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1985	11	875
Anbauflächen und Getreideernte 1985	9	750
Anbau und Ernte von Gemüse 1985	11	878
Obsternte 1985	11	881
Weinmosternte 1984	3	214
Anbau von Zierpflanzen	2	119
Tierische Erzeugung 1984	5	373
Seefischerei 1984	5	379
Produzierendes Gewerbe		
Gedanken zur Weiterentwicklung der Statistik des Produzierenden Gewerbes	7	543
Konzept der Produktionsstatistik	8	637
Zur Aussage der Indizes der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Möglichkeiten und Grenzen	1	21
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1984	4	294
Eisenschaffende Industrie im Jahr 1984	6	455

	Heft	Seite
Produzierendes Gewerbe		
Kostenstruktur und Investitionen im Baugewerbe 1983	6	459
Struktur des Bauhauptgewerbes 1984	2	122
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe 1984	3	217
Zur Entwicklung des Handwerks 1984	4	303
Erste Ergebnisse einer Abfallbilanz für die Bundesrepublik Deutschland	1	27
Bautätigkeit und Wohnungen		
Bebauungsplanung im Bundesgebiet	11	884
Bautätigkeit 1984	4	309
Wohngeld 1984	9	752
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1984	2	128
Außenhandel		
Außenhandel 1984	1	35
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	133
nach Waren	3	222
mit den außereuropäischen Entwicklungsländern	6	474
im vierten Vierteljahr 1984	2	141
ersten Vierteljahr 1985	5	384
zweiten Vierteljahr und im ersten Halbjahr 1985	8	646
dritten Vierteljahr 1985	11	888
Handelswege im Außenhandel 1984	6	466
Einfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen 1984	7	561
Verkehr		
Eisenbahnverkehr 1984	9	759
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1984	8	652
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1984	4	314
Binnenschifffahrt 1984	7	569
Luftverkehr 1984	3	229
Geld und Kredit		
Bauspargeschäft 1984	9	762
Kursbewegung am Aktienmarkt 1984	1	41
Bildung und Kultur		
Zur statistischen Darstellung von Studienverläufen	8	657
Deutsche Studenten im Ausland	12	942
Habilitationen 1983	2	147
Auszubildende 1984	9	766
Studenten im Wintersemester 1984/85	5	390
Prüfungen an Hochschulen 1983	5	395
Pressestatistik 1983	7	576
Entwicklung der Filmwirtschaft	12	947
Gesundheitswesen		
Einfluß wichtiger Todesursachen auf die Sterblichkeit und die Lebenserwartung	3	233
Ausgaben für Gesundheit 1983	9	772
Schwangerschaftsabbrüche 1984	7	581
Krankenhäuser 1983	6	481
Sozialleistungen		
Maßnahmen der Jugendarbeit im Rahmen der Jugendhilfe 1982	1	47
Behinderte 1983	2	152
Sozialhilfeempfänger 1983	4	321
Sozialhilfeaufwand 1984	12	952
Kriegsopferfürsorge 1984	11	894
Jugendhilfe 1982 (Einrichtungen und tätige Personen)	3	241
Jugendhilfe 1983	7	585
Rehabilitationsmaßnahmen 1983	10	821

	Heft	Seite
Finanzen und Steuern		
Finanzen der Europäischen Gemeinschaften	9	779
Finanzplanung von Bund und Ländern 1984 bis 1988	1	52
Kommunale Finanzplanungen 1984 bis 1988	3	249
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1985	6	490
Erfassung öffentlicher Umweltschutzausgaben und -einnahmen durch die Finanzstatistik ..	12	957
Öffentliche Haushaltsplanungen 1985	5	402
Öffentliche Finanzwirtschaft im ersten Halbjahr 1985	10	832
Hochschulfinanzen 1983	8	667
Öffentliche Finanzen 1984	4	331
Öffentliche Schulden 1984	6	486
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Erfassung und Darstellung der Einkommen privater Haushalte in der amtlichen Statistik ...	1	56
Ausgewählte Vermögensbestände und Schulden privater Haushalte Ende 1983	11	899
Wertpapiervermögen privater Haushalte am Jahresende 1983	8	672
Geldvermögen privater Haushalte Ende 1983	5	408
Grundvermögen privater Haushalte Ende 1983	12	967
Steuer- und Sozialabgabenbelastung ausgewählter Arbeitnehmerhaushalte 1966 bis 1984 ..	10	842
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1984	6	493
Löhne und Gehälter		
Indizes der Lohnstatistik auf Basis 1980	8	681
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1984	3	252
Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel 1984	11	908
Preise		
Zur Neuberechnung des Index der Grundstoffpreise auf Basis 1980	4	337
Zur Neuberechnung des Index der Einzelhandelspreise auf Basis 1980	5	419
Weiterentwicklung des Mietenindex in der Verbraucherpreisstatistik mit Hilfe von Ergeb- nissen der Wohnungszählung	6	505
Zusammengefaßter Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlands- und Auslandsabsatz auf Basis 1980	6	509
Zur Neuberechnung der Indizes der Post- und Fernmeldegebühren auf Basis 1980	8	690
Preise im Jahr 1984	1	63
Januar 1985	2	158
Februar 1985	3	256
März 1985	4	343
April 1985	5	426
Mai 1985	6	512
Juni 1985	7	594
Juli 1985	8	695
August 1985	9	785
September 1985	10	850
Oktober 1985	11	913
November 1985	12	975
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Entwicklung des Sozialprodukts 1950 bis 1984	6	433
Ansätze zur Weiterentwicklung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	2	95
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1984	8	603
Wert des Gebrauchsvermögens der privaten Haushalte	2	110
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1984 (Vorläufiges Ergebnis)	3	167
1. Halbjahr 1985 (Vorläufiges Ergebnis)	9	703
Sozialprodukt im Jahr 1984	1	5
Bruttoinlandsprodukt im internationalen Vergleich	7	519